

An

die allerdurchlauchtigste

großmächtigste

und

unüberwindlichste

Römische Kaiserinn

in

Germanien,


zu Hungarn, und Böhheim

apostolische Königin,

Erzherzoginn

zu Oesterreich &c. &c.

Allerdurchlauchtigste Monarchinn!

 Die weisesten Gesetze Eurer
Majestät waren von
jeher die Quelle unserer
Glückseligkeit! was konnte zu dieser
kaiserlichen Wohlthat noch anders
hinzugethan werden, als die Sor-
ge für eine gute Erziehung, um die
Unterthanen auch aller der Glück-
se

seligkeit fähig zu machen, welche der erhabene Endzweck der weisesten Gesetzgebung ist? —

Wie sehr dieses Eurer Majestät am Herze liege, beweiset die Einführung, Unterstützung, und Beförderung der Normalschullehre.

Vom wärmsten Gefühle der Dankgierde durchdrungen, werden einst unsere Nachkömmlinge den Namen Theresens aussprechen: und wem sollt' es nicht die heiligste, die süßeste Pflicht seyn, an der Ausführung dieses menschenfreundlichen Zweckes rastlos mitzuarbeiten? —

Mit unaussprechlicher Entzückung vernahm ich es aus dem huld-

vollen Munde meiner Monarchinn, daß Sie diesen kleinen Beytrag nicht verschmähe; und mir die Zueignung gegenwärtiger Uebersetzung allergnädigst erlaube, die ich bloß in der Absicht unternahm, um meinem Vaterlande den menschenfreundlichen Zweck unserer gekrönten Mutter in der Landesprache zu verkündigen.

Mit der zuversichtlichsten Erwartung seh' ich schon den Dankbezeigungen meiner Landesleute entgegen: denn Theresens Willen hören, verehren, und nützen ist einerley! —

Indeß soll mir die gütigste Erlaubniß dieser Zueignung der geltendste Beweis seyn, daß Eurer
Ma

Majestät nichts zu unwichtig —
scheine, um es Dero geheiligten Na-
mens zu würdigen, wenn es sich
nur einigermaßen auf das Beste der
Unterthanen bezieht; Gleichwie sie
mich stets aufmuntern wird in den
Diensten Eurer Majestät, in die
ich allergnädigst nun eingeweihet
werde, mit unermüdetem Eifer fort-
zufahren

Ich ersterbe

Eurer Majestät.

Allerunterthänigst, allergehorsamster
Johann von Nepomuck,
Graf und Herr v. Edling.

S E R N

A L I

V O N U S E T E K

T E H

METODNEH BUQVI

P O S S E B N U

S A

DUSHELSEKE UZHENIKE

Ů

ZÉSARSKEH KRAILEVEH

DUSHELLAH.



*S' TEM PREGNADLOVEM PERVOLEŹNAM TE
RIMSKE ZÉSARSKE, TUDI ZÉSARSKE KRAJLEVE
APOSTOLSEKE ZÉSARIZE.*


D U N E J ,

STISNEN PER SLAHTNIMU GOSPODU JOSHEFU OD
KURZBOEKA ZÉSARSKEMU, KRAJLEVEMU ILLIR-
SKIMU DVORŠKIMU BUQVESTISKAVZU,
INU BUQVEKOPZU,

1 7 7 7.



P R E D G O V O R.

 Ta skusnost (Erfahrung) je uzhila, de ti dušhelski uzheniki, katerem sa se zhes metodne buqve te narbulshi naprejbrajnoste (Vorlesungen) deršhale, inu potem je blu sapovedanu rajmtajsta materia k'spetufetnost, ali spetufetju is buqvi brati, niso voš noz od tajsteh dosegli, kater se je saupal; tudi se je samerkalu, zhe se je eden s'njem zhes tajstu pogovarjal, de oni to biteozhe (wesentliche) inu poglavitnu niso prov od tega odlozhili; kar je ù metodneh buqvah k'reskladajnu, inu reshirnoste (Erweiterung) perstavlenù; leto je ta perloshnost na roke dalu, to biteozhe tega serñã od usega drušga odlozhiti, inu ù
krat-



VORREDE.



Die Erfahrung hat gelehret, daß Landschulmeister, denen man über das Methodenbuch die besten Vorlesungen gehalten, und hierauf befohlen hatte die nämliche Materie zur Wiederholung aus dem Buche nachzulesen, nicht allen Nutzen davon gehabt haben, den man zu hoffen berechtiget war; man hatte, wenn man darüber mit ihnen sich in ein Gespräch einließ, oder sie prüfete, bemerkt, daß sie das Wesentliche und Hauptsächlichste nicht gehörig von dem unterscheiden, was im Methodenbuche zur Erläuterung und Erweiterung beigelesen ist; dieses hat den Entschluß veranlasset, das Wesentliche von allem übrigen abzusondern, und in gegen-

P R E D G O V O R.

kratkeh islozhkah inu sapopadkah skup sbrau inu naprei postaulen.

Leta vonufetek teh Methodenbuquou boglith drugem vonufetkam imenvan Sern, inu ussem taistem, katire sa se to popraulenu inu pobulshainu poduzheinie naprei ufeli, frauen inu red stem Methodenbuquam naprei dan inu perporozhen. En takschni uzhenik ga ima imeti fa vischa svoiga poduzheinia, inu Skuschainia, inu ispraschuvainia teh suojech, on ima usse, kar se mo prou sdi, ali she vezh, kar se ù Methodenbuquah naide, sbesseda naprei nesti; on ima opominat suoje poschlushauze k' spet reslagainiu tega she resloschenga ta Sern brati, usse ù taistmu sapopadenu dober sapopasti, inu, kader se je she usse to strillu, raun leta rezh is Mothodenbuquou naprei useti inu brati. Per ispraschuvainiu inu skuschainiu ima fadofti biti, de ne le usfaki to povedat, ampak tudi striti ima, kar se ù temu Sernu snaide.

Tudi se je ù ordenge ali versti enu inu drugu premenilu, prestaulu, inu tudi merskei pogmiralu inu fraun prestaulu, kar se je fa dobru vidlu, od tega perviga vondajainia teh Methodenbuquou. To prestaulainie je blu potrebnu, nekei favol te tabellarske vische, po kateri nissa usfi stuki teh Methodenbuquou postauleni;

inu

wärtigem Auszuge in kurzen Sätzen vorzustellen.

Dieser Auszug, den man nach dem Beispiele anderer ähnlichen Auszüge den Kern nennet, ist bestimmt um den wirklichen Schulmeistern, welche sich die verbesserte Lehrart bekannt machen sollen, nebst dem Methodenbuche in die Hand gegeben zu werden. Derjenige, der sie unterrichtet, nimmt ihn zum Leitfaden seines Vortrages, und der Prüfung, die er mit ihnen anstellet, er kann alles, und wenn er es für gut findet, noch mehr als im Methodenbuche steht, bei dem mündlichem Vortrage hinzusetzen; er erinnert seine Zuhörer zur Wiederholung des gesagten zuerst den Kern zu lesen, und alles daselbst befindliche sich wohl zu bemerken, alsdann aber, wenn letzteres geschehen ist, den nämlichen Artikel weitläufiger auch aus dem Methodenbuche vorzunehmen, und zu lesen. Bei dem Prüfen kann der Lehrer zufrieden seyn, wenn jeder das nicht nur zu sagen, sondern auch zu thun weiß, was in dem Kerne stehet.

Man hat kein Bedenken gehabt in der Ordnung und auch sonst eines und das andere zu ändern, wie auch manche wichtige Zusätze beizufügen, welche uns die Erfahrung seit der ersten Ausgabe des Methodenbuches als gut gezeiget hat; die tabellarische Form, an welche man sich bei den Artikeln des Methodenbuches eben nicht gebunden hatte, und zum Theil auch die Bequemlichkeit der Schulmeister selbst, nebst dem Verlangen ihnen

inu nekei tudi klohkoti tem uzhenikam, inu uffem fadoſti ſtriti.

Saguifchnu je tu poduzheinie loſcheiſchi ſturjenu; koku se pak ta vonufetek ali Sern ima napreineſti, je letu ſapopaſti inu ſtriti.

1. Kir je ta vonufetek po te tabellarske viſchi ali tabellarsku ſkup floſchen, se ima tudi raun po te tabellarski viſchi tem Præparandam (ali tem, kateri se poduzhe, inu ſa poduzheinie perpraulaja) naprei neſti, koker ena druga tabella na tabla piſfat, inu toku ozhiti.
2. Kader je ſhe ta uzhenik en vekſchi del ali tal is tem drugem potrebnem fraun reſdleinam tem Schulmeiſtram ali poduzhenikam naprei perneſſu inu nauzku, tudi to potrebnu reſdliu, tok ima on tem Præparandam ne le gor dati, doma zhes uſſak vekſchi Stuk uſſe taiftu, kar se je naprei bralu, inu neslu, narpoprei ù temu Sernu, pokler ù Methodenbuquah prebrati, ampak on more tudi ù temu perhodnimu napreibrainiu te Præparande iſpraſchuati, toko de nieh vezh tali, ali ſai neki od te leſtne Saſtopnoſti tega vekſchiga Stuka odgovariſi, inu letu kar ſa se zhes ta napreieſchena rezh ali Materia ſapopadli, na dan dati inu ſami iſloſchiti ſnaja.

recht nützlich zu seyn, machte diese kleine Veränderung nothwendig.

Man schmeichelt sich durch diese Arbeit den Unterricht der Schulleute merklicher erleichtert zu haben. Was den Gebrauch dieser Schrift betrifft, so haben diejenigen, welche daraus unterweisen, folgendes zu merken, und zu beobachten:

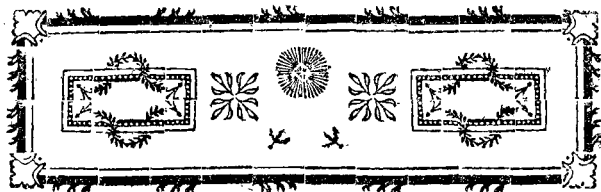
- 1) Da dieser Auszug tabellarisch verfasst ist, so kann der Lehrer der Präparanden denselben tabellarisch abhandeln, wie eine andere Tabelle an die Tafel schreiben, und solchen dadurch den Schulleuten heibringen.
- 2) Hat der Lehrer einen Haupttheil, mit den dazu gehörigen Nebenabtheilungen den Schulmeistern ins Gedächtniß gebracht, und das Nöthige erläutert, so muß er den Präparanden nicht nur aufgeben nach der Vorlesung zu Hause über jedes Hauptstück dasjenige, davon die Vorlesung ist gehalten worden, erst in dem Kerne, alsdann auch in dem Methodenbuche nachzulesen, sondern er muß darüber in der nächsten Vorlesung die Präparanden befragen, und zwar so, daß die mehresten, oder doch verschiedene über das Wesentlichste eines jeden Hauptstückes antworten, und dabei was, und wie sie sich die vorgetragene Materie gemerket haben, an Tag legen.

3. Uffe taistu, kar se je napreineslu, se ima koker hitru je mogozhe, ali she taisti dan, al pak ta drugi ù diainiu iskasati, ali se ima tem Præparandam ena perloschnost dati usse taistu ù diainiu viditi; toko postavem, zhe se je ad sposnainia teh bushtabou naprei bralu, tok ima ta uzhenik nakatere fante, naprei useti, ù tem kraju tega poduzkeinia, inu tem Præparandam na taisteh pokasati, toko sriti, koker on shnim dela, ali zhe se pak le maihnu Præparandu snaide, tok se imaja ù Klassu ali versti snaidet, inu ù lete ima òn niem usse rezhi od Stuka do Stuka, kar je ù napreibrainiu inu napreinesheiniu naprei perschlu, ù diainiu iskasanu biti, se ima opominat, na suojuh tovarschah ali raunpræparandah letu delati, inu skus letu ena lohkota sadobiti.
4. Koker se je per enmu vekshimu Stuku inu rezhi sturilu, raun toko se ima tudi, kulker je mogozhe per temu drugmu sriti.



- 3) Dasjenige, was ist gelehret worden, muß den Präparanden, so bald als möglich, es sey nun noch an dem nämlichen Tage, oder am folgenden praktisch gezeiget werden, oder die Präparanden müssen wenigstens Gelegenheit erhalten, es zu sehen; wenn also z. B. die Vorlesung von Erkenntniß der Buchstaben ist gehalten worden, so nimmt der Lehrer einige Knaben an dem Orte des Unterrichts, und zeigt den Präparanden das Verfahren an denselben, oder hat er nur wenige Präparanden so befehlet er ihnen in der Klasse zu erscheinen, in dieser muß ihnen alles von Stück zu Stück, was in der Vorlesung vorgekommen ist, praktisch gewiesen werden, der Lehrer muß sie erinnern sich darin, etwa an den Mitpräparanden zu üben, und dadurch eine Fertigkeit zu erwerben.
- 4) Wie man bei einem Hauptstücke es gemacht hat, so muß man auch, so viel als es sich bei jedem thun läßt, bei dem andern verfahren.

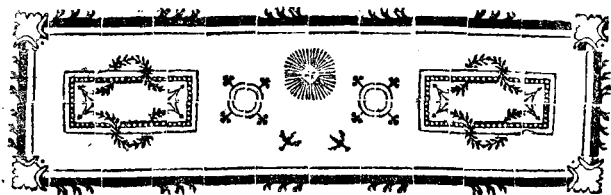




TABELLARSKI SAPOPADEK TEGA SERNA OD METHODNEH- BUQUE.



N otervischaine od poduzhilla zhes. (ubukuah)	Stran
Kai se pod poduzhillam fastopi.	2
Na koga posebnu (überhaupt) per temu napreipissanmu poduzhillu pride.	2
Kai en uzhenik per temu sriti ali soppustiti ima.	2
Potreba inu noz tega postauleina, zhes poduzhillu inu bukue fa uk	4
To gorpostauleine skus ta zela Schulordenga.	6
I. Resdleine. Od (Haupt) ali vekshih stukou od poduzheina.	
I. (Haupt) ali vekshi stok' od skuppoduzheina.	
Kai se pod skup poduzheinam fastopi.	28
Koku se ima tu skupoduzheine sriti.	30
Noz tega Skuppoduzheina	32
	2. Vek-



Tabellarischer Inhalt des Kerns von Methodenbuche.



E inleitung von der Lehrart überhaupt.	Seite
Was man unter Lehrart verstehe.	3
Worauf es überhaupt bei der vorgeschriebenen Lehrart ankommt.	3
Was ein Lehrer bei der vorgeschriebenen Lehrart thun und lassen soll.	3
Nothwendigkeit und Nutzen der Bestimmung, über die Lehrart und Lehrbücher.	5
Die Bestimmungen durch die allgemeine Schulordnung.	7
I. Abtheilung. Von den Hauptstücken der Lehrart.	
1. Hauptstück, von dem Zusammenunterrichten.	
Was unter dem Zusammenunterrichten verstanden werde.	29
Wie bei dem Zusammenunterrichten zu verfahren sey.	31
Nutzen des Zusammenunterrichtens.	33
2. Haupt-	

TABELLARSKI SAPOPADEK

Stran.

2.	<i>Vekshi stok</i> , od skupbraina Kai se pod skupbrainam fastopi Tu fadershaine per skupbrainu.	34
	Zil inu Konz tega skupbraina.	38
	Mittelne ta zil fadeti.	38
	Noz tega skupbraina.	40
3.	<i>Vekshi stok</i> , od buchstabou methode Popiffaine te buchstabou methode Tu fadershaine per buchstabou methode.	40 42
	Nuz te buchstabou methode.	44
4.	<i>Vekshi stok</i> , od Tabelle, Kai ena Tabella je. Lestnufti ene dobre Tabelle. Suneina podoba teh Tabell. Sadershaine per nuzu teh Tabell.	46 46 48 52
	Noz teh Tabell.	54
5.	<i>Vekshi stok</i> , od catechifiraina Kai se catechifiraine imenuje. Tu pravu fadershaine per catechifirainu. Noz tega catechifiraina.	56 58 68
II. <i>Resdleine</i> od tega, kar se ù Trivialshulah uzhi.		
1.	<i>Vekshi tsok</i> , od tega, kar Schulmashter ù poduzheinu ù Religionu amgre. Ta Schulmashter ima fadosfi Sposnaina od Religiona imeti.	70 70
	Ima	

Tabellarischer Inhalt.

	Seite.
2. Hauptstück, von dem Zusammenlesen.	
Was man unter dem Zusammenlesen verstehe.	
Das Verfahren bei dem Zusammenlesen.	35
Absichten des Zusammenlesens.	39
Mittel diese Absicht zu erreichen.	39
Nutzen des Zusammenlesens.	41
3. Hauptstück, von der Buchstabenmethode.	
Die Beschreibung der Buchstabenmethode.	41
Das Verfahren bei der Buchstabenmethode.	43
Nutzen der Buchstabenmethode.	45
4. Hauptstück, von den Tabellen.	
Was eine Tabelle ist.	47
Eigenschaften einer guten Tabelle.	47
Aeußerliche Gestalt der Tabellen.	49
Verfahren bei dem Gebrauche der Tabellen.	53
Nutzen der Tabellen.	55
5. Hauptstück, vom Katechisiren.	
Was Katechisiren heiße.	57
Das rechte Verfahren bei dem Katechisiren.	59
Nutzen des Katechisirens.	69
II. Abtheilung von dem, was in den Trivialschulen zu lehren ist.	
1. Hauptstück, von dem, was dem Schulmeister bei dem Unterricht in der Religion obliegt.	71
Der Schulmeister soll genugsame Kenntnisse von der Religion haben.	71

TEHA SERNA OD METHODNEBUKON.

	Stran
Ima te Snaidke tega poduzhilla- nuzat.	70
Ima frauen uftati med catechifa- tionam tiga duhouniga.	72
Ima on po catechifationo fpet to catechifirat (wiederholen.)	74
Ima ta Evangelium napreiuſeti.	74
2. Vekshi ſtok , od ſpoſnaina teh buchſtabou.	
Napreiopominvaine.	76
Sadershaine per ſponainu teh buch- ſtabou.	78
Od buchſtabirſkeh tabelz.	84
Od ſpet braina teh buchſtabou (wie- derholen)	84
Od ſpremneina teh buchſtabou.	84
Od prauga vonisrezheina teh buch- ſtabou.	86
3. Vekshi ſtok , od Buchſtabiraina.	
Viſcha inu noz te buchſtabirſke tab- le.	86
Nuzaine te buchſtabirſke table.	88
Spouneine od odlozheina teh buch- ſtabou.	90
Od nuzaine teh imenskeh ali buch- ſtabirbukouz.	94
Od tabell zhes ſpoſnaine teh buch- ſtabou inu tega buchſtabiraina.	98
4. Vekshi ſtuk , od braina po ſamem.	
Kai je braine po ſamem.	102
Sadershaine per brainu po ſamem.	102
Od	

	Soll sich der Lehrvorthelle bedienen.	71
	Soll während der Katechisation des Geistlichen gegenwärtig bleiben.	73
	Soll nach der Katechisation wiederholen.	75
	Soll das Evangelium vornehmen.	75
2.	Hauptstück, vom Buchstabenkennen.	
	Vorerinnerung.	77
	Verfahren bei dem Buchstabenkennen.	79
	Vom Buchstabirtäflein.	85
	Vom Wiederholen der Buchstaben.	85
	Vom Verändern der Buchstaben.	85
	Vom der richtigen Aussprache der Buchstaben.	87
3.	Hauptstück, von dem Buchstabiren.	
	Beschaffenheit und Nutzen der Buchstabirtafel.	87
	Gebrauch der Buchstabirtafel.	89
	Erinnerung von der Verschiedenheit der Buchstaben.	91
	Vom Gebrauche des Namens oder Buchstabirbüchlein.	95
	Vom den Tabellen über die Erkenntniß der Buchstaben und des Buchstabirens.	99
4.	Hauptstück, von den Einzellesen.	
	Was Einzellesen sey.	103
	Verfahren bei den Einzellesen.	103

	Stran.
Od braina tega piffanga inu latinskiga.	104
Noz tega braina po samem.	106
5. <i>Veksbi stok</i> , od pifsaina.	
Napreiperpraulaine k'piffajnu.	106
Saderfhaine per poduzheinu ù pifsainu.	108
Diaine tega uzhenika per fazhetku te ure fa pifsati.	116
Od popraulaina teh falloriou ù bukuah tega pifsaina.	118
Kai je merkat favol napreipifsaina.	124
Samerkuaine favol buqui tega pifsaina.	128
6. <i>Veksbi stok</i> , od prou pifsaina.	
Kdu se ima proupifsaine uzhiti.	130
Koku se imaja shularie ù proupifsainu skushat.	132
Perdauk od diktando pifsaina.	
Ta uzhenik more diktirat fnati.	138
Ta uzhenik more vedet, na kai onte shularie fraun vaditi ima.	140
7. <i>Veksbi stok</i> , od raitajna.	
Koku se ù raitengah poduzhi.	142
Kai favol exempelnou.	146
Kai je strit per von fdelainu teh exempelnou.	148
Kai per popraulainu teh exempelnou.	150
Poffebnu visfhaine.	152
8. <i>Veks-</i>	

Tabellarischer Inhalt.

	Seite.
Von Lesen des Geschriebenen und des Lateinischen.	105
Nuzen des Einzellesens.	107
5. Hauptstück, von dem Schreiben	
Vorbereitung zum Schreiben.	107
Verfahren bei dem Unterricht im Schreiben.	109
Geschäfte des Lehrers bei dem Anfange der Schreibestunde.	117
Vom Verbessern der Fehler in den Schreibebüchern.	119
Was wegen der Vorschrift zu beobachten sey.	125
Anmerkungen wegen der Schreibebücher.	129
6. Hauptstück, von der Rechtschreibung.	
Wenn die Rechtschreibung zu lehren sey.	131
Wie die Schüler in der Rechtschreibung zu üben sind.	133
Anhang vom Diktandoschreiben.	
Der Lehrer muß zu diktiren wissen.	139
Der Lehrer muß wissen, woran er dabei die Schüler gewöhnen soll.	141
7. Hauptstück, vom Rechnen.	
Wie im Rechnen zu unterrichten.	143
Was wegen der Exempel zu beobachten.	147
Was bei der Ausarbeitung der Exempel zu thun ist.	149
Was bei der Verbesserung der Exempel zu beobachten ist.	151
Besondere Anweisungen.	153

8. <i>Vekshi stok.</i>	
Koku shularie bres buqui se kei uzhiti famoreja.	
Skus buhstabou method inu tabel- larsku napisvaine.	158
Skus vezhkrat napreipovedaine ali napifsaine.	160
Skus posojeine tek buqui.	162
Skus katehisiraine , koker je na- preipifsanu.	162
III. Resdleine. Od tega, kar en shulmash- ter, ali uzhenik pred ozhmi imeti ima, inu pokom se ima vifhat.	
1. <i>Vekshi stok</i> , od imenitnost tega shuls- kiga stanu.	166
2. <i>Vekshi stok</i> , od teh dobreh leftnusti inu zhednoste enga shulmafotra.	
Ta brumnost.	170
Lubesen.	172
Frishnost	}
Poterpefhlivost,	
Sadostimetie.	
Pridnost.	176
3. <i>Vekshi stok</i> , od modrusti enga uzhe- nika.	
Perloshnosti, per katereh on suoja modrust pokafat famore.	178
4. <i>Vekshi stok</i> , instruzion fa uzhenike na kmeteh.	196
5. <i>Vekshi stok</i> , resdleine teh uzhilli fa trivialshule.	208
	6. <i>Shuls-</i>

8. Hauptstück,	
Wie Schüler ohne Lehrbücher etwas lernen können.	
Durch die Buchstabenmethode, und durch das tabellarische Anschreiben.	159
Durch öfteres Vorsagen oder Anschreiben.	161
Durch Darleihn der Bücher.	163
Durch vorschriftmäßiges Katechisiren.	163

III. Abtheilung. Von dem was ein Schulmeister oder Lehrer vor Augen haben, und wonach er sich richten soll.

1. Hauptstück, von der Wichtigkeit des Schulamts.	167
2. Hauptstück, von den guten Eigenschaften oder Tugenden eines Schulmeisters.	
Die Frömmigkeit.	171
Liebe.	173
Munterkeit.	} 175
Geduld.	
Genügsamkeit.	
Der Fleiß.	177
3. Hauptstück, von der Klugheit eines Schullehrers.	
Gelegenheiten, dabei er seine Klugheit zeigen muß.	179
4. Hauptstück, Instruktion für Schullehrer auf dem Lande.	197
5. Hauptstück, Abtheilung der Lehrgegenstände für Trivialschulen.	209

TABELLARSKI SAPOPADEK &c.

	Stran.
6. <i>Vekshi stok</i> , <i>shulske</i> postavave fa otro- ke na kmeteh.	218
7. <i>Vekshi stok</i> , od shulskiga strahu, inu noterdersheina.	244
Perverfhek.	
I. Tabelle.	
Od spofnaina teh buhstabou. : : :	254
Od buhstabiraina.	260
Od braina.	264
II. Resdleina teh ur fa uzheine ene kmetufshke shule na dan tega spregledvaina te shule. . . .	270
III. Opominvaine favol te defsete stra- ni tega ferna.	
IV. Formular k'tabell te pridnoste.	
V. — — Sa ekstrakt.	



PODUZ.

Tabellarischer Inhalt des Kerns vom Method.

	Seite.
6. Hauptstück, Schulgesetze für Kinder der Landschulen.	219
7. Hauptstück, von der Schulzucht.	245
Anhang.	
I. Tabellen.	
Von Erkenntniß der Buchstaben.	255
Vom Buchstabiren.	261
Vom Lesen.	265
II. Abtheilung der Lehrstunden einer Land- schule, an dem Tage der Schulun- tersuchung.	271
III. Erinnerungen wegen der S. 10. er- wehnten Buches.	
IV. Formular zur Fleißtabelle.	
V. — — zum Extract.	

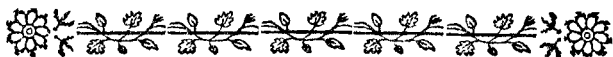




PODUZHEINIE

OD UKA USSEH REZHI.

- A.** Kai se fastopi skus ta befseda te vishe poduzhiti. Pod visha tega poduzheinia, ali ta befseda te Methode se fastopi ta visha, po kateri en uzhenik suoje shularie uzhy. Ta visha pod uzhiti je sa nemske fhule ù zesarskeh kraleveh dushellah napreipifsana inu sapovedana.
- B.** Kai se tedei fadobi skus ta napreipifsana visha tega uka.
1. Possebne vishe inu vednosti per poduzheiniu; to katiri sa sbrani, inu napreipofstauleni, loshi, bel po ordenge, inu bushi, koker dosehmal ta mladost poduzhiti.
 2. Nuzainie inu faderfhainie teh nepreipiffaneh buquou, inu tudi na ta uk, kateri se fadobi, to poduzheinie, inu vishainie prou ù diainiu striti.
 3. Vednost inu svestu faderfhainie ù temu uku po leteh ozhitnu ofnaneneh povelah inu sapoudi.
- C.** Kai en uzhenik per temu poduzheiniu striti, ali sapustiti ima.
1. Enmu uzheniku nima fadofti biti, ta resumnost teh shulariou oglishtat inu nie is funeiuzheinam napouniti.



E i n l e i t u n g

V o n d e r L e h r a r t ü b e r h a u p t .

- A.** Was man unter Lehrart verstehe.
 Unter Lehrart oder Methode versteht man die Weise, nach welcher ein Lehrer seine Schüler unterrichtet.
 Diese Weise zu unterrichten, oder die Lehrart ist für die deutschen Schulen in den kaiserlich-königlichen Staaten vorgeschrieben.
- B.** Worauf es überhaupt bei der vorgeschriebenen Lehrart ankomme.
1. Auf Vortheile bei dem Unterrichte; diese sind gewählt und vorgeschrieben, um leichter, ordentlicher und gründlicher als bisher die Jugend zu unterrichten.
 2. Auf den Gebrauch der vorgeschriebenen Lehrbücher und Anleitungen, und auf den Unterricht, den man gibt, von der Lehrart und den Anleitungen gehörig Gebrauch zu machen.
 3. Auf die Kenntniß und genaue Befolgung der wegen des Unterrichtes öffentlich bekannt gemachten Anordnungen.
- C.** Was ein Lehrer überhaupt bei dieser Lehrart thun und lassen soll.
1. Der Lehrer soll es nicht dabei bewenden lassen, das Gedächtniß der Schüler zu bearbeiten, und sie bloß mit Auswendiglernen zu beschäftigen.

2. On ima posebnu ta pamet' teh shulariou gorodpret inu resuetliti, inu ne meniti, debe fadosti blu, te buque ù roka ufeti, inu suoje shularie isprashati, ali uprashainia is neh brati, inu te odgavora ù teh buquah od besfede do besfede fashlishati.
 3. On ima prou pregledat, al ta shular to nauzhenu prou fastopi inu is suojem besfedom taistù povedati saa.
 4. Uffak stuk, ù katermu on te suoje poduzhi, ima on toku uzheti, koker se ù temu uffakdainimu shiuleiniu nuzaja.
 5. U rezheh, katire ù temudiainiu obstoje, ima ta uzhenik suoje shularie naprauti poteh napreinessneh regelzah volnu, hitru, inu spodobnu delati inu se fadershati.
- D.** Potreba inu noz te buque inu visha tega uka napreipustauti.
1. Ta kratki zhas, ù katirmu ta mladust posebnu na dushelli (ali na kmeteh) te nemske shule objishe, te vishe inu fnaidke napreimesti, de se ta mladust to potrebnu hitru inu dobru nauzhy, inu ussa dougust na stran pusti.
 2. Ludie, katire niffa ustan sami od sebe kei fnaidet inu isbrati, inu od katirga be jeh nar mein kei dobriga sbralu ali fneshlu, ima potreba ene napreipiffane ali postaulene vishe se po taisti fadershati.
 3. Is vezh urfhahou je nuznu, de podloshni enga poglavaria ù eneh inu enakeh regel-

2. Er soll vorzüglich den Verstand der Schüler aufklären, und nicht glauben, daß er genug thue, wenn er das Lehrbuch in die Hand nimmt, und seine Schüler aushöret, oder wenn er die Fragen daraus herliest, und die im Buche befindlichen Antworten Wort für Wort zu hören bekommt.
 3. Er soll genau erforschen, ob der Schüler das Erlernte recht verstehe, und ob er davon mit eigenen Worten zu reden wisse.
 4. Jedes Stück darin er die Jugend unterrichtet, muß er so lehren, wie man es im gemeinen Leben brauchet.
 5. In Dingen, wo es auf das Thun ankommt, soll der Lehrer die Schüler geneigt machen, nach den beigebrachten Grundsätzen und Regeln willig, fertig, und anständig zu verfahren.
- D. Nothwendigkeit und Nutzen der Bestimmung über die Lehrart und Lehrbücher.
1. Die kurze Zeit, in welcher die Jugend besonders auf dem Lande die deutschen Schulen besucht, machet es nothwendig, Vortheile zu gebrauchen, um ihr das Nöthige geschwind und gut beizubringen, und alle Weitläufigkeit zu vermeiden.
 2. Leute, die selbst etwas zu erfinden oder zu wählen nicht im Stande sind, und davon die wenigsten von selbst eine gute Art wählen und gebrauchen würden, bedürfen einer Vorschrift, und auch einer Anleitung um sich danach zu richten.
 3. Es ist aus sehr vielen Ursachen vortheilhaft, daß die Unterthanen eines Staates in einerlei

regelzah inu fundamentah poduzheni bo-
ja tud na ena inu enaka visha.

E. Te povella inu sapoude, katire sa von dane
ta Vidan Grudna (Decembra) ulet 1774.
uli MDCCLXXIV. fa usse shule, katire
ù sebi sapopadeja:

1. Ta pravi urfhah, ali permoneinie ena visha
tega poduzheinia fa usse dushelle.

a. U sebi sapopade, de ta prava dobruta
inu isvelizhainie tega folka se suetla krai-
liza siunu kserzu ufameja.

b. To gorrounainie te mladosti uboinga spolla
je ta nar imenitnishi fundament tega prauga
isvelizhainia tega folka.

c. Na enmu dobrinu gor rounainu inu vishai-
niu te mladosti ù teh mladeh letah lesfhy tu
perhodnu fhiuleinie teh ludi; inu ussa do-
bra missi zelga ludstva, Katiru se nikol sa-
dobiti namore, zhe si ne skus dobru snai-
dene vishe tega gorrounainia, inu poduzhiti
ta tema te navednost pokazhe, inu ussakimu
ta niegoumo stanu shlisheozhi uk noter na
da, inu nauzhi.

2. Mittelne skus katire te shulordenge, gor-
postaulaine stanovitne sturjene boja.

a. U usfaki dushelli je ena toku imenvana shul-
kommisfia gorpostaulena No. 1. *)

1) Ta shulska komisfia ima zela visha tega
poduzheinia teh nemskeh shulstem uzhe-
nikami ured zele dushelle pod saboi.

2) Ona ima to obderfhainie tega naprei inu
gori

*) Lete numere ali stiveinie kasheja na taistu, pod katerem se
to napecipissano ù shulordenge snajde.

gori postaulenga poduzheinia, inu tu dopouneinie te generalordenge oskerbeti.

b. Sa troine shule gor postaulene,

1) Normalshule No. 2.

a) Normalshule se le taifte imenujeja, katire sa ta regelza uffeh teh drufih zele dushelle.

b) U uffaki dushelli je le ena sama Normalshula, kir se shulkommiffia fnaide.

2) Vekshi ali (Haupt) shule.

Te nemske vekshi shule sa le ù veksheh mestah, tudi ù kloshtrah gorpostauti, ù taisteh se vezh uzhenikou, inu od vezh rezhi uzhi, koker ù Trivialshulah fnaide.

3) Gmein ali Trivialshule.

Trivialshule sa ù uffih meihneh mestah, ter-gah, vasseh inu krajuh kir se Farre, ali filial zerkve fnaideja.

3. Kar se ù gmein ali trivialshulah teh maih-neh mestou, tergou, na dushelli ali kmetah potrebnou uzhiti more No. 5.

a. Ta vera ali (Religion).

b. Sposnainie teh bushtabou.

c. Bushtabirainie.

d. Brainie drukaneh inu piflaneh rezhi, nemsku inu latinsku.

e. Kurrentpiffainie.

f. Te stir vishe te raitenge, inu ta samenska raitenska Regelza Detri.

g. Ta prava visha, inu poduzheinie kprau-mu lestnimu faderihainiu, inu (hisnost) (Wirtschaft) ali hishnu gospodarstvu po nauku teh sturjeneh buquou.

Lehrart, sowohl als die Handlung und die Vollziehung der Generalordnung zu besorgen.

b. Es sind dreierlei Schulen angeordnet: als

1) Normalschulen No. 2.

a) Normalschulen heißen nur diejenigen Schulen, welche die Richtschnur aller übrigen Schulen in der Provinz sind.

b) In jeder Provinz ist eine einzige Normalschule, wo die Schulkommission ist.

2) Hauptschulen.

Die deutschen Hauptschulen sind in größern Städten, auch wohl in Klöstern anzulegen, es werden darin von mehrern Lehrern, mehrere Gegenstände gelehret, als Trivialschulen.

3) Gemeine oder Trivialschulen.

Die Trivialschulen sind in allen kleinen Städten, Märkten, und auf dem Lande, wenigstens an allen Orten, wo sich Pfarrkirchen oder davon entfernte Filialkirchen befinden.

3. Was in gemeinen oder Trivialschulen der kleinen Städte, Märkte, auf dem Lande nothwendig gelehret werden muß. No. 5.

a. Die Religion.

b. Das Buchstabenkennen.

c. Das Buchstabiren.

d. Das Lesen geschriebener und gedruckter Sachen, sowohl deutsch als lateinisch.

e. Die Kurrentschrift.

f. Die vier Rechnungsarten, und die einfache Regel Detri.

g. Die gehörige Anleitung zur Rechtschaffenheit, und Wirthschaft nach Maßgabe der hiezu verfaßten Bücher.

4. Kdu ima uzhití, No. 6.

- a. U te pravi vire (Religion) prou inu pounama poduzhit, to je te nauke te vire inu dolfnost suoiga stanu na preinefti, se ù uffaki shul tem duhounem zhespufti.
- b. Te (shulmaiftri) imajo to voniskladainie tega kershanskiga nauka, katirga ta faimaster ali nemestnik derfhi, prou fapopafli, de oni taiftiga stem shulariam spet sprashat famoreja.
- c. Kar je od tega fa funei uzhití, koker te previfhajozhe kraje is S. pisma, ta tabelarska vifha teh rezhi &c. imaja te uzhenike tem shulariam na ta fhe vedena alifnana vifha naprei pernefti, inu is taiftiga jeh isprashati.
- d. Tudi je dolfnost teh shulmastro, de oni skus uprashainie taiftu isprashaja, kar sa sè te atrozi is buqui sa brainie od viere ali Religiona famirkaii.

5. Is kai fa enih buque se ima uzhití. N. 7.

- a. Savol glihe tega poduzheinia, katire more prou is potrebe se derfhat, imaja te uzhenike is obeneh drufeh buque koker is teh napreipiffaneh uzhití.
- b. Samerk taiftih buque, is katereh se shularie teh trivialshul uzhit moreja.

Ta A B C tabelza.

Te imenzke buquize fa mejsta, fa dushella ali kmetia, inu farrè pak ta A, B, C, inu buhftabirbuquize.

Te

4. Wer lehren soll. No. 6.
- a. In der Religion ausführlich zu unterrichten, das ist, die Glaubenslehren, und Lebenspflichten zu erklären; bleibt in allen Schulen den Geistlichen überlassen.
 - b. Die Schulmeister müssen die Erklärungen der christlichen Lehre, welche der Pfarrer oder Vikarius hält, wohl merken, damit sie im Stande sind, sie mit den Schülern zu wiederholen.
 - c. Was von diesen Gegenständen auswendig zu lernen ist, als die erweisenden Stellen aus der heiligen Schrift, die tabellarische Disposition der Materien zc. haben die Lehrer den Schülern durch die bekannten Vortheile beizubringen, und sie darüber auszufragen.
 - d. Auch ist der Schulmeister schuldig, daß sie durch Fragen über dasjenige Untersuchungen anstellen, was Kinder aus dem zu Lesübungen bestimmten Buche die Religion betreffend sich gemerkt haben.
5. Aus was für Büchern zu lehren sey. No. 7.
- a. Wegen der Einförmigkeit der Lehrart, die unumgänglich muß beobachtet werden, sollen die Lehrer aus keinem andern Buche lehren, als die vorgeschrieben sind.
 - b. Das Verzeichniß derjenigen Bücher, aus welchen die Schüler der Trivialschulen lernen müssen.
- Das A B C Täfelchen.
 Das Namenbüchlein für Städte, für das Land aber das A B C und Buchstabirbüchlein.

Te buque tega brainia, inu fa dufhella she possebnu k'fazhethu tu brainie je. Ta evangelium.

- c. Samerk taisteh buqui, is katereh, inu po katereh te shulmaster se uzhit, inu poduzhiti ima, one sa:

Te methodenbuque inu taisteh sern.

Ta buhstabirska tabella.

Vishainie k'lepupiffainu, inu fraun napreipiffainie, (Borschriften.)

Vishainie k'prou pissainiu.

Buque fa raitenge.

Te respartene, inu reslofhene evangelie.

Ta reskladane katehismus.

Te shulskepostave.

6. Koku se ima poduzhiti, No. 8.

- a. Ta shulmaster ima usse taistu popolnama striti, kar je u methodenbuquah fa uzhiti sapopadenu, inu niega amgrede.

- b. Per uku se nasme tolk na to sunei-uzheinie gledat, ampak bel na to pamet inu fastopnost, de taista bode gor odper-ta, resuetlena, inu usse toko fastoplivu sturjenu, de se bo ussak zhes to napreinessenu, inu fastoplenu prou, inu popolnama von dau, inu odgovoru.

7. Koku imaja klaffi noterpostauleni biti. No. 9.

- a. Shularie, kateri se ene rezhi uzhe, ok oni lih nissa ene starosti inu enega spolla, sa skup u enmu klafsu, kateri spet po fastopnost teh shulariou

famo-

Das Lesebuch und für das Land noch besonders zum Anfange der Leseübungen.

Das Evangelium.

- c. Das Verzeichniß derjenigen Bücher, aus welchen, und wonach der Schulmeister lernen und lehren soll, sind:

Das Methodebuch und dessen Kern.

Die Buchstabirtabelle.

Die Anleitung zum Schönschreiben nebst Vorschriften.

Die Anleitung zur Rechtschreibung.

Das Rechenbuch.

Die erläuterten und zergliederten Evangelien.

Der erläuterte Katechismus.

Die Schulgesetze.

6. Wie zu lehren sey. No. 8.

a. Der Schulmeister muß alles dasjenige genau befolgen, was in dem zu dem Unterrichte der Lehrer herausgegebenen Methodebuche für ihn gehöriges umständlich enthalten ist.

b. Bei dem Unterrichte muß nicht bloß auf das Gedächtniß gesehen, noch die Jugend bloß mit dem Auswendiglernen geplaget, sondern der Verstand derselben muß aufgekläret, ihr alles verständlich gemacht, und die Anleitung gegeben werden, über das Erlernte sich richtig und vollständig auszudrücken.

7. Wie Klassen einzurichten seyn. No. 9.

a. Schüler die einerlei Gegenstände lernen, Wenn sie gleich verschiedenes Alters und Geschlechts sind, gehören zusammen in eine Klasse; welche wieder nach Beschaffenheit

famore naprei spartene biti ; inu toko :

b. De ti nar bulshi, ti sredni, ti slabi ali-fadni shularie skup se snaideja.

8. Kdai se ima ta uk na dushelli ù teh shulah fazheti. No. 10.

a. Po fimi.

1) Na dushelle, ali na kmeteh se ima shula ù fimi ta 1. december ali gruden fazheti, inu terpi narmein do konza martia ali sufheza.

2) U tem zhassu boja possebnu otrozi od IX. ali devetga do XIII. trinaistiga leta poduzheni ; fatu kir vezh tal teh otrok te starosti ù temu drugmu zhassu tega leta suojim starsham ù domayhimu opravilu (Wirtschaft) na pomuzhi inu slushba strezhi moreja

b. U letni.

1) Na kmetiè, se bo ta letnashula fazhela na pondelek po te pervi velika nozlni nedelli, inu neha ù S. Michaëlu.

2) U zhassu te fhetue pak se bo ta uk tri tedne vonspustu.

3. Ob temu zhassu imaja otrozi od VI. sheftga do konza VIII. ali tega osmega leta ù shula hoditi, fatu kir ù fimi favol fhleht pota, uremena, inu slabga oblazhilla se takfhni namoreja lohku ù shula poslati.

4) Pa vonder starsham inu jeraftam, ali (Wormündern) je perpushenu te mainshi otroke ù fimska inu te starshi ù letna shula poslati.

5) Ta

Der Fähigkeit der Schüler kann weiter abgetheilet werden; also zwar:

- b. Daß die besten, die mittelmässigen, die schlechten Schüler zusammen kommen.
8. Wenn das Lehren auf dem Lande in den Schulen anzufangen sey. No. 10.
- a. Im Winter.
- 1) Auf dem Lande wird die Winterschule mit dem ersten December angefangen und dauert wenigstens bis Ende des März.
 - 2) In dieser werden vorzüglich die Kinder von dem 6ten bis zu dem 13ten Jahre unterrichtet; weil die meisten Kinder dieses Alters in der übrigen Jahreszeit ihren Aeltern bei der Wirthschaft Dienste leisten können.
- b. Im Sommer.
- 1) Auf dem Lande wird die Sommerschule an dem Montage nach dem 1ten Sonntage nach Ostern angefangen, und endiget sich zu Michaelis.
 - 2) Während der Aerntezeit aber wird der Unterricht durch drei Wochen ausgesetzt.
 - 3) Zu dieser Zeit haben die Kinder von 6ten bis Ende des 8ten Jahres die Schule zu besuchen; weil sie im Winter wegen übler Wege, und rauher Witterung, und weil die meisten schlecht gekleidet sind, zum Schulgehen nicht leicht können angehalten werden.
 - 4) Doch bleibt den Aeltern oder Vormündern frey, sowohl kleinere Kinder in die Winterschule, als die grössern in die Sommerschule zu schicken.

5) Ta shulmaster pak se more k'temu uku ena possebna ura sbrati, fakai sizer be temdrugem otrokam ta uk prekratki pershel, kateri po ordenge ù shula gre-do.

9. Kdai se more ena rezh fa uzhitì, konzhat, N. 11.

a. U tem napreipostaulenem zhassu ima uffaka rezh fa uzhitì noter da konza toko, inu zela naprei nessena biti, de ja te shularie lohku samirkaja.

b. Keb se pa te shularie ene rezhi ù enmu kursu, ali napreipostaulenmu zhassu na bli prou nauzhili, se ima taistà she enkrat, ali vezhkrat naprei nesti ù vezheh kursah, ali zhassah.

10. Kdu je dolghan ù shula jiti. No. 12.

a. Otrozi oboinga spolla imaja ù shula jeti, koker hitru sa taisti ù ta VI. leit stopili, inu zel bres uslega vonusetka.

b. Ta shulmaster ima dekelze od fantou odlozhene sedeti pufiti.

11. Koga jeh nima nasai dershati ù shula jeti.

a. Slushbe nei boja kai fa ene ozhia, tudi teh srotiz, nimaja otroke od shule nasai dershati. No. 14. Gosposke nimaja take spod trinaistem letam gor uset, deb to slushbo teh srotiz dopounili, ali oni imaja sai taiste, katiri she nissa tolku stari, po fimi ù shula pufiti jeti.

b. Keb pak drugi ludie otroke pred trinaistem letam ù slushba uselli, jeh oni
more-

- 5) Der Schulmeister muß aber in diesem Falle zu dem Unterrichte eine besondere Stunde wählen, weil sonst die übrigen Schüler, welche zu derselben Jahrzeit ordentlicher Weise in die Schule kommen müssen, in der Unterweisung würden verkürzt werden.
9. Wenn ein Lehrgegenstand zu endigen sey No. 11.
- a. Während eines Schulkurses müssen die Regeln eines Lehrgegenstandes vollständig bis zum Ende, und dergestalt vorgetragen werden, daß die Schüler sie wohl fassen können.
 - b. Wenn aber die Schüler den Lehrgegenstand in einem Kurse noch nicht genug gelernet haben, so müssen sie solchen noch in einem, oder auch in mehreren Kursen wiederholen.
10. Wer zum Schulgehen verbunden seyn soll. No. 12.
- a. Kinder beiderlei Geschlechts gehören ohne Ausnahme in die Schule, und zwar so bald sie das 6te Jahr angetreten haben.
 - b. Die Mädchen muß der Schulmeister nicht unter den Knaben, sondern auf eigenen Bänken von denselben abgesondert sitzen lassen.
11. Was am Schulgehen nicht hintern soll.
- a. Die Waisen- und andere Dienste sollen die Besuchung der Schulen nicht hindern. No. 14. Die Herrschaften sollen die Kinder unter 13. Jahren nicht zum Abdienen der Waisenjahre nehmen, oder doch diejenigen, welche dieses Alter nicht erreicht haben, in die Winterschule gehen lassen.
 - b. Wenn hingegen andere Leute Kinder vor dem 13ten Jahre in Dienste nehmen, so

moreja ù simi, al sjutri, al po poldan ù shula poslati.

c. Ufflak shulmaster od takeh pol suoiga plazhilla ufame, zhe oni pak sares napremoreja, toku nezh nima ufeti.

12. Od ur inu zhassa, ob katireh se to ù shule naprei neffenu spet prebrati, inù med saboi poskushati more. No. 15. (Wiederholungsstunden.)

a. Ob nedellah popoldanshimu duhounimu opravillu se imaja od shulmastra ù shuli possebnu po letu due take ure dapernefte, prizha faimastra, ali niegovga namestenka.

b. Mlade ludie noter do dueisset leits e imaja per teh urah snaidet.

c. U temu zhassu ima ta shulmaster niem ta epistel, ali list, ta evangelium taiftiga dneva naprei brati, nieh k'brainiu, pifainu raitengam derfhati, niem ù shuli nauzhenu spet napreinefti, inu ù glavi obderfhati.

d. Possebnu ima ta shulmaster ob teh urah k'brainu derfhati, katiru se ù buquah snaide od viere ali Religiona, dobriga sa derfhainia, gorirounaina h'praumu saderfhainiu, domazhiga inu kmetushkega dela, (Haus- und Landwirthschaft.)

13. Koku se imaja katalogi zhes marlivost, alifis, ali pridnost, inu gorjemleinie ù uku derfhati,

sollen sie verbunden seyn, dieselben zur Besu-
chung der Winterschule entweder Vors oder
Nachmittags anzuhalten, und

- e. Wenn nicht die offenbare Unvermögenheit vor-
handen ist, so kann der Schulmeister die Halb-
scheid des Schulgeldes von dergleichen Leuten
fordern.

12. Von den Wiederholungsstunden. No. 15.

- a. Es sollen zwei Wiederholungsstunden an den
Sonntagen nach dem Mittagottesdienste in
der ordentlichen Schule vornämlich im Sommer
von dem Schulmeister unter der Aufsicht des
Pfarrers oder seines Vikarius gehalten werden.
- b. Junge Leute sollen, bis sie das 20te Jahr
erreicht haben, sich in diesen Wiederho-
lungsstunden einfinden.
- c. In diesen Wiederholungsstunden soll der
Schulmeister ihnen die Epistel, das Evan-
gelium des nämlichen Tages vorlesen, sie im
Lesen, Schreiben und Rechnen üben, ih-
nen das während des Schulgehens Erlernte
wieder vortragen und im Gedächtnisse erhalten.
- d. Besonders soll der Schulmeister bei diesen
Wiederholungsstunden zu Leseübungen, die
in Schulbüchern befindlichen Stücke von der
Religionsgeschichte, Sittenlehre, Anleitung
zur Rechtschaffenheit, Haus- und Landwirth-
schaft wählen.

- 13. Wie über den Fleiß, und den Fortgang im
Lernen Katalogen zu führen seyn. No. 16.

fhati, No. 16. ktemu zilu imata dua flozhe-
na famerka derfhana biti.

a. Ta famerk teh otrok, katiri sa ù stanu
ù shula jeti.

1. Ta shulmaster, zhe on fraun tudi zerku
previdi, imasis kerstneh buqui starost
uffazega domazhga otroka naidet, inu
sheft let stare famirkat, inu is tega en
tak famerk, ali katalog skupisprauti.

2. Uffaki shulmaster ima ene buque imete
ù katereh te platelze is bustabam tega
A, B, C, imaja fashnamnane biti, uffakemu
bustabo naketere platelze pustiti, inu na
tajste le te jemena teh otrok, ka-
teri so fa shula, s'tem fazheten busta-
bam perpiffati, inu toko ta poprejshen fa-
merk sturiti.

3. On ima ù te buque starost tega shularia,
dan, nakatermu je ta perukrat ù shula
pershel, tudi letu, kar se je poprei der-
god nauzhu, kdai je edn ù en vikshi,
klafs pershel, ali kei nouga sazhel se
uzhiti. fapiffati.

4. Ta shulmaster ima tudi fapiffat uffaki
messež is kataloga te marlivost, ali tega-
fiffa, ali pridnost, raun ù te buque te-
ga famerkuainia, kulkukrat je uffak teh
fantou von uftal.

5. K'ladnimu ima on od fazhetka, ali h'kon-
zu teh buqui na enmu possebnimu pla-
telzo uffaki messež famirkat, kolku-
krat

Zu diesem Endzweck müssen zwei verschiedene Verzeichnisse gehalten werden.

a. Das Verzeichniß der schulfähigen Kinder.

1. Der Schulmeister, wenn er zugleich den Kirchendienst versteht, muß durch Hilfe der Taufmatrikeln das Alter eines jeden einheimischgeborenen Kindes, welches das 6te Jahr angetreten hat, anmerken, und daraus sich ein Verzeichniß machen.
2. Jeder Schulmeister muß sich ein Buch halten; die Blätter desselben mit dem Buchstaben des Alphabets bezeichnen, jedem Buchstaben eine angemessene Anzahl Blätter widmen, und darauf die Namen der Schulfähigen Kinder nach den Anfangsbuchstaben ihres Namens aus erwähntem Verzeichnisse vormerken.
3. Er muß in dieses Buch das Alter des Schülers, den Tag, da er das erstemal in die Schule gekommen ist, was er allenfalls vor dem Eintritte in die Schule anderwärts erlernt habe, wann ein jeder in eine höhere Klasse gekommen ist, oder etwas Neues angefangen hat, aufschreiben.
4. Der Schulmeister schreibt jeden Monat aus dem gleich hernach zu erwähnenden Fleißkatalog in eben dieses Buch, wie oft ein jeder Schüler jeden Monat aus der Schule ausgeblieben sey.
5. Endlich hat er im Anfange, oder auch am Ende dieses alphabetischen Verzeichnisses auf einem besondern Blatte ebenfalls eines jeden

krat je on shula derfhal, inu koga je uzhil.

6. To samirkuainie je k'temu dobru, de se bo loshei ta nagudnost teh von istajozheh fneshla, inu previshala.
- b.* Katalog tega filfa ali pridnosti po exemplnu F.
1. Letà mora uffaki messez sturjen biti, inu uffaki dan sjutri inu po poldan kmalu po sturjeni molitue ima uffak prizhejzhi samirkani bit i
 2. Ta shulmaster more usfelei po molitue ta katalog naprei brati, te prizhejzhe is enim strihelzam, lete, katiri sa po dol brainiu pershli, is ena pizheza (Punfte) fasnarnati, teh vonustajozheh prestor ima pak prafen pustiti.
 3. To samirkuainie ima ta shulmaster prou, inu fuestu derfhati, oku on kai traglivu samudi, ima postrafan biti.
 4. Ta shulmaster ima is tega meszenga kataloga te pridnosti spet en drugi samerk po exemplnu G. naredit, inu ta offem dan po konzu te shule na tega zhes to napreipostaulenga (Aufseher) poslati.
14. Kai je shulmastram prepovedanu, inu perpushenu, N. 21.
- a.* Pod strafenga inu sguba te slushbe bo uffakimu shulmastro prepovedano tobernati.
 - b.* Raun

IV. FORMULAR
K'TEMU SAMIRKVAINU ZHES PRIDNOST TEH SHULARJOV.

Table with 5 main columns: I. Imena teh shularjov, II. Samirkvajne zhes pridnost teh shularjov u meszu teja lejta, III. Kai je en shular u ta klas stopil inu kdai je ta uzhenik kei novga fazhel., IV. Kulkrat je uslak med zhaffam tega ozhitniga poduzheina, V. Koku je noter ushafan, faderfhajne, kai sa ena glava ufsakiga shularja. Includes a grid for names and dates.

Iflagajne teh fnaminov.

Ta pervi strih u ufsakimu prestoru pokashe, de je shular da poldan u shuli bit. Ta drugi strih pomen, de se je tudi popoldan u shuli fneshel. Ena pika pomen, de je pre posnu pershel. Prafen prestor pomen, de ga ni blo u shuli. Zherk R. pomen Rekreazion. N. Nedella. P. Prasnek. Sad. Saderfhek. K. Katehifazion. Sp. Spregledvajne ali vifitirajne.

Spovnila sa shulmastre zhes nakateru, kar te u tabelli se pridnosti famirkat ima.

- I) De Katehifazioni inu Vifitatione teh faimastrov ali katehetu ima famirkanu, inu u katalog te pridnost noter postaulenu biti, je she le u temu lejtu, po vonklizhajuu te shulordange, sapovedanu skus ena fapovd (Berordnung).
II) U te treki kolonni ima shulmaster tudi dan famirkat, kader on s'ennem zelem klaffam keinouga fazhne.
III) Ta zheterta kolonna on ta fadni dan tega mesza napolne, kader fhe on ufse preitora te druge kolonne presteje.
IV) Kaj se pod fnotrejnem ali dushnem stanam inu fadershainam (Gemuthsbefchaffenheit, Sitten,) u te peti ima noter postauti, je na 190. 192. inu 194. stran tega ferna videt, namerzh: al je shular frishen inu gorsbojen, strashliu inu temen, tragliu, truzen, naboglov, ali k' drugi hudobji nagnen; ali je od dobriga, sredniga, ali poredniga fadershajna.
V) Kaj se pod glava inu stanam sa uzheine (Fahigkeiten) famirkat ima, je na 186. inu te drugi strani videti, namerzh: al shularje prov dobre glave imaja, ali oni dobra refumnost, ali malu spregledvajna, inu obsoejna (Beurtheilungsstrafe) ali oni majhna inu slaba refumnost imaja, ali sa fumpaste glave.

V.
F O R M U L A R
SA EXTRAKTE

KATERE TA SHULMASTER NA TEGA NAPREIPOSTAULENGA (Aufseher) H'KONZU USSAZEGA SHULSKEGA KURSA POSLATI IMA!

I. Ime tega shularja.	II. Imena teh starshov inu taisteh stan.	III. Starost tega shularja is kerstnich buqvi.	IV. Dan inu Lejtu, kader je fazhel ù shula jeti.	V. Kai se je ta otrok noter da konza tega shulskiga lejta nauzhil.	VI. Saderfhai- ne.	VII. Stan te glave fa tk. (Gebirgstei- ten.)	VIII. Kulkrat se je ù kurfu shula derfhala.	IX. Kulkrat je shular med tem kursam		X. Kulkrat je shula bla med zelem zha- sam kar ta fane ù shula hod derfhana.	XI. Kulkrat je shular od fa- zhetka, kar ù shula hodí.	
								vonustal.	preposnu pershel.		vonustal.	preposnu pershel.
Angel lothef.	Iannes Kristof, (Eaffler) Sedlar,	11 ali anaist Lejt.	1. Jan. ali pro- fenz 1769.	To sposnaine teh zherkov, ali buslabov, buftabi- raine, ali zherknajne, braine, srednu &c.	prezci do- bru.	srednu,	25okrat.	28krat.	40krat.	160okrat.	100okrat.	140krat.
Bürger Franze.												

Per sdelainu teh ekstraktu more shulmaster pervezh ta mesezna tabella te pridnoffi tega raun dokonzhanga kursa, koker tudi ta 20 Stran teh buqvi gor udarti, is teh buqvi more on, zhe je ta otrok dalej koker en kurs ta shula objeskal, te 3, 4, 10, 11 kolonne napolniti.

IV.
F o r m u l a r,
zu dem
Verzeichnisse über den Fleiß der Schüler.

I. Namen der Schüler.	II. Verzeichniß über den Fleiß der Schüler im Monate des Jahres																															III. Wann ein Schüler diese Klasse angetreten, und wenn der Lehrer etwas neues angefangen hat.	IV. Wie vielmal ein jeder während des öffentlichen Unterrichts		V. Die Gemüthsbeschaffenheit, Sitten und Fähigkeiten eines jeden Schülers.														
	R.							S.							F.							Ve.							R. R.							Vi.							ausgeblieben.		zu spät gekommen.		Gemüthsbeschaffenheit, und Sitten.	Fähigkeiten.	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31																		
Aldrecht Franz	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	dem 5. Nov. 1773	20mal	7mal	blöde.	vortreflich.														
Brand Joseph	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/		7mal	12mal	trozig.	gutes Gedächtniß.														
Cäsil Anton	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/		21mal	8mal	träge.	stumpfer Kopf.														
Drummig Karl.	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/		8mal	13mal	ungehorsam.	wenig Überlegung.														

Erklärung der Zeichen.

Der erste Strich in jedem Fache zeigt, daß der Schüler in der Vormittagschule ist gegenwärtig gewesen.
 Der zweite Strich zeigt die Anwesenheit des Schülers in der Nachmittagschule.
 Ein Punkt bedeutet, daß das Kind zu spät gekommen ist.
 Durch einen leeren Platz wird die Abwesenheit des Schülers angezeigt.
 Der Buchstab R. bedeutet Recreation. S. Sonntag. F. Feiertag. Ve. Verhinderung. R. Katechisation. Vi. Visitation.

Erinnerungen für den Schulmeister über einiges, was in der Fleißtabelle soll vermerkt werden.

- I) Daß die Katechisationen und Visitationen der Pfarrern oder Katecheten vermerket, und in den Fleißkatalog solle eingetragen werden, ist durch eine Verordnung anbefohlen, welche erst in diesem Jahre, folglich nach Bekanntmachung der Schulordnung ergangen ist.
- II) In die 2te Kolonne vermerket der Schulmeister auch den Tag, wenn er mit einer ganzen Klasse etwas neues anfängt.
- III) Die 2te Kolonne füllet er am letzten des Monats, da er alle Fächer der 2ten Kolonne durchzählet.
- IV) Was unter Gemüthsbeschaffenheit und Sitten in der 5ten Kolonne einzutragen sey, ist S. 95. 96. und 97. zu sehen, nämlich: ob Schüler munter und aufgeweckt, furchtsam oder blöde, träge, trozig, ungehorsam, oder zu andern Bosheiten geneigt; ob sie von guten, mittelmaßigen oder schlechten Sitten sind.
- V) Was unter Fähigkeiten einzutragen sey, ist auf der 93. und der folgenden Seite zu sehen, nämlich: ob Schüler vortreffliche Köpfe sind, ob sie gutes Gedächtniß, oder wenig Überlegung und Beurtheilungskraft, ob sie schwaches Gedächtniß haben, ob sie stumpfe Köpfe sind.

V. F o r m u l a r,

zu dem
Extrakte,

den der Schulmeister an den Aufseher mit Ende jedes Schulkurses einzuschicken hat.

I. Namen des Schülers.	II. Namen der Aeltern und deren Stand.	III. Alter des Schülers nach dem Taufbuche.	IV. Tag und Jahr des Anfangs des Schulgehens.	V. Was das Kind bis zum Ende der Schul- zeit erlernt hat.	VI. Sitten.	VII. Fähigkeiten.	VIII. Wie oft während des Schul- kurses Schule gehalten worden.	IX. Wie oft der Schüler während des gegenwärti- gen Schulkurses ausgeblie- ben. zu spät gekommen ist.		X. Wie oft wäh- rend des ganzen Schulgehens des Schülers Schule gewe- sen ist.	XI. Wie oft der Schüler vom Anfange des Schulgehens ausgeblieben. zu spät ge- kommen ist.	
Angel Joseph.	Johann Christoph, Sattler.	11. Jahr.	18. Jan. 1769.	Die Kenntniß der Buchstaben, das Buchstabiren, das Lesen, mittelmäßig, u.	hiemlich gut.	mittelmäßig.	25omal.	28mal.	4omal.	160omal.	10omal.	14omal.
Bürger Frank.												

Bei dem Verfertigen der Extrakte muß der Schulmeister erstlich die monatliche Fleißtabellen des eben vollendeten Kurses, wie auch das S. 10. erwähnte Buch nachschlagen, aus diesem Tuche muß er, wenn das Kind länger als einen Kurs die Schule besucht hat, die Kolonnen 3. 4. 10. 11. ausfüllen.

Monat anzumerken, wie oft er Schule gehalten, und was er gelehret habe.

6. Dieses Verzeichniß dienet dazu, damit bei der Untersuchung der Unfleiß derjenigen Schüler, welche die Schule oft versäumen, daraus könne dargethan werden.
- b. Der Fleißkatalog nach dem Schema F.

1. Dieser muß monatlich geführt, und täglich ein jeder anwesende Schüler so wohl Vor- als Nachmittags gleich nach vollendetem Gebete angemerket werden.
2. Der Schulmeister muß also nach dem Gebete die Namen aller Schüler aus dem Verzeichnisse vorlesen; die Anwesenden mit einem Strichlein, jene aber die erst nach dem Vorlesen kommen, mit einem Punkte bezeichnen; das Fach eines Abwesenden muß leer gelassen werden.
3. Dieses Verzeichniß muß der Schulmeister richtig; und ordentlich führen; vernachlässiget es der Schulmeister, so soll er deswegen zur Strafe gezogen werden.
4. Der Schulmeister muß aus diesem monatlichen Fleißkatalog einen Auszug nach dem Schema G. machen, und solchen 8 Tage nach dem Beschlusse der Schule an den verordneten Aufseher einschicken.

14. Was Schulmeistern verboten und was ihnen gestattet wird. No. 21.

- a. Es wird unter der Strafe der Absetzung von dem Schuldienste dem Schulmeister verboten ein Schänkgewerbe zu treiben.
- b.

- b.* Raun pod ta strafenga je prepovedanu na shemnishah, inu ohzehte, ali fhenitvah, ù gostarijah, ali takeh hishah mufka narejati.
- c.* Kader bo faimaster k'enmu bouniku is obhailam poklizan, tok nima on shulmastra, ampak enga drufga saboi ufeti.
- d.* Bo perpushenu, de sè uslak shulmaster irauun svoje shule karkol faslufhi, ali perdobi, de le takù delu te shulinez na skodie.
15. Skushainie, inu plazhila ali shentenge (Belohnungen) teh shulariou. No 22.
- a.* Deb se to gorjemleiniè, inu ta uk teh shulariou dol useu inu vidu, imaja isprafhuvainia, inu skushainia derfhane biti: ù dufhelneh ali kmetuskeh shulah se ima taku sprashuvainie prizha faimastra, enga od gosposke, inu drufesh perfheneh derfhati.
- b.* Kir se stiftenge, inu druge notergredeozhe rezhi fnaideja, imaja h'konzu tega sprashuvainia, i. pervezh te shularie, katire sa se ù klafsu narvezh nauzhili, inu dosti previfhaina iskafali, drugezh nar bel brumnejshe inu lepu faderfheozhe is enem plazhilam ali shentenga (Belohnung) k'gorbodeiniu refveselen biti.

b. Es ist unter obiger Strafe verboten, daß der Schulmeister bei Kirchtagen, und Hochzeiten oder andern Gelegenheiten in Wirthshäusern oder dergleichen Häusern musizire.

c. Wenn der Pfarrer einen Kranken zu versehen berufen wird, so darf der Schulmeister nicht mitgehen; sondern der Pfarrer muß jemand andern zu seiner Begleitung mit nehmen.

d. Es wird dem Schulmeister erlaubt nebst seinem Schuldienste sich auch einen andern ehrlichen Erwerb, wenn er der Schule nicht nachtheilig ist, zuverschaffen;

15. Prüfungen und Belohnungen der Schüler
No. 22.

a. Damit man den Fortgang der Schüler, und was sie erlernen haben erkennen möge; sollen in den Landschulen halbjährig über alle Gegenstände, die sind gelehret worden, in Gegenwart des Pfarrers, des herrschaftlichen Beamtes, und einiger Geschwornen Prüfungen angestellet werden.

b. Wo Stiftungen oder andere Zuflüsse vorhanden sind, sollen am Ende der Prüfung 1tens diejenigen Schüler, welche das Mehrste in jeder Klasse erlernen haben, und davon überzeugende Proben geben; 2tens die Sittsamsten mit einer Belohnung zur Aufmunterung anderer erfreuet werden.

16. Plazhila alishentenge (Belohnung) sa pridne shulmastre No. 24.

- a. Taiste shulmastre, kateri se skus posebni flifs, ali pridnost pred drugem ù poduzheiniu te mladost iskasheja, imaja k'vekshim, inu bulshim shulskem slushbam prestauleni biti.
- b. Tudi imaja te shulmastri ta zhaft imeti, de on per ozhitnimu opravilu te pervi sa rihtnem pershonam jeti famoteja.



16. Belohnungen für fleißige Schulmeister No. 24.

- a. Diejenigen Schulmeister, welche sich durch ihren Fleiß in emsiger, und guter Unterweisung der Jugend besonders auszeichnen und hervorihun, werden zu bessern Schuldiensten befördert werden.
- b. Es wird auch den Schulmeistern nach den Gerichtspersonen unmittelbar ihr Rang dergestalt angewiesen, daß sie sich dessen bei öffentlichen Feyerlichkeiten zu bedienen in Jug und Recht haben sollen.





I. RESDLEINIE.



*Od vekshch stukou , kateri sa per temu novmu
uzbeiniu teh nemskeh shul ù zesarskeh kra-
leveh dushellah napreipissani.*

Pet stukou je, skus katire se ta nov naprei-
pissani uk od tega popreishenga ù teh
nemskeh shulah islozhi, tukei bo od uffazega
to nar potreibnishe ù kratkim iskafanu.

A. PERVI VEKSHI STOK.

Od skuppoduzheinia.

1. Kai se pod tem skuppoduzheiniam fa-
stopi.

Pod tem skuppoduzheinam se fastopi, de
en uzhenik ne teh nar mainshi shul vezh
toku koker se je dosehmal fgodillu, enga
fa tem drugem, ampak vezh tal usse, ka-
teri se enaka rezh uzhe, na en bert na-
preufame: skus letu on ozhe usse shularie
na letu, kar on govori, uprasha, ali pishe,
gledati nauzhiti; inu obderfhati. Koker
postavem, kader se ù en shul, kir jih vezh,
buhstabira, ali bere, tok moreja uffi buh-
stabira-



I. Abtheilung.



Von den Hauptstücken, darauf es bei der für die deutschen Schulen in den kaiserlichen königlichen Staaten vorgeschriebenen Lehrart ankommt.

Es sind eigentlich 5. Stücke, dadurch sich die vorgeschriebene Lehrart von derjenigen unterscheidet, welche sonst in den deutschen Schulen üblich war; hier wird von jedem dieser 5 Stücke das Hauptsächlichste in kurzen Sätzen angezeigt.

A. Erstes Hauptstück.

Von dem Zusammenunterrichten.

1. Was unter dem Zusammenunterrichten verstanden werde.

Unter dem Zusammenunterrichten wird verstanden, daß ein Lehrer der niedrigsten Schulen nicht, wie sonst geschah, nur immer einen Schüler nach dem ändern aussagen, sondern daß er alle, welche einerlei lernen mehrtheils zugleich einerlei vornehmen läßt: er sucht dadurch sämtliche Schüler auf das, was er redet, fragt, oder anschreibt, aufmerksam zu machen, und zu erhalten. Als zum Beispiele: wenn in einer Schule wo verschiedne Kinder sind, buchstabiret, oder gelesen wird

stabilirie inu branze na en bert raun leto, ali glasnu, ali na tihem bustabirat, inu brati, ussi skup, ali ussak fa sebe more perpraulen biti, kader be bil poklizan, tamkei na prei jeti kir sa te drugi, ali ta drug nehal.

2. Kai se ima striti per skuppoduzheiniu.

- a. Te shularie se imaja ù klasse resdliti, inu en klafs fa tem drugem napreiušeti bit, te klasse sa ù en shul vezh sort, postavem: ù vassèh, kir en uzhenik usse shularie skup imeti more, taisti, kateri se enaka rezh, postavem bustabe posnati, bustabirat, brati, &c. uzhe, sa ussi ù enmù klaf-fu raun leti shularie enakiga klassa se moreja ù te dobre, sredne, inu slabe resdliti.
- b. Te klasse inu shularie ussak possebni al boja poklizan, al se jim en fnamine da k'govorjeiniu, letu se pa nasme usselei po enaki-versti striti.
- c. Keb en shular kei govoriti, ali is suoiga sedesha jeti imou, ima on letu skus gorufigneine suoje roke fastopiti dati, inu toku na perpusheinie zhakat, obeden nasme bres perpusheina govoriti.
- d. Kader en shular sam bere, ali odgovori,

wird, so müssen alle Buchstabirer und Leser zugleich, entweder laut, oder in der Stille einerlei buchstabiren und lesen; mehrere zusammen, oder auch jeder Schüler muß in dem Augenblicke, wenn er von dem Lehrer aufgerufen wird, im Stande seyn fortzufahren, wo die andern, oder ein anderer aufgehört hat.

2. Wie bei dem Zusammenunterrichten zu verfahren sey.

a. Man theilet die Schüler in Klassen ab, welche abwechselnd vorgenommen werden, diese Klassen sind von verschiedener Art in einer Schule, z. B. in Dörfern, wo ein Lehrer alle Schüler beisammen haben muß, machen die, welche einerlei z. B. das Buchstabenkennen, Buchstabiren, Lesen, 2c. lernen, einerlei Klasse aus; es ist aber auch nöthig diejenigen, welche einerlei lernen, weiter abzuthheilen, und die guten, mittelmäßigen, schlechten Schüler jeder Art zusammen zu nehmen.

b. Die Klassen und einzelne Schüler werden entweder aufgerufen, oder es wird ihnen zum Reden ein Zeichen gegeben, welches aber nicht allezeit nach einerlei Ordnung geschehen soll.

c. Wenn ein Schüler etwas zu reden oder von seinem Orte aufzustehen hätte, muß er es mit Aufhebung einer Hand zu verstehen geben, und erst die Erlaubniß dazu abwarten. Keiner darf ohne Erlaubniß reden.

d. Wenn ein Schüler allein liest, oder

vori, ali šprashan bode, tok imaja uffi natihem skup brati, inu k'odgovorjeinu perpraulen biti, keb be bli uprashani; ta uzhenik ima vezh shulariou skup enga fa tem drugem poklizat inu tamkei naprei ù brainu jiti ukafat, kir je ta drugi nehal, uzhafeh imaja tudi na to popreishnu uprashainie se raun toko odgovoriti ukafan biti.

- e. Ta uzhenik ima uffe beffede glasnu, pozhas, inu fastopnu isrezhi, suoje ozhi poufod imeti, tudi gori, inu dol po shuli jiti, de se vidi sgori inu spod, al se uffi uzhe, inu merkaja.
- f. Posshebnu ima ta uzhenik tem slabem shulariam pomagat, inu nieh vezhkrat k'enakimu odgovorjeiniu poklizat, de se pak on per tek slabshch pre dolgu na faderfhi; ima on od enga punkta k'temu drugmu jeti, kader taitfiga teh ù tri parte resdlench shulariou nartumein dua tala popolnama fastopta. Taitfi pak, kateri skus ta napreipiffani zhas se namoreja nauzhiti, imaja she ù temu klassu nassai uftati, al pak ta uzhenik per posshebneh urah niem pomagat inu poduzhiti.

3. Od nuza inu dobrute tega skuppoduzheinia.

- a. Zel zhas te shule bo k'nuzu uffazega shularia dopernessen kir szer obedeni vezh, gledou, al se ta shular kei uzhi

antwortet, oder gefraget wird, so sollen alle in der Stille mitlesen, und die Antwort zu geben bereit seyn, so bald sie dazu aufgefordert werden; der Lehrer muß daher mehrere Schüler nach und nach aufrufen, und befehlen, daß der aufgerufene das Lesen da fortsetze, wo der vorhergehende aufgehört hat, sie müssen auch zuweilen die Antworten auf die nämlichen Fragen wiederholen.

e. Der Lehrer muß alle Worte laut, langsam und deutlich aussprechen, seine Augen überall haben, auch auf und abgehen, daß er bald oben, bald unten sehen kann, ob alle aufmerksam sind.

f. Besonders muß der Lehrer den schwachen Schülern nachhelfen und dieselben öfters um Antworten und Wiederholen aufrufen, damit er sich aber mit diesen schlechten Schülern nicht zu lang aufhalte, kann er von einem Punkte oder Absatze weiter zum andern gehen, wenn ihn wenigstens zwey Drittel von den Schülern vollkommen wissen. Die wenigen, welche während des ganzen Kurses nicht folgen können, müssen entweder noch einmal die Klasse, in der sie zurück bleiben, wiederholen, oder der Lehrer muß ihnen außer den ordentlichen Lehrstunden nachhelfen.

3. Von dem Nutzen des Zusammenunterrichtens.

a. Die ganze Schulzeit wird zum Nutzen eines jeden Kindes angewendet, da man sonst in wenigen Augenblicken, in

uzhi ali ne, de je le suoja rezh som povedu inu odgovoru.

- b.* To popraulainie teh fallariou ali fajidkou (Fehler) pride ussem k'dobrimu.
- c.* To merkaine teh shulariou bo bel obdershanu inu ta napokoi nafaisaderhani.
- d.* Oni se vezh, inu loshei na takavifha uzhe, uzheniku ni potreba te shularie kateri sa szer bres dela bli, tulkain opominat inu jim fhugat.

B. DRUGI VEKSKI STOK.

Od skupbrainia.

1. Kai se fastopi pod skupbrainam.

Pod skupbrainam se fastopi, de ufi otrozi velik ali malu glasnu skup bero. ù eneh buquah, al pak kadereni ali edei sam bere, te drugi na tihem skup bero

2. Koku se ima to skupbrainie dafhati.

- a.* Otrozi moreja enake buue imeti, kir usse ù enmu zhasu eake floshe ali sylbe, inu bessede isrehi moreja.
- b.* To skupbrainie ima bres uetia ù enmu srednimu tonu ali stimi uhasseh pa tudi spreoberneinam te shme ù enmu drugmu, pa tudi ne pre glsnimu inu ne pre tihmu tonu se ima brti, vander toko, de te shularie ta ta lohku dosefheja.

c. Ta

welchen das Kind aufgesaget hat, von seiner Aufmerksamkeit sicher war.

- b. Die Verbesserung der Fehler wird von allen benuzet.
- c. Die Aufmerksamkeit der Schüler wird erhalten und das Ausschweifen verhindert.
- d. Die Kinder lernen auf diese Art mehr und leichter, der Lehrer brauchet nicht die unbeschäftigten Schüler so viel zu ermahnen und zu bedrohen.

B. Zwentes Hauptstück.

Von dem Zusammenlesen.

1. Was man unter dem Zusammenlesen verstehe. Unter dem Zusammenlesen versteht man, daß entweder alle Kinder aus dem Buche mehr oder weniger zusammen laut lesen, oder daß, wenn einige oder einer allein lieset, die übrigen in der Stille mitlefen.
2. Von dem Verfahren überhaupt bei dem Zusammenlesen.
 - a. Die Kinder müssen einerlei Bücher haben, weil sie alle zu einer Zeit einerlei Sylben und Wörter aussprechen müssen.
 - b. Das Zusammenlesen soll ohne Geschrey, in einem mittelmässigen Tone, zuweilen auch mit Abänderung der Stimme, in einem andern aber gleichfalls gemässigten und den Schülern angemessenen Tone geschehen.

- c. Ta sredn ton se taifti fastopi, ù kater-
mu en shular sam fa se bere, al s' enim
drugem lepo govori.
- d. Uffe persillenu, uffe kar enmu ni per-
rojenu, to prevezh pozhasnu, to pre hi-
tru von pognaine inu nehaine per uffaki
sylbe, ali flosfu, to padaine te stime, na
konz tega brà nia na enaka vifha inu to-
nu ima per skupbrainiu zelu von uftati.
- e. To skupbrainie per uffaki rezhi se ima
toku napreiufeti.
- 1.) To k'brainu gordanu ima ta uzhenik
al en shular glasnu naprei brati.
 - 2.) Al se bere od usseh shularjou, al le
en klafs, al en sam, inu szer offem-
krat, deffet, duanaiftkrat, potem ko-
ker je to brainie veliku ali maihnu,
lohku ali teshku, inu hoker se pos-
febnu teh restresseneh inu slabeh
fnaide.
 - 3.) Potem se letu uprasha, inu otrozi
odgovare is buqui.
 - 4.) Raun taifti odlozhek bo she stir pet-
tudi sheft-ktrat bran, poprei pak uffi
opominani she bel merkat, kir se bo
mogu bres buqvi odsunei odgovor-
riti.
 - 5.) Se ima spet she enkrat raun zhes tai-
ftu pa s'drugem bessedam uprashat.

- c. Unter dem mittelmässigen Tone wird derjenige verstanden, in dem ein Kind für sich allein liest, oder mit einem andern sitzsam redet.
- d. Alles Gezwungene, Unnatürliche, das Allzulangsame, das Ausstossen und Absetzen bei jeder Sylbe, das Fallen am Ende der Sätze nach einerlei Weise oder Tone muß bei dem Zusammenlesen auf das sorgfältigste vermieden werden.
- e. Das Zusammenlesen aber ist bei einem jeden Absätze so zu vernehmen.
- 1.) Der Absatz wird durch den Lehrer oder durch einen Schüler laut vorgelesen.
 - 2.) Es wird wechselweise bald von allen Schülern, bald klassenweise bald einzeln gelesen, und zwar 8 bis 10 oder 12mal nach dem als der Absatz groß oder klein, leicht oder schwer ist und nach dem der Kinder besonders der unachtsamen und schwachen mehr oder weniger sind.
 - 3.) Wird darüber gefragt und die Kinder antworten aus dem Buche.
 - 4.) Der nämliche Absatz wird noch 4 bis 5 oder 6mal gelesen, zuvor aber werden die Kinder erinnert auf das, was sie lesen werden, noch mehr Acht zu geben, weil sie hernach ohne Buch zu antworten hätten.
 - 5.) Es wird noch einmal über den nämlichen Absatz doch mit veränderten Worten gefragt.

- 6.) Kader jeh vezh koker pol na to drugu uprashainie dober odgovori , tok se ima naprei kei nouga brat , zhe pa dober naodgovore , se ima to pervu she vezhkrat brati pufit.
- 7.) De pak per skupbrainu uffi bero , ima uzhenik ozhi inu ushesa dober nu-zat , inu gledat , al nakateri ufta namajaja , bres ù buque gledat , ali pak le fa taistem , katire naprei bero , isrezheja s'tem drugem skup brati.
3. Ta zil inu honz tega skupbrainia je :
- De se uffi ù brainiu skushaja.
 - De otrozi leto , kar oni bero , se nauzhe inu fnaja.
 - De se tudi to prebranu fastopit inu fapopasti uzhe.
4. Deb se pak leto doseglu , inu.
- Deb se otrozi dober brat nauzhili , se jem imaja nieh falarie pokazat inu poprauti , oni na regelze tega vonisrezheinia , inu fnamina teh islozhkou spouniti , inu take vezhkrat povedat ukafan biti.
 - De pa tudi otrozi leto , kar bero , se noterutisneja , inu od funei nauzhe , se more raun to fa brainie gordanu tega odlozhka vezhkrat brati.
 - De se pa oni to prebranu fastopit , inu fapopasti nauzhe , imaja zhes to uprashani , inu nieh foush , ali kriva (un-richtig) odgovora popraulena biti.

- 6.) Wenn auf das zweite Fragen von zwei Dritteln der lernenden Klasse gut geantwortet wird: so kann man zu einem neuen Absatze fortgehen; wenn aber nicht gut geantwortet wird, so muß man den nämlichen Absatz mehrmals lesen lassen.
- 7.) Damit bei dem Zusammenlesen auch alle lesen, soll der Lehrer Augen und Ohren gebrauchen, um zu bemerken, ob nicht Schüler den Mund bewegen, ohne in das Buch zu sehen, oder ob sie ohne mitzulesen nur das, was andere vorsagen, nachsprechen.
3. Die Absicht, warum man zusammen liest, ist:
- a. Daß alle im lesen geübet werden.
 - b. Daß die Kinder das, was sie lesen sich bekannt machen und in das Gedächtniß bringen.
 - c. Daß sie das Gelesene auch verstehen lernen.
4. Mittel zu Erreichung dieser Absichten.
- a. Damit die Kinder gut lesen lernen, muß man sie bei Fehlern verbessern, auf die Regeln über die Aussprache, und über die Unterscheidungszeichen erinnern, und sich solche oft sagen lassen.
 - b. Damit auch die Kinder das, was sie lesen, in das Gedächtniß fassen, muß das Lesen eines Absatzes wiederholet werden.
 - c. Damit aber die Kinder das Gelesene verstehen lernen, müssen sie darüber gefraget und deren unrichtige Antworten verbessert werden.

5. Od dobizhka tega skupbrainia.

a. Otrozi boja smiram ù famirkuainiu obderfhan, fatu kir nikol niffa bres skerbi, deb se napoklizali, fanaprei brat, ali fa taiftiga falarie, kateri bere, pokafat inu poprauti.

b. Otrozi boja skus to skupbrainie bel gorrounam, inu previfhan, de oni skus leto is losheifhi delam inu ù kratkimu zhaffu veliku se nauzhiti famoreja.

c. Otrozi boja navajeni ozhi inu missel per temu imeti, kar bero, fraun pak tudi gledat, al oni enake sylbe ali floshe inu s'tem tonam bero inu isreko.

d. Te otrozi se uffse to dobru inu potrebnu, kar se ù buquah fnaide, nauzhe; kir sa poprei buque le bel fa prebrati, ker sa fastopit ù roka ufelli.

C. TREKI VEKSHI STOK.

Od te bushtaboumethode, ali vishe.

1. To popiffainie te bustabou methode. Ta bustaboumethoda ù tem obstoji, de se od taisteh bessedi inu odlozhkou (Са-ђе) katire se imaja od funei nauzhiti, le tè prvi bustabè uffake bessede na ena zherna tabla fapisheja.

2. Ko:

5. Von dem Nutzen des Zusammenlesens.

- a. Die Kinder werden in der beständigen Aufmerksamkeit erhalten, weil keines einen Augenblick sicher ist aufgerufen zu werden, um gleich fort zu lesen, oder die Fehler dessen, der gelesen hat, anzuzeigen.
- b. Die Kinder werden durch das gemeinschaftliche Lesen mehr ermuntert und überzeugt, daß sie dadurch mit leichter Mühe und in kurzer Zeit vieles erlernen können.
- c. Die Kinder werden gewöhnet die Augen und Gedanken bei dem, was sie lesen, zu haben, und zugleich Acht zu geben, ob sie mit den andern einerlei Sylben zu gleicher Zeit und in einerlei Tone aussprechen.
- d. Die Kinder lernen alle die nothwendigen und nützlichen Sachen, die in den Büchern stehen, welche man vorhin mehr zur Übung im Lesen, als um etwas daraus zu lernen gebraucht hatte.

C. Drittes Hauptstück.

Von der Buchstabenmethode.

1. Die Beschreibung der Buchstabenmethode.
Die Buchstabenmethode besteht darin, daß man Wörter und Sätze, die man will auswendig lernen lassen, nur mit dem ersten Buchstaben eines jeden Wortes, auf eine schwarze Tafel schreibt.

2. Das

2. Koku se ima s'ta bustaboumethoda okuli hoditi.

Kader se ena rezh postavem ta katehismus, pissainie, raitenge ali stevilla is otrokam fazhne, toko se jem narpoprei pove, h'kai fa eni rezhi se bo to uzhenie te rezhi perglihalu, inu prou pershlu, pokler se toko naprei gre:

- a. Niem se eneh pet ali sheft bessedi naprei pove od tega, kateru se bo sapissalu: postavem: *Jest verjem na bogu ozbeta.*
- b. Se spet pove leto, kar se je poprei freklu, inu se prvi bustabe uslake bessede na tabla sapisheja postavem: *J v n b o*: raun ta besseda pak se more raun ob temu zhassu isrezhi, kader se ta bustab sapishe, fatu se je treba tudi enu hitru pa vonder lepu pissainie navadi, de ta bustab zeu inu prou sapissani stoji, inu se ta besseda med tem zela von isrezhe; se imaja tudi regelze tega prou pissainia fraun derlhati.
- c. Kader sa she bustabe sapissan, tok ta uzkenik she enkrat glasno te bessede srezhe.
- d. Te bessede se imaja od usseh otrok od vezh klassou, inu tudi od samzou srezhi inu toku dougo spet srezhi pufiti, de jeh skori ussi srezhi samoreja.
- e. Kader te shularie to gor napissanu sa niem srezheja, se ima usselei na te bustabe s'eno palzheza pokazati.

2. Das Verfahren bei der Buchstabenmethode.

Wenn man eine Sache z. B. den Katechismus, das Schreiben, Rechnen mit den Kindern anfängt: so saget man ihnen erstlich, wozu das Lernen dieses Gegenstandes nöthig seyn kann; hernach verfährt man also:

- a. Man sage ihnen 5 oder 6 Worte vor: z. B. Ich glaube an Gott den Vater.
- b. Man wiederholet das Gesagte und schreibt die ersten Buchstaben eines jeden Wortes an die Tafel z. B. I g a G d V. Man muß aber allezeit dasjenige Wort zu der nämlichen Zeit aussprechen, davon man den Anfangsbuchstaben anschreibt und sich an das fertige und deutliche Schreiben gewöhnen, damit so bald das Wort ausgesprochen ist, auch der Buchstab deutlich und recht kennbar da stehe; der Lehrer muß dabei die Regeln der Rechtschreibung beobachten.
- c. Wenn die Buchstaben angeschrieben sind, so spricht der Lehrer die Worte davon noch einmal laut aus.
- d. Er läßt die Worte von allen Kindern, von mehreren Klassen, und auch einzeln nachsprechen, und so oft wiederholen, bis sie die meisten nachsprechen können.
- e. Wenn die Schüler das Angeschriebene nachsprechen, muß der Lehrer allezeit auf die Buchstaben deuten, und sich dazu etwa eines Stöckleins bedienen.

- f.* Kader sa se she te vonisrezhene besfede nauzhili, tom jem uzhenik pet ali sheft drufih besfedi pove, inu taisteh perve bustabe raun na ta visha sapifhe, inu tudi, kader otrozi te besfede she dober snaja, se te druge spet isrezheja.
- g.* Per gor napiffainiu imaja te velki busatabe inu snamina teh islozhkou, kamer slishia, postaulen biti.
- b.* Kader se je uffē toko sapiffalu inu povedalu, de skorei uffi snaja inu dober fastopia, tok se vezh bustabou vonfbrische, inu te otrozi imaja to na tabla napillanu vonisrezki inu povedati.
- i.* K'fadnimu se snaja uffi bustabi sbrif sati inu se imaja pogledat, al te otrozi te besfede bres teh pervih bustabou frezhi famoreja.
- k.* Zhe jeh veliku fali, tok se ima she enkrat od uzhenika, ali od enga teh bulsheh shulariou sapiffat.
3. Od dobizhka te bustaboumethode.
- a.* Skus to se loshei otrokam vezh ù enmu stirek ure noterperprau, koker poprei en zel dan.
- b.* Otrozi boja bel k'famirkainu derfhan
- c.* Pozhutki teh otrok se snaideja ù diainiu s'pozhutkam te dushe od mladosti.
- d.* Se veliku ù maihenu prastoro smaihnubusta-

- f. Sind die zu erst ausgesprochenen Worte erlernet, so saget der Lehrer wieder 5. oder 6. Worte, und schreibt deren Anfangsbuchstaben auf die nämliche Art an, wobei aber zu merken ist, daß, wenn die Kinder die hinzugesetzten Worte wissen, man die vorher schon angeschriebenen wiederholen müsse.
 - g. Bei dem Anschreiben müssen die grossen Buchstaben und Unterscheidungszeichen, da wo sie hingehören, gemacht werden.
 - h. Wenn das Ganze so oft ist durchgegangen worden, daß man glauben kann, die Schüler wissen es beiläufig alle: so kann man mehrere Buchstaben auslöschen, und die Kinder das auf der Tafel Geschriebene hersagen lassen.
 - i. Endlich kann man alle Buchstaben auslöschen, und sehen, ob es die Kinder auswendig ohne Hilfe der Anfangsbuchstaben sagen können.
 - k. Wenn noch viele fehlen, so ist es von dem Lehrer oder auch von einem geschickten Schüler noch einmal anzuschreiben.
3. Von dem Nutzen der Buchstabenmethode.
- a. Man kann durch diesen Lehrvorteil den Kindern mehr in einer Viertelstunde mit leichter Mühe in das Gedächtniß bringen, als sonst nicht in einem Tage geschehen ist.
 - b. Die Kinder werden aufmerkamer gemacht.
 - c. Die Sinne der Kinder werden mit den Kräften der Seele von den ersten Jahren des Lebens geübet.
 - d. Man ist im Stande vieles auf einen engen

bustabou tem mladem lohko inu kratku napreineffe.

e. Otrozi se namoreja vezh pertofhti koker szer, kader se jem je kei pod fhugainam teh strafeng ù enmu guishni mu zhassu bres ussegã dobizhka nauzhit gordalu

f. Se otrozi skorei usse ù jegre uzhe.

D. ZHETETI VEKSHI STOK OD TABELL.

1. Kai sa te Tabelle.

Ena Tabella ni nezh drufga, koker en kratki sapopadek eneh buqvi, ali drufeh rezhi, ù katermu se usse velku resdleinie, inu fraunresdleine, aii drugu samerkvainie toku pod ozhi postavi, de se usse skupi sdrushenu lohku spregleda inu sapopade.

1. Od lestnufti ene dobre tabelle.

a. Tabelle moreja kratke biti, to je: one moreja le to lestnu inu nar potrebneishi ù sebi sapopasti.

b. Tabelle moreja dober resdlene biti, to je, pred ussem more ta vekshi rezhi, (Hauptfache) od katire se govoril bode, s'ussem fuojem vekshim stukami, (Hauptstücken,) fraun - inu mainshem resdleinam prou ozhitnu ftati.

c. Ta-

Raum mit wenigen Buchstaben der Jugend leicht, und kurz vorzutragen.

- e. Man befrehet durch die Methode die Kinder von der kläglichen Plage, die sie sonst hatten, wenn man ihnen unter Androhungen mancherlei Strafen eine gewisse Lektion in einer bestimmten Zeit ohne alle Vortheile auswendig zu lernen aufgab.
- f. Die Kinder lernen alles gleichsam spielend.

D Viertes Hauptstück.

Von den Tabellen.

1. Beschreibung.

Eine Tabelle ist nichts anders als ein Auszug oder kurzer Inhalt einer Abhandlung, oder eines Buches; worin man alle Haupttheile und Nebenabtheilungen oder andere Merkwürdigkeiten so vorstellet, daß man alles in seiner Verbindung leicht übersehen und merken könne.

2. Von den Eigenschaften einer guten Tabelle.

a. Die Tabellen müssen kurz seyn, das ist: sie müssen nur das Wesentliche und die vorzüglichsten Dinge enthalten.

b. Die Tabellen müssen wohl abgetheilet seyn, das ist, vor allen muß die Hauptsache, von der soll geredet werden, alsdann auch ihre Hauptstücke Neben- und Unterabtheilungen recht kenntlich erscheinen.

- c. Tabelle moreja prava versta ù sebi ime-
ti, tajli inu rezhi imaja toko postaulene
biti, koker same na sebi narbel ù versti
stoje, to je: ta vekshi rezh (Hauptache)
nima fa to fraun rezhio stati, to stano-
vitnu lestnu nima s'tem, kar se pergodit
famore smeshanu biti.
- d. Tabelle moreja tudi skupspraulene biti,
to je: usse, kar skupslishi se more skup
fnaidet, en stok more k'temu drugemu
slishati.
- e. Pa vonder nima prevezh tega malga resd-
leinia biti.
3. Od funeine podobe teh tabell.
- a. Suneina podoba te tabelle se namore
bulshi napreipostauti, koker kader se
ena tabella toko, postavi, koker en der-
vo teh rodovou (Stammbaum) ime tega
uzhilla se ima misselt koker ta pervi rod,
to vekshi (Haupt)- inu fraun- (Neben)
resdleinie koker veje.
- b. Dvoine sorte teh tabell, kateri nar bel
k'nuzu prideja;
- 1) Tabelle s'noterpotegneinam (abrúcken,
abziehen)
- a) Per teh tabellah stoje rimske inu te
mali bustabe ù takshni versti:
- (1) Stoje rimske zifre.
 - (2) Velki latinski bustabe.
 - (3) Te maihne ali gmein zifre.
 - (4) Te maihni latinske bustabe, k'fad-
nimu te maihne zifre inu busta-
be she enhrat se postavia, katire

- e. Die Tabellen müssen ordentlich seyn, die Theile sollen darinn so erscheinen, wie sie am natürlichsten auf einander folgen, das ist, die Hauptsachen sollen nicht nach den Nebendingen stehen, das Wesentliche muß nicht mit dem Zufälligen vermischt werden.
- d. Die Tabellen müssen zusammenhängend seyn, das ist, alles, was zusammen gehöret, muß man auch beisammen antreffen, ein Stück muß sich immer auf das andere beziehen.
- e. Doch muß man die allzubielen Unterabtheilungen meiden.
3. Von der äußerlichen Gestalt der Tabellen.
- a. Man kann sich keine bessere Vorstellung von der äußern Gestalt einer Tabelle machen, als wenn man sich einen Stammbaum vorstellt. Den Namen der Wissenschaft oder eines Gegenstandes kann man sich als den Stamm, Die Hauptabtheilung und Uaterabtheilungen als Aeste und Zweige vorstellen.
- b. Es giebt zwei Arten von Tabellen die am meisten gebräuchlich sind.
- 1) Tabellen mit Abrücken oder einziehen.
- a) Bei diesen Tabellen bedient man sich der römischen und deutschen Ziffern der großen und kleinen Buchstaben in folgender Ordnung.
- (1) stehen die römischen Ziffer.
- (2) Die großen lateinischen Buchstaben.
- (3) Die ordinären Ziffer.
- (4) Die kleinen lateinischen Buchstaben, endlich die leztern Ziffern und Buchs

pa en, ali vezh napookrogelsh striho nastran imaja, postavem, tu-kei sa te osmiri fnamna :

I. A. 1. a. 1) a) (1) (a)

II. B. 2. b. 2) b) (2) (b)

b. Te vekshi - inu mainshi - resdleinia se islozhia she zhes to skus vezh ali mein noterpostauleinia, (Einrückfen) inu se vezh linie ali striho skup potegne, kader se take napisujeja.

c.) Od koger se tabella nareja, tok taistu fgorei to pervu stoji; fa tem stoje usse vekshi, (Haupt) inu fraun resdleinia (Einleitungen) toko medsaboi, de resdleinie ene sorte, ali katere skup slishia, s'nieh liniam se fazhno.

d. To drugu vekshi resdleinie pak s'suojem mainshem resdleiniam se nima fa tem pervem poprei postauti, inu toku tudi ta treki fa tem drugem, dokler usse rezhi katere k'tem vekshem stukam slishia, nissa postaulene.

2.) Tabelle s'klukam.

a) Per teh tabellah se ta narvezh rezh, od katire se tabella naredi, na stran postau, resdleinie enake sorte bojà medsaboi, fa tem vekshim resdleiniam te mainshi - inu fraun - resdleinia ù eni versti postauleni.

b) Te tabelle naboja obdane s'dougem liniam, zifram inu bustabam, ampak le s'kraishem striham, katire se kluke imenujeja, kir sa fgori, inu spodi fakrivlen

staben noch einmal, welche aber bald ein-
 nen bald mehrere Bogenstriche auf der
 Seite haben, hier sind diese achterley
 Zeichen.

I. A. 1. a. 1) a) (1) (a)

II. B. 2. b. 2) b) (2) (b)

- b) Man unterscheidet die Haupt- und Unterab-
 theilungen noch überdieß durch verschiedenes
 mehr oder weniger Einrücken, und zieht,
 wenn man dergleichen schriftlich verfasset, zu
 dem Ende mehrere Linien neben einander.
- c. Der Gegenstand von dem die Tabelle handelt,
 nimmt oben den ersten Platz ein; nach diesem
 kommen alle Haupt- und Nebenabtheilungen
 dergestalt untereinander zu stehen, daß die Ab-
 theilungen einerlei Art, oder die zusammen ge-
 hören, auf eine und derselben Linie anfangen.
- d. Es muß aber der 2te Haupttheil mit seiner
 Unterabtheilung nicht eher auf den ersten, und
 so auch der 3te nicht eher auf den 2ten folgen,
 als bis alle zu dem vorhergehenden Haupttheil
 gehörige Dinge angefühet sind.
- 2) Tabellen mit Klammern.
- a) Bei diesen Tabellen wird der Hauptgegen-
 stand, von dem die Tabelle handelt, auf die
 Seite geschrieben, Abtheilungen einerlei Art
 werden untereinander, hinter die Hauptab-
 theilungen werden die unter- und Nebenab-
 theilungen in einerlei Abstand gesetzt.
- b) Diese Tabellen werden nicht mit langen Li-
 nien Ziffern und Buchstaben, sondern nur mit
 kürzern Strichen versehen, welche man Klam-
 mern nennet, weil sie oben und unten

len, inu toku letu, kar skup slishi, med saboi sapre.

- c. Te kluke imaja tudi na levi strani ena spiza, shus katira oni skafheja, kam te noter sklenene rezhi slishia.
 - d. Takshne forte tabelle se stre possebnu ù shulah, de se otrozi usse skup inu drushba, teh tajlou enga uzhilla, ali kar je fauzhit, fastopia.
- 3.) Tabelle ene sorte se ù tabelle te druge sorte spreoberneja.
- a. To spreoberneinie teh dolpotegneneh ù klukastetabelle nam loshei, inu bel skup naprei postau ta savefa teh tajlou.
 - b. Tudi klukaste tabelle se spreoberneja ù dolpotegnene, kader prestor na perpusti, resdleinia sapored postauti, to se possebnu sgoti ù buqvah, maihenga formata, ali postave.
- 4.) Kai se ima fazheti s'ta tabella.
- a. Uzhenik more ta sapopadek teh tabell popolnama ù missleh imeti; zhe to ni, jeh on ima is buqvi al is ene shepoprei gorpostaulene shrifte napissat.
 - b. Tabella gor napissat se more zherna tabla, kreda inu goba imeti.
 - c. Uzhenik jeh ima prizha shulariou striti inu napissati, narpoprej on sapishe ta vekshi rezh katira je gordana, pokler te vekshi resdleinia sapured.
 - d. Per napissvainiu teh tabell se ima usselei naprei - inu spet - pokel rezhi, kar je napissat

gebogen sind, und dadurch das zusammengehörige einschließen.

- c. Diese Klammern haben auf der linken Seite eine Spitze, durch welche sie anzeigen, wohin die eingeschlossenen Stücke gehören.
 - d. Diese Art von Tabellen brauchet man vorzüglich in Schulen um der Jugend das Ganze und die Verbindung der Theile eines Lehrgegenstandes beizubringen.
- 3) Die Tabellen einer Art können in Tabellen der andern Art verwandelt werden.
- a. Die Verwandlung der abgerückten in Klammertabellen stellet die Verbindung der verschiedenen Theile faßlicher vor.
 - b. Man verwandelt aber auch Klammertabellen in abgerückte, wenn der Raum es nicht zuläßt, die Abtheilungen hintereinander zu setzen; dieser Fall ereignet sich insgemein in Büchern, von kleinem Format.
- 4) Das Verfahren bei dem Gebrauche der Tabellen.
- a. Der Lehrer muß den Inhalt der Tabelle, die er anschreibt, vollkommen im Gedächtnisse haben; ist dieses nicht, so muß er sie aus dem Buche oder einem schriftlichen in voraus gemachten Aufsatze anschreiben.
 - b. Zum Anschreiben der Tabellen wird eine schwarze Tafel, Kreide und Schwamm erfordert.
 - c. Der Lehrer muß die Tabellen, welche er anschreibt vor den Augen der Schüler entstehen lassen; anfänglich schreibt er den Gegenstand, alsdann die Hauptabtheilungen nacheinander an.
 - d. Bei dem Anschreiben der Tabellen muß das Vorsagen und Wiederholen des Angeschriebenen

piffat, koker se je per bustaboumethode uzhillu.

e. Kluke inu resdleinia ene sorte imaja glih eden fa tem drugem stati.

f. Te kluke nasmeja poprei sklenene biti, preden niffa usse rezsti napiffane katire noter slishia.

g. Per napiffvainiu teh klukasteh tabell, se nimaja zifre inu bustabe, katire se snaideja ù noterpotegneneh (abgerüctten) tabellah, ampak zele verste inu odlozhke napiffat, po navade inu methode teh bustabou.

b. Kader sa she ussi stuke teh perveh vekshresdleinia tem shulariam napreipernezeni, tok se usse mainshi resdleinia vonfbrisheja, de prestor dobi, inu toko te druge stuke tega perhodnega vekshiga resdleinia napifheja.

i. Kader se k'enmu raumnu tajlu naprei gre, se ima usselei to popreishenu, katiru se s'tem perhodnem fgliha, she enkrat povedanu biti.

5 Dobizhek teh tabell.

a. Ta sapopadek ene dolge rezhi inu uzhilla, samore ù maihenmu prestoru sapiffan, inu po usseh suojuh veksseh tajlah s'ennem videsham pregledane biti.

b. Ordenga ali versta teh tajlou, inu taitseh favesa bo pred sapopasti napreidana, inu ù missu inu fastopnost bel utisnena.

c. Skus toko sostopnu napreipiffainie skus to napreipovedainie tega uzhenika, inu
tudi

benen beobachtet werden, wie es bei der Buchstabenmethode ist gelehret worden.

- e. Die Klammern und die Abtheilungen einer Art müssen gerad untereinander zu stehen kommen.
 - f. Die Klammern müssen nicht eher geschlossen werden, als bis alle hineingehörige Stücke sind angeschrieben worden.
 - g. Bei dem Anschreiben der Klammertabellen muß man nicht die Ziffern und Buchstaben welche in abgedrückten Tabellen vorkommen, sondern nur die Sätze nach der Buchstabenmethode anschreiben.
 - h. Wenn alle Stücke der 1ten Hauptabtheilungen den Schülern sind beigebracht worden: so kann man um den nöthigen Raum zu gewinnen, alle Unterabtheilungen auslöschten, sodann die übrigen Stücke der nächsten Hauptabtheilung anschreiben.
 - i. Wenn man zu einem neuen Theile fortschreitet, so muß man allzeit das Vorhergegangene, was mit dem Folgenden eine Verbindung hat, wiederholen.
5. Der Nutzen der Tabellen.
- a. Der Inhalt eines weitläufigen Lehrgegenstandes kann dadurch in einem kleinen Raume vorgestellt, und nach seinen vornehmsten Theilen mit einem Blücke übersehen werden.
 - b. Die Ordnung der Theile und deren Verbindung wird sinnlich gemacht, und solchergestalt dem Gedächtnisse und Verstande besser eingepräget.
 - c. Durch die sinnliche Vorstellung, durch das Vorsagen des Lehrers, sowohl als durch die

tudi skus, kader se shularie zhes raun leto med saboi pogovore, se usse bel sapopade.

- d) Kluke, bustabe, zifre, linie inu usse take napreipostauke dado te resdleinia bel fastoplive, inu bel ù to missu utisneja.
- e) Tabelle sa tudi fatu dobre, de ta uzhenik ordenga inu versta derfhi, de on od enga tajla do tega drusga grede, nezh pre sgodi, nezh pre posnu naprei napostavi, nezh ptuiga fraun na perstav, in von na spuſti.

E. TA PET TEKSHI STOK, OD KATEHISIRAINA.

1. Kai je to katehifirainie inu kai je famirkat.
- a. Katehifirat se prau prashat; se pak fatu prasha, de se snaide, al je, inu koku je ta shular ta uk fastopu. Satega vola se moria le take rezhi uprashat, katire je ta shular slishu, brau, ali szer nauzhu.
- b. Uprashainie se tudi per druseh rezheh, katire se jeh eden je uzhiu, dela, nele per katehismusu.
- c. Buque fa shula sa sdei bres uprashainia inu odgovora, deb se obeden shular taisteh nauzhiu, kateri le fa uzhenika sa drukane.

die gemeinschaftliche Wiederholung der Schüler wird alles desto besser gemerkt.

- d. Die Klammern, Buchstaben, Ziffern, Linien alle diese sinnlichen Vorstellungen machen die Abtheilungen kenntlicher, und kommen dem Gedächtnisse zu Hilfe.
- e. Tabellen dienen auch um den Lehrer an die Ordnung zu binden, daß er von einem Theile zum andern gehörig fortschreite, nichts zu früh, nichts zu spät anführe nichts fremdes einmische, und nichts übergehe.

E. Fünftes Hauptstück.

Von dem Katechisiren.

- 1. Die Beschreibung des Katechisirens und einige Anmerkungen.
 - a. Katechisiren heißt fragen; man fräget aber darum, daß man erfahre, ob und wie der Schüler die Sache verstanden hat. Hieraus folget, daß man den Schüler nur über solche Dinge fragen kann, die er gehöret, gelesen, oder sonst erlernet hat.
 - b. Das Fragen gebraucht man nicht allein bei dem Katechismus, sondern auch bei allen Materien, die ein Schüler lernet.
 - c. Man hat ist die Schulbücher nicht wie sonst mit Fragen und Antworten gemacht, damit man den Schülern nicht mehr zumuthen möchte die Fragen selbst auswendig zu lernen, welche nur für den Lehrer da stehen.

2. Das

2. Kokuse' to katehifirainie ima fritti.

a. Kai ima ta uzhenik per uprashainiu vedet inu delat,

- 1) On ima sam ta rezh dober inu fadofti snati, inu tudi te dol postaulene regelze tega uprashainia dober vedti derlhati.
- 2) Niemu niema fadofti biti, keb on te uprashainia is buqvi (zhe se taiste noter snaideja) dol brau inu poslushu, zhe ta shular te drukane odgovore od besfede da besfede pove.
- 3) On ima snat sam dobre uprashainia gordat, inu possebnu po odgovorjeiniu tega shularia.
- 4) On ima saguishan biti, de shularie leto, kar sa uprashani, sa she slishali, ali brali, zhe ne, tok jim on ima u kratkim isloshit, ali is buqvi brati pustiti, inu, dokler dolgu je she usse zelu u glavi, pokler uprashat, inu to, kar be se nablu prou fastopilu ali rekle poprauti, inu pobulshati.
- 5) Dolge rezhi ima restajlati, kir otrozi veliku na enkrat obdershat ali se odgovoiti namoreia.
- 6) Uprashainia imaja s' velika pametia po uku inu glavi tega shularia postaulene biti.
- 7) Je potreba vezh shulariou oprashati raun zhes ta rezh, pa vonder ne uffakiga zhes uffaka rezh, u uffaki ure; on tudi nima te shularie smiram po en orden-

2. Das rechte Verfahren bei dem Katechisiren.
- a. Was der Lehrer bei dem Befragen wissen, und beobachten muß.
- 1) Er muß die Sache selbst deutlich und ausführlich genug wissen, auch im Stande seyn die unten vorkommenden Regeln des Befragens wohl zu befolgen.
 - 2) Er muß nicht glauben genug zu thun, wenn er die Fragen aus dem Buche (im Falle dergl. icken daselbst befindlich sind) herab liest, und höret, ob der Schüler die gedruckten Antworten Wort für Wort hersaget.
 - 3) Er muß im Sande und auch beflissen seyn selbst schwicliche Fragen und besonders nach Beschaffenheit der Antworten zu machen.
 - 4) Er muß vergewissert seyn, daß die Schüler das, worüber er sie befraget, schon gehört oder gelstet haben, oder er muß es ihnen kurz sagen, oder es zuvor einigemal aus dem Lesebuche lesen lassen, und bald darauf, da alles in frischen Andenken ist, fragen, und allenfalls das unrichtiz Verstandene, oder übel gesagte, verbessern.
 - 5) Lange Stücke muß er theilen, weil Kinder zu viel auf einmal zu behalten und zu besantworten nicht vermögen.
 - 6) Die Fragen muß er mit vieler Klugheit nach den Lehrgegenständen, und nach den Fähigkeiten der Schüler einrichten.
 - 7) Es ist ersoderlich mehrerer Schüler über die nämliche Sache, aber desßhalben nicht nöthig jeden Schüler über jede Sache in jeder Stunde zu befragen, er muß nicht immer

ordenge, ampak fdei tega, fdei gunga
uprashat, pa vonder toku, de narpo-
prei te nar bulshe, pokler te sredne,
fadenzh te nar flabshe uprasha.

8) Uzhafeh more spet nasai jeti, inu to
she uprashanu spet uprashat, de se
bel sapopade inu noter utisne.

b. Regelze fa dober uprashati.

Te uprashaina moreja biti.

1) Kratke.

2) Postaulene, guishne.

3) Bres tega, deb se drugu pod tem fastopilu

4) Popolnama.

5) S'fnanem besfedami.

6) Se imaja usfe besfede ù lestni fastop-
nosti useti.

c. Te nar bol uprashainia, katire se ù
teh maihneh shulah postavia, sa lete.

Kdu? per pershonah. Koga? per rezheh.

Zhega? katerga? al kai? h'zhim, ali
h'komu? kdai.

Napotrebnu inu teshku be blu, keb se
usfe te uprashainia per usfakke rezhi
postaule.

d. Kai imaja shularie striti, kader boja
uprashani.

1) On imaja na to uprashainie prou gle-
dat.

2) On nimaja odgovorit samuja, ali, ne,
ampak s'zelem govorjeinam.

3) Od lazhetka se puste is buqui odgo-
vorti.

4) Pokler se ima pufiti odgovoriti is
glave

die Schüler in einerlei Ordnung, sondern abwechselnd, aber doch immer die besten zu erst, hernach die mitelmäßigen, endlich die schlechten Schüler zu letzt befragen.

8) Zuweilen muß er auch der Wiederholung und Aufmerksamkeit halben wieder zurück gehen; und über das schon Gefragte abermals fragen.

b. Regeln um wohl zu fragen.

Diese Fragen müssen seyn.

- 1) Kurz
- 2) Bestimmte.
- 3) Ohne Beziehungswörter.
- 4) Vollständig.
- 5) Man soll mit bekannten Worten fragen.
- 6) Man soll alle Wörter in dem eigentlichen und nicht uneigentlichen Verstande nehmen.

c. Die gewöhnlichsten Fragen, deren man sich besondere bei den kleinen Schülern bedienen soll, sind:

Wer? bei Personen. Was? bei Sachen.
 Wessen? Wen? oder Was? Wozu? Wann?
 Es ist oft unnöthig, es wäre unerträglich, wenn der Lehrer bei jedem Satze alle diese Fragen machen wollte.

d. Was die Schüler zu thun haben, die gefraget werden.

- 1) Sie müssen auf die Fragen recht aufmerksam seyn.
- 2) Sie müssen nicht mit ja oder nein, sondern durch vollständige Sätze antworten.
- 3) Anfänglich läßt man sie aus dem Buche antworten.
- 4) Alsdann läßt man sie die Antwort aus dem

die Schüler in einerlei Ordnung, sondern abwechselnd, aber doch immer die besten zu erst, hernach die mitelmäßigen, endlich die schlechten Schüler zuletzt befragen.

8) Zuweilen muß er auch der Wiederholung und Aufmerksamkeit halben wieder zurück gehen; und über das schon Gefragte abermals fragen.

b. Regeln um wohl zu fragen.

Diese Fragen müssen seyn.

- 1) Kurz
- 2) Bestimm.
- 3) Ohne Beziehungswörter.
- 4) Vollständig.
- 5) Man soll mit bekannten Worten fragen.
- 6) Man soll alle Wörter in dem eigentlichen und nicht uneigentlichen Verstande nehmen.

c. Die gewöhnlichsten Fragen, deren man sich besonoers bei den kleinen Schülern bedienen soll, sind:

Wer? bei Personen. Was? bei Sachen.

Wessen? Wen? oder Was? Wozu? Wann?

Es ist oft unnöthig, es wäre unerträglich, wenn der Lehrer bei jedem Satze alle diese Fragen machen wollte.

d. Was die Schüler zu thun haben, die gefragt werden.

- 1) Sie müssen auf die Fragen recht aufmerksam seyn.
- 2) Sie müssen nicht mit ja oder nein, sondern durch vollständige Sätze antworten.
- 3) Anfänglich läßt man sie aus dem Buche antworten.
- 4) Alsdann läßt man sie die Antwort aus dem

glave; fatega moreja na to misselt kar sa slishali ali brali.

5) Bulshije, inu en snamine, de oni ta rezh bel fastopia, kader ja s'suojem besfedami prov adgovore, nepak s'besfadami teh buqvi.

e. Koku se ima uzhenik per odgovorah faderfhati

1) On more te odgovora sodit, fatega vola, keb ta rezh prou na fastopu, prou u glau na obderfhu, ali restrefeni ratat imou, ima on buqve u rokah imet inu ta odgovor s'buqvam fglihat.

2) Zhe je odgovor fallen inu ne prou, tok ima on islozhti, al je fallen na rezhi sami na sebi, ali na odgovoru,

a) Per rezheh se te fallarie snaideja:

(1) Kader otrok zel nezh,

(2) Kader pre malu.

(3) Kader prevezh.

(4) Kader foush', ne prou odgovori.

b) Per besfedah, s'katerem ta rezh odgovorjena bode, je to samirkat, de se obeden fallar nastri ali de se ta sturjeni popravi.

(1) De odgovor ni pomainshan: toje: de besfede, katire sa k'fastopnost potrebne, na boja von spushene.

(2) De se toko odgovori, koker uprashainie pogerje.

(3) De

Gedächtnisse sagen; sie müssen deshalb über das nachdenken, was sie von der Sache gehört und gelesen haben.

f) Es ist besser, und ein Merkmal, daß sie die Sache verstehen, wenn sie mit eigenen Worten richtig, als wenn sie mit den Worten des Buches antworten.

e. Was der Lehrer bei den Antworten zu thun hat:

1) Er muß die Antworten beurtheilen.

Deshalb muß er in dem Falle, wenn er von der Sache nicht vollständige Kenntniß hat, oder wenn er seinem Gedächtnisse nicht trauet, oder wenn er zerstreut zu werden fürchtet, das Lehrbuch in der Hand haben, und mit demselben die Antwort des Schülers vergleichen.

2) Sind die Antworten fehlerhaft, so muß er die Fehler unterschreiben. Die Fehler betreffen entweder Sachen oder den Ausdruck.

a) In Ansehung der Sachen giebt es folgende Fehler.

(1) Wenn das Kind gar nichts.

(2) Wenn es zu wenig.

(3) Wenn es zu viel.

(4) Wenn es falsch antwortet.

b) In Ansehung der Worte, dadurch die Sachen ausgedrückt werden, ist um Fehler zu vermeiden, oder begangene Fehler zu bessern folgendes zu merken.

(1) Daß die Sätze nicht verstümmelt, das ist, Wörter, die zum Verstande nöthig sind, nicht ausgelassen werden.

(2) Daß so geantwortet werde, wie es die Frage erfordert.

- (3) De per odgovoro se raun taiste besse-
de, imena, inu zhasse tudi te preober-
jeinia teh besfedi, koker sa per upras-
hainiu bli, spet snaideja.
- (4) De se po regelzah te sprahе ali jesika
odgovori, de ta odgovorjauz na falli
zhes regelze tega jesika.
- (5) De se s'lestnem, ne pak preneshenem
ali tesku sostoplivem, tudi snanem, ne
pak nasnanem besfedam odgovori, inu
zhe se s'tem sadnem, se more gledat,
al jeh ta shular fastopi, szer pak sau-
rezhi.
- 3) Fallarie teh odgovoru more uzhenik po-
prauti, ne deb mo kmalu letu povedu,
kar se more odgovoriti, ampak de ga
skus nove uprashainia na to pravu per-
pelle, inu od tega fallarskega odverne.
- a) Zhe shular nezh odgovorit nafna, ga
ima uzhenik na kei takshenga spouniti,
kar k'taistimu slishi, katiru je stem od-
govoram sdrushenu; zhe se nezh na ve,
ima on odgovor k'uprashainiu striti,
inu poslushat, al bo reku prou ja ali
ne; tedei nejja refloshi, al u kratkim
naprei pove, inu na nouzh tega shula-
ria raun leto uprasha.
- b) Zhe se pre malu odgovori, tok ima
skus novu uprashainie to pomainshai-
nie vonislezhen biti, ta uzhenik nima
kmal to, kar manka, povedati, am-
pak shularia k'spremisshelvainiu permor-
riti.

c) Zhe

- (3) Daß bei dem Antworten eben dieselben Nenn- und Zeitwörter, und eben die Abänderungen gebraucht werden, die in der Frage sind gebraucht worden.
- (4) Daß nach den Sprachgesetzen geantwortet werde, und der antwortende nicht wider die Sprachrichtigkeit verstosse.
- (5) Daß die Worte in dem eigentlichen, nicht in dem figürlichen Verstande, bekannte nicht unbekante Worte gebraucht werden; letztere muß der Lehrer nicht annehmen, oder wenigstens erforschen, ob sie der Schüler verstehe.
- 3) Die Fehler der Antworten muß der Lehrer verbessern, nicht, daß er dem Schüler bald die Antwort, welche sollte gegeben werden, vorschlage, sondern daß er ihm durch neue Fragen auf das bringe, und ihm ablocke, was er antworten sollte.
- a) Wenn der Schüler nichts zu antworten weiß, so muß ihn der Lehrer auf etwas erinnern, was mit dem, das soll geantwortet werden in Verbindung steht; erfolgt noch keine Antwort, so mache er die Antwort zur Frage, und höre, ob der Schüler wenigstens mit ja oder nein richtig antworte, zergliedere er alsdann die Materie, oder sage sie kurz vor, und befrage den Schüler von neuem.
- b) Wird zu wenig geantwortet, so muß das Abgängige durch eine neue Frage herausgebracht werden; hier muß der Lehrer nicht bald das, was fehlet, sagen, sondern den Schüler zum Nachdenken bemüßigen.

- e) Zhe se prevezh odgovori, tok se ima shular ukafat premiffelt, al je on biu tudi fatu, kar je prevezk povedu, uprashan; on ima ukafan biti na nouzh se odgovoriti bres taiftiga, kar je prevezh blu.
- d) Per foush ali kriveh odgovorah se ima novu uprashainie s'drugem bessedam striti, inu skushat, al se bulshi odgovora fadobe, ok ne, ima ta uzhenik fallar snaidet, temu shulario pokafat; ali niega nouzh uprashat, inu bulshi inu prou odgovoriti pustiti.
- e) Raun se imaja te odgovore, katire nifsa zela inu uffa, popraut.
- f) Fallarie zhes regelze tega jesika ali taifte odgovora, katere semkei naslishia, ima on popraut, inu po tem popraulainiu odgovor she enkrat od shularia povedat pustiti.
- g) Per druseh ptujih bessedah ima on gledat, al ta shular s' suojem bessedam ta prava fastopnost von pove, ok ne moja on more iskafat.
- b) Kar je potreba resloshiti, ima on reskladati.
- 1) To nasnanu ima skus snane rezhi resloshenu biti.
 - 2) Per reskladainu nasme nezh spazhenga, ali nagueishenga, ampak letu povedanu biti, kar ta uzhenik sam sa guishnu ve; per reskladainiu ima uffa dougust

- g. Wird zu viel geantwortet, so muß der Lehrer den Schüler nachdenken lassen, ob er auch um das, was er zu viel gesagt hat, gefragt habe; er muß angehalten werden von neuem mit Weglassung dessen, was zu viel ist, zu antworten. *
- d) Bei falschen Antworten muß man neue Fragen mit andern Worten machen, und versuchen, ob man richtigere Antworten erhalte, wo nicht, so muß der Lehrer die Unrichtigkeit bemerken, sie dem Schüler anzeigen, oder ihm eine neue Frage machen, und solche richtiger beantworten lassen.
- e) Eben so, wie erst ist gesagt worden, muß der Lehrer mit den verstümmelten Antworten verfahren.
- f) Die Fehler wider die Sprachgesetze, oder diejenigen, wobei die Antwort nicht paßt, muß er verbessern, und nach der Verbesserung sich die Antwort von dem Schüler noch einmal sagen lassen.
- g) Bei fremden Wörtern muß er erforschen, ob der Schüler mit seinen Worten den gebräuchlichen Verstand verbinde, widrigens muß er ihm solchen anzeigen.
- h) Was einer Erläuterung oder Erklärung bedarf, muß er erläutern und erklären.
- 1) Das unbekante muß durch bekannte Dinge erläutert werden.
 - 2) Beim Erklären muß nichts unrichtiges, und nur das gesagt werden, was der Lehrer selbst recht gewiß weiß; beim Erklären muß man sich vor al-

gust nastran pushena biti, inu le kratku se refloshiti.

3) Zhes to refloshenu se nima novu refloshenie striti.

3. Dobizhek od katehifiraina.

a. Skus katehifiraine bo uzhenik previ-fhan, de shularie ta prava fastopnost ne le ù glavi imaja, ampak tudi fastopia.

b. Shularie boja skus katehifiraine k'urnost, k'premisselvainu, k'sodeiniu inu tudi k'temu perpellani, de se on prou refloshiti, inu odgovoriti snaja.

c. Skus katehifiraine se is odgovoru teh otrok siunu velik foush kriveh fastopnost, snaina, noteruterjene krive sodbe, ali manenge inu missel dolufame, inu niem odshene.



ler Weitläufigkeit hüten, und sich kurz ausdrücken.

3) Über das Erklärte muß man nicht neue Erklärungen machen.

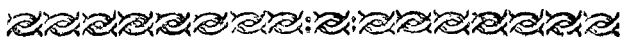
3. Der Nutzen des Katechisirens.

a. Durch das Katechisiren überzeugt sich der Lehrer, daß die Schüler die Wahrheit nicht nur im Gedächtnisse, sondern auch verstanden haben.

b. Die Schüler werden durch das Katechisiren zur Munterkeit, zum Nachdenken, Urtheilen, und auch dazu gebracht, daß sie sich richtig ausdrücken lernen.

c. Durch Katechisiren kann man aus den Antworten der Kinder unzählige falsche Begriffe, eingesogene Vorurtheile, oder irrige Meinungen entdecken, und sie davon befreien.





II. RESDLEINIE.

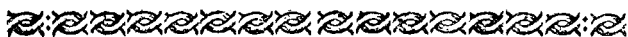
Od tega , kar se ù Trivialshulab uzbi.



A. PERVI VEKSHI STOK.

*Od tega , kar shulmastra per uku od vire
(Religiona) amgre.*

1. **T**a shulmaster more sam sadoſti ſnati od vire, ali Religiona.
 - a. On se ima ta katehismus inu karmo ta faimaster ali katehet tem mladem od vire napreineſti, gor da, dober nauzhit.
 - b. On se ima k'uzheiniu perprauti, poſſebnu ta tabellarski ſapopadek teh rezhi dober ſapiſſati inu prou ſdelat.
 - c. Te rezhi katire ſa niemu napreidane te mladosti ù guishnimu zhaſſu napreineſti, more on.
 - 1) Na dneve inu shule prou reſdliti,
 - 2) Uſſak dan inu uſſaka shula, napreibranie ali lekzion to reſdlenu te mladosti prou inu guishnu napreiperneſti.
 - 3) Ta drugi dan ima on to poprei nauzhenu ſpet napreiuſeti, inu ta novi tajl fraun perſtauti.
2. Ta shulmaster ima uzheti po taiſteh poſſebneh ſnaidkah, inu ſzer. a. Ka-



II. A b t h e i l u n g.

Von dem was in Trivialschulen zu lehren ist.



A. Erstes Hauptstück.

Von dem, was dem Schulmeister bei dem Unterrichte in der Religion obliegt.

1. Der Schulmeister muß selbst genugsame Kenntniß von der Religion haben.
 - a. Er muß den Katechismus, und was ihm der Pfarrer oder Katechet sonst von der Religion der Jugend beizubringen angibt, sich wohl bekannt machen.
 - b. Er muß sich zu dem Unterrichte vorbereiten, besonders um den tabellarischen Inhalt der Stücke wohl anzuschreiben und gehörig abzuhandeln.
 - c. Die Stücke, die ihm bestimmt werden, der Jugend in gewisser Zeit beizubringen muß er
 - 1) nach Tagen und Lektionen wohl abtheilen,
 - 2) Jeden Tag und jede Lektion das Abgetheilte der Jugend richtig beibringen.
 - 3) Den folgenden Tag muß er das vorher Erlernte wiederholen, und den neuen Theil hinzusetzen.
2. Der Schulmeister soll sich der Lehrvorthelle bedienen, und zwar
 - a. Bei

a. Kader se odlunei uzhi.

1) Per teh maihneh shularjah.

a) To nopreipovedaine.

b) Raun leto vezhkrat spet napreinești. Sraun se more gledat, de otrozi uffē beffede prou isreko, fastopnu, pozhaf-fu govore, nezh na kraishaja, ali na poshreja, nezh fraun na postavia.

2) Per teh vezheh shularjeh,

a) Ta bustaboumethod.

b) To skupbrainie.

c) Té tabelle.

Od beffede do beffede se more odsu-nei uzhti (1) ta vira, (2) ozha nash, (3) to angelsku zhesheine, (4) te deffet, sapoudi boshie, (5) teh pet zerkouneh sapoudi, (6) is s. pisma rezhi, katire previlhaja ali umezhe, (7) obudeine te grevenge. vire, upeina, inu lubefni, (8) visha sa spoud, (9) reskladaine inu popis-vainie, (10) te tabelle.

b. Per sprashuvainiu se more gledat, koku te shularie to nauzhenu fastopia, se imaja toku sprashuati, koker je odsdolei.

3. Ta shulmaster ima prizha biti, kader ta faimaster ali katehet ù viri poduzhi, inu fatu de ou

a. Te shularie ù versti inu miru obderfhi, inu de dobru merkaja.

b. Uffe, katiri nainaja, ali sa restresseni, inu namerkaja, famirka.

c. Uffe skup sprau inu lamirka, kar ta faima-ster

a. Bei dem Auswendiglernen.

1) Bei den kleinen Schülern.

a) Das Vorfagen.

b) Das öftere Wiederholen. Dabei hat er zu sorgen, daß sie die Worte richtig aussprechen, deutlich, langsam reden, nichts verstümmeln oder verschlucken, nichts hinzusetzen.

2) Bei den größern Schülern

a) Den Gebrauch der Buchstabenmethode.

b) Das Zusammenlesen.

c) Die Tabellen.

Wort für Wort auswendig zu lernen ist (1) der Glaube, (2) das Vater unser, (3) der englische Gruß, (4) die 10. Gebote Gottes, (5) die fünf Gebote der Kirche, (6) erweisende oder rührende Schriftstellen, (7) Übungen der Reue, des Glaubens, der Hoffnung und Liebe, (8) die Beichtformel, (9) Erklärungen oder Beschreibungen, (10) die Tabellen.

b. Bei dem Erforschen. Da muß untersucht werden, wie Schüler das Erlernte verstehen; der Lehrer muß bei dem Befragen, wie es unten vorkömmt, verfahren.

3. Der Schulmeister soll gegenwärtig bleiben, wenn der Pfarrer oder der Katechet in der Religion unterweist, und zwar damit er

a. Die Schüler in Ruhe und Ordnung, und bei der Aufmerksamkeit erhalte.

b. Die unwissenden, zerstreuten und unachtsamen Schüler anmerke.

c. Alles sammle und sich anmerke, was der Pfarrer oder

fter ali katehet k'reskladainiu , k'pre-
vishainiu , inu k'omezheiniu je rekou.

4. Ta shulmaster ima po temu duhounimu katehifazonu to striti inu pufitati.
 - a. On ima ù pervi shuli po katehifazonu posebnu s'tem, katiri navedu, inu niffa merkali, spet jem ta katehifazion napreinefi, inu se pogovoriti, kulker ga je famirkou, inu potler to kar je s'nim spet se pogovoru, isprashati.
 - b. Po tem ima on she le to fa ta perhodni katekifazion perpraulenu, koker je blu fgorei rezhenu, resdlit, inu od stuka da stuka tem shularjam napreinefi.
 - c. On sam pak nima is suoje glave obenga reskladaina striti, ampak per temu uftati, kar ù buqvah stoji: inu kar je katehet napreineffu.
5. Ta shulmaster ima ta evangelium uffaka nedella s' suojim shulariam naprei ufeti, fraun pa to merkati:
 - a. Ta nar starshi shular ima s'tem malem evangeliumam previden biti.
 - b. Ta Uzhenik jem ta evangelium pozhas, fastopnu naprei bere, pokler ga shularie fa nim imaja brati.
 - c. On ga katehira, *ali isklada s'uprashainam inu odgovaram, potem.*
 - d. Usame ta resloshen evangelium inu bere en tajl fa tem drugem naprei.
 - e. Kader je she en tajl na ta popreina visha napreibräu, tok on zhes to sprashuje, inu szer tok dolgu, de je laguishan, de

oberkatechet zur Erklärung und Erläuterung zum Beweise und zur Gemüthsbe-
 wegung gesagt hat.

4. Der Schulmeister soll nach der Katechisation des Geistlichen folgendes thun und lassen.
 - a. Er soll in der nächsten Lektion nach der Katechisation, besonders mit den unwissenden und unachtsamen Schülern wiederholen, was er sich aus der Katechisation des Geistlichen ange-
 merket hat, und nach der Wiederholung soll er das Wiederholte durchfragen,
 - b. Nach der Wiederholung soll er erst das für die nächste Katechisation Bestimmte, wie oben ist gesagt worden, abtheilen, und stückweise den Schülern beibringen.
 - c. Er selbst aber soll aus dem eigenen Kopfe keine Erklärungen machen; sondern bei denen bleiben, die in den Lehrbüchern stehen, und die der Katechet etwa gemacht hat.
5. Der Schulmeister soll das Evangelium alle Sonntage mit seinen Schülern vornehmen, dabei ist folgendes zu thun.
 - a. Die ältesten Schüler müssen mit kleinen Evangelien versehen seyn.
 - b. Der Lehrer liest ihnen das Evangelium langsam, deutlich vor, alsdann läßt er sich solches von den Schülern nachlesen.
 - c. Er katechisiret es durch, alsdann
 - d. Nimmt er das erläuterte Evangelium, und liest eine Abtheilung nach der andern vor.
 - e. Hat er die Abtheilung auf erwähnte Art vorgelesen, so fraget er darüber, und zwar so lang bis er versichert ist, daß sie es verstehen, und

ga oni fastopia, inu tãiste resdleinia, katire je on is tega reflofhenga evangeliu-
ma naprei brau, se ima is tega maihenga
evangeliuma od suojuh shulariou pufiti
naprei brati; skus letu botudi sneshu, al
shularie tudi vedo, ù katereh verftah le-
tu is tega reflofhenga evangeliu-
ma, dol-
branu se fnaide.

- f. Kader se je letu fgodilu, ima on tudi hi-
tru tãiste rezhi is suojuh buqvi reflofhiti,
katire ù temu prebranimu stuku naprei-
prideja, zhes to reflofheinie on tudi vezh
uprashainia stri, inu toku gre on naprei
od enga do tega drufga stuka.
- g. Po reskladainiu grede on k'uku te vire
inu tega faderfhaina, leto on vezhkrae
pove ali ja na tabla fapifhe po bustabou-
metode, inu kir je kratka, ja bo tem shu-
lariam lohku ù glava, inu skus vezk ka-
tehifiraine ù fastopnost perpravu. On
more pa tudi frauen povedat inu po¹afa-
ti, ù katirnu kraju teh buqvi ali ù ka-
tirnmu stuku se ta uk te vire inu tega fa-
derfhainia fnaide. K'fadnimu se pufiti ta fa-
popadek tãisteh rezhi ofdunei povedat, inu
toku konzha suojuh lektion ali suoja shula-

B. DRUGI UEKSHI STOK.

Od pofnaina teh bustabou.

1. Napreiopominavainia.

- a. Otroze se bustabe nar lofhi nauzhe, ka-
der se jem narpoprei tãifti strihè inu zher-
kè

diejenigen Abtheilungen, die der Lehrer aus dem erläuterten Evangelium vorgelesen hat, muß er sich auch von den Schülern aus dem klaren Evangelium lesen lassen, dadurch wird er gewahr, ob die Schüler auch wissen in welchen Versen das aus dem erläuterten Evangelium vorgelesene Stück enthalten ist.

- f. Wenn dieß geschahen ist, so muß er auch bald darauf diejenigen Stücke aus seinem Buche erläutern, die in dem abgelesenen Stücke vorkommen; über die Erläuterung macht er ebenfalls verschiedene Fragen; und so geht er von einer Abtheilung zur andern.
- g. Nach der Erläuterung schreitet er zur Glaubens- und Sittenlehre, diese saget er öfters vor, oder schreibt sie nach der Buchstabenmethode an die Tafel und da sie ohne dem kurz ist, so wird er sie den Schülern leicht ins Gedächtniß, und durch abermaliges Katechisiren in den Verstand bringen. Er muß aber auch dabei sagen und zeigen, in welcher Schriftstelle, oder in welchem Stücke eigentlich die Glaubens- und Sittenlehre enthalten ist. Zuletzt läßt er sich den Inhalt aus dem Gedächtnisse hersagen, und so beschließt er diese Lektion.

B. Zweites Hauptstück. Von dem Buchstabenkennen.

I. Vorerminderungen.

a. Den Kindern kann man die Kenntniß der Buchstaben am leichtesten beibringen, wenn man ihnen die

ke , is katerih oni grataja , pokler pa tudi she zele bustabe s' ena stirvog-lata kreda na ena zherna tabla sapishe-ja toko, de taiste uffak lohku dober viditi famore.

- b.* Bustabe nimaja po verste tega alhabeta, ali A B C ampak toko, koker oni ù bustabske table napreiprideja, eden sa tem drugem napiffani biti; she je tudi bulshi, de se jehraun tulkain na ta zherna tabla ù striz postau, kulker jeh je na te drukane tabelze; se nimaja tedei te bustabe enga, s'tem bustabams' duema, ali s' trem strihelzam ù eni zali ali verste skup postauti inu napiffati.
 - c.* Ime tega bustaba ima pred, med, inu po napiffainu vezhkrat imenvan biti, te shularie ga tudi isreko, inu se potler od taiftiga uprashujeja.
- e.* Kai se ima striti per posnainu teh bustabou.
- a.* Otroze imaja s'tabelza ù rokah, ali sedeti ali pa k'table se postauti, toko, de te mainshi te pervi stoje, inu te vezh zhes ne gledaja.
 - b.* Narpoprei se jim naprei pove, de bustabe is strihelzou inu pizhez se stre, inu leto imaja otrozi skup inu uffak possebi toku dolgu povedat, dokler ussi vedo.
 - c.* Potler se sapishe ena pika, per kateri se toko striti more:
 - 1) Se jem pove, de se bode ena pika strila.

verschiedenen Arten der Striche, aus denen sie bestehen, erst allein, alsdann die Buchstaben selbst mit einem viereckigen Stängel in Kreide auf einer schwarzen Tafel so groß anschreibt, damit die Striche recht kennbar in die Augen fallen.

b. Die Buchstaben werden nicht nach der gewöhnlichen Ordnung des Alphabets, sondern so, wie sie auf dem Buchstabenstäbchen auf einander folgen, nach und nach angeschrieben; es ist sogar besser, wenn man auf der schwarzen Schultafel nicht mehrere nebeneinander hinsetzt als auf dem gedruckten Stäbchen stehen; man schreibe also nicht die aus einem, und die aus 2. oder 3. Strichen bestehenden Buchstaben in eine Zelle zusammen.

c. Der Name des Buchstaben wird von dem Lehrer einigemal wiederholt, nämlich vor, unter, und nach dem Anschreiben, worauf ihn die Kinder nachsprechen, und über den Namen von dem Lehrer gefragt werden.

2. Das Verfahren bei den Buchstabenkennen

a. Man läßt die Kinder mit dem Stäbchen in der Hand entweder sitzen, oder an die Tafel treten, doch so, daß die Kleinern voran sind, damit die Größern über die Kleinern hinausschreiten können.

b. Zu erst saget der Lehrer einigemal vor, daß die Buchstaben aus Punkten und Strichen bestehen, welches man hernach die Kinder zusammen und einzeln so oft nachsagen läßt, bis es alle wissen.

c. Hernach geht er zu dem Anschreiben eines Punkts, wobei also zu verfahren ist.

1) Der Lehrer saget, daß er einen Punkt machen wolle.

- 2) Se sares sapishe, inu fraun rezhe, de je fdei ena pika sturjena.
 - 3) Kader ta pika she stuji, se she enkrat rezhe, de je leto ena pika.
 - 4) Se otrozi uprashaja, kai je sapifšanu.
 - 5) Otrozi odgovore skup, de je to ena pika.
 - 6) Raun leto se vezh otrok uffak possebe uprasha, dokler uffi prov odgovore.
 - 7) Se ima dober gledat, de otrozi ta befeda pika (Punft) prov freko.
- d. Na to se en strih, koker per i na tabla naredi, inu raun toko naprei gre, koker per punkto ali pike.
- e. Potem se otrokam pove, de se bo is pike inu striha en bustab naredo, inu leto se toko fg di:
- 1) On naredi spet ena pika, inu prasha, kai je leto.
 - 2) Is pike on naredi en strih, koker per i, inu zhes to spet uprasha.
 - 3) On pove, de bo fgorei ena pika naredu, ter ja naredi, inu uprasha, kai je naredu
 - 4) Sdeise pove, de to napifšanu je en bustab, kateri se i imenuje, vezh shulariou ima na uprashainie i imenvati.
 - 5) Potem se jem pokashe pika inu ta strih.
- f. Tedei se jem ukashe ta bustab i na bustaboutabelze poiskati narpoprei med tem velkem, potler med tem malem, katerga ima

- 2) Er machet ihn wirklich, und saget zugleich, daß er nun einen Punkt angeschrieben habe.
 - 3) Wenn der Punkt da steht, wird noch einmal wiederholet, daß dieses ein Punkt sey.
 - 4) Er fraget die Kinder was angeschrieben sey.
 - 5) Hernach haben die Kinder zusammen zu antworten, daß dieß ein Punkt sey.
 - 6) Das nämliche fraget der Lehrer mehrere Kinder einzeln, bis alle gut antworten.
 - 7) Der Lehrer muß wohl Acht geben, daß die Kinder das Wort Punkt gut aussprechen.
- d. Hierauf wird ein Strich wie bei dem i vorkömmt, an die Tafel gezeichnet, wobei er eben so wie bei dem Punkte verfährt.
- e. Alsdann saget er den Kindern, daß er aus dem Punkte und Striche einen Buchstaben machen werde, welches also geschieht:
- 1) Er machet wieder einen Punkt und fraget, was dieß ist.
 - 2) Aus dem Punkte machet er einen Strich und zwar einen solchen, wie bei dem i vorkömmt, er fraget wieder darüber.
 - 3) Er saget, daß er oben auf den Strich einen Punkt setzen wolle, er thut es wirklich, darauf fraget er, was geschehen ist.
 - 4) Nun saget er daß das Angeschriebene ein Buchstab ist, welcher i heißt; mehrere Schüler müssen auf das Befragen das i nennen.
 - 5) Hierauf wird den Kindern der Punkt und der Strich gewiesen.
- f. Endlich läßt der Lehrer das i auf den Buchstabentäfelin und zwar zu erst unter den grossen, hernach unter den kleinen Buchstaben auffuchen, und bald

ima fdei ta, fdei gun pokafati, inu toko se ima per uffeh bustabeh striti.

- g. Kader se isi en jod ali jota naredi se more rezhi inu pokafati, de se bo le odspodi en strihelz frauen postavu, to se pak le per taisteh bustabah opominat more, katiri med saboi ena gliha imaja. Kader se to ta pervikrat stri, se ima usfelei poprei povedati, kai se k'temu sturjenmu bustabo inu strihu fraun postaulu, odufellu, al szer premenilu, fa en drug bustab striti; postavem, de se per c fgorei duakrat bo pika postaula, de bo potler en e ratou.

- b. She le per c se spoune od kriveh strihou, inu eden se fares fapishe. Od perpogne-neh inu prelomnenedh strihou se pa nima nezh spouniti, kir sa skori per uffeh bustabeh, inu toku obenga islozhengã famerka na stre, inu tudi per maihneh bustabeh pod oko na prideja.

- i. Nikol se nima en nou bustab fazhet, preden nissa te popreishni orrokam prov snani; oni tudi fhe fadosti te bustabe posnaja, kader oni ussak uprashan bustab na tabelze bodi med tem velkem, ali maihnem, bres faliti, pokasheja; ni potreba jeh silti, deb oni od ussakiga bustaba te snamina prov inu popolnoma povedat vedli, ampak le, kader oni te enake bustabe med sboi spremenia, inu prov na iflozhia, se jem moreja te islozhens-

Von diesem bald von jenem Schüler zeigen, welches dann bei allen Buchstaben so vorgenommen wird.

- g. Wenn man aus *o* ein *jod* macht, so muß gesagt und gezeiget werden, daß man nur unten ein Strichlein anhängen werde, der gleichen Vorerinnerungen aber sind nur bei denjenigen Buchstaben zu machen, die mit einander viele Aehnlichkeit haben. Wenn man dieses zum erstenmal thut, so muß man allezeit voraus erinnern, was an dem gemachten Buchstaben und Striche hinzugesetzt, weggenommen, oder sonst verändert wird, um einen andern Buchstaben zu bilden, z. B. daß man bei dem *e* den Punkt oben zweymal anhängen werde, um ein *e* daraus zu machen.
- h. Erst bei dem *e* kann man den Kindern etwas von krummen Strichen melden, und auch einen wirklich anschreiben. Von den gebogenen und gebrochenen Strichen aber ist ganz zu schweigen, weil sie den meisten Buchstaben gemein sind, mithin kein unterschiedenes Merkmal abgeben und auch an kleinen Buchstaben nicht sichtbar sind.
- i. Niemals soll man zu einem neuen Buchstaben weiter gehen, wenn nicht die vorhergehenden den Kindern wohl bekannt sind; sie können aber die Buchstaben genugsam, wenn sie sie den verlangten auf dem Täßlein ohne zu schreiben nicht nur groß, sondern auch klein zu zeigen im Stande sind; es ist nicht nöthig sie anzuhalten, daß sie von jedem die Merkmale umständlich herzusagen wissen, nur wenn sie die ähnlichen Buchstaben mit einander verwechseln, und nicht richtig unterscheiden, muß der Lehrer

henske fnamina povedat , inu na nie pokafat

k. Sadosti ù eni ure dua , uzhasseh pak tudi le en bustab napreiuseti,

3. Od A B C tabelze.

a. Na A B C tabelze sa trojne sorte klassi teh bustabou. Narpoprei sa te samu eni inu nar lofheshi, is enga striha, potler leti is dueh, inu leti istreh, ti enaki pak se uffelei skup snaideja.

b. Koker hitru je en nou bustab na tabla sapissan , inu povedan ima berfh od vezh otrok na tabelze naiden biti.

4. Kader se bustabe spet delaja, isreko &c.

a. Te sbe nauzheni bustabe imaja smiram zeli, inu ne sbrissani na tabl uftati ù sazhetku ù sred, shule vezhkrat uprashat inu frezhi.

b. Ta uzhenik ima sam gledat , de te popreish ne bustabe vezkrat frezhe , inu toku bel noter utisne.

c. Kader se je ta otrok skus povedaine , slishajne, pogledaine inu poiskaine bustabe prov nauzhu, ni vezh potreba pustit te famerke spet povedati.

5. Od spreoberneina teh bustabou.

a. Zhe ozhe ta uzhenik prov previshan biti, al te shularie uffes bustabe prov posnaja, se ima le is enga bustaba, en drugi enaki striti,

b. To

rer die unterscheidenden Merkmale angeben, und darauf verweisen.

k. Es ist genug in einer jeden Stunde zwey, zuweilen auch nur einen neuen Buchstaben vorzunehmen.

3. Vom A B C Täflein.

a. Auf dem A B C Täflein sind dreyerlei Klassen von Buchstaben; zuerst sind die einfachsten und leichtesten aus einem Striche, hernach folgen die aus zweenen, und endlich die aus dreuen Strichen, die ähnlichen aber finden sich allezeit bei einander.

b. Sobald ein neuer Buchstab auf die Tafel angeschrieben, und bekannt gemacht ist, muß man ihn auch von verschiedenen Kindern auf dem Täflein auffuchen lassen.

4. Von der Wiederholung der Buchstaben.

a. Die schon erlernten Buchstaben bleiben unausgelöscht auf der Tafel stehen, um sie bei dem Anfange und in der Mitte der Lektion öfters von den Schülern wiederholen zu lassen.

b. Der Lehrer soll selbst Gelegenheit nehmen, die vorhergegangenen Buchstaben zur Wiederholung vorzusprechen.

c. Wenn das Kind den Buchstaben durch sagen, hören, ansehen und auffuchen gewiß hat kennen gelernt: so ist es nicht mehr nöthig, die merkmale davon viel wiederholen zu lassen.

5. Von dem Verändern der Buchstaben.

a. Will der Lehrer recht vollkommen überzeuget seyn, ob die Schüler alle Buchstaben recht kennen, so darf er nur aus einem Buchstaben einen ähnlichen machen.

b. Dieß

- b.* To se sgori, kader se guishne fnamina per bustabo von fbrisheja, ali fraun postavia, skus katere en bustab od tega drusga odlozhen bode; postavem, on uprasha od bustaba *n*, kateri se odsgorei skup derfhi; kader se pak ta sgori skup derfheozhe strihek fbrishe, inu spodei skup potegne, toku en *u* rata.
6. Od prauga vonisrezheinia teh bustabou.
- a.* Otrozi se imaja uzheti bustabe ne le dobru posnati, ampak tudi prov isrezhiti.
- b.* Kader se tedei otrokam en bustab prov naprei pove, ga ima sam taistiga fastapliu inu prov isrezhi, inu se letega od otrok toku doug isrezhi pustit, dokler ga uslak otrok sam prov isrezhi famore.
- c.* Se ima tudi otrokam pokafat koku se imaja usta, ta jefek inu sfnable odperat, kader se atrozi namoreja navadati od famga isrezheinia.

C. TREKI VEKSHI STOK.

Od bustabiraina, ali zberknajna.

1. Kai inu h'kom je ta bustabirskatabla.
- a.* Te velki inu te mali bustabe tega nems-kiga A B C sa fadosti veliki na dueh eden na tem drugem sflimaneh pobnah drukani, de se taisti tudi od delezh vidit famoreja.
- b.* Na

- b. Dieß geschieht, wenn der Lehrer gewisse Merkmale bei den Buchstaben auslöschet, oder hinzu setzet, dadurch ein Buchstab von dem andern unterschieden wird; z. B. er fraget von dem Buchstaben **n** welcher oben zusammengehänget ist; er löschet oben den Fügstrich aus und füget unten die 2. Striche zusammen, so wird ein **n** daraus.
6. Von der richtigen Aussprache der Buchstaben.
- a. Der Lehrer muß die Kinder die Buchstaben nicht nur kennen, sondern auch richtig aussprechen lehren.
- b. Wenn er also den Kindern einen Buchstaben gut vorsaget, so muß er selbst denselben deutlich und richtig aussprechen, und sich solchen von jedem Kinde so lang nachsprechen lassen, bis jedes Kind ihn allein gehörig auszusprechen vermag.
- c. Er zeige Kindern auch, wenn das bloße Vorsprechen nicht hilft, wie sie den Mund, die Zunge und die Lippen dazu gebrauchen sollen.

C. Drittes Hauptstück.

Von dem Buchstabiren.

1. Beschaffenheit und Nutzen der Buchstabirtafel.
- a. Man hat die grossen und kleinen Buchstaben des deutschen Alphabets groß genug auf zweien aneinander geleimte Bögen drucken lassen, damit die Schüler solche in einer Entfernung wohl sehen können.
- b. An.

- b.* Na obeh plateh sa mitlaurerie, ali skupglasniki, te velki inu te mali s'zherno forbo; vokali, ali samoglasniki, pak te velki, inu te mali koker samzi inu dvoinskup vokale stoje ù sreid s'erdezho farbo.
- c.* Ta bustabirtabla je fatu, de ti otrozi buqve od konza persparaja, tudi fraun se bustabiraine, ali zherknajne uzhe, inu ù taistmu inaja delezh pridti, preden se jem te A B C ali bustabirbuqvize ù roka da do.
2. Koku se ima s'bustabirtabla uzaker hoditi.
- a.* De usli otrozi skup k' bustabiraintu napellani boja, tok se bustabirtabla ù shuli na ta zherna obeffi, ali na en drug krei, kir se lohku videt famore, inu narpoprei se imaja te mali bustabe, ali zherki imenvat, de se nauzhe.
- b.* Otrokam se pove, de, kader fhe oni te bustabe posnaja, tok jeh fdei na boja vezh same frekli, ampak vezh bustabou na enkrat, kar se bustabirati pravi.
- c.* Otrozi se imaja opominati gledat, koku bo on narpoprei nakatere bustabe same imenvou, pokler pak vezh bustabou skup na enkrat isreku, tok ta uzhenik poprei frezhe sam *b*, pokler sam *a*, inu potem skup *ba*.
- d.* Potem se otrozi opominaja fa niem frezhi, inu se s'tem peritam ali bolsh s'eno palzhezha na *b*, pokler na *a* pokafhe, ter se
s'roka

- b. An beiden Seiten sind mit schwarzer Farbe die Mitlauter, sowohl Anfangsbuchstaben, als kleine; die grossen Selbstlauter, die kleinen sowohl einfachen als Doppellauter stehen in der Mitte mit rother Farbe.
- c. Diese Buchstabirtafel dienet dazu, daß die Kinder die Bücher im Anfange ersparen, zugleich das Buchstabiren lernen, und in denselben können weit gebracht werden, eh ihnen das A B C = oder Buchstabirbüchlein in die Hand gegeben wird.
2. Der Gebrauch der Buchstabirtafel.
- a. Damit alle Kinder zugleich zu dem Buchstabiren angeführet werden, so hängt man die Buchstabirtafel auf die schwarze Schultafel, oder an einem andern bequemen Ort auf, welchen die Kinder sehen können, und läßt zuerst die kleinen Buchstaben von den Kindern nennen, um sie damit bekannt zu machen.
- b. Man saget den Kindern, daß, nachdem sie die Buchstaben kennen, so würden sie dieselben nicht allein einzeln nennen, sondern auch darauf mehrere Buchstaben auf einmal aussprechen, welches man buchstabiren heisst.
- c. Wenn der Lehrer die Kinder ermanet hat darauf Acht zu haben, wie er erst etliche Buchstaben einzeln nennen hernach dieselben auf einmal aussprechen wird: so nenne er wirklich zu erst das h hernach das a einzeln, und alsdann saget er auf einmal ha.
- d. Hierauf muntert er die Kinder zum Nachsprechen auf, und zeigt mit dem Finger oder besser mit einem Stöcklein auf das h, hernach
auf

s'roka ali s'eno palzheza en snamine da, de se sdei bustabe skup freko, (tukai ba) rezhi imaja. Uzhenik sna te sylbe, ali flofhe k' bustabirainu is A B C ali bustabirbuqviz ufeti, pa ne s'velik sylbam, ali flolham narvezh s'duem sylbam beffede ima on is te table s'otrokam bustabirati, ali zherknati.

e. Koker se je naredilu s' *b* inu *a*, tok on tudi stri s'tem drugem bustabi; vonder *c* inu *t* se she nesme naprei ufeti, kir on boja na vezh vishi, kader pred gvishnem bustabam stoje, ivezheni.

f. Ti velki bustabi na bustabirtable se imaja otrokam po malem napreinefti, de jeh oni she poprei posnaja, preden de oni te imenske buqvize (Namenbüchlein) ù roka ufameja.

3. Patrebnu opominvaine od vezh sort teh bustabou.

a. Sa she te shularie ù eneh dueh shulah to bustabirainie, ali zherknajne en mal fapopadli; tok jeh sna on spouniti, de sa bustabe dvoine sorte, ti pervi sa vokali, ali samoglasniki na stevilu jeh je pet, inu bustabsketable sa erdezhe sa snamnani.

b. De pa otrozi skus te dua nova imena teh vocalou, ali samoglasnikov inu mitlauterio, ali skupglasnikov naboja smoten, tok ta uzhenik ima shelè ù te treki ali zheterti uri, kader se she to ime vokal, ali sa-

auf das a und so dann gibt mit der Hand, oder mit dem Ströcklein ein Zeichen, daß die Kinder nun die Buchstaben zusammen aussprechen (hier ba) sagen sollen. Der Lehrer kann die Sylben zum Buchstabiren aus dem A B C. oder Buchstabirbüchlein nehmen; doch muß er nicht vielsylbige aufs höchste zweisylbige Wörter von dieser Tafel mit den Kindern buchstabiren.

e. Wie er also mit b und a verfahren ist, so verfährt er auch mit den übrigen Buchstaben; doch muß er die Kinder noch mit dem Buchstaben c und t verschonen, weil sie verschiedentlich, wenn sie vor gewissen Buchstaben stehen ausgesprochen werden.

f. Die großen Buchstaben, welche auf der Buchstabirtafel stehen, sind den Kindern auch nach und nach beizubringen, damit sie dieselben schon kennen, eh sie das Namenbüchlein in die Hand nehmen.

3. Nöthige Erinnerung von der Verschiedenheit der Buchstaben.

a. Wenn der Lehrer in ein paar Übungen den Schülern einen Begriff von dem Buchstabiren gegeben hat; so kann er die erste Meldung davon machen, daß es zweyerlei Buchstaben gibt, wovon die ersten Selbstlauter heißen, welche an der Zahl fünf und auf der Buchstabirtafel roth gezeichnet sind.

b. Damit aber die Kinder durch die zweien neuen Namen der Selbstlauter und Mitlauter nicht verwirret werden: so soll der Lehrer erst in der dritten oder vierten Stunde, wenn der Namen Selbstlauter durch das öftere Wiederholen schon

moglasnik, bel prime, od skupglasnikov pa le po imenu spouniti.

c. Otrokam se szer lohku to reskladaine ampak ne kmal ta sapopadek ali fastopnost od skupglasnikov da, kir te mainshi naboja per temu vonisrezhenmu bustabo *b* na dua parta misseli, k'temu se pak oni toko snaja vishat.

1) Se frezhe *b* ali *d*, inu se uprasha, ali se naslishi e.

2) Se uprasha, kai je *e* fa en bustab.

3) Potem se *d* she enkrat frezhe, inu uprasha, al se *e* sam slishi, ali se fraun e she kei drusga slishi.

4) Zhe ta otrok ta drugi glas frauen *e* faslishi inu famirka, tok se temu otroku rezhe, de raun ta glas, katir se frauen *e* slishi, se skupglasnik, ali mitlauter imenuje.

5) Potem se otrozi ukasheja poskushati, al oni *b* bres *e* ifrezhi famoreja, fraun se pak more povedat, de se *e* per *b* ù usleh sylbah, ali slofah na frezhe, ampak de se tudi en drug samoglasnik, ali vokal s'nim med ifrezhe.

6) U' enmu drugmu lekzionu, ali naprejbrajnu se raun poskushat sna is *b* inu *x*.

7) Se tudi sna spouniti, de per nakatereh mitlauterjah, ali skupglasnikeh koker *b, d, b* se samoglasnek fadei per *f, l, x* pak spred slishi, leto se more dober gleda-

geläufig ist, von dem Mitlauter doch aber nur dem Namen nach Meloung thun.

c. Den Kindern läßt sich zwar leicht die Erklärung, aber nicht so leicht der Begriff von einem Mitlauter beibringen; indem sich die kleinen bei dem ausgesprochenen Buchstaben **h** schwerlich zwey Theile denken werden, sie können aber so darauf geführet werden

- 1) Man spreche das **h** oder **d** aus, und frage ob man nicht das **e** höre.
- 2) Man frage was das **e** für ein Buchstab sey.
- 3) Hierauf kann man das **d** noch einmal aussprechen und fragen, ob das **e** allein gehöret werde, oder ob man nebst dem **e** noch etwas anders höre.
- 4) Merket das Kind den andern Laut nebst dem **e**, so saget man dem Kinde, daß eben der Laut den man nebst dem **e** noch höret, der Mitlauter sey.
- 5) Alsdann läßt man Kinder versuchen, ob sie das **h** ohne **e** auszusprechen vermögen, wobei aber die nöthige Erinnerung zu machen ist, daß nicht in allen Sylben das **e** bei **h** ausgesprochen werde, sondern daß man auch eben sowohl einen andern Selbstlauter damit aussprechen könne.
- 6) In einer andern Lektion kann man mit dem **h** oder **r** die nämlichen Versuche machen.
- 7) Man läßt auch die Kinder bemerken, daß bei etlichen Mitlautern als bei **h**, **d**, **h** der Selbstlauter nach, bei **f**, **l**, **r** aber vor gehöret werde, nur ist wohl zu beobachten,

gledati, de se otrokam nikol ù enmu dnevu od noveh bessedi dvoine sorte, tudi ne od bessede inu reslageina skup, tudi ne od duh samirkou, she mein pak od dvoiga nouga reskladaina napreinesse; ampak to pervu se ima toku dolgo naprenessi inu tulkainkrat spet povedati, de ti otrozi zel popolnoma fastopia, preden se naprei gre.

3) Ta uzhenik ima tudi tem shulariam to vonisrezheinie tega c per vezh inu nakatereh samoglasnikoh inu sylbe, ali floshie ti naprei pernessi, inu jeh ù tem skushat, jem on vezh ptujih bessedi na ta zherna tabla sapissat ima, inu to szez she le takrat kader she prezei bustabirati, ali zherknati snaja.

4. Od nuzainia teh A B C ali bustabirbuqviz.

a. Kader ti otrozi narvezh bessede od dvoineh sylb she prezei bustabirat snaja, takrat she le se jem te A B C ali zherknainske, ali bustabirbuqve ù roka dado.

1) Jem more ta uzhenik ta alphabetouska ordenga teh bustabou na te prvi inu drugi strani pokazati, inu leta tudi te shularie dobru odsunei uzhitu pustiti.

2) Raun leta ordenga ima on s'tem drugmu usse sorte bustabam raun na te strani fnati inu nauzhitu jeh pustiti.

3) Jem on more pokazat, de ussi bustabe, katire na te strani med sboi postauleni sa, se raun toko, koker ti fgorni ime-nujeja.

daß man den Kindern niemals in einem Tage von zweyerlei neuen Wörtern, weder von dem Worte und der Erklärung zugleich, von zweien Beobachtungen viel weniger von zweien neuen Erklärungen rede; das eine muß erst so oft wiederholet und klar gemacht seyn, daß das Kind keinen Anstand mehr findet, bevor man zu etwas anderem übergehen kann.

3) Der Lehrer muß auch den Schülern die Aussprache des c bei verschiedenen Selbstlautern und der Sylben ti beibringen, um sie darin zu üben, so kann er ihnen verschiedene fremde Wörter auf die schwarze Tafel schreiben; doch muß dieses erst geschehen, wenn sie schon ziemlich buchstabiren können.

4. Von dem Gebrauche des U B C, oder Buchstabirbüchleins.

2. Wenn die Kinder von der Tafel höchstens zwensolbige Wörter ziemlich buchstabiren können, alsdann gibt man ihnen erst das U B C, oder Buchstabirbüchlein in die Hand.

1) Muß der Lehrer die gewöhnliche alphabetische Ordnung der Buchstaben auf der ersten und zweiten Seite zeigen, und solche auch die Schüler wohl auswendig lernen lassen.

2) Muß er sie mit den verschiedenen Buchstaben auf den nämlichen Seiten bekannt machen.

3) Muß er ihnen zeigen, daß alle Buchstaben welche auf diesen Seiten untereinander stehen mit den oben stehenden Buchstaben gleichen Namen haben.

- 4) Onjeh ima narvezh tri nove bustabe ù shriffah, ali pismoſteh (Handſchriften) ali ù piſſainu inu tudi tri od latinskeh buſtabou ali zherkov ù uſſaki ſhuli ali lekzionu, fraun tega buſtabiraina naprei perneſti inu nauzhiti, te poprei ſhe nauzheni imaja ſpet frezhen inu buſtabiran biti.
- b.* Koker je uzhenik na tabli napreibuſtabirou, tok on tudi od konza ſtri ù buqvah, inu ſhularia ſa nim buſtabirati, ali zherknati puſti, de ſe pak te ſhularie ſkus to ſmiram buſtabiraine kakſhno zalzo, ali verſta odsunei nenauzhe, tok ſe ſna raunta zalza ſdei od desne do leve roke, ſdei od ſgorei dol ſpod, inu naſai buſtabirat puſtiti, kateru je tudi dobru k'ſamirkainoſt inu ſpremineinu.
- c.* U teh buſtabirſkeh buqvizah ſa ſhule ù vaſſeh ſe na te zheterti ſtrani le taki floſhi ſnaideja, katire ſe ſazkno s'enem ſkupgatsnikam inu ſzer s'takem, katiri, kader ſe frezhe, ſamoglasnika, ſa ſaboi ima; na te pet ſtrani ſtoje taki floſhi, ù katereh vokal ſprede ſtoji, na te ſheſti ſtrani pak ſa uboine ſorte floſhi ſmeſhane.
- d.* Kader je ſhe uzkenik da ſheſte ſtrani perſhov, tok ſna on te perve zale naprei, buſtabirat, potem pa otroke gnati, de oni bres napreibuſtabiraina te floſhe iſreko.
- e.* Kader ſe je ſhe ta duanaiſta ſtran s'tem buſtabirainam, ali zherknajnam voniſhla, ſe ſna ſpet na ta zheterta ſtran naſai jiti, fraun

- 4) Muß er ihnen etwa auf das höchste 3. neue Buchstaben in Handschriften, und von den lateinischen Buchstaben in einer jeden Lektion nebst der Buchstabirübung beibringen, die vorhergehenden schon erlernten müssen dabei allemal wiederholet werden.
- b. Wie der Lehrer auf der Tafel vorbuchstabiret hat, so machet er es auch anfänglich in dem Buche, und läßt die Schüler nachbuchstabiren, damit sie aber durch das öftere Wiederholen eine Zeile nicht auswendig lernen, so kann man die nämliche Zeile bald von der Rechten zur Linken, bald von oben hinunter und auch wieder zurückbuchstabiren lassen, welches auch zur Übung der Aufmerksamkeit und zur Abwechslung dienet.
- c. In dem Buchstabirbüchlein für Dorfschulen finden sich auf der 4ten Seite lauter solche Syllben, welche von einem Mitlauter und zwar von einem solchen anfangen, welcher, wenn er allein ausgesprochen wird, den Selbstlauter nach sich hat; auf der 5ten Seite kommen solche Syllben vor, in welchen der Selbstlauter vorn steht; auf der 6ten Seite aber sind beide Arten von Syllben vermischet.
- d. Wenn der Lehrer bis zur 6ten Seite gekommen ist, so kann er die ersten Zeilen vorbuchstabiren in der Folge aber die Kinder anhalten, daß sie ohne vorbuchstabiren die Syllben aussprechen. Wenn man mit dem Buchstabiren der 12ten Seite fertig ist, so kann man wieder auf die 5te Seite zurück gehen, dabei aber die

fraun uffaka bustabirana zalza te otroke kmalu brat puftiti, inu fraun rezhi, de to brainie nezh drufga ni, koker de se ussi bustabi ene bessedena enkrat isreko, bres tega, deb se bli poprei sami fa se isrekli, kir ta uzhenik shus napreibrainie pokafat ima.

5. Od tabelle tega sposnaina teh bustabou, ali zherkov inu od bustabiraina, ali zherknajna.

a. Kader te otrozi to bustabiraine, inu te piffane bustabe snaja se fazhne tabella tega sposnaina teh bustabou, tem otrokam od stuka da stuka napreinefti, katira se bo lahku nauzhila, kir se je tem shularjam fhe vezh bessedi inu fastopnosti od tega dalu. (*)

b. Sa kmetushke otroke sna fadofti biti, kader se nauzhe te lastne doppellauterie, ali dvaglasnike: od Mitlauteriou, ali skupklasnikov katiri se nalozhia, je fadofti, kader oni taifte posnaja, katire se u samenskeh bessedah snaideja, koker *bl, br, cb, dr, fr, gl, gn, gr, pf, pb, scb, sp, ft, tr, th*.

c. Po tabell od sposnaina teh bustabou se fazhne tabella od bustabiraina, ali zherknajna.

d. Med bustabirainam se ima ta uzhenik po taisteh regelzah vishat, katire sa fhe napreiperneffene.

6. Od

(*) De te shulmaftri u vassch naboja persileni te imenske buqvize, katire se u mejstah nuzaja, kupiti, tok sa te tabelle h'konzu tega piffania drukane.

Kinder eine jede buchstabirte Zeile gleich lesen lassen, und ihnen zugleich sagen, daß lesen hier nichts anders heiße als alle Buchstaben eines Wortes auf einmal aussprechen ohne daß man sie vorher einzeln genannt hat, welches der Lehrer durch das Vorlesen zu zeigen hat.

3. Von der Tabelle von Erkenntniß der Buchstaben und von dem Buchstabiren.
 - a. Wenn die Kinder mit dem Buchstabiren und mit dem geschriebenen Buchstaben bekannt sind: fängt man an die Tabelle von Erkenntniß der Buchstaben der Jugend stückweise beizubringen, welche nun ganz leicht wird erlernt werden, weil den Schülern davon schon mehrere Wörter und Begriffe sind beigebracht worden. (*)
 - b. Für die Dorfkinder mag es genug seyn, wenn sie die eigentlichen Doppellauter kennen lernen; von den untrennbaren Mitlautern ist es genug, wenn sie diejenigen kennen, welche in einfachen Wörtern vorkommen, als hl, hr, ch, dr, fr, gl, gu, gr, pf, ph, sch, sp, st, tr, th.
 - c. Nach der Tabelle von Erkenntniß der Buchstaben wird die Tabelle vom Buchstabiren angefangen;
 - d. Während des Buchstabirens muß der Lehrer sich auf diejenigen Regeln beziehen, die den Schülern bereits sind beigebracht worden.

§ 5

6. Von

(*) Damit dieser Tabellen halben die Dorfschulmeister nicht nöthiget werden das Namenbüchlein zu kaufen, welches in Städten gebraucht wird: so hat man diese Tabellen am Ende dieser Schrift abdrucken lassen.

6. Od rezhi, katire sa she szer per bustabirainu dobre inu se mirkati imaja.
- a. Pred ussem drugem je potreba, de ta uzhenik usfaka sylba, ali flosf fastopnu, zhiftu, inu prov koker se spodobi, frezhe, inu dober gieda, koku ja te otrozi fa nim isreko; zhe ja oni prov naisrezheja, ja on ima poprauti, inu ta napreisrezhen flosf spet fa sboi isrezhi pustiti.
- b. On ima sdei tega, sdei gunga otroka bustabirat pustiti, inu, kar je krivu rezhenu, prezei tamkei poprauti; posebnu ima on taiste, katirem na vomisrezheiniu fali, napreiuseti: postavem, en shular be namogou ta nemska besseda, schlag isrezhi, se ima skushat, al on schlag isrezhi samore, zhe she tega, ne se she g stran dene, zhe pok s'g frezhe, tok se ima she s, inu potem ta t fraven postauti.
- c. Otrozi se moreja tudi ukafat, de oni per bustabirainu ne is perstam, ampak s'ennem tumpastem zagarjam ali she bulshi s'ennem perestam fa pissat na te zherke kasheja.
- d. On nima nikol hiteti, ampak prov se derfhat, inu toku pozhasfu te bustabe isrezhi, de jeh otrozhi fa nim isrezhi, inu od bustaba do bustaba koker se spodob s'tem griffelnam naprei jeti samoreja.
- e. Je tuti dobru, kader se otrozi odsunei bustabirat puste, oni se uprashaja, koku se bustabira vinu, stou &c.

6. Von Dingen, die sonst noch bei dem Buchstabiren nützlich und zu beobachten sind.
- a. Vor allem andern ist nöthig, daß der Lehrer jede Sylbe deutlich, rein, wie es sich gehöret, vorspreche, wohl Achtung gebe, wie die Kinder sie nachsprechen; im Falle sie solche nicht gut aussprechen, muß er sie verbessern, und sich die vorgesprochenen Sylben nachsagen lassen.
 - b. Er muß bald dieses bald jenes Kind allein buchstabiren lassen, und, was unrecht gesagt wird, auf der Stelle verbessern; vorzüglich muß er diejenigen, welche einen Fehler in der Aussprache haben, vornehmen, z. B. ein Schüler könnte die Sylbe schlägt nicht aussprechen, so muß er versuchen ob er schläg aussprechen kann; geht dieß nicht, so laß er das g noch weg; trifft er es mit g, so setze er das s, und endlich das t noch hinzu.
 - c. Der Lehrer muß die Kinder anhalten, daß sie wenn sie buchstabiren, nicht mit den Fingern, sondern mit einem etwas stumpfen Griffel, oder noch besser mit einem Federtiele auf jedem Buchstaben zeigen.
 - d. Er muß niemals eilen, sondern das rechte Maß halten, das ist, so langsam die Buchstaben aussprechen, daß die Kinder selbige nachsprechen, und von Buchstaben zu Buchstaben gehörig mit dem Griffel fortfahren können.
 - e. Es ist auch vortheilhaft wenn man die Kinder auswendig buchstabiren läßt; man fraget dabei wie buchstabiret man Wein, Glas &c.

D. ZHETERTI VEKSHI STOK.

Od samu brainia, de ussak possebe bere.

1. Kai se fastop pod samubrainam.

Pod tem se fastopi, kader se en shular per skup brainu sam poklizhe, inu sam brat more, de ta uzhenik to gorjemleinie teh shulariou usfakega fa se ù brainiu pregledat, inu zhe je potreba, poprauti more.

2. Koku se ima faderfhat per samubrainu.

a. Kader se en shular poklizhe, de on sam bere, tok ni potreba, deb on ù temu tonu, katirga sa shularie per skup brainiu imeli, brau, ampak on ima ù svoimu tonu, koker sna, brati.

b. Ta uzhenik ima tega shularia opominat, de on glasnu, bres upetia, kurashen inu fastopliu bere, ne pre po zhassu, ne pre hitru, bres potikvaina; to je, bres tega, deb on ta sylba, ali flosf duakrat freku, bres, deb en buftab, ali ena sylba posheru.

c. Kader en shular sam bere, tok on more usse odlozhenske, uprashanske inu vonsklizanske snamina tudi to padaine te shtime per pike, to, spremeneine te shtime striti, inu k'temu dershan biti.

d. Kader eden sam bere, tok ti drugi imaja na tihem raun leto skup brati, fato, de oni smiram per samirkainu ustaneja.

e. Ta

D. Viertes Hauptstück.

Von dem Einzellesen.

1. Was man unter dem Einzellesen verstehe.
 Unter dem Einzellesen versteht man, wenn ein Schüler bei dem Zusammenlesen einzeln aufgerufen wird, und allein lesen muß, damit der Lehrer den Fortgang einzelner Schüler im Lesen beurtheilen, und wenn es nöthig ist, ihn verbessern könne.
2. Von dem Verfahren bei dem Einzellesen.
 - a. Wenn ein Schüler aufgerufen wird, einzeln und allein zu lesen, so ist es nicht nöthig, daß er in dem Tone, dessen sich die Schüler bei dem Zusammenlesen bedienen, liest, sondern er muß in seinem natürlichen Tone lesen.
 - b. der Lehrer muß den Schüler anhalten, daß er laut, doch ohne zu schreyen, munter und deutlich weder zu langsam noch zu geschwind ohne zu stottern: das ist, ohne die Sylben zu wiederholen, ohne einen Buchstaben, oder eine Sylbe zu verschlucken, lese.
 - c. Liest ein Schüler einzeln, so muß er alle Unterscheidungs-Frag- und Ausrufungszeichen, wie auch das Fallen bei dem Punkte und die Abwechslung der Stimme beobachten, und dazu angeführet werden.
 - d. Wenn ein Schüler einzeln liest, so müssen die übrigen dasjenige in der Stille mitlesen, damit sie bei der Aufmerksamkeit erhalten werden.

- e. Ta uzhenik nima smiram tem shularjam pomagati, inu usse besede inu sylbe toko rekozh na jesek polobiti; zhe pak teshej rezhi napreiprideja, jeh on ima sam fastoplivu inu spravem spremeinam te shtime napreibrati, inu tudi sa sabo brati pustiti.
- f. Zhe ta shular foush al naroden bere, tok more ta uzhenik nega ta beseda bustabirrat, jen k'mal potem raun ta beseda spet brati pustiti.
- g. Te falaria nima on prevezh imenvati, sizer jeh oni boja bel merkali koker to popraulaine taisteh.
3. Od brainia tega pissainia inu latinskiga.
- a. To pissanu inu latinsku, kar u imenskeh buqvizah inu u buqvah tega braine (Leses ubung) napreipride, mora ta uzhenik u sazhetku sam bustabirati, inu sa sabo bustabirat, inu sa sabo brati pustiti.
- b. Kar to pissaine amgre, se sna uzhenik vezh shrift, ali pismo od vezh rok skupeisprauti; take ussak teden, tem fantam, kateri she bel pisheja, vonsdliti, on jim jeh ima naprei bustabirat inu brati, inu se jeh ima pustiti sa sboi bustabirat, inu brati.
- c. Zhe pak ta uzhenik pismo od druseh ledi namore dobiti, sna on te pismo (Schriften) suojuh shularjou, kateri she pisheja, med taiste, kateri bero, vonsdliti, vonder toku, de obedn shular suoja lestna pismo ali pissaine nadobi.

- e. Der Lehrer muß nicht allezeit durch beständiges Helfen die Sylben und Wörter den Kindern in den Mund legen; kommen aber schwere Wörter vor, so muß er sie selbst deutlich und mit der gehörigen Abwechslung der Stimme vorlesen, und sie nachlesen lassen.
 - f. Liest ein Schüler falsch, so muß der Lehrer ihn anhalten das Wort, welches er falsch gelesen hat, zu buchstabiren, und gleich hierauf das nämliche Wort wieder lesen lassen.
 - g. Die gemachten Fehler muß er nicht allzuoft wiederholen, sonst drücken sich selbige mehr als die Verbesserung ein.
3. Von dem Lesen des Geschriebenen, und Lateinischen.
- a. Das Geschriebene, und Lateinische, was in dem Namenbüchlein, und in der Leseübung vorkömmt, muß der Lehrer anfänglich selbst vorbuchstabiren, und sich nachbuchstabiren, alsdann lesen lassen.
 - b. Was das Geschriebene betrifft, so kann auch der Lehrer sich gewisse Schriften von verschiedenen Händen sammeln; solche wöchentlich einigemal den Kindern, die schon ziemlich schreiben können, austheilen; er buchstabire und lese sie ihnen vor, und er lasse sich solche nachbuchstabiren, und nachlesen.
 - c. Hat der Lehrer nicht Gelegenheit sich dergleichen Schriften zu verschaffen, so kann er die Schriften seiner Schreibeschüler unter die Leseschüler austheilen, doch so, daß kein Schüler seine eigene Schrift bekommt.

d Te nar bulshi pismoste ima on jem narpoprei ù roka dat, kader she oni lete dober bero, tok jem on flabshi dat sna.

4. Od dobizhka tega samubraina.

a. Is samubraina se lohku dol uffame, koku delezh sa shularie ù brainu naprei pershli.

b. On se nuzhe prizha druseh ludi prov, koker se ima, brati, tudi ton inu spremeneine te shtime per teh iflozhenskeh snaminah oberniti inu nuzati.

E. PET VEKSHI STOK.

Od pissaina.

1. Perpraulainie teh shulariou k'pissainu.

a. Ta uzhenik ima tem shulariam is napel-noste, ali napelajna k'lepupissainu, ali lepupismoste ena regelza po te drugi od prauga derfhaina tega shvota, teh rok, inu pereffa napreipernefti.

b. On ima narpoprei sam nasebi pokasati, koku ima ta shular te regelze dopolniti; fatega vola se ima ta uzhenik prizha teh shulariou k' mifi toko usediti, koker je k'pissainu napreipissanu, inu pokasati, koku se per pissainu sdeti more, potem mo-

- d. Er muß mit den besten Schriften den Anfang machen, können die Schüler diese gut lesen, so gebe er ihnen alsdann schlechtere Handschriften.
4. Von dem Nutzen des Einzellesens.
- a. Durch das Einzellesen kann man gewahr werden, wie weit die Schüler im Lesen sind gebracht worden.
- b. Sie lernen dadurch in Gegenwart anderer Leute mit Anstand lesen, auch den Ton, und die Abwechslung der Stimme bei den vorkommenden Unterscheidungszeichen gebrauchen.

E. Fünftes Hauptstück.

Von dem Schreiben.

- I. Die Vorbereitung der Schüler zu dem Schreiben.
- a. Der Lehrer muß den Schülern aus der Anleitung zum Schönschreiben eine Regel nach der andern von der richtigen Stellung des Leibes, der Hände und des Federhaltens beibringen.
- b. Er muß zuerst an sich zeigen, wie jeder Schüler diese Regeln befolgen solle; deswegen muß der Lehrer sich vor den Schülern an den Tisch in die gehörige Stellung setzen, und weisen, wie man bei dem Schreiben sitzen muß, nach diesem muß er den Leib,
- S
- und

re ta shvot, inu roke tega shularia po svoi postau inu derfhainu uftauti inu uglihati

- c. Uzhenik ufame tudi to perù ù roka, inu pokazhe, hoku se perù perjeti ima, na katermu perstu taistu sloniti ima, koku uffok ima derfhanu biti; on ukashe to perje der-shati, dol poloshti inu spet ù roka useti, on ima okul jeti, poprauti, inu skerbnu gledati, al uffak shular to perje prov prime inu derfhi.
- d. Ta uzhenik fna potem svoi shvot nerodnu derfhati, tudi to perje kervo ù roka uleti, potler uprashat, koku inu kai se ima fdei per temu derfhainu tega shivota inu pereffa poprauti.
- e. Te perve kufrafte table, teh naprejpis noste (Vorschrift n) ali te potem vekshi sturjene stavtie (Bilder) ima ta uzhenik tem shulariam vezhkrat pokazati, inu nieh spouniti, toko sedeti inu to perje derfhati, koker je tamkei napreipostaulenu.
- f. Uffe te nauke inu derfhainie nima na enkrat pre dolgu terpeti, ampak se more tem shulariam kmal od fazhetka tega pissaina vezkrat pa kratku napreinesseni inu popolnama noterugnani biti.
2. Koku se ima per uku tega pissaina faderfhati.
- a. Ta uzhenik tem shulariam is te druge inu treke strani tega A B C ali bustabirbuqviz,

und die Hände des Schülers nach seiner Stellung richten.

- c. Der Lehrer nimmt auch die Feder in die Hand, und zeigt, wie die Feder anzugreifen sey; auf welchem Finger sie ruhen müsse: wie hoch sie zu halten sey; er läßt die Schüler die Feder halten, selbige weglegen, wieder anfassen; er muß herumgehen, beschnern, und sorgfältig nachsehen, ob jeder Schüler die Feder gehörig anfasse, und halte.
- d. Der Lehrer kann nach diesem eine fehlerhafte Stellung des Leibes oder beim Halten der Feder an sich zeigen, und alsdann muß er fordern, daß die Schüler vermög der beigebrachten Regeln den Fehler ausstellen.
- e. Die ersten Kupfertafeln der Vorschriften oder die danach grösser gemachten Bilder muß der Lehrer den Schülern öfters zeigen, und sie erinnern so zu sitzen, und die Feder so zu halten; wie es vorgestellet ist.
- f. Alle diese Übungen dürfen nicht zu lang in einem fort dauern, sondern sie müssen den Schülern meistens bei dem Anfange im Schreiben durch öftere aber kurze Wiederholungen gänzlich beigebracht werden.

2. Das Verfahren bei dem Unterricht in dem Schreiben.

- a. Der Lehrer machet den Schülern aus der 2ten und 3ten Seite des A B C oder Buchs

qviz, ali jem na tabla fapishe; (*) te miale inu nemske kurrent ali tekozhe zherke, koker te zherke bres sgorne inu spodne dolgusti *a c e i m n o r u v w*. Lete same s'to sgorno dolgusti *b d k l s t*.

Lete s'podno dolgusti samo: *g j p q x y z*. Tedei te s'fgorno inu spodno dolgusti skup *f h f*. On jem pove koku se imenujeja, inu de ussi leti bustabi is shestere sorte teh strihov sa skupsprauleni, katiri se gruntnistrihi imenujeja.

- b. Ta uzhenik jem potem naprei nesse, ù kom ta perta sorta teh gruntnekstrihov obstoji.
- c. Potem on fapishe leta sorta teh gruntnehstrihov prov inu islozhen, pa vekshi koker szer s'kredo na tabla: (**) inu jem naprei pernesse tudi narpoprei, de jeh ù famerkvainu obdershi skus napreipostaulenie vezh

sort

(*) Te shulske table k'napreipiffainu boja nar bulshi is platna narejene, na ubeh plateh s'malarskem gruntem preulezhene inu zhenu postrihane, na tem se s' erdezha forba na voitu narjena te linie toko delezhen od te druge, koker se spodobe sa bustabe ulezheja, inu med lete ta uzhenik bustabe s'kreda fapishe, koker se sdolei bo povedalu.

(**) K'temu on more imeti ena stirovoglata stangza krede, s'voglam lete stangze naredi on te voistre, ali tenke (scharfen) ali lasne strihe (Haarstriche;) s'zelo sherokustio pak ene stran te senzhenestrihe (Schattenstriche;) ta sherokust ene stran te krede je ù velkeh namest te sherjave ene spizhe tega piria, fatega vola bo dobru kader bo pisneuzhenik (Schreibmeister) te stangze krede ene sherjave naredu.

flabirbüchleins , oder durch Anschreiben auf die Tafel ; (*) die kleinen oder deutschen Kursrentbuchstaben bekannt , als die Buchstaben ohne Ober- und Unterlänge a c n i m

u o r ñ r w. Die mit Oberlänge

allein b j k l s t. Die mit Unterlänge

allein : y j z y z y z. Und endlich die mit Ober- und Unterlänge zugleich

f f f. Er sagt ihnen, wie man sie nennet , und daß alle diese Buchstaben aus

sechserlei Arten von Strichen bestehen , welche man Grundstriche nennet.

b. Der Lehrer bringt ihnen hierauf die Beschaffenheit der ersten Art der Grundstriche bei.

c. Alsdann schreibt er diese Art der Grundstriche richtig und deutlich doch größer als gewöhnlich an die Tafel mit Kreide : (**) und bringt ihnen erstlich auch , so gar um die

I 3

Auf-

(*) Die Schultafeln zum Vorschreiben werden am besten von Leinwand gemacht , auf beiden Seiten mit Nablergrund überzogen und schwarz angestrichen , man kann darauf mit rother Delfarb die Linien im gehörigen Verhältnisse für die Buchstaben ziehen lassen , und zwischen dieselben schreibt der Lehrer die Buchstaben mit Kreide , wie unten gesagt wird.

(**) Er bedienet sich dazu eines viereckichten Stängleins Kreide , mit der Schneide dieses Stängleins macht er die scharfen oder Haarstriche ; mit der ganzen Breite einer Seite aber die Schattenstriche ; die Breite einer Seite des Kreidenstängleins vertritt im Großen die Stelle der Breite einer Federspitze , daher wird der Schulmeister wohl thun , wenn er die Kreidenstänglein immer von einerlei Breite macht.

sort kriveh strihov , kaj je en glihi (gerader) strih ; raun na ta visha on pokashe , drugezh , kai je en glihi fain (gerader feiner) Strih , inu trekezh kai je en glihi fain (gerader feiner) na desni vezh ali mein po stran lasheozhi (schiefliegender) stojezhi , inu postranski (quer) strih .

- d. Te shularie moreja te strihe po dolgusti , debelusti , inu leshainu , ali leshnošte dober posnati inu islozhiti , inu per uprashainu moreja hitru ussak falleni strih poprauti vedeti , inu se navadet letaista leshnost inu regelza tega gruntstriha povedati , zhes katera se je fallilu ali fashlu ,
- e. Kader she te shularie ta prava fastopnost od gruntstrihov te perve sorte imaja , tok se jem pokashe , hai je ta refek tega peresfa (Schneide der Feder) inu koku se s'taistem te fain ali te tenki lasnestrihe (feinem Haar) inu te mozni senzhnistrihi (starken Schattenstriche) narede .
- f. Pokler ta uzhenik pokashe na shulske table : koku se is lete perve sorte teh gruntstrihov te bustabe , ali zherki *i n u m w v* , narede inu skupispravias ; on pa more od usfazega bustaba usse samirkat urednu povedat , posebnu , koku se je ussak zherk fazheu , koku te strihe sapured gredo , koku boja skup skleneni ; on more usse toko flozhen sapissat , de ussak gruntstrih teh sturjench bustabou od teh shulariou lohku famir-

Aufmerksamkeit zu üben, mittelst verschiede-
 ner fehlerhaften Striche bei, was ein ge-
 rader Strich; 2tens auf eben diese Art was
 ein gerader feiner, und 3tens was ein ge-
 rader feiner zur rechten mehr oder weniger
 schief liegender stehender, und Querstrich
 sey.

d. Die Schüler müssen Striche in Ansehung
 der Länge, Dicke, und Lage genau kennen
 und unterscheiden, und beim Befragen einen
 fehlerhaften Strich also gleich zu verbessern
 wissen und gewöhnet werden nur diejenige Eig-
 schaft des Grundstriches anzuzeigen, wider wel-
 che ein Fehler ist begangen worden.

e. Haben die Schüler einen richtigen Begrif
 von der ersten Art der Grundstriche, so wird
 ihnen gezeigt, welches die Schneide der
 Feder, und wie die feinen Haar, und die
 starken Schattenstriche damit gemachet wer-
 den.

f. Hernach zeigt der Lehrer auf der Schultafel: wie
 aus dieser ersten Art der Grundstriche die Buch-
 staben *i n ū m w v*, gemachet und zusammen
 gesetzt werden; er muß aber von jedem Buchsta-
 ben alles Anmerkungswürdige angeben, besonders
 wie jeder Buchstab angefangen, wie die Striche
 auf einander folgen, wie sie mit einander verbun-
 den werden; er muß alles so deutlich anschreiben,
 daß jeder Grundstrich der gemachten Buchstaben
 von den Schülern deutlich könne bemerkt werden

mirkan bode, uffak sturjen bustab se ima od shulariou kmal imenvati pustiti.

- g. On pusti te na table sapiffane bustabe, de jeh uffak shular ù suoje buqve tega pissaina (Schreibebücher) sapiffe, (*) ali on jim da tajste tajl teh naprejpisnoste (Vorschriften) na kakermu nezh drufga na stoji, koker te fhe snani gruntstrihe, inu bustabe, katire se is teh gruntstrihov narede.
- h. Kir se shularie te bustabe fa nim naredit pomujaja, toku jem da uzhenik prezej poduzhejne zhes ta fadershnost, sglihnost (Verhältniß) teh zherkov, inu jim na table od stuka da stuka pokafhe, kolker jem je od vissokusti, sherokusti, leshnosti, inu svesnosti s'tem fhe snanem bustabam potrebnu.
- i. On jem pak tudi sna namesti enga dolfga inu fa nakatere shulmastre teshkiga reskladaina takshne platelze teh linie (Linienblätter) napreipoloshiti, koker se k' navadnost ù pissainu fa te fazhetkarje, drukane ali utisnene snaideja; on jim ima rezhi: de te voske linie sa ta vissokust teh bustabou bres te sgorne inu spodne dolgusti, te dalshi linie pak sa ta vissokust inu globokust teh s'gorna inu spodna dolgustia prevideneh bustabou, inu te tamkei leshejozhe postranske (schiefe) linie pomenia ta postranska leshnost (schiefe Lage) teh dolgeh bustabou.
- k. Zhe ta uzhenik vidi, de vezh shulariou na ena visha teh gruntstrihov, zhes to skup-
- po-

(*) Tukei sa posshebnu fa nuzat te pissanske buqve s' stisnemen, ali drukanem liniam, katere sa per roke, inu se dobe,

Jeden gemacht u Buchstaben läßt sich der Lehrer bald von den Schülern nennen.

- g. Er läßt die Schüler die an die Tafel geschriebnen Buchstaben in ihre Schreibebücher nachschreiben, (*) oder er gibt ihnen denjenigen Theil der Vorschriften, worauf nichts anders befindlich ist, als die schon bekannten Grundstriche, nebst den Buchstaben, welche aus diesen Grundstrichen bestehen.
- h. Da die Schüler die Buchstaben nachzumachen sich befeßen, so gibt der Lehrer gleich Unterricht über das Verhältniß der Buchstaben, und zeigt den Schülern stückweise auf der Tafel, so viel sie von der Höhe, Breite, Lage, und Verbindung der schon b. kannten Buchstaben zu wissen nöthig haben.
- i. Er kann aber auch anstatt einer langen und für manch'n Schulmeister schweren Erklärung ihnen dergleichen Liniensblätter vorlegen, wie zur Übung für die Anfänger im Schreiben gedruckt sind; er sage ihnen: daß die engen Linien die Höhe der Buchstaben ohne Ober- und Unterlänge, die weitern Linien aber die Höhe und Tiefe der mit Ober- und Unterlänge versehenen Buchstaben und die darauf befindlichen schiefen Linien, die schiefe Lage der langen Buchstaben bestimmen.

k. Sieht der Lehrer, daß mehrere Schüler auf eine Art wider die Grundstriche, wider die

149 75

Zu

(*) Hierzu sind die mit gedruckten Linien vorhandene Schreibebücher vorzüglich zu gebrauchen.

postaulenie ali zhes ta faderlhnost teh bustabou (Verhältniß) falle inu novedo, tok on raun te fallaria na te shulsketable fa niem naredi, inu tem shulariam pokazhe, ù komu sa oni falili, inu shularie snaja to fallenu na tabli sami poprauti, inu od konza deb se on ta prava podoba teh strihou, inu bustabou nauzhili. snaja fdei na popiri, fdei na tabli se skushati.

1. Koker se je ta uzhenik s'ta perva sorta teh gruntstrihov inu is leteh sturjened bustabou faderfhu, se on tudi s'tem drugem peterem sortam faderfhi, pa vonder on popreinas-me k'drugi, treki inu zheterti, k'peteri ali shefti sorti pridti, dokler ni faguishan, de ta vekshi tajl teh shulariou ti popreishne bustabe dobru fastopi.
- iii. Uffe sorte teh gruntstrihov, katire sa na tabla fapiffane, se imaja pustiti inu ne sbri-fati, de on tem shulariam, keb oni zhes gruntstrihe fallili, ali se ne kmal na nieh stavtja spounili, taifte kmalu pokazati sna.
- ii. Te uzhenikè ù mejstah, inu terгах imaja suojem shularjam kanzliska inu latinska pismost ali piffainie na ta gorei napreidana visha nauzhiti.
3. Diainie tega uzhenika ù fazhetku te ure tega piffaina.
 - a. Ta uzhenik ima videti, al ti shularie prov sede, to pero prov dershe, al oni taiftu pre globoku ù tintna possoda omozhia, ali to peru

Zusammensetzung, oder das Verhältniß der Buchstaben fehlen, so machet er diese Fehler auf der Schultafel nach, und zeigt den Schülern, worin sie gefehlet haben; und Schüler können so wohl dieses Fehlerhafte auf der Tafel selbst verbessern, als auch im Anfange um die richtige Bildung der Striche, und Buchstaben zu erlernen, wechselweise bald auf dem Papiere, bald auf der Tafel sich üben.

1. Wie der Lehrer mit der ersten Art der Grundstriche und den daraus entstandenen Buchstaben verfahren ist: so verfährt er auch mit den übrigen 5 Arten, doch muß er ja nicht eher zur 2ten 3ten und 4ten 5ten und 6ten Art schreiten, wenn er nicht versichert ist, daß der größte Theil der Schüler die vorhergehenden Buchstaben gut machen könne.
 - m. Alle auf die Schultafel geschriebene Arten der Grundstriche muß der Lehrer stehen lassen, und nicht auslöschen, damit er den Schülern, wenn sie etwa wider die Grundstriche fehlen, oder sich nicht bald auf ihre Gestalt erinnern können, selbige bald zeigen kann.
 - n. Die Lehrer in Städten, und Märkten müssen ihren Schülern die Kanzlenschrift und lateinische auf die oben angeführte Art beibringen.
3. Das Geschäft des Lehrers bei dem Anfange der Schreibestunde.
- a. Der Lehrer muß sehen ob die Schüler recht sitzen, ob sie die Feder recht halten, ob sie solche zu tief in das Tintenfaß stoßen, ob die

peru prevezh s'tinta napolneja, ali oni te napreipissane bustabe prov fazhno, prov favesheja, taiste s'tem bessedam ù enmu ulezhu ali zugu stre, shele po nieh napolneinu te pike, inu snamina zhes taiste (postavem zhes i inu u) postavia.

b. On ima gledat, al uffaki shular pod suojem buqvam tega pissaina en skustekejozhe (fließ) ali drugi papir ima, de te buqve tega pissaina od mise se na umasheja; al uffak te napreipisnoste, kader je on taiste von sdliu, blisu sebe lesnat puhti, per pissainu gori gleda; al tintenska possoda terdu stoji, inu nezha, ampak kar je k'pissainu potreba, na misi ali na klopi lesni.

c. Ta uzhenik ima tudi med tem zhassam gledat, de shularie ne sami sebe, suoje tovarshe, suoja naprejpisnost, buqve sa pissaine, klopi inu mise napomasheja, koker tudi, de oni ne dergam koker ù tinteska-possoda suoje peru istresseja; kader je she ta uzhenik skus en kratki zhas s'takem gledeinam, inu zhes to sturjene opominvainam dopernessu, tok gre on k'popraulainu teh shrift ali pissaina.

4. To popraulaine teh falariau ù teh buqvah tega pissaina.

Ta uzhenik more shrifta, ali pisnost uffakega shularia, inu szer, zhe jeh je veliku,

Feder zu sehr mit Tinte anfüllen, ob sie die vorgeschriebenen Buchstaben gehörig anfangen, richtig verbinden, dieselben sowohl als die Worte in einem Zuge machen, erst nach dessen Vollenendung die Punkte und Zeichen über selbe (z. B. über das i und u) setzen.

b. Er muß Achtung geben, ob jeder Schüler unter seinem Schreibebuch ein Fließ oder anders Papier habe, damit das Schreibebuch von dem Tische nicht beschmutzet werde; ob, wenn er Vorschriften ausgetheilet hat, jeder seine Vorschrift nah vor sich liegen habe, bei dem Schreiben darauf sehe; ob das Tintenfaß fest stehe, und nichts als was sie zum Schreiben gebrauchen, auf dem Tische oder auf der Bank liege.

c. Der Lehrer muß während dieser Zeit auch dahin sehen, daß die Schüler sich nicht selbst, weder ihre Mitschüler noch die Vorschriften, Schreibebücher, Bänke und Tische beschmutzen, wie auch daß sie nicht etwa anders wohin als in das Tintenfaß ihre Feder ausspritzen; hat nun der Lehrer eine kurze Zeit mit dergleichen Beobachtungen, und hierüber gemachten Erinnerungen zugebracht, so schreitet er zu der Verbesserung der Schriften.

4. Das Verbessern der Fehler in den Schreibebüchern.

a. Der Lehrer muß die Schrift eines jeden Schülers und zwar, wenn ihrer viele sind,

ku, sai ushak teden duakrat poprauti inu pobulshati.

- b. On poklizhe fatu dua ali tri shularie, med tem, de te drugi pisheja, is te verite, koker sede k'sebi; tega perviga postavi on na leviza, te druge pa toku, de jeh ussi vidit moreja, koku inu koga je ushakimu popraulenu, on pregleda te buqve tega pissaina, ali sa te strani teh platelzou po verit inu, zhe nissalanirane, presheroku ali pre vosku popissane, ali sa druge rezhi noter pissane, al te strani nissa pomasane, prevezh perpognene, ali zel platelzi vonistergani.
- c. Dalei pregleda ta uzhenik, al je ushaki pishnoste ta dan tega mesza perstaulen, al je shular to sadenzh popraulenu fanim pravu; naide on, de ta shular enu ali to drugu is navednost ni sturu, ga on poduzhi, zhe je pak ta shular vednu is traglivost falliu, ga on ima po meri te nagudnosti s' tulkain vezh oistrustio k'pobulshainiu derfhati.
- d. Tedei spregleda uzhenik to pissanu, on popravi s'erdezha tinta do stirh al pet fallariou, posslebnu (hauptsächlich) pak taiste fallarie, katire se nar bel dopernesso, on vonistriha ali iszherka ta od shularia sturjen falarske bustab, ga na regelza spoune, inu on pishe en bulshi bustab fraun ali fgo-rei tega fallenga ali kriuga, ga na svoi krei ukashe jeti, fvoi fallar kmalu poprau;

sind , doch wenigstens die Woche 2mal verbessern.

- b. Er ruft deshalb 2 oder 3 Schüler während daß die andern schreiben, in der Ordnung, wie sie sitzen, zu sich; er stellet den ersten auf seine linke Seite, die andern aber so, daß sie alle sehen können, was und wie jedem verbessert wird, er besieht das Schreibebuch, ob die Seiten ordentlich, und wenn sie nicht liniret sind, zu weit-schichtig oder zu eng beschrieben sind, ob andere Dinge hinein sind geschrieben worden, ob die Seiten nicht beschmuget, sehr verbogen, oder wohl gar Blätter herausgerissen sind.
- c. Ferners sieht der Lehrer, ob jeder Schrift der Monatstag sey beigefüget worden, ob der Schüler das lezthün verbesserte nachgebesfert habe; findet er nun, daß der Schüler ein oder das andere aus Unwissenheit nicht beobachtet, so belehret er ihn; hat aber der Schüler wissentlich aus Nachlässigkeit gefehlet; so muß er ihn nach Maß dieser Nachlässigkeit, mit desto grösserem Ernste zur Verbesserung anhalten.
- d. Endlich besieht der Lehrer das Geschriebene, er verbessert mit rother Tinte bis 4 oder 5 Fehler, hauptsächlich aber jene Fehler welche am meisten begangen werden; er durchstreicht den von dem Schüler fehlerhaft gemachten Buchstaben, erinnert ihn auf die Regel, und endlich schreibt er einen bessern Buchstaben neben oder über den gefehlten hin, heißt den Schüler auf sein Ort

prauti , iau raun s'tem drugem shulariam-
seri.

- e. Kader shularie te kurrent ali tekozhebu-
stabe she dober naredit snaja , tok se ima-
ja ukalat te perve , ali fazhetbustabe pa
vonder ù glih visbi is nieh gruntstihov na-
resti , koker ta treka kupfertabla teh na-
preipisnost (Vorschriften) na roke da.
- f. Kader she shularie zele postayke (Sätze)
piffat fazhno , ter nei jeh tudi pusti ziffre
delat. H' kanzliske inu k'latinske pisnoste,
inu piffainu , ima ti , katiri boja nuzat sna-
li , takrat derfhat , kader she dober kur-
rent ali tekozh piffat snaja ; fraun se or-
denga teh napreipisnost (Vorschriften) der-
fhati.
- g. Te vekshi shularie sna on tudi uzheti
visha pereffa relati , tem drugem nei jeh
sam refhe , pa ne med shulskem zhassam ,
sakai en tak del je ena sguba tega zhassa
fa shularie. On nei tedei od otrok te pe-
reffa skup sbere , inu jeh refhe , kader shu-
la naderfhi inu szer na ta visha : uffak
shular ima imeti ena skus preressana quarta,
ali en drug tak terd papir , ù katira on
suoje peru noter utakne. Na quarte ali
na temu drugmu platelzo ima ime tega shu-
laria sapiffanu biti , katermu on ta drugi
dan negovu ureffanu peru spet nafai dat
samore ; samem shulariam pak se nima per-
pustit ù shuli pereffa relati , sakai skus
nuzaine tega nolha be oni morebiti te
klo-

Ort gehen , sogleich seinen Fehler verbessern , und verfährt ebenfalls so mit den andern Schülern.

- e. Wenn die Schüler die Kurrentbuchstaben gut zu machen im Stande sind , dann lasse er sie die grossen oder Anfangsbuchstaben , jedoch ebenfalls aus ihren Grundstrichen machen , so wie es die 3te Kupfertafel unserer Vorschriften an die Hand gibt.
- f. Wenn die Schüler schon ganze Sätze zu schreiben anfangen , dann lasse er sie auch Ziffern machen. Zur Kanzlerschrift und zum Lateinischen werden die Kinder , welche es brauchen können , angeführet , wenn sie gut Kurrent zu schreiben vermögen ; es ist dabei die Ordnung unserer Vorschriften zu beobachten.
- g. Den grössern Schülern kann er auch die Art Federn zu schneiden lehren , den übrigen schneide er die Feder selbst , doch nicht in der Schulstunde , den solche Beschäftigung ist ein Verlust der Zeit für die Schüler. Er sammle also von den Kindern die Federn , und schneide sie ausser der Schulzeit , und zwar auf solche Art : Jeder Schüler bediene sich eines durchgeschnittenen Kartenblattes oder steifen Papiers , in welche er die Feder stecke. Auf dem Blatte sey der Namen des Schülers geschrieben , dem er den andern Tag ganz ordentlich seine geschnittenen Federn wieder geben kann ; den Schülern aber selbst erlaube er nicht in der Schule Federn zu schneiden , denn bei dem Ge-

klopi refrefali , ali sami sebi ali drugem skodvati.

5. Kai ima ta uzhenik per napreipisnosteh (Vorschriften) gledat inu skerbeti.

Ta uzhenik sna kratke postavke (Sätze) na ta lgorei spounena shulskatabla k'fa nim piffainu s' kreda napreipiffati, ali te utisne ne napreipisnoste (Vorschriften) nuzat, ali, zhe on sam dobru pishe, fa suoje shularie, sna on sam napreipisnoste napiffati; u usfaki te troini rezhi se ima on prov po ordenge teh utisneneh napreipisnoste derfhati, (gestochenen Vorschriften) inu suoje shularie po stopinah pellati.

b. Te samske (einzelne) bustabe inu beffede ima on tudi na ta popir vekshi, koker je szer navada sapiffat fa te, kateri fazhno, de usfi tajli teh bustabou bel pred ozhi padeja, inu tulk losheishi od teh shulariou samirkan inu dolposnemani boja.

c. Ta uzhenik bo tudi dober sturu, kader on te napreipisnoste na en terd (steif) popir nalima, kir takshne napreipisnoste dalei obderfhane, inu od teh shulariou ne tok lohku stergane boja.

d. Ta uzhenik da temu, katir je fazheu piffat, ta perva No. teh napreipisnoste, se pusti te gor stojezhe gruntstrihe inu bustabe imenvati, ali ta napreipisnost brati, ga ukafhe tako spiffat s'opominvainam, de on obenga drusga zedelza, ali vekshi No. na-
bo

brauche des Messers können sie entweder die Bänke zerschneiden, oder sich und andern Schaden thun.

5. Was der Lehrer in Ansehung der Vorschriften zu beobachten hat.

a. Der Lehrer kann entweder kurze Sätze auf die vorerwähnte Schultafel zum Nachschreiben mit Kreide vorschreiben, oder sich der gestochenen Vorschriften bedienen, oder wenn er selbst gut schreibt, für seine Schüler Vorschriften selbst schreiben; in jedem dieser 3 Fälle muß er sich genau nach der Ordnung der gestochenen Vorschriften richten, und seine Schüler stufenweise führen.

b. Die einzelnen Buchstaben und Wörter soll er auch auf dem Papier grösser für Anfänger als gewöhnlich schreiben, damit alle Theile der Buchstaben desto deutlicher in die Augen fallen, und desto leichter von den Schülern bemerkt und nachgeahmet werden.

c. Der Lehrer wird auch sehr wohl thun, wenn er die Vorschrift a auf ein steifes Papier leimet, weil dergleichen Vorschriften länger erhalten, und von den Schülern nicht so leicht können zerrissen werden.

d. Der Lehrer gibt dem Anfänger im Schreiben die 1te No. der Vorschrift, läßt sich die darauf befindlichen Grundstriche und Buchstaben nennen, oder die Vorschrift lesen, heißt ihm solche nachschreiben mit Erinnerung, daß er nicht eher einen andern Zettel oder eine höhere Nummer bekomme

bo dobiu, preden nabo letà perva dobru spiffou.

- e. Kader tedei ta shular pride k'popraulainu inu ta uzhenik naide po vezh deleh inu piffainu, de je she prezei dober piffanu, toku ga pohuali favol niegove pridnosti, inu mo da ta druga numera, ga gor isbodi, inu opomina, deb se on skus dobra dolposnemost te druge skorei ta treka numera faslushu.
- f. Kader pak en shular zel dostkrat k'popraulainu pride, bres tega, deb on bustabe dober naredu, se tudi nima spustit, niega favol suoje traglivosti okregat, inu ta druga inu vekshi numera ne poprei dati, ampak, kader je she on ta popreishna dober spiffou.
- g. Ta uzhenik stri na ta visha, dokler je on temu shulariu usse numere naprei dau.
- b. Na napreipisnost ima dan napissan biti, na katermu je on taista dobiu, al pa ta uzhenik ima leto na enmu possebnimu popiriu, ali ù katalogu te pridnosti famirkati.
- ì. Zhe je tedei ta shular usse napreipisnoste dobru spiffu, inu ena dobra pisnost, ali shrista sadobu, tok sna tudi ta uzhenik liste, quitenge, inu druge ù temu shiuleinu dostkrat napreiprideozhe rezhi, per katereh se guishne vishe (šormeln) dershe, napreipiffati, ali prepiffati dati, deb se skus

- men werde, als bis er die erste wird gut geschrieben haben.
- e. Kömmt dann dieser Schüler zum Verbesserern, und findet der Lehrer nach verschiedenen U-bungen die Nachahmung ziemlich gut, so rühmt ihn der Lehrer seines Fleißes wegen, und giebt ihm die 2te Numer, muntert ihn auch auf, daß er sich durch gute Nachahmung der 2ten bald die 3te Numer verdienen möge.
 - f. Kömmt aber ein Schüler sehr oft zum Verbessern, ohne daß er die Buchstaben gut macht, so muß man auch nicht unterlassen ihm seine Nachlässigkeit zu verweisen, und ihm die folgende Numer nicht eher geben, als bis er die vorhergehende gut geschrieben hat.
 - g. Der Lehrer verfährt auf diese Art, bis er mit dem Schüler durch alle Numern gekommen ist.
 - h. Auf der Vorschrift selbst muß der Tag geschrieben werden, an welchem sie der Schüler bekommen hat, oder aber der Lehrer muß solches auf einem besondern Bogen Papier, oder im Fleißkataloge anmerken.
 - i. Hat der Schüler endlich alle Vorschriften gut geschrieben, und sich eine gute Schrift angewöhnet: so kann der Lehrer auch Briefe, Quittungen, und andere in dem gemeinen Leben oft vorkommende Dinae, dabei man gewisse Formeln beobachtet, vorschreiben, oder abzuschreiben geben, um dadurch

to shularie navadli takshne rezhi na ta navadna visha per napreiprideozheh rezheh pissati.

6. Possebni famerki fa uzhenike favol tega pissaina:
- a. Buqve fa pissaine teh shulariou, kateri sa fazheli, imaja usse is stireh glih velikeh, inu glih laniraneh pobnah skupspraulene biti.
 - b. Te shularie imaja nuzat ad fazhetka te lanirane buqve fa pissaine, katire se ù te duniske normalshule imaja, inu ne velik vezh, koker ta gmein popir velaja, inu szez pervezh No. 1. inu No. 2. keb pak vonder taiste smankale, (*) tok be ta uzhenik tem shulariam te buqve fa pissaine, pa funei shulskiga zhaffa, po te naprei pissane glihi, s' enim ploshnatam svinzam, ali s' plaibessam lanirat, ali od veksheh shulariou lanirat pufiti mogu.
 - c. Na ta funeine platelz fapishe ta uzhenik ime tega shularie, dan tega meseza, inu lejtü, na katermu je ta shular ù teh buqvah pissati fazheu.
 - d. On ima te shularie, katire she prezei same (einzelne) bessede inu maihne stuke, ali postavke (Sätze) pissati snaja, derfhat, bres linji inu ne vezh tok veliku ampak po te vissokusti, koker se flubi, pissati, katiru se na ta visha sgoditi sna:

I.)

(*) Sa nemska kurrent, ali tekozha pisnost je taisteh stiz sort, katire se od shulariou sa pured nuzat snaja.

Schüler zu gewöhnen, dergleichen Sachen auf gewöhnliche Art bei vorkommenden Fällen zu schreiben.

6. Besondere Anmerkungen für die Lehrer wegen des Schreibens.
 - a. Die Schreibebücher der anfangenden Schüler müssen durchgängig aus 4 gleich grossen und gleichförmig linirten Bögen bestehen.
 - b. Es müssen sich die Schüler anfänglich der in der Wiener Normalschule üblichen eben nicht viel höher als das gewöhnliche Papier zustehen kommenden linirten Schreibebücher, und zwar erstlich No. 1. und No. 2. bedienen, * falls dieselben jedoch abgängig seyn sollten, so müßte der Lehrer den Schülern die Schreibebücher (doch ausser der Schulzeit) dem bestimmten Verhältnisse gemäß, mit einem flachgeschlagenen Stücklein *Bl i*, oder mit Bleistift liniren, oder von grössern Schülern liniren lassen.
 - c. Der Lehrer schreibt auf das äussere Blatt den Namen des Schülers, den Tag des Monats, und das Jahr, an welchem der Schüler in diesem Buche zu schreiben angefangen hat.
 - d. Er muß die Schüler, die schon ziemlich einzelne Wörter und kleine Sätze schreiben können, anhalten, ohne Linien, und nicht mehr so groß, sondern nach der beliebten Höhe schreiben, welches auf folgende Art geschehen kann:

N^o 4.

I.)

Es gibt derselben zur deutschen Kurrentschrift viererlei Satzungen, welche Schüler nach einander gebrauchen können.

1.) Ta uzhenik ima per fazhetku te shularie te zalze, ali verste na same take linje pissat pustiti, katire ta pravi odlozhek ali ordenske narafnek (*ordentliche Entfernung*) inu ta poluble-na (*beliebte Höhe*) vissokust imaja, koker se taiste ù teh napreipissainah No. XVI. XVII. XVIII. snaideja.

2.) Potem jeh on pusti ena zala na linja, ta druga bres linje po vishi teh buqvi tega pissaina No. 4. pissati; kader sa te shularie skus en guishen. zhas na ta visha pissali, imaja potler usse bres linji pissati.

e. Uffak mesez ima on od uffakega shularia na enmu possebnu quartblatelzu ena pisnost pogirvat, na kateri je dan tega meseza, lejta inu ime tega shularia famirkanu, katire on od uffakiga shularia skup spne, inu per shulskimu visitazonu, ali obgledajnu ali poskushainu pokalhe.

f. Kar peressa amtizhe, je merkat, de ta uzhenik taiste tem shulariam ne med shula, ampak funei shule refat inu poprauti more.

F. SHESTI VEKSHI STOK.

Od provpisnoste.

1. Kai sa ene shularie ta uzhenik ene shule ù vaffi, inu koku delezh on taiste ù provpisnoste poduzhit ima.

a. Ta

- 1.) Der Lehrer muß anfänglich die Schüler die Zeilen auf lauter solche Linien schreiben lassen, welche die ordentliche Entfernung und die beliebte Höhe haben, wie sie in den Vorschriften No. XVI. XVII. XVIII. vorkommen.
- 2.) Nach diesem läßt er sie wechselweise eine Zeile auf Linien, die andere ohne Linien nach der Art, wie daß Schreibebuch No. 4. zeigt, schreiben; wenn die Schüler durch eine gewisse Zeit auf diese Art geschrieben haben, so müssen sie alsdann alles ohne Linien schreiben.
- e. Alle Monate muß er von jedem Schüler auf einem besonderem Quartblatte eine Schrift verlangen, worauf der Tag des Monats, das Jahr und der Namen des Schülers angemerket ist, welche er alsdann von jedem Schüler zusammen häftet, und bei der Schulvisitation oder Prüfung vorzeigt.
- f. In Ansehung der Federn ist zu merken, daß der Lehrer solche den Schülern nicht während der Schreibestunde, sondern außer derselben schneiden und verbessern muß.

F. Sechstes Hauptstück.

Von der Rechtschreibung.

1. Welche Schüler der Lehrer einer Dorfschule, und in wie weit er sie die Rechtschreibung lehren soll.

a. Der

- a. Ta uzhenik nima te, katiri sa she le ù klasf tega pissaina stopili, ampak le tai-
ste pissauze k'pòduzheiniu te prov pisno-
ste ufeti, kateri she prezei dobru pishe-
ja inu hitru bero.
- b. Ta uzhenik ima tem shularjam is te
drukane napelajnoste ena regelza, fa
ta druga napreinefti, po uffak napreine-
sheni regelze ima on tem shulariam gui-
shne bessede na ta zherna tabla sapiffati,
ù kom to nuzaine te napreineshene re-
gelze obfoji.

U shulah na vafseh je fadofli, kader
shulmaster tem shulariam napreipernesse:

- 1.) Per kateri bessedi se en velk bu-
stab striti more.
 - 2.) Kai je ena sama suojna (Hauptwort),
inu ena fravena besseda (Beiwort).
 - 3.) Kai je fa ena besseda, katira na-
mest ene sama suojne bessede stoji.
 - 4.) On jeh ima uzheti te prave islo-
zhenske fnamina na suojim kraju
narediti.
 - 5.) On ima shularie spouniti per brai-
nu dobru merkati, kai fa eni busta-
be ù bessedah dobreh buqvi ali pis-
pinoste napreiprideja.
2. Koku fna en uzhenik suoje skularie ù prov-
pisnoste skushati.
- a. Ta uzhenik sam ima per fazhetku gui-
shne bessede inu maihne postavke, (Sá-
se) dobru inu flozhenu na shulskatabla
piffati, inu szer s'uffem islozhenskem fna-
minam

- a. Der Lehrer muß nicht die Anfänger der Schreibklasse, sondern diejenigen Schreibe-
schüler zum Unterrichte der Rechtschrei-
bung nehmen, die schon ziemlich gut schrei-
ben, und fertig lesen.
- b. Der Lehrer muß den Schülern aus der
gedruckten Anleitung eine Regel nach der
andern beibringen, nach jeder beigebrachten
Regel muß er den Schülern gewisse Wör-
ter an die schwarze Tafel schreiben, worin die
Anwendung der vorgetragenen Regeln ent-
halten ist.

In Dorffschulen ist es genug wenn der
Schulmeister den Schülern beibringt:

- 1.) Bei welchem Worte ein grosser Buch-
stab zu machen sey.
- 2.) Was ein Haupt und ein Beiwort sey,
- 3.) Was ein Wort sey, welches die Stel-
le eines Hauptwortes vertritt.
- 4.) Er muß sie lehren die rechten Unter-
scheidungszeichen an ihrem Orte zu
machen.
- 5.) Er soll die Schüler erinnern bei dem Le-
sen fleißig anzumerken, welche Buch-
staben in den Wörtern guter Bücher
oder Schriften vorkommen.

2. Wie ein Lehrer seine Schüler in der Rechts-
schreibung üben kann.

- a. Der Lehrer selbst schreibt anfänglich gewis-
se Wörter, und kleine Sätze deutlich an
die Schultafel und zwar mit gehörigen Un-
terscheidungszeichen an, und läßt sich von
den

minam, katiri kekei flishia, inu se pufi od shulariou urfhah dati, fakai sa toku inu ne dergazh sapiffane.

- b.* Kader je she on to skus nakatere ure te shule delou, tok on tudi guishne bessede inu postavske (Sätze) na tabla fapishe, per katereh pa on na lesh zhes regelza te provpisnoste fali, inu te iflozhenske snamina vonspusti.
- c.* Tedei ta uzhenik fidei tega, fidei gunga shularia k' tabli poklizhe, kateri te falarie snaidet, inu s'kreda spode potegnet (unterstreichen) more, kader sa she ussi falarie podtegnen, tok ta uzhenik per te pervi faleni bessede fazhne, inu uprasha fidei tega fidei gunga shularia, zhes kai fa èna regelza se je falilu; on postavi sam, ali pak on pufi od enga shularia te prave bustabe k' bessedi ali te iflozhenske snamina postauti.
- d.* Zhe pak te shularie usseh falariau na snajdeja, inu nasamirkaja, tok jim ima ta uzhenik povedat, de sa oni she nakatere falarie previdli, on jim, sna zalza ali tudi besseda povedati, ù kateri je she ta ali gua falar, inu te shularie ima zhes to se pomiffelt pufiti.
- e.* Kader ti shularie ta provpisnost she prezei fastopia, sna ta uzhenik pogirvat, de oni kei is njeh lestne glave piffati moreja.
- f.* Taistu, kar ti skularie is suoje glave piffati imaja, ima ta uzhenik iskasat, on
sna

den Schülern die Ursache angeben, warum sie so, und nicht anders geschrieben werden.

- b. Wenn er dieß durch einige Schülstunden getrieben hat, so schreibt er alsdann ebenfalls gewisse Wörter und Sätze, bei welchen er aber mit Vorsatz wider die Regel der Rechtschreibung fehlet, und die Unterscheidungszeichen ausläßt, an die Tafel.
- c. Alsdann ruft der Lehrer bald diesen bald jenen Schüler an die Tafel, welche die Fehler entdecken und mit Kreide unterstreichen müssen; wenn nun alle Fehler unterstrichen sind, so fängt der Lehrer bei dem ersten fehlerhaften Worte an, und fraget bald diesen bald jenen Schüler, wider welche Regel es gefehlet sey: er setzet selbst oder er läßt von einem Schüler den gehörigen Buchstaben zu dem Worte, oder die Unterscheidungszeichen hinzusetzen.
- d. Sollten aber die Schüler alle Fehler nicht entdecken, and gewahr werden, so muß der Lehrer ihnen sagen, daß sie noch einige Fehler übersehen hätten; er kann ihnen die Zeile ja auch das Wort sagen, in welchem noch dieser oder jener Fehler ist, und die Schüler darüber nachdenken lassen.
- e. Haben die Schüler schon eine ziemliche Kenntniß in der Rechtschreibung, so kann der Lehrer fodern, daß sie etwas aus ihrem eigenen Kopfe schreiben müssen.
- f. Dasjenige, was etwa die Schüler aus dem Kopfe schreiben sollen, muß der Lehrer be-

šna k'tem kei' od teh rézhi useti, katire sa se oni she odsunei uzhilli ali dostkrat brali, ali od katereh sa dostkrat govoriti slishali, kir se she pertakeh shularjeh namore pogirvatiis suojuh misli gor na pissati.

g. Deb pa te shularie ena hitrost (Fertigkeit) ù provpisnoste sadobili, tok ima ta uzhenik suojim shularjam vonšbrane stuke ali postavke (Sätze) napissat, katiri guishne bessede ù sebi imaja, katire szer raun te bustabe, pa ne enaka ordenga imaja: postavem, ta nemska besfeda Furcht (strah) Frucht (sad) wachsen (rast) waschen (umivati)

a. On ima besseda od enakega glassu, katere se pa na vezh višh pisheja, inu ù temu alphabetiskimu samirku na konzu te napelnoste k' provpisnoste se šnaideja, s'tem bustabam, katire kekei slishia, pissat uzheti.

b. On ima enga shularia k'table stopiti puštiti, taistmu en postavk prov požassu, išlozhenu (deutlich) inu saštopliu diktirat, tem drugem pak pokazat, de oni raun letu ù suoje buqve tega pissaina šapisheja ali gledaja, koku neh raunshular ta stok gor napishe, inu imaja merkat, kai ša ene falarie on naredi, oni šnaja skus to she šnanu šnamine šposnati dati, de so oni en falar šneshli, inu po šadobleinu tega šerpüşheina ga šnaja oni povedati.

4. Poprauti se raun toko more, koker je blu šgorei povedanu. PER.

stimmen; er kann dazu etwas holt den Dingen nehmen, die sie schon auswendig gelernt oder oft gelesen haben, oder von welchen sie oft haben reden gehört, weil dergleichen Schültern einige Gedanken aufzuschreiben nicht zuzumuthen ist.

g. Endlich um den Schülern eine gewisse Fertigkeit in der Rechtschreibung beizubringen: so muß der Lehrer seinen Schülern ausgesuchte Sätze, welche gewisse Wörter enthalten, die zwar einerlei Buchstaben, nicht aber einerlei Ordnung haben: Z. B. Furcht, Frucht, wachsen, waschen, aufschreiben.

a. Er muß Wörter von einerlei Laut, die aber verschiedentlich geschrieben werden, und in dem alphabetischen Verzeichnisse am Ende der Anleitung zur Rechtschreibung zu finden sind, mit den gehörigen Buchstaben zu schreiben lehren.

b. Er muß einen Schüler an die Tafel treten lassen, denselben einen Satz ganz langsam, deutlich, und vernehmlich diktiren, die übrigen Schüler aber anweisen entweder diesen Satz in ihr Schreibebuch zuschreiben, oder Achtung zu geben, wie ihr Mitschüler diesen Satz anschreibt, und zu bemerken, was für Fehler er etwa macht; sie können durch das gewöhnliche Zeichen zu verstehen geben, daß sie einen Fehler entdeckt haben, und auf erhaltene Erlaubniß mögen sie ihn angeben.

4. Mit der Verbesserung wird eben so, wie schon oben gesagt ist, verfahren. An.

PERSTAVK.

Od diktandopissaina.

Deb se shulariam ena hitrost per lëpu inu provpishnoste perpraula, jim ima ta uzhenik diktirat, per katermu se te rezhi striti imaja:

1. Ta uzhenik more diktirat snati:

a. Nazhes (überhaupt) govoriti.

1.) De on od tega, kar se diktira, ne vezh koker tri, stir, k'narvezhmu pet bessedi na enkrat pove.

2.) De on usfaka besseda pozhasu, inu prov fastopliu ifrezhe,

3.) De on lete bessede le enkrat, k'narvezhmu duakrat, kar je per teshkeh bessedah posshebnu potrebnu, isrezhe.

4.) De on poprej druseh bessedi na pove, preden te shularie te pëve sa sapissali.

b. Posshebnu: kader ta uzhenik suoje shularie vadi, jeh ima derfhati.

1.) De se oni ene posshebne buqve naredejã, inu noter nezh drusga na pisheja, ampak kar se jem diktira.

2.) De on take postavke (Sätze) sbere, ù katereh se vezh takeh falariou snaide od katereh ta napelnost k'provpishnoste regelze sapopade.

3.) De



U n h a n g.

Von dem Diktandoschreiben.

Um Schülern eine Fertigkeit in dem Schön- und Rechtschreiben zu verschaffen, muß ihnen der Lehrer diktiren; dabei ist folgendes zu thun:

1. Der Lehrer muß recht zu diktiren wissen, dazu gehört

a. Ueberhaupt zu reden.

1.) Daß er von dem, was er diktirt, nicht mehr als 3. 4. höchstens 5. Worte auf einmal sage.

2.) Daß er jedes Wort langsam, und recht deutlich ausspreche.

3.) Daß er diese Worte nur einmal höchstens zweimal, welches bei schweren Wörtern besonders nöthig ist, ausspreche.

4.) Daß er nicht eher andere Worte sage, als bis die Schüler die ersten geschrieben haben.

b. Insbesondere: wenn der Lehrer seine Schüler übet, muß er seine Schüler anhalten.

1.) Daß sie sich ein besonderes Buch machen, und darein nichts anders schreiben, als was diktirt wird.

2.) Daß er Sätze wähle, darin viele Fälle vorkommen, darüber die Anleitung zur Rechtschreibung Regeln enthält.

- 3.) De on te islozhenske snamina na po-
ve , ampak posheli , de shularie take
sami fraun postavia
2. Ta uzhenik ima vedet , na kai on gledat ,
inu h' kai fa en rezhi on te shularia per
pissainu vadet , inu kai on possebnu poprau-
ti more ; to obstoji u teh rezheh' , inu bo
tukei spet is doberh urshahov napreineffe-
nu , des je lih she nekei u temu vekshimu
stuku od lepupisnoste povedanu inu na-
preineffenu blu.
- a. De oni peru prov dershe , inu svoi fhvot
toko , koker se ima , obdershe.
- b. De oni dobru (deutsch) pisheja : to je , te bu-
stabe po usseh nich tajlah , is katereh taisti ob-
stoje , (Bestandtheilen) u lestni inu ne perkrain-
shani ali pomainshani (verstummelter) stavte
narede.
- c. De oni lete k'eni sylbe slishejozhe busta-
be prov skupei svesheja.
- d. De oni te bessede u enmu naprej bres prene-
haina pisheja , potem pa she le semkei sli-
sheozhe pike ali druge snamina perstavia.
- e. De oni te bessede u pravimu odlozhku fa-
ksebi postavia.
- f. De oni te na konzu teh zalz fa odlozheo-
zhe bessede prov po regelzah resparteja.
- b. De oni te zalze glih , usse glih sherok od
sebe odlozhene fapisheja.
- g. De teh fazhetek inu konz prov inu glih med
sboi bres perkrashaina , inn von potegnei-
na se stri.

- 3.) Daß er die Unterscheidungszeichen nicht sage, sondern verlange, daß die Schüler solche selbst hinzusetzen.
2. Der Lehrer muß wissen, worauf er sehen, und wozu er die Schüler bei dem Schreiben gewöhnen, und was er am meisten verbessern müsse; dieses bestehet in folgendem, und wird hier aus guten Gründen wiederholet, unerachtet es zum Theile schon in dem Hauptstücke vom Schönschreiben ist gesagt worden.
- a. Daß sie die Feder recht halten, und die gehörige Leibesstellung beobachten.
- b. Daß sie deutlich schreiben, das ist: die Buchstaben nach allen ihren Bestandtheilen, in eigentlicher nicht aber in verstümmelter Gestalt machen.
- c. Daß sie die zu einer Sylbe gehörigen Buchstaben richtig mit einander verbinden.
- d. Daß sie die Wörter in einem fort ohne abzusetzen schreiben, alsdann aber erst die etwa dazu gehörige Punkte, oder andere Zeichen hinzuthun.
- e. Daß sie die Wörter in dem gehörigen Abstände von einander setzen.
- f. Daß sie die am Ende der Zeilen abzubrechenden Wörter richtig nach den Regeln gemäß theilen.
- g. Daß sie die Zeilen gerad, alle gleichweit von einander entfernt schreiben.
- h. Daß deren Anfang und Ende gerad untereinander ohne einzuziehen, und auszuweichen, gemacht werde.

G. SEDMI VEKSHI STOK.

Od raitaina.

1. Koku se ima ta uzhenik faderfhati per poduzheinu ù teh raitengah.
 - a. On ima le taitē shularie ù ta klafs teh raitenge ufeti, katire she ena hitrost ù brainu inu pissainu imaja, kateri famoreja te zifre prezei dobru. pissati.
 - b. On jim narpoprei te napreigredeozhe reskladaina is te napelnoste k' raitengam dober napreipernesse, potem nei jeh uzhi stevilla napissati inu ifrezhi, on nei te fhularie kmalu od konza k' temu dersfi, de oni usse zifre fastopliu, glih velike inu ù enaki'linji napisheja.
 - c. Te regelze od usfakte teh stir raitenskeh sort, inu usse te druge regelze ima on tem shulariam od stuka da stuka napreipernesti, inu po usfaki napreipernesheni inu nauzheni regelze more on kmalu en exempel gordati.
 - d. Ta uzhenik pak ima sam ta exempel na shulskatabla po ordenge inu prov sapiffati, na tabli on tem shulariam glasnu naprei raira, inu toko fostopliu govori, de ussak shular slishat, inu videt more, kai on dela, inu koku stri.
 - e. Kir je she on isdellu, ima on tudi per ussakimu stuku, per ussakimu stevillu, kir kei possebniga napreipride, ta urfhab

G. Siebentes Hauptstück.

Von dem Rechnen.

- I. Wie der Lehrer verfahren muß um die Schüler im Rechnen zu unterrichten.
 - a. Der Lehrer muß nur diejenigen Schüler zur Rechnenklasse nehmen, die schon eine Fertigkeit im Lesen, und Schreiben haben, folglich die im Stande sind die Ziffern ziemlich gut zu schreiben.
 - b. Er bringe ihnen zuerst die vorläufige Erklärung aus der Anleitung zur Rechenkunst wohl bei, alsdann lehre er sie Zahlen anschreiben und aussprechen, er halte die Schüler bald anfänglich dazu an, daß sie alle Ziffern deutlich, gleich groß und in gleicher Linie anschreiben.
 - c. Die Regeln von jeder der 4 Rechnungsarten und alle übrige Regeln muß er den Schülern stückweise beibringen, und nach jeder vorgetragenen, und beigebrachten Regel muß er gleich darauf ein Exempel geben.
 - d. Der Lehrer muß aber selbst das Exempel an die Schultafel ordentlich, deutlich schreiben, an dieser rechnet er es den Schülern laut vor, und redet so deutlich, daß jeder Schüler hören, und sehen kann, was er macht, und wie er verfährt.
 - e. Wenn er dieses Exempel ausgearbeitet hat, so muß er auch bei jedem Stücke, bei jeder Zahl, wo etwas besonders vorkommt, die

fhah povedat, fakai on toku, inu ne dergazh stri.

f. Kader je she uzhenik ta exempel ozhitnu na te table fdelu, tok on von sbrishe, inu usame tega nar bulshiga shularia, temu on raun ta exempel diktira, leta more glasnu inu prov naredit, te drugi shularie le gledaja, koku neh raun shular se faderfhi.

g. Med tem raitaniam inu vonisdelainam uprasha uzhenik tega shularia, fakai on toku sturi, inu po kai fa eni regelzi on raita.

b. De pa ussi shularie exempelne narejaja, tok ta uzhenik diktira, ali sam fapishe en exempel na shulskatabla, ussi shularie imaja raun ta exempel na suoje raitenske table fapissat, ter on pusti enga shularia k' raitenske table stopiti, kateri glasnu isdelat more, te drugi skularie moreja per sazhetku raun ta exempel na suoje mestah toko, koker se na table fdela, na suoje table fapissat, potem se pusti ta uzhenik to fapissanu napreipokafati, inu popravi, kar je potrebnu: ta uzhenik sna tudi usse shularie, ali nakatere is nieh, kir je she ta exempel isdelan, skup naresti pustiti; ù te rezh ta per table stojezhi shular taistu gor fapishe, kar ti drugi glasnu reko, ussak raun to tudi na suoje raitenske table fapishè, postavem, be bla te dua stevilla
fa

Ursache angeben, warum er so, und nicht anders verfährt.

- f. Hat der Lehrer das Exempel öffentlich an der Schultafel ausgearbeitet, so löscht er es aus, und nimmt den besten Schüler, dem diktiert er das nämliche Exempel, dieser muß es laut, und bedeutlich machen; die übrigen Schüler geben nur Achtung, wie ihr Mitschüler verfährt.
- g. Während dieser Ausarbeitung fraget der Lehrer den Schüler, warum er so verfähre, und nach welcher Regel er rechne.

h. Um aber alle Schüler mit Exempeln zu üben, so diktiert der Lehrer, oder schreibt selbst ein Exempel an die Schultafel, alle Schüler müssen das nämliche Exempel auf ihre Rechnentafeln schreiben, alsdann läßt er einen Schüler an die Tafel treten, der es laut ausarbeiten muß; die übrigen Schüler müssen bei dem Anfange das nämliche Exempel auf ihren Dertern, wie es auf der Tafel ausgearbeitet wird, auf ihre Rechnentafeln schreiben, alsdann läßt sich der Lehrer das aufgeschriebene vorzeigen, und verbessert daran, was nöthig ist: der Lehrer kann auch alle Schüler, oder einige derselben, nachdem das Exempel angeschrieben ist, es zusammen verfertigen lassen: in diesem Falle schreibt der an der Tafel stehende Schüler dasjenige auf, was die andern laut hersagen, jeder schreibt das nämliche auch auf seine Rechnentafel. Z. B.

fa skup shteti ¹²⁷⁶ tok ta na table pishe-
501.

ozhi pod tem stevillam en glihi strih nare-
di, ussi skup reko 1 inu 6 je 7. ta zifra 7 po-
stavi ta pisheozhe pod tem striham na
krei teh samzou, kir je she to sturjenu,
ussi pravja o inu 7 je 7, ta 7 postavi ta
napishejozhe med te desfetize inu toko
naprei.

i. Je le od konza usfake raitenske sorte po-
trebnu, de ta shular ta od uzhenika da-
ni exempel uzhitnu na te shulskitabli
vonsdela, ta ina potem (in der Folge) en
exempel na shulska tabla pissati, ali tem
shulariam k'sam fase sdelainu diktirat,
bres tega, deb en shular ta exempel
ozhitnu sdelu.

k. Ta uzhenik ima te shularie dersfhat, de
oni usfelei, preden oni raitati fazhno,
svoi napissani exempel s'tem, kar je uzhe-
nik diktiru, sgliahaja inu, zhe je potreb-
nu, popravia.

2. Kai ta uzhenik favola teh exempelnov,
katire on diktira, gledat ima.

a. Kader en uzhenik diktira, more on po-
zhasu, fastopliu inu glasnu govoriti, de
se fastopi.

b. Ta uzhenik more narpoprei maihne exem-
pelne, potem vekshe, inu szer od usfa-
ke sorte vezh koker enga narediti pusti-
ti, tem shularjam u raitainu ena hitrost
perprauti.

es wären folgende zween Posten zusammen zu zählen $\begin{matrix} 1276 \\ 501. \end{matrix}$ so machet der anschreibende

be unter die Zahlen einen geraden Strich, alle zusammen sagen 1 und 6 sind 7. die Zahl 7 setzet der Anschreibende unter den Strich an die Stelle der Einer, wenn dieß geschehen ist, sagen alle 0 und 7 sind 7, die 7 setzet der Anschreibende unter die Zehner, und so weiter.

- i. Es ist nur im Anfange einer jeden Rechnungsart nöthig, daß ein Schüler das vom Lehrer gegebene Exempel öffentlich an der Schultafel ausgearbeitet, der Lehrer kann in der Folge ein Exempel an die Schultafel schreiben, oder den Schülern zur einzelnen Ausarbeitung diktiren, ohne daß ein Schüler das Exempel öffentlich ausarbeitet.
- k. Der Lehrer muß die Schüler anhalten, daß sie allezeit ehe sie anfangen zu rechnen, ihr aufgeschriebenes Exempel mit dem, was der Lehrer diktiret hat, vergleichen, und, wenn es nöthig ist, verbessern.
2. Was der Lehrer wegen der Exempel, die er diktiret, beobachten muß.
 - a. Wenn der Lehrer ein Exempel diktiret, so muß er langsam, deutlich und laut reden, damit er verstanden werde.
 - ba. Der Lehrer muß zuerst kleine Exempel, alsdann grössere, und zwar von jeder Gattung mehr als eines machen lassen, um den Schülern die Fertigkeit im Rechnen beizubringen.

- c. On more possebnu take pergodisha isvoliti, kateri ù ussakdainimu shivleinu per domazhmu gospodarstvu, per roknijah, (Handwerfen) konsteh, per kupzhiji, per meri inu per dnareh te dushelle napreiprideja.
3. Kai ta uzhenik per vonfdelainu teh exemplnov striti ima.
- a. Dokler se raita, ima ta uzhenik od enga shularia da tega drusga jeti, inu pogledati, al te stevilla sa prov postaulene, slozhen, ravnu inu glih velike sapissane, inu kir nissa, jeh on ima k'temu derfhati.
- b. On more opominat, de ussak shular na tihem svoi exempel fdella, inu obedden od tega drusga ta exdmpel naprepishe.
- c. On pogleda, al se je prov, ali kervo raitalu, zhe je prov, tok ta uzhenik nezh narezhe, zhe ni prov, ima on rezhi, de ni prov fraitanu, bres pokasaina teh falariov; ta uzhenik ima te shularie skus prov snaidene uprashania toku naprauti, inu nauzhiti, de oni sami snaja te falarie snaidti inu pobulshati.
- d. Kader te shularie en exempel na tihem sa von isdelali; tok temu uzheniku nima fadosti biti, de mo taisti shularie, kateri to gordanu inu prov narejeni facit na svoi raitenske tabli imaja, pokasheja, ampak on jeh ima tudi sa urshah uprashati, sakai ta von pernesheni resultat je dobru inu prov, inu skus kaj sa ena raitenska visha sa oni taistu vonsprauli,

- e. Er muß vorzüglich solche Fälle wählen, die in dem gemeinen Leben bei der Haushaltung, bei den Handwerken, Künsten, bei der Kaufmannschaft, und nach dem Maasse und der Münze des Landes, vorkommen.
3. Was der Lehrer bei der Ausarbeitung der Exempel zu thun hat.
- a. Während dem Rechnen muß der Lehrer von einem Schüler zum andern gehen, und nachsehen, ob die Zahlen recht angefüßt, deutlich, gerade und gleich groß geschrieben sind, und wo es nicht ist, so muß er sie dazu anhalten.
 - b. Er muß ermahnen, daß jeder Schüler in der Stille sein Exempel ausarbeite, und keiner von dem andern das Exempel abschreibe.
 - c. Er sieht nach, ob richtig oder falsch gerechnet sey: ist richtig gerechnet, so saget der Lehrer nichts: ist falsch gerechnet, so muß er sagen, daß falsch gerechnet sey, ohne die Fehler anzuzeigen; der Lehrer muß durch zweckmäßige Fragen die Schüler in den Stand setzen die Fehler selbst zu entdecken, und zu verbessern.
 - d. Wenn die Schüler ein Exempel in der Stille ausgearbeitet haben; so muß sich der Lehrer nicht begnügen, wenn ihm diejenigen Schüler, welche das Verlangte richtige Facit auf ihrer Rechnungstafel haben, dasselbe aufzuweisen. Er muß sie auch um die Ursachen befragen, warum das herausgebrachte Resultat richtig ist, und durch was für eine Rechnungsart sie dasselbe herausgebracht

li, on more gledat, koku sa oni letu strilli.

4. Kai ta uzhenik med popraulainam teh exempelnov striti ima.

a. Te shularie, katiri svoi exempel hitru narede, ima ta uzhenik pognati, de oni suoje exempelne she enkrat pregledaja, lete noter sturjene falarie ifnaidti, in poprauti.

b. Kir boja she te shularie eden fa tem drugem suoje exempelne naredili, ima taiste ta uzhenik pregledat, on fna tudi duema shularjama skup te falarie poprauti.

c. Taistem kateri sa svoi exempel dober naredili, fna on en nov gordati, taistem pak, katiri sa zel kervo raitali, ima on gordati raun taisti exempel she enkrat narediti.

d. Keb se pak fgodillu, de be usfi shularie ta exempel na en bert naredili, tok ta uzhenik enga shularia naprejufame ga pusti von stopiti, inu svoi exempel od stuka da stuka glasnu inu pozhasfu brati, on ukashe, de usfi te druge suoje table pred sboi imaja, inu gledeja: zhe nieh vonisdelaine s'letem, kateru se naprei bere, fgliha, zhe ne, tok oni imaja gor derfhan biti, ta urfshah od tega pokafati, inu poprauti.

bracht haben; er muß nachsehen, wie sie verfahren haben.

4. Was der Lehrer während dem Verbessern der Exempel zu beobachten hat.

a. Schüler, die zeitig mit ihren Exempeln fertig sind, muß der Lehrer anhalten, daß sie ihre Exempel noch einmal durchsehen, um die etwa eingeschlichenen Fehler zu entdecken und zu bessern.

b. Wie die Schüler einer nach dem andern mit der Ausarbeitung der Exempel fertig werden, so werden auch die Exempel von dem Lehrer durchgesehen; er kann auch zweien Schülern zusammen die Fehler verbessern.

c. Denjenigen Schülern, die ihre Exempel gut ausgearbeitet haben, kann er ein Neues geben, denjenigen aber, die sehr falsch gerechnet haben, muß er aufgeben das nämliche Exempel noch einmal zu machen.

d. Sollte es aber geschehen, daß alle Schüler zu gleicher Zeit mit dem Exempel fertig wären, so nimmt der Lehrer einen Schüler vor, läßt ihn heraus treten, und sein Exempel stückweise laut, und langsam lesen, er befiehlt, daß alle übrige Schüler ihre Tafeln vor sich haben; Acht geben; ob ihre Ausarbeitung mit der, welche vorgelesen wird; übereinkomme, ist dieß nicht, so sind sie anzuweisen, und anzuhalten, die Ursache davon anzuzeigen: und zu verbessern.

- e.* On ima tudi tem shulariam s'beffeda re-skladaine dati, inu vezh teh perkraishainu inu konstne fnaidke, kateri skoręi per uffake raitenske sorte ù posebneh pergodishah prov prideja; pokafati, inu ta pravi grond teh fnaidkov (Worthheil) resuetlivejzh pokafati.
5. Posebni famerki.
- a.* Ta uzhenik ima suoje shularie, kader oni exempelne od vezh sort raitaja, ù dvoine klasse respartiti, namerzh ù ta prvi inu ù ta drugi klas; ù uffakimu klassu pak boja exempelne le ene sorte narejeni.
- b.* U' ta prvi klas ima on le taiste shularie ufeti, katire se te pervę stir raitenske sorte uzhe, ù ta drugi taiste, kateri sa se fhe te raitenske sorte nauzhili.
- c.* Kader pa en uzhenik shularie ima, kateri she le fazhno raitati, ali le exempelne ene sorte narejaja, inu vonfdelujeja; fna on tudi lete ù dua klasa respartiti; ù enga ufame on te dobre inu fnaidene, kattere on naprei perprauti fna, inu ù ta druge, te, kateri mein fnaja, inu fnati samoreja.
- d.* Ta uzhenik nima s'nobenem klassam od ene regelze da te druge predjeti, koker, kader fhe ta vezh tajl teh shulariov ta fdei napreineshena regelza hitru inu dobru vonfdelat fna.
- e.* Je sivnu dobru, inu sa uffę shularie teh raiteng potrebnu, zhes te ù shulskimu zhassu inu urę reslofhene regelze uffęlei naka-

- e. Er muß auch den Schülern mündliche Erläuterungen geben, und die verschiedenen Abkürzungen, und Kunstgriffe, welche beinahe bei jeder Rechnungsart in besonderen Fällen können angebracht werden, anzeigen, und den wahren Grund dieser Vortheile einleuchtend anzeigen.
3. Besondere Anmerkungen.
- a. Der Lehrer muß seine Schüler, wenn sie Exempel von verschiedener Art rechnen, in zwei Klassen theilen, nämlich in die erste, und 2te Klasse; in jeder Klasse werden aber nur einerlei Art von Exempel gemacht.
- b. In die erste Klasse muß er diejenigen Schüler nehmen, welche die ersten vier rechnungsarten lernen. In der zweiten diejenigen, welche schon diese rechnungsarten erlernt haben.
- c. Wenn aber ein Lehrer Schüler hat, welche erst anfangen zu rechnen, oder nur einerlei Exempel machen, und ausarbeiten; so kann er solche ebenfalls in zwei Klassen theilen; in eine nimmt er die fähigen, die er weiter führen kann, und in die andere die weniger fähigen.
- d. Der Lehrer soll mit keiner Klasse von einer Regel zur andern übergehen, es sey dann, daß der größte Theil der Schüler die erst vorgetragene Regel fertig auszuüben wisse.
- e. Es ist sehr nützlich, und für die meisten Lehrlinge der Rechenkunst nothwendig, über die in der Lehrstunde erläuterten Regeln alle

nakaterè exempelne sa dom tem shulariam k'isdelainiu gordati, taiste drugi dan na popir zhistu inu po ordenge prepiffane od nich pogirvat, jeh pregledat, inu te noter sturjene falarie ali ozhitnu na tabli poprauti, ali sam poprauti jeh pustiti.

f. Ta uzhenik more ta rezultat teh exempelnov ali odsunei snati, ali taistu narmein pred sboi napiffanu imeti, skus to vonifdelaine teh shulariov sglihat inu pregledat, kateri je prov ali slabu raitu. To je posebnu per takeh exempelnah potrebnu, kateri se na vezh koker na ena visha prov postauti puste, inu per katereh se te prov islozheni snaidki inu kunstè ù temu raitainu snaidet samoreja, (*Kunstgriffe*).

g. Kader sa te shularie ta prava hitrost ù dersshainu vezh regelz dosegli, jem ima ta uzhenik vezh dober sbranch gordajainu napreipoloshiti, pa ne povedat, zhes kai sa ena regelza to napreipoloshenu gordajaine (*Aufgabe*) ima sturjenu inu flozhenu biti. On ima te shularie skus to k'temu zelu prov perpeleozhe katehifiraine kekei perprauti, de oni is tega, is kar to gordajaine obstoji, taistu snaidet inu obsoditi snaja, po kai sa eni regelze taisti svelani imaja biti.

h. Kader sa she te shularie ugledali, po kai sa eneh regelzah to napreipoloshenu gordajaine ima fraitanu biti, tok jeh ima ta
uzhe-

allemal einige Beispiele zu Hause den Schülern zur eigenen Bearbeitung aufzugeben, selbe den andern Tag auf Papier rein, und ordentlich abgeschrieben zu fodern, sie durch zusehen, und die eingeschlichenen Fehler entweder auf der Tafel öffentlich zu verbessern oder selbst verbessern zu lassen.

f. Der Lehrer, muß das Resultat der Beispiele entweder auswendig wissen, oder solches wenigstens aufgeschrieben vor sich haben, um damit die Ausarbeitung der Schüler zu vergleichen, und zu sehen, wer recht oder übel gerechnet habe. Dieses ist besonders bei solchen Beispielen nöthig, die sich auf mehr als eine Art richtig ansetzen lassen, und bei denen ganz verschiedene Kunstgriffe in der Ausrechnung statt haben.

g. Wenn die Schüler die gehörige Fertigkeit in Ausübung mehrerer Regeln erlangt haben, so soll ihnen der Lehrer verschiedene wohlgewählte Aufgaben vorlegen, ohne zu sagen, nach was für einer Regel die vorgelegte Aufgabe soll aufgelöst werden, er muß die Schüler durch zweckmäßiges Catechisiren dahinbringen, daß sie aus der Beschaffenheit die Aufgaben selbst beurtheilen lernen, nach welcher Regel dieselben aufgelöst werden sollen.

h. Nachdem die Schüler eingesehen haben, nach welchen Regeln die vorgelegten Aufgaben berechnet werden sollen, so muß sie der Lehrer auf eine ähnliche Art, (wie bei G)

uzhenik na enaka visha (koker je per G) na to postaulainie (Anfang) pelat, inu toko vishat, de oni ussak gor dani exempel sami prov gorpostauti snaja.

z. Te posablivosti napreipridti ima uzhenik ussakimu shulariov sapovedati, ene buqve perprauti inu imeti, ù katere se usse isdelaine teh raiteng, katire sa se doma inu ù shule gordale, noterapisheja. Lete buqve se sna ta uzhenik ussak teden enkrat, kader se to nauzhenu spet spregleda, od teh shulariov pokasat, inu te noter snaidene falarie poprauti pustiti.

k. K' sadnimu more tudi ta uzhenik tega raitania, koker ussak drugi uzhenik ù ussaki shulski uri to stiveinie taisteh shulariov dober samirkat, kateri sa to napreinessenu dober sapopadli, inu, kulku jeh je she fadi ustalu. Doma more on tedei te urshahe spregledat sakai sa ti drugi to napreinessenu kmalu sapopadli, inu leti ne. On ima se take mittelne inu snaidke smiffelt, lete fadiustanene ù te perhodni shuli k' samirkainu perprauti, inu te dobre ù taisti obdershati.

l. Ta uzhenik more tudi tem shulariam med tem zhassam, ù katermu jeh on ù teh dveh raitenskeh sortah poduzhi, to enkrat enu, (Einmal ein) nauzhiti; ù tem se sna on toku fadershati:

1.) On fapishe od stuka da stuka to enkrat enu na tabla: preden on te shularie is tega raitenskega klasla ispuusti, tok se on ta napissani stok nekei od usseh

auf den Anfaß führen, und sie so leiten, daß sie in den Stand gesetzt werden jedes gegebene Beispiel selbst gehörig anzufassen.

- i. Der Vergessenheit vorzubeugen soll der Lehrer jeden Schüler anhalten ein Buch zu führen, um die sowohl in der Schule, als zu Hause ausgearbeiteten Aufgaben darein zu tragen. Dieses Buch kann sich der Lehrer wöchentlich einmal bei der Wiederholung des Erlernten von den Schülern vorzeigen, und die darin vorkommenden Fehler verbessern lassen.
- k. Endlich muß der Lehrer der Rechenkunst, so wie jeder anderer Lehrer, in jeder Lehrstunde die Anzahl derjenigen Schüler gut anmerken, welche das Vorgetragene wohl begriffen haben, und wie viel noch zurück geblieben sind. Zu Hause muß er alsdann die Ursachen überlegen, warum jene das Vorgetragene bald begriffen haben, und diese nicht. Er muß auf wirksame Mittel und kurze Handgriffe denken, die zurückgebliebene in der folgenden Lehrstunde zur Aufmerksamkeit zu bringen, und die guten darin zu erhalten.
- l. Der Lehrer muß auch den Schülern während der Zeit als er ihnen Unterricht in den 2 ersten Rechnungsarten gibt das Einmaleins beibringen; er kann so verfahren:

1.) Der Lehrer schreibt stückweise das Einmaleins an die Tafel: ehe er die Schüler aus der Rechenklasse entläßt, so läßt er sich dieses angeschriebene Stück

uffeh shulariov skup, nekei od uffazega petkrat, ali tudi sheftkrat povedat pusti.

- 2) Ta drugi dan, preden on ta raitenske klafs fazhne, pufti on ta napreinesheni stok nekei od uffeh shulariov skup, nekei od uffakiga pof febi fpet povedat, inu toko on gre od enga stuka, da tega drufga.
- 3) On pak nima nikol k'napreiuzheiniu jeti, dokler ni faguifhan, de oni ta popreshni stok dober povedat fnaja.

H. OSMI VEKSHI STOK.

Koku, en uzhenik tem velkem inu dobru fnaidenem sbulariam dobre vednoste, inu guifbne nauke napreipernefti famore, des lib te sbularie lete k'temu flisbejofzhe buqve al zel nobene, al zel malu imaja.

Kar se je oblubilu, se fna na ta vifha striti.

1. Skus ta bustabov metod, inu to tabelarsku napiffaine.

a. Ta uzhenik fapifhe narpoprei ta fapopadek taifte rezhi, katera se te shularie nauzhiti imaja, tabellarsku na ta shulfska tabla.

b. On jem ponavad te vekshi, (Haupt) inu fravenrestalaine (Nebenabtheilungen) od taiftega ù miffu perpravi, postavem, od poduzheina k'provppisnoste. 2.

ehe theils von allen Schülern zugleich; theils einzeln 5 auch 6mal hersagen.

- 2.) Den folgenden Tag, ehe er die Rechenklasse anfängt, läßt er das vorgetragene Stück theils von allen Schülern zugleich, theils einzeln wiederholen, und so geht er von einem Stücke zu dem andern.
- 3.) Er muß aber niemals zur Fortsetzung schreiten, wenn er nicht versichert ist, daß sie das vorhergehende Stück gut herzusagen wissen.

H. Aechtes Hauptstück.

Wie ein Lehrer grossen und fähigen Schülern nützliche Kenntnisse, und gewisse Lehrgegenstände beibringen kann, wenn gleich die Schüler die dazu gehörige Lehrbücher nicht oder wenn sie nur wenige haben.

Was der Titel dieses Hauptstückes verspricht, kann folgendermassen geschehen.

- I. Durch die Buchstabenmethode, und das tabellarische Anschreiben.
 - a. Der Lehrer schreibt zu erst den Inhalt desjenigen Gegenstandes, der soll von den Schülern gelernet werden, tabellarisch an die Schultafel.
 - b. Er bringt ihnen gewöhnlichermassen die Haupt- und Nebentheile davon ins Gedächtniß, z. B. von der Anleitung zum Rechtschreiben.

2. S'kus leto, kader se vezhkrat naprei bere, ali napreipove.

a. Kader je ta uzhenik ta sapopadek tega uzhilli tabellarsku napissu, inu teshularie taistiga se nauzhili, tok ima ta uzhenik kmalu potem tem shulariam taistu napreibrati, kar k'reskladainu te napisfane tabelle u temu poduzhillu stoji, fraun se pak leto striti more.

1) Ta uzhenik more te kekei slishejzhe rezhi prov pozhassu, fastoplivu (deutlich) inu od ene kome, (Beistrich) da te druge, stir, pet, ali she vezhkrat napreibrati.

2) Potem se on to napreibranu narpoprei od tega narbulshiga, potler od teh druseh uffakiga posshebnu, tudi, zhe se sгодiti more, skup, od ene kome da te druge sa sboi povedat pusti: on bere, ali jem pove ta sapopadek she enkrat, on se ga pusti spet nassaipovedat, on jim tulk pomaga, kulker je potrebnu.

3) Ni potreba, de shularie, kader sami bero, to napreibranu raun s'tem bessedam povedali, ampak je sadosti, kader oni te postavke (Sätze) svojim bessedam prov inu popolnoma napreiperneffo.

4) Ta uzhenik pa nima od enga tajla da tega drufga jeti, ok on ni saguishan, de skori ussi shularie tega popreis-

2. Durch das öftere Vorlesen oder Vorsagen.

a. Wenn der Lehrer den Inhalt des Lehrgegenstandes tabellarisch angeschrieben hat, und die Schüler denselben gefasset haben, so muß der Lehrer gleich darauf den Schülern dasjenige vorlesen, was zur Erläuterung der angeschriebenen Tabelle in der Anleitung steht: dabei ist folgendes zu thun:

- 1) Der Lehrer muß die dahin gehörige Sätze ganz langsam, deutlich, und von einem Beistriche zum andern 4 — 5 auch mehrmal vorlesen.
- 2) Nach diesem läßt er sich das Vorgelesene zuerst von dem besten Schüler, alsdann von den übrigen einzeln, auch wohl, wenn sie es thun können, zusammen, von einem Beistriche zum andern, nachsagen: er liest oder saget ihnen den Satz noch einmal vor, denselben läßt er wiederholen, er hilft ihnen soviel als es erforderlich ist.
- 3) Es ist nicht nöthig, daß einzelne Schüler das Vorgelesene mit den nämlichen Worten hersagen, sondern es ist genug, wenn sie die Sätze mit ihren eigenen Worten richtig und vollständig vorbringen.
- 4) Der Lehrer muß aber nicht von einem Satze zum andern schreiten, wenn er nicht versichert ist, daß die meisten Schüler den vorhergegangenen entweder auswendig

oni te besfede fastopia, inu al oni s'taistem te prave fastopnosti skleneja.

- b.* Per isprashuvainiu inu obsojeinu teh odgovoru, ima pa on na taistu gledat, kar je od katehisiraina naprei pissanu.
- c.* Keb ta uzhenik ù vishi tega uprashaina nabiu fadosti snaiden, sna on taiste uprashaina nuzat, katire sa pod tem textam per gvishneh rezbeh, postavem, per shulskeh postavah sa shularie na kmeteh, per kmetushkimu gospodarstvu fraunpostaulene.
5. Kdai se ima po temu sdei spounenmu napreipissainu derfhati.

Ta napreipopissana visha tega poduzhilla je posebnu per poduzheiniu teh uboseh shulariov, ali kir se buqve kupti namoreja ali nozhia, fatorei le ù potrebi nuzat, kader ta uzhenik te napreipostaulene uzhilla svojem shularjam namore dergazh naprei inu noter - pernesti.

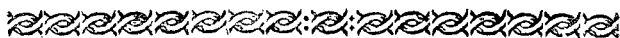


Worte verstehen, und ob sie damit die richtigen Begriffe verbinden.

- b. Bei dem Befragen, und Beurtheilen der Antworten muß er aber dasjenige beobachten, was von dem Katechisiren vorgeschrieben ist.
 - c. Wenn der Lehrer in der Kunst zu fragen nicht genug geübet wäre, so kann er sich derjenigen Fragen bedienen, welche etwa unter dem Texte bei gewissen Gegenständen, z. B. bei den Schulgesetzen für Schüler auf dem Lande, bei der Landwirthschaft hinzugesetzt sind.
5. Wann nach der gleichermähnten Vorschrift zu verfahren sey.

Vorbeschriebene Unterweisungsart ist besonders bei dem Unterrichte der armen Schüler, oder wo man Bücher nicht kaufen kann, oder will, folglich nur im Nothfalle zu gebrauchen, wenn der Lehrer anders die ihm vorgeschriebenen Lehrgegenstände seinen Schülern nicht beibringen könnte.





III. RESDLEINIE.

Od tega, kar en shulmaster ali uzhenik ù trivialshulah pred ozbmi imeti, inu po kateremu se on ù svoi slusbbi visbat ima.



A. PERVI VEKSHI STOK.

Od te imenitnosti tega shulskega stanu.

Ta imenitnost tega shulskega stanu se is tega dolufame : satu

- I. Kir te shulski ludie imenitne dolshnosti dopolniti imaja.
 - a. Nieh stan jeh faveshe tem shulariam na mest teh starshov napreistati.
 - 1) Kulker mein te starshi sami per poduzheinu teh otrok stre; tulkain vezh imaja te shulski ludie striti,
 - 2) Te dobre fundamenta (*Grundsätze*) kature te starshe tem otrokam dati samude, imaja te uzheniki te mladost ù shulah noter pernesti.
 - b. Te shulske ludie faveshe nieh stan temu napreipostaulenmu duhounu (*Seelforger*) per temu poduzheinu teh shulskeh otrok ù te vire ali Religionu na roka jeti.

1) Oni

III. A b t h e i l u n g.

Von dem, was ein Schulmeister oder Lehrer in Trivialschulen vor Augen haben, und wonach er sich in seinem Amte richten soll.



A. Erstes Hauptstück.

Von der Wichtigkeit des Schulamtes.

Die Wichtigkeit des Schulamtes erkennet man daraus: weil

1. Die Schulleute wichtige Pflichten zu erfüllen haben.
 - a. Ihr Stand verbindet sie bei den Schülern die Stelle der Aeltern zu vertreten.
 - 1) Je weniger die Aeltern selbst bei dem Unterrichte der Kinder thun, desto mehr müssen die Schulleute thun.
 - 2) Die guten Grundsätze, welche Aeltern ihren Kindern zu geben außer Acht lassen, müssen die Lehrer der Jugend in den Schulen beibringen.
 - b. Die Schulleute verbindet ihr Stand dem ordentlichen Seelsorger bei dem Unterweisen der Schulkinder in der Religion an die Hand zu gehen.

1) Sie

- 2) Oni imaja ussi skerbeti, de ta shulska mladost te od tega fa dusha skerbeozhiga duhouna napreipissane inu resloshene pravize te vire, inu kristianske dolshnosti tega shivleina se ù glava, inu tudi ù fastopnost perpravi, inu noter obdershi.
- 2) Oni imaja tudi ta mladost k'dapolneinu teh napreipissainu tega dobriga fadershaina vezhkrat inu possebnu takrat spouniti, kader se possebne perloshnosti permirja.
- c. Te shulske pershone faveshe nieh stan narediti, de nieh shularie dobri inu nuzni ude te zhloveske gmaine inu drushne grataja: fatega vola imaja oni.
- 1) Ta fastopnost nieh shulariov resvetliti, jeh nauzhiti pametnu, prov fadershanu, (rechtshaffen) koker se spodobi, misslit inu delat.
- 2) Te napreisapissane vednosti inu perraimnosti, ali rodnoste (Geschicklichkeiten) moreja oni te mladosti toku napreiperneiti, koker se taistu ù ussakdanimu shivleniu nuza.
- 2) Koku se te shulski ludie flo inu na vezh vish pregershe, kader oni te dolshnosti svoiga stanu na dopolneja, oni se pak pregershe.
- a. Zhes boga; kader oni samude ta uk dati, skus katerga be se to sposnaine boshie, zhast inu boshia slushba per te mladosti reshirla.
- b. Zhes gosposka; od katere sa oni favol poduzheina gor uset, inu ù ta slushba postauleni; kader oni vonspuste, te otroke toku naprauti, deb oni te gosposke inu
- tem

- 1) Sie müssen also sorgen, daß die Schuljugend die von dem Seelsorger zu lernen vorgeschriebene und erklärte Glaubenswahrheiten, und christliche Lebenspflichten ins Gedächtniß, und auch in den Verstand fassen, und daselbst erhalte.
 - 2) Sie müssen auch die Jugend zu der Erfüllung der Sittenvorschriften öfters, und vorzüglich damals erinnern, wenn sich dazu besondere Gelegenheiten eräugnen.
6. Die Schulleute verbindet ihr Stand zu machen, daß ihre Schüler nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden: deshalb müssen sie
- 1) Den Verstand ihrer Schüler aufklären, sie lehren vernünftig wie auch rechtschaffen und anständig, sowohl zu denken, als zu handeln.
 - 2) Die vorgeschriebenen Kenntnisse und Geschicklichkeiten müssen sie der Jugend so beibringen, wie man im gemeinen Leben davon Gebrauch macht.
2. Wie die Schulleute schwer und auf mancherlei Art sündigen, wenn sie die Pflichten ihres Standes nicht erfüllen; sie versündigen sich aber,
- a. An Gott; wenn sie den Unterricht zu geben unterlassen, dadurch Gottes Erkenntniß, Ehre, und sein Dienst bei der Jugend ausgebreitet würde.
 - b. An der Obrigkeit; von welcher sie des Unterrichtes wegen sind angenommen, und in das Amt gesetzt worden; wenn sie unterlassen, die Kinder geschickt zu machen, der Obrigkeit, und dem

tem dushellam take slufhbe strili, katire le dober poduzheni ludie striti snaja inu ozhia.

- c. Zhes taiste starshe; katire suoje otroke ù shula posleja, inu fatu plazhaja, kader oni se nezh na pomujaya fa ta shulski lon inu plazhillu leto nauzhiti, kar se otrozi uzhiti moreja.
- d. Zhes otroke; kader oni take famude, oni boja od nieh navednosti, inu od uffeh drufeh rezhi, katire is lete prideja, se odgovorit mogli.
- e. Zhes sami sebe; kir oni ta narvézh raitenga inu odgovor pred bogam zhes se potegneja, suoja vest obteshe, inu favol famude inu traglivoft suoje dolshnosti se ù navarnost vezhniga pogubleinia postavia.

A. DRUGI VEKSHI STOK.

*Od teb dobreh lestnusti ali zhednosti engas
shulskiga zbloveka.*

Te dobre lestnusti ali zhednosti engas shulskiga mosha sa:

- I. Ta brimnost.
 - a. On ima en prav inu zel kristian biti.
 - b. On ima leto, kar ta vira uzhi, ne le vedet, ampak tudi ù djainu dopolniti.
 - c. On ima boga is zelga serza inu svoiga blifhenga, poslebnu pak te otroke, koker sam sebe lubiti.
 - d. Uffe tudi to narmainshe, kar be snalu ena hudobija biti, ima on poslebnu prizha otrok
se

dem Staate Dienste zu leisten, die nur wohl unterrichtete Leute leisten können und wollen.

- c. An jenen Aeltern; die ihre Kinder zur Schule schicken, und dafür bezahlen; wenn sie keinen Fleiß anwenden, solche für das gewöhnliche Schulgeld das zu lehren, was Kinder lernen sollen.
- d. An Kindern; wenn sie solche versäumen; sie haben deren Unwissenheit, und alle betrübte Folgen derselben zu verantworten.
- e. An sich selbst; indem sie sich die größte Verantwortung vor Gott zuziehen, ihr Gewissen beschweren, und wegen Vernachlässigung ihrer Pflicht sich in die Gefahr der ewigen Verdammniß setzen.

B. Zweites Hauptstück.

Von den guten Eigenschaften oder Tugenden eines Schulmannes.

Die guten Eigenschaften oder Tugenden eines Schulmannes sind:

- 1. Die Frömmigkeit.
 - a. Er muß ein rechtschaffener Christ seyn.
 - b. Er muß das, was die Religion lehret, nicht allein wissen, sondern auch ausüben.
 - c. Gott muß er von ganzem Herzen, und den Nächsten, besonders aber die Kinder, wie sich selbst lieben.
 - d. Alles, was nur im Geringssten böß scheinen kann, hat er insbesondere vor Kindern zu

se varvati, sizer be te otrozi dolposneli inu raun toku strili: to be blo pohushaine dati, inu striti, kar kristus prepove, kir on pravi: kateri enga od teh mairneh pohuisha, temu be bushi blu, deb se mo en malenske kamen na urat ubessu inu on ù globozhina tega moria utoplen biu. *Matth.* 18. 6.

- e. U svoji hishi ima on mirn inu spraulen, pruti drugem perjasen, inu k'slufhbi, ali postreshbi perpraulen biti.
 - f. Preklinat, shentvati, opraulaine ali nazhifstu govorjeine, ima on possebnu vonspustiti, koker tudi nasmasne piazhe inu tega shenstva se varvati.
2. Ta lubesen.
- a. On se ima pruti tem shulariam prov koker en ozha, toje, lubesniu iskafati.
 - b. On ima s'nim perjasnu inu pametnu okulhodit, se ne navoln iskafat, kader oni ù shula prideja, ali kader oni niegovu napreineffine kimalu na fastopia.
 - c. On ima nasnaine dati, de on rad vidi, kader se oni pridnu inu jeh veliku ù shuli fnaideja, inu de on lubesen inu nagneine k'niem ima.
 - d. Ta lubesen nasme otrozhia, ampak s'no usselei kei resenga inu pametenga imeshanu biti; se tudi nima dershat po premosheiniu teh starshov teh otrok, ampak po dobrimu fadershainiu inu pridnosti teh shulariov.

meiden, weil es sonst die Kinder nachmachen würden; dieses wäre Aergerniß geben, und thun, was Christus verbietet, da er sagt: wer einen ärgert von diesen Kleinen, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er in der Tiefe des Meeres versenket würde. Matth. 18. 6.

- e. In seinem Hause muß friedsam und ordentlich, gegen andere freundlich und dienstfertig seyn.
 - f. Fluchen, Schelten, Verläumdungen oder unzüchtige Reden soll er besonders vermeiden, wie auch die Ausschweifungen im Trunke, oder mit Personen des andern Geschlechts.
2. Die Liebe.
- a. Er muß sich gegen alle Schüler recht väterlich, das ist, liebevoll bezeigen.
 - b. Er muß mit ihnen freundlich und bescheiden umgehen, sich nicht verdießlich zeigen, wenn sie in die Schule kommen, oder wenn sie seinen Vortrag nicht bald verstehen.
 - c. Er lasse merken, daß er es gern sehe, wenn sie fleißig und zahlreich in der Schule erscheinen, und daß er Liebe, und Neigung für sie habe.
 - d. Die Liebe muß nicht kindisch, sondern damit allezeit ein ernstes, und gesetztes Wesen verbunden seyn; sie muß sich auch nicht auf die Vermögensumstände der Aeltern, der Kinder, sondern auf die Sittsamkeit, und den Fleiß der Schüler gründen.

3. Ta frishnost.

On nima faspan, najevoln, inu kader sa otrazi fa pohvalit, enak biti, ampak taiste, kateri se dobru fadershe, pohvaliti, inu ussi se imaja skus enu perjasnu pergovarjaine inu tudi skus to gorfboditi, de se jem pokashe, kolku muje se persadene niem usse losheishi striti,

4. Ta poterpehliovost.

a. Kader on shularje ima, kateri nezh na gledaja (unacht sam) vonspushen sa, inu teshku se k'uzheinu perpraviva, inu kader on fraun od starshov slishat more, de se zhesen potofhia, de se otrozi nezh nauzhe, ima on poterpehliu biti.

b. On ima misselt, de je on koker zhlovk k'teshkimu delu rojen, inu koker kristian pak to pregainaine inu teshave s'vesellam prestati more, inu de buh na dan te sodbe nemo nabo famiru, kader ta otrok is svoje traglivost se nezh ni nauzhu, ampak le takrat, keb se on nabiu ussa muja persadeu, tega otroka usse, koker je naprei pissanu, s'nuzam poduzhiti.

5. To fadostimetie (Genügsamkeit).

a. To fadostimetie ù tem obstoji, de je enmu leto fadosti, kar mo je von svershenu.

b. Kader eden tudi ta nar mainsh shulska slufhba gorufame, je dolghan, usse leto, kar niegov stan pogerie, raun toku svestu striti, koker en drug, kateri she enkrat tulk, ali she vezh plazhilla ima.

c. Zhe

3. Die Munterkeit.

Er darf nicht schläfrig, verdrossen, und wenn die Kinder zu loben sind, gleichgiltig seyn, sondern diejenigen, die sich gut aufführen, sind anzurühmen und alle durch ein freundliches Zureden und auch dadurch aufzumuntern, daß man ihnen zeigt, wie viele Mühe man sich gebe ihnen alles zu erleichtern.

4. Die Geduld.

a. Wenn er Schüler hat, die unachtsam, ausgelassen, zu dem Lernen hart zu bringen sind, und wenn er dabei von den Aeltern hören muß, daß man ihm die Schuld der Kinder die nichts lernen, zurechne, so muß er nicht ungeduldig werden.

b. Er muß denken, daß er als Mensch zur mühsamen Arbeit geböhren ist, als Christ aber die Verfolgungen und Widerwärtigkeiten mit Freuden erdulden soll, und daß Gott am Tage des Gerichts ihm es nicht zurechnen werde, wenn das Kind aus eigener Schuld nichts gelernet hat, sondern wenn er sich nicht alle Mühe gegeben hätte, um das Kind alles, so wie es vorgeschrieben ist, mit Nutzen zu lehren.

5. Die Genügsamkeit.

a. Die Genügsamkeit besteht darin, daß man mit dem zu frieden ist, was zu dem Unterhalte ausgesetzt ist.

b. Wenn jemand auch den geringsten Schuldienst annimmt; so hat er die Schuldigkeit auf sich alles das, was das Amt erfordert, eben so getreu zu leisten, als ein anderer der doppelt so viel oder noch mehr Einkommen dabei hat.

- c. Zhe se en shulmaster skus dellu kei faslushiti more, fna strit, pa vonder ta uk nima fraven nezh terpeti: tudi svet Apostel Paul, se je fraun tega pridgvajna tega evangeliuma, fhivlcinie skus dellu suojuh rok faslushu.
- d. Plazhillu, kateru nemo gre, nima s'grobustio, ampak na ena dobra visha se tirjati; nar mein pak ima pruti starsham, kateri sa ubogi, ali velik otrok imaja, terd inu grob biti.
6. Ta pridnost.
- a. U kom ta pridnost obstoji.
- Taisti je priden, kateri na tem kar je on is dolshnosti svoje slushbe dolshan striti, bres nehaina inu s'ta narvezh skerb della, inu se skus obene samudke ali teshave ismujat, ali nafai derfhat pufti.
- b. Zil inu konz k'pridnosti.
- 1) En shulmaster nei ja bo priden, de on skus svoi exempel tudi pridne shularie stri.
 - 2) Zhe ta uzhenik favol uffakiga maibenga urihaha shula spufti, ali dostkrat pre posnu, ali n. ù pravmu zhassu uzhiti fazhne, zhe on namest uzheina se s' domazhem dellam, obloshi ali s' rokam della, tok boja tudi negoviotrozi traglivi gratali, tudi dostkrat pre posnu, ali zel boja perfhli, inu mein muje se perfadeli, kei nauzhiti.
 - 3) Skus nagudnost be shulmaster to faupaine teh starshov, lubesen teh otrok, inu plazhillu igubov, kir te starshi fato, de
- se

- c. Kann ein Schulmann durch Arbeit sich etwas verdienen, so mag er es thun, doch muß der Unterricht dabei nichts leiden; auch der Apostel Paulus hat nebst dem, daß er das Evangelium predigte, sich den Unterhalt mit Handarbeit verdienet.
- d. Die Forderung dessen, was ihm gebühret, muß nicht mit Grobheit, sondern mit guter Art geschehen, am wenigstens aber soll er gegen Aeltern, welche arm sind, oder viele Kinder haben, ungestüm seyn.
6. Der Fleiß.

a. Worin der Fleiß bestehe.

Derjenige ist fleißig, der an dem, was er vermög seines Amtes zu thun schuldig ist, unermüdet, und mit der größten Sorgfalt arbeitet, ohne sich durch Hindernisse oder Schwierigkeiten ermüden, oder abhalten zu lassen.

b. Beweggründe zum Fleiße.

1) Der Schulmeister sey ja fleißig, um durch sein Beispiel auch fleißige Schüler zu machen.

2) Wenn der Lehrer wegen der geringsten Ursache die Schule unterläßt, oder oft zu spät, oder nicht zu rechter Zeit zu lehren anfängt, wenn er anstatt zu lehren, sich mit Hausgeschäften, Handarbeiten abgibt, so werden seine Kinder auch nachlässig werden, auch oft zu spät, oder gar nicht kommen, sich weniger Mühe geben etwas zu lernen.

3) Durch Unfleiß würde der Schulmeister das Vertrauen der Aeltern, die Liebe der Kinder, und das Schulgeld verlieren, weil die

se otrozi maihnu ali zel nezh nauzhe, obé-
neh denariov naboja otelli vondati.

C. TREKI VEKSHI STOK.

Od modrust enga shulskiga uzhenika.

1. U kum ta modrust enga shulskiga uzheni-
ka obstoji.
Ta modrust enga shulskiga uzhenika ob-
stoji ù tem, de on usse ve, inu stri, kar
je k'negovem rezhem nuznu, de on ta sebi
iaupana mladost prov poduzhi inu prov nu-
zna stri.
2. Per kai sa eneh perloshnosteh ta uzhenik pos-
febnu svoja modrust skafat more.
 - a. On more modrust skafat, de se on zhaft,
inu stemajne od svojeh shularioy fadobi,
 - 1) Skus zhaft se tukei fastopi ta dobra mis-
fu, katira shularie od te dobrute inu prav-
ga faderfhainia svoiga uzhenika imaja.
 - 2) Skus zhastitlivost se fastopi to funeine
zhasti iskasaine teh shularioy, kar ù te
dobre manenge ali misli obstoji.
 - 3) Uboine sna shulmaster fadobiti, kader se
on smiram po svoimu stanu inu po teh
fdleneh napreipissainah faderfhi.
 - 4) Kader on perloshnost nada od sebe fhleht
soditi, inu na perpusti, de se s'nim na-
zhastitliu okulhode.

Wettern dafür, daß die Kinder wenig oder gar nichts lernen, kein Geld ausgehen werden.

C. Drittes Hauptstück.

Von der Klugheit eines Schullehrers.

1. Worin die Klugheit eines Schulmannes bestehen soll.

Die Klugheit eines Schulmannes besteht darin, daß er alles wisse, und ausübe, um seinen Unterricht der ihm anvertrauten Jugend recht nützlich zu machen.

2. Bei welchen Gelegenheiten der Schullehrer vorzüglich seine Klugheit zeigen müsse.

- a. Er muß Klugheit zeigen um sich Ansehen und Ehrerbietigkeit von seinen Schülern zu verschaffen.

1) Durch das Ansehen versteht man hier die gute Meinung, welche Schüler von der Geschicklichkeit und Rechtschaffenheit ihres Lehrers haben.

2) Durch die Ehrerbietigkeit das äußerliche ehrerbietige Bezeigen der Schüler, welches in der guten Meinung gegründet ist.

3) Beides kann sich der Schulmeister erwerben, wenn er sich stäts nach seinem Stande, und nach den ertheilten Vorschriften verhält.

4) Wenn er nicht Anlaß gibt von sich übel zu urtheilen, und nicht gestattet, daß man ihm unehrerbietig begegne.

b. Se pokorshnost per svojih shularjeh fadobiti.

Ta pokorshnost obstoji ù stanovitnimu inu volnimu dopolneinu teh sapovdi inu ukafainia.

Ti shularie boja temu uzheniku pokorni;

- 1) Kader on nezh naukashe, ampak kar je prov inu nuznu.
- 2) Kader on te shularie ne is hudobie ali jese s' sapovdvainam obloshi.
- 3) Kader on uzhasfeh ta nuz inu te dobre manenge, inu zile svojev sapovdi napreipostavi.

c. Se lubesen fadobiti.

Skus lubesen se fastopi to nagneine inu ta dobra vola teh uzhenikov letò striti, kar je shulariam nuznu inu dopadlivu.

- 1) Lubesen se fadobi skus lubesnivu iskafaine.
- 2) Ta uzhenik ima na se useti te misle inu skafaine enga lubesniuga ozheta pruti svojim otrokam, on ima smiram perjasen, kulker je mogozhe, poterpefliu, dopadliu, nikol najevoln inu membranaft, nar mein pak nagle jese biti.
- 3) On nei stema inu pohvali, tudi polona, zhe samore, pridne inu se dober faderfheozhe shularie, pa vonder on nima ta hvalla pregnati, tudi ne prevezhkrat, de on nabo prasnost (Eitelkeit) obudu, inu nieh pridnost pomainsho, kar se fgoti, kader oni umifhlujeja, de sa fhè tulku, kulker je potrebnu, se nauzhili.

b. Um sich Gehorsam von seinen Schülern zu verschaffen.

Der Gehorsam besteht in der genauen und willigen Befolgung der Befehle und Anordnungen.

Die Schüler werden dem Lehrer gehorsamen.

- 1) Wenn er nichts befiehlt, als was recht und nützlich ist.
- 2) Wenn er nicht aus Leidenschaft die Schüler durch Befehle beschweret.
- 3) Wenn er zuweilen den Nutzen und die guten Absichten seiner Befehle vorstellt.

c. Um sich Liebe zu erwerben.

Durch die Liebe versteht man Neigung und die Bereitwilligkeit der Lehrer das zu thun, was den Schülern nützlich und gefällig ist.

- 1) Man erwirbt sich Liebe durch liebereiches Bezeigen.
- 2) Der Lehrer nehme die Gefinnungen und das Bezeigen eines liebereichen Vaters gegen seine Kinder an, er sey stets freundlich, so viel als er kann geduldig, gefällig, niemals verdrießlich und mürrisch, am wenigsten aber jähzornig.
- 3) Er schätze und lobe, belohne auch wohl, wenn er es thun kann, fleißige und sittsame Schüler, doch übertreibe er das Lob nicht, weder lobe er zu oft, um nicht Eitelkeit zu erwecken, und deren Fleiß zu mindern, welches geschieht, wenn sie sich einbilden, sie hätten schon so viel, als nöthig ist, erlernet.

4) Bes

- 4) Possebnu pak nei on nekar nafapusti to lubesnivu pergovarjaine, kateru dostkrat veliku nuza stri, kir se te spomina taisteh, katire lubma inu stemama, radi dopolne.

d. Sa strah striti.

Kader lubesen ni fadosti ta mladost k'dobrimu inu k'uzheniu perpravti, tok ima ta strah te strafenge ali hudga iskasaina striti.

1) Ta strah more skus lubesen pomainshan biti.

2) Ta strah per shularieh se stri inu se fadobi, kader se strafenge ne le shugaja, ampak sares dopolneja, inu kader se vezhkrat spet falli, pogmiraja.

3) U temu velkmu stuku od shulskega strahu se bo od tega to potrebnu napreineslu: tukei se more le famirkati, de je naspodobnu: pametne stvari koker shivina samu skus strafenge vishat, irau je pa tudi koker fa ena kri-va vira derihat, de se skus shugaine inu strafenge per mladosti nar hitrei zil inu konz doseshe. Ludie, zhe se oni ne terdauratni inu hudobni naskasheja, se moreja pregovoriti, inu skus napreipostaulainie tega dobriga skus lubesen inu priafnost k'dobrimu vishat.

e. Po islozhku teh shulariov ima tudi ta uzhenik svoje iskasaine na vezh sort striti, ti shularie se flozhia.

1) U te starosti.

a. Sa shularie od peteh da osmeh lejt.

4) Besonders unterlasse er nicht das liebevolle Zureden, welches oft grosse Wirkung macht, in dem man die Erinnerungen derer, die man liebet und hochschätzet, gern befolget.

d. Um Furcht zu erwecken.

Wenn die Liebe nicht hinlänglich ist die Jugend zum Guten und zum Lernen zu bewegen, so muß es die Furcht der Strafe oder übler Begegnung thun,

1) Sie muß aber durch Liebe gemässigt werden.

2) Die Furcht bei den Schülern entsteht, und wird erhalten, wenn nicht allein Strafen angedrohet, sondern auch wirklich vollzogen, und bei wiederholten Vergehungen vergrößert werden.

3) In dem Hauptstücke von der Schulzucht wird davon das nöthige vorkommen: hier ist nur anzumerken, daß, wenn es auch kein Irrthum wäre zu glauben, man kann mit Drohen und Strafen am geschwindesten bei der Jugend zum Zwecke kommen, es unanständig sey vernünftige Kreaturen wie das Vieh bloß durch Strafen zu ziehen. Menschen, wenn sie sich nicht hartnäckig und boshaft zeigen, muß man überreden, und durch Vorstellung des Guten durch Liebe und Freundlichkeit zu rechtweisen.

e. Nach der Verschiedenheit der Schüler muß der Lehrer auch seine Bezeigen verschiedentlich einrichten, die Schüler sind verschieden,

1) In Ansehung des Alters.

a) Es gibt Schüler von 5. bis 8. Jahren.

1) In

- (1) U te starosti se otrozi s' maihna muja skus enga modriga uzhenika od hudiga odverneja inu k'dobrimu oberneja, ta uzhenik ima spofnati skus vednu merkaine nieh nagneine, kolkerkrat se k'temu perlofhnost fnaide.
- (3) Otrozi le te starosti imaja k'bustabirainu, ali zkerknajnu inu brainu derfhani biti, te navadne molitve, ta mali katehismus moreja oni dobru se noter perprauti, inu ta sapopadek fastopiti se uzheti.
- b) Kai je s'otrozem od osmeh da anaisteh lejt fazheti.
Shularie lete starosti imaja to reshireine tega katehismusa se odsunei nauzhiti, inu tudi fastopiti se uzheti; to reskladaine teh epistelnov, ali listov, inu evangeliumu poslushati, koker tudi, se navadi leto, kar sa se uzhili, svojim beffedam povedati; se imaja bres prenehaina u brainu inu piffainu vaditi, koker tudi te stir raitenske sorte nauzhiti.
- c) Kai je s'shularam per anaisteh lejtech inu zhes striti.
- (1) Nieh vedeine u vire ali religionu imaja she bel reshirjene inu fastoplive sturjene biti.
- (2) Na kmeteh fna fadosti biti, kader shularie ufle sorte piffaine dobru inu hitru bero, ta uzhenikjeh ima k'sdelainu

(1) In diesem Alter sind die Kinder mit leichter Mühe durch einen klugen Lehrer vom Bösen abzuhalten, und zum Guten geneigt zu machen; der Lehrer erforsche durch genaue Aufmerksamkeit sorgfältig, und bessere fleißig ihre Neigungen, so oft sich dazu Gelegenheit findet.

(2) Kinder dieses Alters müssen im Buchstabiren, und Lesen geübet werden, die gewöhnlichen Gebete, den kleinen Katechismus müssen sie gut ins Gedächtniß fassen, und den Inhalt davon verstehen lernen.

b. Was mit Schülern von 8. bis 11. Jahren zu thun sey.

Schüler dieses Alters müssen die Erweiterung des Katechismus in das Gedächtniß fassen, sie müssen ihn auch verstehen lernen; die Erklärung der Episteln, der Evangelien anhören, wie auch, und gewöhnlich werden sich über das, was sie gelernet haben, mit eigenen Worten auszudrücken; sie sollen sich unablässig im Lesen, und Schreiben üben, wie auch die 4. Rechnungsarten erlernen.

c. Was mit Schülern von 11. Jahren und darüber zu thun sey.

(1) Ihre Kenntnisse in der Religion müssen erweitert, und gründlicher gemacht werden.

(2) Auf dem Lande kann man sich begnügen, wenn die Schüler allerlei Handschriften fertig lesen; der Lehrer muß sie zur Fertig-

lainu usse sorte maihneh inu napiffaneh stukov ali sapopadkov, inu nekei tudi k'raitengami viihati, inu jem te fundamente inu regelze k'pravmu fader-shainu (Rechtshaffenheit) inu kmetuskega dela inu gospodarstva (Landwirthschaft) nopreinesti.

2. U nieh stanu.

a. En shulski mosh nima per svoje pridnoste, inu svoje svestobi med otrokam uboseh inu bogateh starshov obenga islozhka striti.

b. On be zhes svoja dolshnost sturu, keb on is lesenga dobizhka ali naspodobenga dapadajeina favol teh shulariov bogateh starshov te shularie teh ubeseh starshov per poduzheinu nafai postavu.

3. U spollu.

a. Fanti imaja od dekelz odlozheni biti, inu u shuli ne smeshani sedeti.

b. Kar pak to poduzheinie amgre, tok ima en uzhenik svoje shularie usfazega spolla s'enaka svestoba poduzhiti, leto kar se u vaseh inu gmein shulah nauzhi, je toku ubema spollama glih potrebnu.

4. U dobrute te glave k'uku.

a. Se dobre glave snaideja, ali take, katire usse lohku sapopadeja, dober obderfhe, inu to nauzhenu dobru nuzati snaja.

1) Takshne glavenima en uzhenik s'prevelikem, inu nanuznem ali takem rezhem, katire niffa napreipiffane, obloshiti, on jih ima opominati se u temu nauzhenmu dobru

skus.

fertigung allerhand kleiner schriftlicher Aufsätze und einigermaßen zum Rechnungsführen anweisen, und sie mit den Grundsätzen der Rechtsschaffenheit, und der Landwirthschaft aus den gedruckten Anleitungen bekannt machen.

2. In Ansehung des Standes.
 - a. Ein Schulmann muß bei seinem Fleiße und seiner Treue zwischen Kindern armer, und reicher Aeltern keinen Unterschied machen.
 - b. Er würde wider seine Pflicht handeln, wenn er aus Eigennuß oder schändlicher Gefälligkeit wegen der Schüler der wohlhabenden Aeltern, die Schüler der armen Aeltern bei dem Unterrichte zurück setzen wollte.
3. In Ansehung des Geschlechtes.
 - a. Die Knaben müssen von den Mägdelein abgesondert werden, und in der Schule nicht untereinander sitzen.
 - b. Was aber den Unterricht betrifft, so muß ein Lehrer seine Schüler jedes Geschlechtes mit gleicher Treue unterweisen; das, was man in Dorf- und gemeinen Landschulen erlernt, ist ohnedem jedem Geschlechte gleich nothwendig.
4. In Ansehung der Fähigkeiten zum Lernen.
 - a. Es gibt vortreffliche Köpfe, oder solche, die alles leicht fassen, wohl behalten, und das Erlernte wohl zu gebrauchen wissen.
 - 1) Diese muß ein Lehrer nicht mit allzubielen, und unnützen, oder solchen Dingen, die nicht vorgeschrieben sind, beschäftigen, er muß sie ermahnen sich in dem Erlernten fleißig zu üben,

skushati, inu svoje fastopnoste smiram bel pogmirati.

- 2) On nima druseh raun is leteh klaffov, katire se namoreja tok hitru nauzhiti, sapustiti, deb te dobre napreiperpravu.
 - 3) On jem ima ta fundament dobru noterperprauti, od leteh bo tudi velik pogirvanu, katirem se je veliku saupalu, on jim ima naprei pernesti, de ni sadosti veliku snati inu vedti, ampak tudi de se more po svoje fastopnosti k'dobrimu druseh ludi delat, inu svoje talente ne sakopati.
- b. Se tudi glave snaideja, katire dobra resumnost pa maihen spreudarjeina, inu pamet imaja (Beurtheilungskraft).
- 1) Ta uzhenik nima lete s' funeiuzheinam obloshiti, ampak jeh bel misselt, inu lete uzhillu dobru fastopti uzhati.
 - 2) On ima takem shulariam na pomuzh pridti s'fastoplivem (sinnlichen) napreipostaulainam, s'pildami, exempelnami, inu perglihami.
 - 3) Jeh ima ukafati s' svojem bessedam to nauzhenu povedati.
 - 4) On jeh ima vezhkrat katehifirati pustiti inu toko, de boja premisselt mogli.
- c. Se shularje snaideja, katire ena maihna resumnost imaja, ali maihen u glavi obdershe.
- 1) Lete more on is funeiuzheinam, koker nar mein more biti, obloshiti.
 - 2) On ima te snaidke te bustabovmetode, ali zherskevifhe, inu teh tabell pridnu nuzati.

und ihre Einsichten immer gründlicher zu machen.

- 2) Er muß um diese weiter fortzubringen, andere eben dieser Klasse, die nicht folgen können, nicht zurück lassen.
 - 3) Er muß ihnen den Grundsatz wohl einprägen, daß von dem, welchem viel anvertrauet ist, auch viel gefodert werde; er muß ihnen zu Gemüthe führen, daß es nicht genug sey, viel zu wissen, sondern daß man auch nach seiner Erkenntniß zu dem Besten anderer handeln, und seine Talente nicht vergraben müsse.
- b. Es gibt Köpfe, die gutes Gedächtniß, aber wenig Ueberlegung und Beurtheilungskraft haben.
- 1) Der Lehrer muß diese nicht mit Auswendiglernen beschäftigen, vielmehr muß er sie denken, und die Lehrgegenstände wohl einsehen lehren.
 - 2) Er komme solchen Schülern mit sinnlichen Vorstellungen, mit Bildern, Beispielen, Gleichnissen zu hilfe.
 - 3) Er bemiffige sie mit eigenen Worten das Erlernte zu erzählen.
 - 4) Er katechisire sie öfters, und so, daß sie nachdenken müssen.
- c. Es gibt Schüler, die ein schwaches Gedächtniß haben.
- 1) Diese muß er mit Auswendiglernen, so wenig als möglich ist, beschweren.
 - 2) Er muß die Vortheile der Buchstabenmethode, und der Tabellen fleißig gebrauchen.

- 3) Jeh ima skus nuzne mittelne k'merkainu, derfhati inu vezkrat po samem napreiufteti.
- a.* Se tudi fnaideja terde, tumpaste glave, kattere se maihen nauzhit inu obderfhat famoreja.
- 1) Letem more on gledat, leto narpotrebneishe noterperprauti.
 - 2) Ima uffe poskuhat, jem to uzheine losheishi striti.
 - 3) On nima pruti takem se terdu skafati, ali skus tepeine jem zel losht k'uzheinu odufeti.
- 5 Otrozi sa vesh sort homora ali nature.
- a.* Oni sa frishni, inu gorsbujeni.
- 1) Takshni, kir sa k'otrozarji inu k'restresainu siunu nagneni, jeh ima on vezhkrat possebnu, kader se restreffeni skasheja, po samem naprei ufeti, ali jeh h'pokafainu inu k'popraulainu teh falariov druseh-fautov nuzati.
 - 2) On jeh ima huishi isprashuati, inu persil-ti prov dober, inu tok popolma, kulker se more, to nauzhenu nadan dati inu iska-fati.
 - 3) Nieh restreffenie ima on skus pilde inu exempelne, inu kulker se perpufti, skus to nafaidersfhati, de on to uzhillu na uffe sorte nove obrazhilla naprei postavi.
 - 4) Nieh vessellu serze inu frishnost on nasme skus naspodobna oifruft dolpotreti, ampak k'dobizhku tega uzheinia nuzat.
- b.* Bojezhi inu strashni.
- 1) Letem more ta uzhenik skus perjafnu per-

3) Sie zur Aufmerksamkeit durch dienliche Mittel anhalten, und öfters einzeln vornehmen.

d. Es gibt stumpfe Köpfe, die wenig fassen, und behalten können.

1) Diesen muß er nur das Nothwendigste beizubringen beflissen seyn.

2) Er muß alle Mittel anwenden ihnen das Lernen zu erleichtern.

3) Er muß sich enthalten ihnen hart zu begegnen, oder durch Schläge ihnen die Lust zum Lernen vollends zu benehmen.

5. In Ansehung der Gemüthsbeschaffenheit gibt es a. muntere und aufgeweckte Schüler.

1) Weil sie zum Leichtsinne und zur Zerstreuung sehr geneigt sind, so muß er sie öfters, besonders wenn sie sich zerstreuet zeigen, einzeln vornehmen, oder sie zur Anzeige und Ausbesserung der Fehler anderer gebrauchen.

2) Er muß sie schärfer ausfragen, und bemüßigen recht genau bestimmt, und so vollständig, als es nur zu erhalten ist, das Erlernste an Tag zu legen.

3) Er muß ihrer Flatterhaftigkeit durch Bilder und Beispiele, und soviel als sich thun läßt, dadurch zu steuern suchen, daß er den Lehrgegenstand unter allerlei neuen Wendungen vorstelle.

4) Er muß ihre Munterkeit durch ungebührliche Härte nicht unterdrücken, sondern zum Vortheile des Lernens zu gebrauchen suchen.

b. Furchtsame und blöde Schüler.

1) Diesen muß der Lehrer durch freundliches

pergoverjaine, inu lnbesnivu iskafaine ta strah inu tema odufeti vediti.

- 2) On jem ima povedat, pred kom se oni imaja, inu pred kom se nimaja bati.
 - 3) Od konza on nasme velik od nieh pogervati, ampak s'maihнем kontent biti, inu, kader se fazhno dobru uzheti, skus hvala gorpoufigniti.
 - 4) On se jem ima poterpehliv inu fanessejozh iskafati, inu nieh skus to sebi nagnene striti.
- c. Traglive inu faspiane shularie.
- 1) Lete more ta uzhenik s' sredna inu ne prevelika oifrustia is nieh dremaina inu is nieh nezh delaina sbuditi jeskati.
- a) Takshni se moreja vezhkrat napreiuseti, inu skus exempel svojev pridneh raunshulariov nekei gor isbofii, nekei posramuvati.
- d. Truzafte, jesne inu k'en inu drugi hudobji nagnene shularie.
- 1) Koker hitru se te nagneina snati pufte, jem ima ta uzhenik superfati, on nima nikol truzafte ali jesne otroke svoja vola dopolniti, al dosezhi pufiti.
 - 2) Dokler jeh taifia njeh hudobia podsbol ima, jeh on nima strafat, inu napreinessi; kader se je pa she leta enkrat polegla inu oni sa she u stanu premiffelt, ima on niem te hude rezhi, katere is njeh truza, ali nieh hudobie prideja, napreinessi.
 - 3) Kader vezh faidkov (Bergehungen) take sorte napreiprideja inu obenga pobulshaina ni, ima on s'lestna shivotna strafenga napreijeti.

Zureden, und liebeiches Bezeigen die Furcht und Blödigkeit zu benehmen wissen.

- 2) Er muß ihnen sagen, wovor sie sich fürchten und nicht fürchten sollen.
- 3) Er muß zuerst nicht viel von ihnen fodern, sondern mit wenigen zufrieden seyn, und wenn sie anfangen gut zu lernen, sie durch Lob aufmuntern.
- 4) Er muß ihnen Geduld und Nachsicht zeigen, und sie dadurch sich geneigt machen.

c. Träge und schläfrige Schüler.

1. Diese muß der Lehrer mit gemäßigtem, und nicht übertriebenem Ernste aus ihrem Schlummer, und aus ihrer Unthätigkeit zu erwecken suchen.
- 2) Dergleichen Schüler müssen oft vorgekommen, und durch das Beispiel ihrer ämsigen Mitschüler theils ermuntert, theils beschämert werden.

d. Trotzige, zornige, und zu mancherlei Bosheiten geneigte Schüler.

- 1) Sobald sich diese Neigungen äußern, muß der Lehrer ihnen entgegen arbeiten, nie muß er trotzige oder zornige Kinder ihren Endzweck erreichen lassen.
- 2) Da die Leidenschaft sie wirklich beherrschet, muß er sie weder strafen, noch ihnen Vorstellungen thun; wenn sich diese aber gelegt hat, und sie im Stande sind nachzudenken, soll er ihnen die üblen Folgen ihres Trozes, oder ihrer Bosheit vorstellen.
- 3) Wenn mehrere Vergehungen dieser Art vorkommen, und keine Besserung folget, soll er mit wirklicher Leibesstrafe vorgehen.

6. Saderfhainie teh shulariov.

a. Shularie dobriga faderfhaina.

Lete more uzhenik k' stanovitnosti gorfbuditi, inu jeh drugem s' enem pametnem pohvalenam, koker en mushter ali k' enmu exemplnu te pridnost, poufigniti, fraun pa sherbnu od prasnost ali nazhimernost (Eitelkeit) obvarvati jeskati.

b. Shularie sredenga faderfhaina.

Per shularjeh, kir je to hudu s' dobrem smešanu, ima ta uzhenik spregledat, odkod to hudu pride: zhe pride is pomainshaina tega sposnaina tega dobriga, inu hudiga, tok je niegova dolshnost niem to potrebnu sposnaine inu vednost napreinesti inu nauzhitu. Zhe pak te spakadrie ali grobufti (Unarten, prideja od enga gospodareozhiga nagneina k' hudmu, tok jem on stavi to navarnost inu skodlivost, katira is tega pride, pred ozhi, zhe to nezh napomaga, ima on shiba nuzati.

c. Shularie od poredenga faderfhaina.

Lete more ta uzhenik na usse vishe pobulshat inu taiste mittelne nuzati, katire sa per shularjeh od sredenga faderfhaina napreipostauleni bli; on ima shugat, opominat, inu strafat, inu te she sturjene strafenge pogmirati; zhe pak usse to nezh napomaga, tok se enmu shulmastro zel sa hudo nasmeufeti, kader se on pomuia, takshne is shule sprauti, sakai pred ussem rezhmi se more na to gledat, de takshni grobe inu poredne shularie druge skus svoje hude exemplne na sapelleja.

D. ZHE.

6. In Ansehung ihrer Sitten ; es gibt

a. Schüler von guten Sitten.

Diese muß der Lehrer zur Beständigkeit ermuntern, und sie andern mit einem bescheidenen Lobe als Muster des Fleißes anpreisen, dabei aber sie sorgfältig vor der Eitelkeit zu bewahren suchen.

b. Schüler von mittelmässigen Sitten.

Bei Schülern, wo das Böse mit dem Guten vermischt ist, muß der Lehrer untersuchen, woher das Böse entstehe: entsteht es aus Mangel der Erkenntniß des Guten, und des Bösen, so ist es seine Pflicht ihnen die nöthige Erkenntniß beizubringen. Kommen aber die Unarten von einer herrschenden Neigung zum Bösen, so stelle er ihnen die Gefahr und nachtheiligen Folgen lebhaft vor; will dieß nicht helfen, so brauche er Ruthe.

c. Schüler von schlechten Sitten.

Diese muß der Lehrer auf alle mögliche Art zu bessern suchen, und diejenigen Mittel gebrauchen, die bei den Schülern von mittelmässigen Sitten sind angeführet worden: er muß drohen, ermahnen, und strafen, und wiederholte Strafen vergrößern; will aber dieß nichts helfen, so ist es einem Schulmanne gar nicht zu verdenken, wenn er sich bemühet, ihrer los zu werden: denn man muß vor allen Dingen darauf sehen, daß solche unartige Schüler andere durch ihre böse Beispiele nicht verführen.

D. ZHETERTI VEKSHI STOK.

Poduzhenie sa shulskuzhenike na kmeteb.

1. Zhes usse to drugu je vedet.

a. Te shulskiuzheniki sa savefani ta gnadli-
vu napreipostaulena shulskakomissia sa svoja
viffoka gosposka inu instantia spofnati, nieh
povella, katire niem al od taiste lestne, ali
skus direkzion inu regirenga te normalshu-
le ù te provinze ali skus postaulene visita-
tore ali spregledvauze ù imeni te shulkom-
missie boja dane, ussa pokorshnost iskasati.
Tudi sa oni dolshni po temu opominvainu
svojga gospuda faimastra ali kateheta, inu
tega shulskiga napreipostaulenka (Aufse-
her) zhe se eden snaide, kulker takshne te
shulski ordengi niffa super, se fadershati,
inu tem toku spounenem pershonam skup
koker svojem napreipostaulenem ussa spo-
dobna zhasht iskasati.

b. Ti shulski uzheniki sa dolshni obene druge
buqve, koker katire je ta shulskakommis-
sia napreisapiffala, inu ubene druge vishe
koker ta, katira je napreipostaulena, per
uku nuzat, per kateri.

1) Se skuppoduzhi.

2) Skup bere.

3) Ta bustabovmetoda ali zherskavifha.

4) Tabellarifira.

5) Katehifira.

c. Te shulski uzheniki sa dolshni usse taiste
uzhilla, katire oni te mladosti ù shuli na-
prei-

D. Viertes Hauptstück.

Instruktion für Schullehrer auf dem Lande.

1. Ueberhaupt ist zu wissen.

a. Die Schullehrer sind verbunden die allergnädigst verordnete Schulkommission als ihre hohe Instanz zu erkennen, alle Befehle, welche ihnen von derselben entweder unmittelbar, oder durch die Direktion der Normalschule in der Provinz, oder durch die bestellten Visitatoren im Namen der Schulkommission aufgetragen werden, mit allem Gehorsame zu befolgen. Auch sind sie schuldig nach den Erinnerungen ihres Herrn Pfarrers oder Katecheten und des Schulausssehers, wenn einer vorhanden ist, in so ferne solche der Schulordnung nicht zuwider sind, sich zu verhalten, und letzterwähnten Personen insgesamt als ihren Vorgesetzten die gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen.

b. Die Schullehrer sind verpflichtet sich keiner andern Bücher, als welche die Schulkommission vorgeschrieben hat, und keiner andern Lehrart, als die bestimmet ist, zu bedienen, dabei kömmt es an:

- 1) Auf das Zusammenunterrichten.
- 2) Auf das Zusammenlesen.
- 3) Auf die Buchstabenmethode.
- 4) Auf das Tabellarisiren.
- 5) Auf das Katechisiren.

c. Die Schullehrer sind verbunden jene Gegenstände, welche sie der Jugend in der Schule vor-

preineſti imaja, ù eni normal-ali vekſhi shule se dobru nauzhiti, temu ispreshuvainu podurezhi, inu se enu piſſanu prizhuvainie (Zeugniß) ſvoje uſtanoſti (Züchtigkeit) faſluſhiti.

- d. Uſſak uzhenik je ſaveſan pervezh ta ſamerk teh otrok ſa shula, inu te buqve od tega ſtanu teh ſhulariov, katire on poduzhi, drugzh, ta katalog te pridnoſti, po temu na ſgorneh platelzah 18.20. 22. (Numern des Kerns) se ſnaidejozhimu napreipiffainu ſtriti inu naprei derſhati.
- e. Uſſak uzhenik ima te utiſnene (gedruckte) reſdleina teh ur ſa uzhiti, inu materi na ta narbulſhi viſha derſhati, inu taiſte na urateh ali na ſteni te ſhulſkekamre nabite imeti.
- f. Ta shula se ima s'leta ù imenskeh buqvi-zah ſnaidejozha molitva ſazheti; per temu more ta uzhenik uſſe ſhularie klezhat, inu, zhe preſtor na perpuſti, ſtati puſtiti: on jim faſtopliu inu pozhaſu naprei moli, ali on jim ſna od enga ſhularia naprei moliti puſtiti, ti ſhularie moreja ta molitu puzhaſu, bres upetia, ù en ſredni ſhtimi ſa nim ſrezhi, on more pak tudi gledat, ali oni s'andohtia inu goruſignenem rokami molia.
- g. Per nuzu teh buqvi ſa brainie (Leſebücher) ima gledat, de k'brainu ſzer uſſe brauze is teh ſhulariov ene ſorte buqve nuzati imaja; per katehiſirainu pak ima on ta iſlozhek ſtriti, te male nei on iſpraſha per katehiſmuſu le zhes to, kar se ù temu malmu katehiſmuſu ſa ta-ke ſnaide, te vekſhi nei on upraſha zhes to
reſhi-

vortragen sollen, in einer Normal- oder Hauptschule sich wohl bekannt zu machen, sich der Untersuchung zu unterwerfen, ein schriftliches Zeugniß ihrer Tüchtigkeit zu verdienen.

- d. Jeder Schulmeister ist verbunden, itens das Verzeichniß der schulfähigen Kinder, und das Buch über die Beschaffenheit der Schüler welche er unterweist, itens den Fleiskatalog nach den oben S. 19. 21. 23. befindlichen Vorschriften zu machen, und fortzuführen.
- e. Jeder Lehrer muß die gedruckte Abtheilung der Lehrstunden, und Materien auf das genaueste beobachten, und solche an der Thüre, oder einer Wand der Schulstube angeschlagen haben.
- f. Die Schule soll mit dem im Namenbüchlein enthaltenen Gebete angefangen werden; dabei muß der Lehrer alle Schüler knien, und wenn es der Platz nicht gestattet, stehen lassen; er betet ihnen deutlich und langsam vor, oder er kann ihnen von einem Schüler vorbeten lassen; die Schüler müssen das Gebet langsam, ohne Geschrei, in einem mittelmäßigen Tone nachsprechen er muß aber auch Achtung geben, ob sie mit Andacht und aufgehobenen Händen beten.
- g. Bei dem Gebrauche der Lesebücher hat er zu beobachten, daß zur Übung im Lesen zwar alle Leseschüler einerlei Bücher brauchen sollen; bei dem Katechisiren aber muß er folgenden unterschied machen, die kleinen befrage er bei dem Katechismus nur über das, was in dem kleinen Katechismus für sie enthalten

reshireine inu zhes taistu, kir se te dva sadna stuka teh buqve tega braina nuzaja; per brainu tega drufga parta inu per vishainu h'kmetuskimu gospodarstvu (Landwirthschaft) sprashuje on te maihne le zhes te regelze te bustabirske tabelle, inu sa braine, te vekshi shularie pa ima on sprashvati zhes sama rezh ali lestnust tega uzhillu.

- b.* Te shulski uzheniki imaja svoju napreinesfeine per uku teh tabell, per iskladainu fastopliu, sapopadejozh, po ordenge, inu to uzhenie possobnu tem maihnem shularjam lohku dapadlivu, vezh k'veffelu, koker k'teshavi striti.
- i.* Oni imaja per usfeh, possobnu per teh veksheh shularieh bel na to isdelaine inu skulshaine te pameti inu fastopnosti, koker na to napolneine te resumnosti misselti, per temu losheishmu fazheti, k'temu tesheishmu napreijeti.
- k.* Tem malem inu napokoinem shulariam imaja oni te male rezhi spregledat, prelomneina (Ausweifungen) pak inu usfe, kar ta pokoi smoti, ima on nasaidershati.
- l.* Te shulski uzheniki se imaja od usfe nasmanosti inu versheina obdershati, inu se per spounceinu, opominvainu, inu strafainu po temu stuku fadershati, koker je u teh buqvah napreipisanu.
- m.* Uffak shulski uzhenik je dolshan is tega kataloga te pridnosti ta vonufetek po fraun postaulenmu mustru inu na te 22 strani teh nemskeh stisneneh ali drukaneh, buqvi striti, inu osem dni po velike nozhi inu osem dni

ten ist, die grösseren frage er über die Erweiterung und wo die 2. letzten Stücke des Lesebuches gebraucht werden, über dieselben; Bei dem Lesen des 2ten Theils und bei der Anleitung zur Landwirthschaft befrage er die kleinen nur über die Regeln der Buchstabil, und Lesetabelle, die grösseren über die Sachen.

- h. Die Schullehrer sollen ihren Vortrag bei dem Abhandeln der Tabellen, bei Erklärungen deutlich, verständlich, ordentlich, und das Lernen besonders den kleinen Schülern leicht, angenehm, mehr zur Lust als zur Last machen.
- i. Sie müssen bei allen, besonders den grössern Schülern mehr auf die Ausbildung und Übung des Verstandes, als auf die Ausfüllung des Gedächtnisses bedacht seyn, von dem Leichtern anfangen, zum Schwereren fortgehen.
- k. Den kleinen und unruhigen Schülern müssen sie Kleinigkeiten übersehen; Ausschweifungen aber, und was die Ruhe stöhret, sollen sie steuern.
- l. Die Schüler sollen sich aller Ungestümmigkeit enthalten, und sich bei dem Ermahnen, Warnen und Strafen nach dem Hauptstücke, welches in diesem Buche davon hangelt, genau verhalten.
- m. Jeder Schullehrer ist verpflichtet aus dem Fleiskatalog den Auszug nach beigebogenem Muster und nach S. 23. dieses Buches zu verfertigen, und 3. Tage nach Ostern,
und

po S. Michaëlo na tega napreipostaulenga shulskiga oblastnika poslati inu israitati.

- n.* On ima te postaulene ure, ù katireh se spet to ù shuli napreibranu inu sturjenu prebere inu uzhi, po leti po temu narjenimu napreipissainu na 18. strani teh buqvi po lejte dershati.
- o.* Uffak shulski uzhenik je savefan enkrat ù lejtu: namerzh, u s. velikanozhnimu zhafsu ozhitno s'leta nemu saupana mladustia k' gorrounainu tega folka, ali ludstva ta presuet sakrament tega oltaria prejeti.
- p.* Uffi shulski uzheniki imaja svojem shulariam s' dobrim exempelnam napreijeti; oni imaja brumni, delouni, lepu fadersheozhi fadosflivi, mirni biti, inu ta niem saupana mladust u' dobrimu fadershainu vezh s' delam koker s' beffedo poduzhiti se pomujati.
- q.* Oni se imaja tega varvati, kar je na 22. strani tega drukanga, ali stisnenga ferna teh buqvi koker prepovedanu u' shulski orden-gi napreipernefhenu.
- 2. Posshebnu**
- 1.** Kar ta shulski uzhenik, pred ukam striti ima.
- a.* Uffak shulski uzhenik se ima k' poduzheiniu perprauti, premisleti inu prevdarti, koku inu na kai fa ena visha on tem shularjam te uzhillu lohku napreipernefni, inu inu te tefhave, katire on sem terke naide, odverniti samore.
- b.* Posshebnu ima on sjutri inu popoldan usfelei en stirek ure poprej, koker se shula fazhne, ù shuli se snaidti, de on ù shula prideozhe shularie ù ordenge obdershi. c.

und 8. Tage nach Michaelis an den bestellten Schulaufsesser zu überreichen.

- n. Er soll die angeordneten Wiederholungsstunden nach der befindlichen Vorschrift Seite 19. im Sommer halten.
- o. Jeder Schullehrer ist verbunden des Jahres einmal: nämlich zur heiligen Osterzeit öffentlich mit der anvertrauten Jugend zur Auferebauung des Volkes das allerheiligste Sakrament des Altars zu empfangen.
- p. Alle Schullehrer sollen ihren Schülern mit guten Beispielen vorgehen, sie sollen fromm, arbeitsam, höflich, genügsam, friedliebend seyn, und ihre anvertraute Jugend in guten Sitten, noch mehr durch Handlungen, als durch Worte zu unterrichten sich bestreben.
- q. Sie müssen sich von dem hüten, was S. 23. dieses Buches als verboten aus der Schulordnung angeführet ist.

2. Insbesondere.

I. Was der Schullehrer vor dem Unterrichte zu thun hat.

a. Jeder Schullehrer muß sich zu dem Unterrichte vorbereiten, nachdenken, und überlegen, wie und auf was für Art er den Schülern die Lehrgegenstände leicht beibringen, und die Schwierigkeiten, die er hie und da findet, heben könne.

b. Besonders soll er, sowohl Vor- als Nachmittags allezeit eine Viertelstunde früher, als der Unterricht anfängt, in der Schule erscheinen, um die ankömenden Schüler in Ordnung zu halten.

- c.* Ta zherna shulska tabla ima on zhedna derfhati, goba inu kreda per rok imeti, tintenska possoda s'dobra tinta ali zhernilam naliti, inu tem shularjam, kateri she pisheja, te peria funei shulskiga zhaffa refati, usse ù ordenga sprauti, te shulske buqve teh reunch shulariov, inu lete ; katire sa k'niegovmu nuzu dane, skerbnu obvarvati.
- d.* Te otroke ima on , kader ù shula prideja , perjasnu gorufeti, se nim fahvalti , kader ga posravia, inu k'letemu jeh on ima derfhati. On jeh na svoje kraje postavi, k' tihmu inu notersaderfhainu jeh on visha, inu ukashe enmu shularju tem prizhejozhem sromakam te shulske buqve vonsdliti.
2. Kai en shulski uzhenik med uzheniam oprau, ti ima.
- a.* Te, kateri fazhno, nasme on nikol skupbrati, ali bustabirati, alizherknati pustiti, preden de je on saguishan, de ussak otrok ta stran, inu zala gor udarjena ima, na kateri se fazheti more.
- b.* Med uzheniam ima on uzhasseh gor inu dol hoditi, poslushati, koku otrozi per skupbustabirainu, ali skupzherknajnu, ali brainu te bustabe inu bessede isreko, on ima gledat, koku oni pisheja, koku oni per pissainu sedè, koku oni raitajo &c &c.
- c.* Zhe otrozi med shulskim ukam von k'potrebi jeti prossia, se oni nimaja zhes mise inu klopli stopat pustiti, tudi nima nikol dvema na en bert von jeti se perpustiti, posseben pak od oboiniga spolla, ù te rezh
ima

- c. Die schwarze Schultafel muß er sauber halten, Schwamm, und Kreide muß er zur Hand haben, die Tintenfässer mit gehöriger Tinte versehen, und den Schreibschülern die Feder außer der Schulzeit schneiden, alles in Ordnung richten, die Schulbücher der armen Schüler, und die, welche zu seinem eigenen Gebrauche sind gegeben worden, sorgfältig bewahren.
- d. Die Kinder soll er beim Eintritte in die Schule freundlich empfangen, und ihnen danken, wenn sie ihn grüssen, wozu er sie anhalten muß, er weist sie an ihre gehörige Vertreter, verhält sie zur Stille und Eingezogenheit, und befiehlt einem Schüler den anwesenden Armen die Schulbücher auszutheilen.
2. Was der Schullehrer während dem Unterrichte zu thun hat.
- a. Niemals muß der Schullehrer die Anfänger lassen zusammenlesen, oder buchstabiren, er sey dann zuvor versichert, daß jedes Schulkind das Blatt und die Zeile aufgeschlagen habe, wo soll angefangen werden.
- b. Während dem Unterrichte muß er bisweilen auf und abgehen, hören, wie Kinder bei dem Zusammenbuchstabiren oder Lesen die Buchstaben und Worte aussprechen, er muß nachsehen, wie sie schreiben, wie sie bei dem Schreiben sitzen, wie sie rechnen &c.
- c. Sollten während dem Unterrichte Schüler der Nothdurft wegen hinausgehen verlangen, so muß der Schullehrer sie nicht über die Tische oder Bänke steigen lassen, er muß auch niemalsen zween Schüler auf einmal zugleich

ima on uffa oistrust nuzat , katira se ù shulskoh postavah snaide.

- d.* Pride pak en shular preposnu ù shula , se ima taisti , de se ta uk na smoti ali neha , kmal na konz te klopi , na katiri on szer sdi , podati ; fatega vola ima ta uzhenik szer kmal od konza uffakmu shulariov ta klop , ampak ne ta krei na te klopi iska-fati.
- e.* Med ukam more ta uzhenik dober gledat , de obenden klas tega drusga na moti , on ima te shularie , katire postavem , sa she bustabirali , alizherknali opominati se mir-nu derfhati ; de drugi prizhni shularie , katiri kei drusga pred sobi imaja , naboja smoteni.
3. Kai je temu uzheniku po shulskimu uku striti.
- a.* Koker hitru je shulska ura pretekla , ima ta shulski uzhenik te shularie vishat , de oni al s'enu malu popirjam , ali szer s'katera rezhio fasnadvati imaja , hir sa oni ù bu-qvah nehali brati ali bustabirati , ali zherknati , de oni kmal vedo , ki oni potler fazheti imaja : on pusti te buqve teh ubo-feh skus enga shularia skup sprauti inu hraniti ; inu potem od usseh ta napreipif-fana molitu oprauti.
- b.* On nima tem shulariam perpuftiti zhes klo-pi skakati , upiti , klizati , ampak uffak ofrok ima mirn na svoimu kraju sedeti , inu ne is shule jeti , preden de ta uzhenik perpufti.
- c.* On

die Erlaubniß dazu geben, am wenigsten aber zugleich Kindern von verschiedenem Geschlechte; er soll mit Strenge über dem halten, was deßhalb in den Schulgesetzen stehet.

d. Kömmt ein Schüler zu spät in die Schule, so muß derselbe um den Unterricht nicht zu stöhren, oder zu unterbrechen, sich bald an ein Ende der Bank, in welcher er pflegt zu sitzen, begeben; deßhalb soll der Lehrer zwar bald anfänglich jedem Schüler die Bank, aber nicht den Ort auf der Bank anweisen.

e. Während dem Unterrichte muß der Lehrer wohl Acht haben, daß keine Klasse die andere stöhre, er muß die Schüler z. B. die schon buchstabiret haben, ermahnen, sich ruhig zu halten, damit andere gegenwärtige Schüler, die was anders vorhaben, nicht gehindert werden.

3. Was der Schullehrer nach dem Unterrichte zu thun hat.

a. Sobald die Schulstunde vollendet ist, so muß der Schullehrer die Schüler anhalten, daß sie sich etwa mit einem Streifsel Papier, oder et was Wachs zeichnen sollen, wo sie in den Büchern aufgehöret haben zu lesen, oder zu buchstabiren, damit sie bald wissen, wo sie künftig anfangen sollen; er läßt die Bücher der Armen durch einen Schüler sammeln, und sie aufheben; und alsdann von allen das vorgeschriebene Gebet verrichten.

b. Er muß den Schülern nicht gestatten, über die Bänke zu springen, zu schreyen, zu rufen, sondern jedes Kind muß ruhig auf seinem gehörigen Orte sitzen bleiben, und nicht aus der Schule gehen, bis es der Lehrer erlaubt.

- c. On nima nikol perpuštiti, deb fantie inu deklizhi skup is shule shli, ampak fantie imaja sami, dekelze tudi same jeti.
- d. On ima te shularie naprauti, de oni, kader se vongre, klop sa klop, ù par, inu par, inu uffelei ù ordengi is shule gre-do, fatega vola ta uzhenik poprei nasme is shule jeti, preden niffa uffi shularie odshli.
- e. On jeh ima skus urata von spremti, inu fa niem gledati, koku se na poti faderfhe; on jeh ima opominati, de oni lepu inu pametnu damu gredeja.

E. PETI VEKSHI STOK.

*Resdleinie teh ur sauzhiti ù Trivialshulab
teh maibneh mejsti (Landstädte.)
tergov inu vassi.*

Dapoldan.

Po lekziionskatalogu, ali tega braina, kateri je pod tem bustabam D. zeli shulskiorden-gi inu postavi, fraun perstaulen, se ima to poduzheine te mladosti ù shuli s'jutri tri ure derfhati. To resdleinie pak teh ur nima pou-sod enaku biti, kir s. masha se na enmu kra-ju ob te, na drugmu kraju ob en drugi uri bere, fatega vola tudi te shule moreja na vezh vishi resdlene biti.

I. Per.

- c. Er muß niemals gestatten, daß die Knaben und die Mägdelein zugleich aus der Schule gehen, sondern die Knaben sollen allein, und die Mägdelein auch allein gehen.
- d. Die Schüler muß er anhalten, daß sie bei dem Herausgehen Bank für Bank, paarweise, und jederzeit in gehöriger Ordnung aus der Schule gehen, daher soll der Lehrer nicht eher sich wegbegeben, als bis alle Schüler aus der Schule sind.
- e. Er muß sie bis zur Schultüre hinaus begleiten, ihnen nachsehen; wie sie sich auf dem Wege verhalten; er muß sie ermahnen, ordentlich und sitzsam nach Hause zu gehen.

E. Fünftes Hauptstück.

Abtheilung der Lehrstunden für Trivialschulen der Landstädte, Märkte und Dörfer.

Vormittag.

Nach dem Lektionskatalog, welcher unter dem Buchstaben D. der allgemeinen Schulordnung beigefüget ist, soll der Unterricht der Jugend in der Schule Vormittag 3. Stunden dauern. Die Abtheilung dieser Stunden aber kann nicht an allen Orten einerlei seyn, weil die heilige Messe an einem Orte zu dieser, an einem andern zu jener Stunde gelesen wird, daher müssen diese Stunden verschiedentlich abgetheilet werden.

I. Pergodek, kiv se sveta masha ob osmuri bere.

Ti otrozi, se pred osma ura ù shuli sbero, inu gredo par inu par pohleunu ù zerku.

Po s. mashi gredo oni raun toko nafai ù shula, tamkei se moli, inu imena dolbero.

Od treh fertelzov, ali stirekov na devet ($\frac{3}{4}9$) do pol deffeteh ($\frac{1}{2}10$) se ti maihni shularie (a) uzhe to sposnaine teh zherkov inu zherknajne, ali bustabiraine (b).

Od pol deffeteh ($\frac{1}{2}10$) do pol anaisteh (c) se is katehismusa, ali ù mejstah is perviga tajla teh buqvifa brainie bere (d).

U pol anaisteh se moli, te shularie se spušte, noter do teh katiri raitajo, kateri do pol dva-naisteh ù raitengah poduzheni inu skushani boja.

II. Pergo-

(a) Med tem zhassam ima ta ùzhenik te velke shularie gnati, na tihem leto brati, kar se bo potler glasnu bralu. Possebnu imaja oni med tem zhasam lete ù perhodnimu katehifazionu napreipridejzhe stuke na tihem pregledati.

(b) En tajl tega zhasa, namerzh ta sadni stirek ure je ù temu dopernesti, de se tem malim skas vezhkrat napreipovedaine inu sanim isrezheine leto is katehismusa ù missel perpravì, kar je sa odsunei snati.

(c) Ta shulmaster more tem malem sapovedat, de oni med tem, kader te velki shularie bereja, na tihem taistu she enkrat bustabiraja, ali zherknaja, kar sa oni poprei glasnu bustabirali, ali zherknali.

(d) Te shulske postave boja na teh k'temu perprauleneh pondelkah ù temu sadnimu fertelzu, ali stireku ure, katira je k'brainu perpraulena, po visvainu tega napreiopominvaina naprejusete, ù druseh dneh pak shulmaster ta stirek ali tudi pol ure, zhe je potreba, k'isprashvainu tega sa ta perhodni katehifazion gordanga stuka oberne.

I. Fall, da die heilige Messe um 8. Uhr gelesen wird.

Die Kinder versammeln sich vor 8 Uhr in der Schule, und gehen paarweise sitzsam in die Kirche.

Nach der heiligen Messe gehen sie eben so in die Schule zurück, daselbst wird gebetet, die Namen werden verlesen.

Von $\frac{3}{4}$ auf 9. bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr lernen die kleinen Schüler (a) das Buchstabenkennen, und Buchstabiren (b).

Von $\frac{1}{2}$ 10 bis halb 11. Uhr (c) wird aus dem Katechismus, oder in Städten aus dem ersten Theile des Lesbuches gelesen (d).

Halb 11. Uhr wird gebetet, die Schüler werden entlassen, bis auf die Rechenschüler, welche bis halb 12. Uhr im Rechnen unterwiesen und geübet werden.

P 5

II. Fall,

- (a) Während dieser Zeit muß der Schulmeister die großen Schüler anhalten, in der Stille das zu überlesen, was sie hernach laut lesen werden, besonders sollen sie zu dieser Zeit, die zur künftigen Katechisation bestimmten Stücke still wiederholen.
- (b) Ein Theil dieser Zeit, nämlich die letzte Viertelstunde ist anzuwenden um die kleinen durch öfters Vorsagen, und Nachsprechen das aus dem Katechismus ins Gedächtniß zu bringen, was auswenig zu lernen ist.
- (c) Der Schulmeister muß den kleinen anbefehlen, daß sie zur Zeit, als die großen Schüler lesen, in der Stille dasjenige nochmals buchstabiren, was sie zuvor laut buchstabiret haben.
- (d) Die Schulgesetze werden Vormittags an den dazu verordneten Montagen in der letzten Viertelstunde, die zu dem Lesen bestimmt ist, nach Nachgabe der Vorerinnerung vorabgenommen. In andern Tagen wendet der Schulmeister diese Viertelstunde, oder wenn es nöthig ist, auch wohl eine halbe Stunde zur Ausfragen über das für die nächste Katechisation aufgegebenes Stuk an.

II. *Pergodishe, kader se s. masha ob deveti uri bere.*

Ob osmi uri prideja te, kateri raitaja, ù shula, de oni ù raitainu poduzheni inu poskushani boja. Ob deveti uri prideja te drugi shularie inu zhakaja na tihem, bres smoteina teh raitanskeh shulariov, ta zkas, ù katermu par inu par ù zerku gredo.

Po s. mashi prideja nafai, ter se moli, ime-na boja dol brane.

Tri stireke na deffet se ti maihni shularie (a) to spofnajne teh zerkov inu bustabiraine, ali zherknajne (b) uzhe.

Pol anaisteh do pol dvanaihteh (c) se bere is katehismusa, ali ù mejstah is perviga tajla teh buqvi fa brainie (d).

Pol dvainajsteh se moli, inu otrozi gredo damu.

III. *Pergodishe, kir se s. masha ob deffeti uri bere.*

Shula se fazhne ob osmi uri, ter se moli, imena boja dol brane.

En stirek na devet (a) to spofnaine teh zherkov, inu bustabiraine, ali zherknajne (b).

Ob deveti uri (c) se bere is katehismusa. (d) shulase sklene s'ta navadna molitva preden se ù zerku grede.

Po

II. Fall, da die heilige Messe um 9. Uhr gelesen wird.

Um 8 Uhr kommen die Rechnenschüler um im Rechnen unterwiesen und geübet zu werden in die Schule. Gegen 9. Uhr kommen die andern Schüler und erwarten in der Stille ohne die Rechnenschüler zu stöhren, die Zeit, da sie paarweise in die Kirche gehen.

Nach der Kirche kommen sie zurück, es wird gebetet, die Namen werden verlesen.

Drenviertel auf 10. Uhr lernen die kleinen Schüler (a) das Buchstabenkennen, und Buchstabiren (b).

Halber 11. bis halber 12. (c) wird aus dem Katechismus, oder in Städten aus dem 1sten Theile des Lesebuches gelesen (d).

Halber 12. Uhr wird gebetet, und die Kinder gehen nach Hause.

III. Fall, da die heilige Messe um 10. Uhr gelesen wird.

Die Schule fängt um 8. Uhr an, es wird gebetet, die Namen werden verlesen.

Ein Viertel auf 9. Uhr (a) das Buchstabenkennen, und buchstabiren (b).

Um 9. Uhr (c) wird aus dem Katechismus gelesen. (d) Die Schule wird vor dem Abgehen in die Kirche mit dem gewöhnlichen Gebete beschloffen.

Nach

Po s. mas'hi gredo sami ti shularie, katire raitajo, nafai ù shula inu se tamkei uzhe do pol dvanaisteh. Na hatehifazionskeh dneveh gredo uffi shularie nafai ù shula, inu raitenge se von ispušte.

IV. *Pergodishe, kader se smasha ob anaisti uri bere, ali ù krajeh na kmete, kir obene zerkve inu tudi obene s. mashe ni.*

Ob osmeh prideja te shularie, katiri raitaja, inu raitenje terpi do devete ure. Ob deveteh imaja uffi shularie skup biti, ter se moli, ime-na boja dol brane.

En stirek na deffet (a) seti shularie uzhe to spofnaine teh zherkov inu bustabiraine ali zherknajne (b).

Ob deffeteh (c) bero te vekshi is katehismusa (d) ali ù mejstah is perviga tajla teh buqvi fa brane.

Ob anaisteh se shula sklene s'ta napreipiffana molitva, inu shularie gredo ù zerku, kir se pak obena s. masha na bere, damu.

Uffak teden se dvakrat katehifira, inu szer enkrat s'tem vezhem, drugezh s'tem malem shulariam. U zhetertemu pergodishu imaja te maihne shularie ena ura poprei pridti ukasani biti, raitanja se vonspušte.

Usreda ali zhetertek po poldan se obeden nauzhi, ampak rekreazion da.

Po-

Nach der heiligen Messe gehen bloß die Rechenschüler in die Schule zurück, und lernen daselbst bis halber 12. Uhr. An den Katechisationstagen gehen alle Schüler in die Schule zurück, und das Rechnen wird ausgelassen.

IV. Fall, da die heilige Messe um 11. Uhr gelesen wird, oder an Orten auf dem Lande, wo keine Kirche, und folglich auch keine heilige Messe ist.

Um 8. Uhr kommen die Rechenschüler und rechnen bis 9. Uhr. Um 9. Uhr müssen alle Schüler beisammen seyn, es wird gebetet, die Namen werden verlesen.

Ein Viertel auf 10. Uhr (a) lernen die Schüler das Buchstabenkennen, und Buchstabiren (b).

Um 10. Uhr (c) lesen die größern aus dem Katechismus (d) oder in Städten aus dem 1sten Theile des Lesebuches.

Um 11. Uhr wird die Schule mit dem vorgeschriebenen Gebete beschlossen, und die Schüler gehen in die Kirche, wo aber keine heilige Messe gelesen wird, nach Hause.

Wöchentlich wird zweymal katechisiret, und zwar geschieht es einmal mit den grossen, das zwentemal mit den kleinen Schülern. Im vierten Falle müssen die kleinen Schüler eine Stunde eher zu kommen bestellet werden; der Unterricht im Rechnen bleibt aus.

Mittwoch oder Donnerstag Nachmittags wird nicht unterrichtet; sondern Rekreation gegeben.

Nach

P o p o l d a n.

Od ene do dveh se pishe, ù te fadni pol ure boja te vezhi shularie ù prov - diktando - inu pre - pissainu vezh sort stukov skushani; kateri sa pak she le fazheli, pisheja zela ura.

Ob dveh, kader she tudi te drugi shularie, katire na pisheja - moreja ù shuli biti, se moli, inu imena dol bero.

Od enga stireka na tri da treh je poduzhenie ù spošnainu teh zherkov inu bustabirainu, ali zherknajnu. (e).

Od treh do stih je braine teh starsbeh shulariov. (f) U mejstah oni bero ta drugi tajl teh buqvi tega braina, od prov inu dober faderfhaina (Nichtschaffeneit) na kmeteh is brainia, is visfhaina k metuskimu gospodarstvu (Landwirthschaft) inu bero od usfega tega, kar je sa brainie perpraulenu.

Ta fadni stirek, ali tudi pol ure spregleda shulmaster skus uprashaine; kai sa se te shularie is braina famirkali; on jim tudi napreiperneffe tabelle od tega prebranga. Tudi taistu po temu sednimu vekshimu stuku tega ferna od metodenbuqvi se naprei perneffe, zhes katiruti shularie obeneh ali ne fadofti buqvi imaja.

U sebboteh se od treh do stih evangelium bere, inu per taifimu se toko stri, koker je blu fgorei rezhenu. F.

(e) Te vekshi shularie bero med tem na tihim leto, kar oni potler ozhitnu bereja; posslebnu se skushaja inu perpravja k'letemu, se odgovoriti, kar se bo potler zhes brainie prashalu.

(f) Te mali snaja med tem to bustabiraine, ali zherknaine poskushati, ali oni snaja, opomivan biti na leto, kar se bere, ali uprashta, gledati inu merkati.

N a c h m i t t a g.

Von 1. bis 2. Uhr wird geschrieben, in der letzten halben Stunde werden die grössern Schüler im Recht= Diktando= und Abschreiben mancherlei Aufsätze geübet; die Anfänger schreiben durch die ganze Stunde.

Um 2. Uhr, da auch die Schüler, welche nicht schreiben, sich müssen eingefunden haben, geschieht das Gebet und Verlesen der Namen.

Von ein Viertel auf 3. bis 3. Uhr Unterricht im Buchstabenkennen, und Buchstabiren (e).

Von 3. bis 4. Uhr das Lesen der ältern Schüler. (f) In Städten lesen sie den 2ten Theil des Lesebuches von der Rechtchaffenheit. Auf dem Lande aus den Leseübungen, der Anleitung zur Landwirthschaft, und was sonst zum Lesen bestimmt ist.

Die letzte Viertel, oder auch halbe Stunde untersucht der Schulmeister durch Fragen, was die Schüler sich von dem Gelesenen gemerkt haben: er bringt ihnen auch die Tabellen über das Gelesene bei, allenfalls auch nach dem 7ten Hauptstücke des Kerns vom Methodenbuche dasjenige, darüber die Schüler keine, oder nicht genug Bücher haben.

Samstag wird von 3. bis 4. Uhr das Evangelium gelesen, und bei dem Evangelium so verfahren, wie oben ist gesaget worden. **Sech=**

(e) Die großen Schüler lesen zur Übung indessen still, was sie öffentlich hernach lesen sollen, besonders üben sie sich, und machen sich gefast wohl auf das zu antworten, was der Lehrer über das Gelesene fragen wird.

(f) Die kleinen sollen während dieser Zeit das Buchstabilte in der Stille wiederholen, oder sie können auch auf das, was gelesen oder gefragt wird, Achtung zu geben erinnert werden.

F SHESTI VEKSHI STOK.

Shulske postave sa otroke na kmeteh (Landschulen).

Predopominvainie.

Te shulske postave sa ta kmetuska mladust sa en vonusetek is teh velkeh inu sa usse gorpostauleneh shulkeh postave, oni sa fatu tabellarsku skupspraulene, de jeh shulmaster tem otrokam bel u glava perprauti samore; oni obstoje le is stireh stukov, fatu, kir te shulskepostave pred ussem tem drugem tem otrokam u teh stireh perveh tednah tega shulskiga zhasa ali kurfa (Schulkurfes) imaja napreiperneshene biti. Ussaki pondelk teh perveh stir tednu ima shulmaster en stuk napreiuseti inu toko napreipernesti, koker on druge uzhillia tem otrokam napreipernesse. On se more pomujat otrokam usse prov fastoplivu striti, inu mo nima fadosti biti, de oni samu bessede is glave povedat snaja, per perloshnosti inu possebnu, kader eden ali drugi zhes leto kei stri, jeh on ima na ta sapopadek smiffelt, inu takshne opominvainia ima on tulkrat, striti, kulkerkrat je potrebnu. Leto se je shulmastram skus sdolei postaulene uprashainia lofheishi strilu, kir se ve, de stari shulmastre se lohku na podstopia te shularie s' svojem bessedam uprashati.

F. Sechstes Hauptstück.

Schulgesetze für Kinder der Landschulen.

Vorerinnerung.

Die Schulgesetze für die Landjugend sind ein Auszug aus den allgemeinen Schulgesetzen, sie sind darum tabellarisch verfaßt, damit sie der Schulmeister den Kindern besser ins Gedächtniß bringen könne; sie bestehen nur aus 4. Stücken, weil die Schulgesetze vor allen andern den Kindern in den 4. ersten Wochen des Schulkurses sollen beigebracht werden, damit sie wissen, wie sie sich als Schüler künftighin verhalten müssen. Jeden Montag der ersten vier Wochen soll der Schulmeister ein Stück vornehmen, und es so abhandeln, wie er andere Lehrgegenstände den Kindern beibringt. Er muß sich bemühen alles den Kindern recht verständlich zu machen, und nicht zufrieden seyn, wenn sie bloß die Worte aus dem Gedächtnisse herzusagen wissen; bei Gelegenheit, und besonders wenn ein und anderer dagegen handelt, muß er sie an den Inhalt erinnern, und dergleichen Erinnerungen so oft als es nöthig ist, machen. Man hat dieses den Schulmeistern durch unten beigeßetzte Fragen bequemer gemacht, weil man überzeuget ist, daß alte Schulmeister es nicht leicht wagen, die Schüler mit eigenen Worten zu fragen.

I. Koku se otrozi pruti bogu inu ù zerkvi faderfhati imaja.

A. Koku se otrozi pruti bogu faderfhati imaja.

1. Otrozi imaja boga lubiti.

a. Is zelga serza, is zele dushe inu is usse mozhi.

b. Otrozi boga lubia, kader oni niegove sapovdi derfhe, niega skus greh narefshalia, na letem, kar zhast inu slushba boshia amgre, en dopadajeine imaja.

2. Otrozi se imaja boga bati.

a. Sazhetek usse modrusti je strah boshi.

b. Buh-se ima bati otrozhie, inu nezhe se nima striti, kar be tega narbulshiga, inu nardobrutliushiga gospuda reshalti, ali nemu tudi le dopasti na moglu; inu leto sizer is lubesen pruti bogu, inu ne le samu favol strafenge, katira sa ussakem greham saguishnu pride.

B. Koku se shularie, ù zerkve faderfhati moreja

1. Kai je zerku.

a. Zirku je ta krei, kir kristiani skup prideja boga moliti, inu boshia slushba
oprau

1. Koku se klizhe ta perva shulska postava?

A. Kai pride pervezh per temu stuku naprei?

1. Koku se imaja otrozi pruti bogu faderfhati?

a. Koku imaja otrozi boga lubiti?

b. Kdai oni toku boga lubia?

2. Koku se imaja otrozi she prati bogu faderfhati?

a. Sakai je dobr strah boshi?

b. Koku se ima buh bati?

B. Kai pride drugezh per temu stuku naprei?

1. Koku se klizhe ta prvi stok od zerkve?

a. Kai je zerku?

I. Wie sich die Kinder gegen Gott und in der Kirche verhalten sollen.

A. Wie sich Kinder gegen Gott verhalten sollen.

1. Kinder sollen Gott lieben.

a. Aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften.

b. Kinder lieben Gott, wenn sie seine Gebote halten, ihn durch Sünden nicht beleidigen, an dem, was die Ehre und den Dienst Gottes betrifft, ein Wohlgefallen haben.

2. Kinder sollen Gott fürchten.

a. Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.

b. Man fürchte Gott kindlich, und man thue nichts, was den besten und den gütigsten Herrn beleidigen, oder ihm auch nur mißfallen kann, und dieses zwar aus Liebe gegen Gott, und nicht allein wegen der Strafe, welche auf eine jede Sünde gewiß folget.

B. Wie sich Schüler in der Kirche verhalten sollen.

1. Was die Kirche ist.

a. Die Kirche ist der Ort, wo Christen zusammen kommen um Gott anzubeten, den Gottes-

2 2

tes

I. Wie lautet das erste Stück von den Schulgesetzen?

A. Was kommt erstens bei diesem Stücke vor?

1. Wie sollen sich Kinder gegen Gott verhalten?

a. Wie sollen Kinder Gott lieben?

b. Wann lieben sie also Gott?

2. Wie sollen sich Kinder noch ferner gegen Gott verhalten?

a. Wozu dienet die Furcht Gottes?

b. Wie soll man Gott fürchten?

B. Was kommt zweitens bei diesem Stücke vor?

1. Wie lautet das erste Stück von der Kirche?

a. Was ist die Kirche?

oprauti, kir oni posebnu skafheja, de oni nega koker! tega narimenitnishiga gospuda spofnaja; kir oni odpushaine teh dopernesseneh grehov isheja inu sadobe; kir oni lete od boga potrebne gnade profsia, inu sa te prejete se sahvalia.

b. Zerku je ta krei, kir kristiani uzheni boja, kai oni vervati, inu striti imaja sa svelizhani ratati. Je tudi ta krei, kir se ti sveti sakramenti preimeja.

2. Koku shularie noter inu - von jeti imaja.

a. Shularie imaja u ordengi, u katira jeh je ta shulmaster postavu, pozhasfu inu zhednu noter u zerku inu von jeti, med sboi nezh govoriti.

b. Oni imaja u zerkvi na te pokazane kraje jeti, s'andohtja dol poklekniti, inu med pridga ali kershanskem naukam tudi toku stati ali sedeti.

3. Koku se shularie u zerkvi skafati imaja.

a. Uffi shularie se imaja zhastitliu, brumno skafati, ne okul gledat, ne med sboi pogovarjati, eden pruti tem drugem ne smejat,
ali

b. Kai je zerku she vezh?

2. Koku se klizhe ta drugi stok od zierkve?

a. Koku imaja shularie u zerku noter inu von jeti?

b. Ki imaja shularie u zerkvi biti?

3. Koku se klizhe ta treki stok od zierkve?

a. Koku se imaja shularie u zerkvi fadershati.

tesdienst abzuwarten: wo sie vornämlich zeigen, daß sie ihn als den höchsten Herrn erkennen; wo sie Vergebung der begangenen Sünden suchen und erhalten; wo sie die von Gott nöthigen Gnaden erbitten, und für die empfangenen danken.

b. Die Kirche ist der Ort, wo den Christen gelehret wird, was sie glauben, und zu thun haben um selig zu werden. Sie ist auch der Ort, wo man die heiligen Sakramenten empfängt.

2. Wie die Schüler in die Kirche hinein • und herausgehen sollen.

a. Schüler müssen in der Ordnung, welche ihnen der Schulmeister angewiesen hat, langsam, und sitzsam ohne mit einander zu schwätzen in die Kirche hinein • und herausgehen.

b. Sie müssen in der Kirche auf die angewiesenen Derter gehen, mit Andacht niederknien, und unter der Predigt und christlichen Lehre auch so stehen, oder sitzen.

3. Wie sich Schüler in der Kirche bezeigen sollen.

a. Alle Schüler müssen sich ehrerbietig, andächtig bezeigen, sich nicht umsehen, nicht miteinander schwätzen, gegen einander nicht lachen,

Q 3

oder

b. Was ist die Kirche noch mehr?

2. Wie lautet das 2te Stück von der Kirche?

a. Wie sollen Schüler in die Kirche hinein • und herausgehen?

b. Wo sollen die Schüler in der Kirche seyn?

3. Wie lautet das 3te Stück von der Kirche?

a. Wie müssen sich Schüler in der Kirche bezeigen?

ali szer kei naspodobenga naprejufeti inu striti.

b. Oni nimaja na nezh drufga, koger na boga, na niegove svetnike, inu na leto misselti kar se na oltario, per s. mashi s'godi, ali kar ta pridgar knjeh nauku pove.

4. Koku shularie imaja moliti, inu sa koga

a. Shularie imaja s'gorusignenem rokami inu nartumein per posigvainu inu per von-postaulenmu s. sakramentu tega oltaria klezheozh svoja molitu oprauti.

b. Ti maihni imaja s'ennem roshenkrenzam te vekshi pak s'ennem dobrem molituskem buqvam prevideni biti.

c. Nieh misli imaja na bessede te molitve obernene biti, inu oni imaja raun to mislit inu proffiti, kar se s' sapopadkam te u buqvah snaidejozhe molitve s'gliha.

d. Te molitve nasmeja oni hitru, inu, deb hitreishi oprauti, naglu sem flobodrat, ampak s'samerkvainam inu zhasitlivostio ali s'ustmi moliti, ali s'andohtlivem serzam misliti.

e. Oni

b. Na koga imaja u zerkvi misliti?

4. Koku se klizhe ta zheterti stok od zerkve?

a. Koku imaja otrozi moliti?

b. S'kom moreja te mali, s'kom te velki per molitve prevideni biti?

c. Na koga imaja te missel saisteh obernene biti, kateri is molituskeh buqvi molia?

d. Koku imaja shularie ta molitva oprauti?

oder sonst etwas ungebührliches vornehmen und thun.

- b. Sie müssen an nichts anders als an Gott, an seine lieben Heiligen, und auf das gedenken, was auf dem Altare bei der heiligen Messe geschieht, oder was der Prediger zu ihrer Lehre saget.
4. Wie Schüler beten, und für wen sie beten sollen.
- a. Schüler müssen mit aufgehobenen Händen und wenigstens nach der Wandlung und bei dem ausgesetzten hochwürdigsten Gute auf den Knien ihr Gebete verrichten.
 - b. Die kleinen müssen mit einem Rosenkranze, die grossen, welche lesen können, mit einem guten Gebetbuche versehen seyn.
 - c. Ihre Gedanken müssen auf die Worte des Gebets gerichtet seyn, und sie müssen eben das denken, und bitten, was mit dem Inhalte des im Buche befindlichen Gebetes übereinkömmt.
 - d. Die Gebete müssen sie nicht eilfertig, und nur um bald fertig zu werden, geschwind herplappern, sondern mit Aufmerksamkeit und Ehrerbietigkeit entweder mündlich hersagen, oder mit gerührtem Herzen denken.

D. 4

e. Sie

- b. An was sollen sie in der Kirche denken?
4. Wie lautet das 4te Stück von der Kirche?
 - a. Wie sollen Schüler beten?
 - b. Mit was sollen die kleinen, mit was sollen die grossen Schüler bei dem Gebete versehen seyn?
 - c. Auf was sollen die Gedanken derjenigen gerichtet seyn, die aus dem Gebetbuche beten?
 - d. Wie sollen Schüler die Gebete verrichten?

- e.* Oni imaja sa dufhelska gopuska, sa gorjemleine te katolske zerkve, sami sa sebe inu sa svoje starshe, flahta, uzhenike, inu sa usse ludi moliti.
- f.* Oni imaja tudi u svoji molitve na mertve spouniti, posebnu na starshe, inu flahta, koker tudi usseh taisteh, mertveh, kateri sa jim tukei dobru sturili, inu u vizah morebit na neh pomuzh zhakaja.
5. Koku se shularie med sveta masha, inu pridga saderfhati imaja, inu kai imaja she szer merkat.
- a.* Per s. mashi se imaja s'andohtja snaidet, inu posebnu na te tri vekshi tajle taiste gledati, inu se fraun te kervi Jesusa Kristusa spouniti, katira je on sa nashe grehe na krisihu preliu, oni imaja lete semkei slifhejozhe, nauke tega katehismusa svestu dopolniti.
- b.* Pridga imaja s'famirkvaŋnam poslushati, inu miselti, de pridgar sapovdi bofhie osnanuje.
- c.* Oni imaja besfede te pridge nasse oberniti, nikol na druge iskladati, inu gledat se potler, pobulshati, inu se bel popolnoma striti.

d. Uffak

e. Sa koga imaja shularie moliti?

f. Na kai sa ene dushe se imaja oni posebnu spouniti?

5. Koku se klizhe ta peti stok od zerkve?

a. Koku se imaja shularie per s. mashi snaidet?

b. Koku imaja oni ta pridga poslushat?

c. Na koga imaja oni te besfede tega pridgarja oberniti?

- e. Sie müssen für ihre Landesobrigkeit, für das Beste der katholischen Kirche, für ihr eigenes und das Wohl ihrer Aeltern, Verwandten, Lehrmeister für alle Menschen beten.
- f. Sie müssen auch in ihrem Gebete der Verstorbenen eingedenk seyn, vorzüglich ihrer Aeltern und Befreundten, wie auch aller derjenigen Verstorbenen, welche ihnen hier Gutes gethan haben, und im Jenseuer vielleicht auf ihre Hilfe warten.
5. Wie sich Schüler unter der heiligen Messe, und Predigt zu verhalten, und was sie noch sonst zu beobachten haben.
- a. Der heiligen Messe sollen sie mit Andacht beiwohnen, und vorzüglich auf die drey Haupttheile derselben Acht haben, und sich dabei des Blutes Jesu Christi erinnern, welches er für unsre Sünden am Kreuze vergossen hat; sie sollen die hieher gehörigen Lehren des Katechismus treulich befolgen.
- b. Die Predigt müssen sie mit Aufmerksamkeit anhören, und gedenken, daß der Prediger Gottes Befehle verkündige.
- c. Sie müssen die Worte des Predigers auf sich anwenden, niemals auf andere deuten, und sich suchen danach zu bessern, und vollkommener zu machen.

D. 5

d. Alle

- a. Für wen sollen die Schüler beten?
 f. Welcher Personen sollen sie vorzüglich in ihrem Gebete eingedenk seyn?
 5. Wie lautet das fünfte Stück von der Kirche?
 a. Wie sollen die Schüler der heiligen Messe beiwohnen?
 b. Wie sollen sie die Predigt anhören?
 c. Auf wen sollen sie die Worte des Predigers anwenden?

- d.* Uffaku lejtu imaja oni guishnu se stirkrat spovedat, inu rauntulkrat te odrasheni ta s. sakrament tega oltaria prejeti.
- e.* Ti shularie imaja tudi svoje starshe, ali taiste, katire sa jim namest starshov, preden oni k' spovdi gredo, favol teh sturjenh fallariov, posshebnu favol napokorshnosti fa odpushaine proffiti, inu pobulshaine oblubti.
- II.** Koku se otrozi per shuli inu ù shuli faderfhati imaja.
- i.** Koku se imaja ù shuli snaidet.
- a.* Ti shularie se moreja ù pravmu zhassu pridn, inu bres prenehaina snaidet, ne prevezh sgodi, tudi ne preposnu pridti.
- b.* Oni imaja svoje oblizhia inu roke umite, nohte odresane imeti, tudi preden oni ù shula gredo, svoja potreba oprauti, de ni potreba potler med uzheinam is shule jeti.
- e.* Oni imaja s' tem potrebnem buqvam, peressami, popirjam inu raitenskem tablām prevideni biti.

2. Ko-

- d.* Kulkukrat imaja shularie skus lejtu se spovedati?
- e.* Kai imaja shularie striti, preden de oni k' spovdi gredo?
- II.** Koku se klizhe ra drugi, stok teh shulskek poltavi?
- i.** Kai pride pervezh favol shule naprei?
- a.* Kdai imaja shularie ù shula pridti?
- b.* Koku se imaja ù taisti snaidet?
- c.* S'kom imaja te shularie prevideni biti, kader oni ù shula prideja?

- d. Alle Jahre müssen sie gewiß viermal beichten, und eben so oft müssen die erwachsenen das heilige Sakrament des Altars empfangen.
- e. Schüler sollen auch ihre Aeltern, oder welche die Stelle der Aeltern vertreten, eh sie zur Beichte gehen, wegen den begangenen Fehlern, besonders wegen dem Ungehorsame um Vergebung bitten, und Besserung versprechen.

II. Wie sich Kinder in Ansehung der Schule verhalten sollen.

I. Wie die Schüler in der Schule erscheinen sollen.

- a. Die Schüler müssen sich zu bestimmter Zeit fleißig, und ununterbrochen einfinden, weder gar zu zeitlich, noch zu langsam kommen.
- b. Sie müssen sich das Gesicht, und die Hände gewaschen, die Haare gekämt, und die Nägel abgeschnitten haben, auch, eh sie in die Schule gehen, ihre Nothdurft verrichtet haben, damit sie nicht nöthig haben während des Unterrichtes aus der Schule zu gehen.
- c. Sie müssen mit den gehörigen Büchern, Federn, Papiere und Rechentafeln versehen seyn.
 - a. Die

d. Wie oft sollen Schüler des Jahrs beichten?

e. Was sollen Schüler thun, eh sie zur Beichte gehen?

II. Wie lautet das zweite Stück von den Schulgesetzen?

1. Was kommt erstens in Ansehung der Schule vor?

a. Wann müssen die Schüler in die Schule kommen?

b. Wie müssen sie in derselben erscheinen?

c. Mit was müssen die Schüler versehen seyn, wenn sie in die Schule kommen?

2. Koku se shularie nesti imaja, kader oni ù shula gredo.
 - a. Te shularie imaja od doma naprei inu naprei tih inu zhednu ù shula jeti.
 - b. Kader oni ù shulska kamra (Stube) prideja, tok ti fantie dol ufameja ta klobuk ali kappa, inu tega shulmastra perjasnu pofravia; te dekelze moreja tudi kmal, koker ù shula prideja, tega shulmastra lepu pofrauti.
 - c. Ter se kmalu na svoje klopi usedeja, inu pozhakaja na tihem ta fazhetek tega uzheina, oni se pak toko na klopi usediti imaja, koker prideja, de, keb eden pre posnu perfhu, ni potreba zhes stopat, inu is klopi von hoditi.
 - d. To okuli letainie, ali med uzheniam ù shuli jesti, koker tudi to tekaine, upetje na gaffi, ali pred shula je shulariam prepovedanu.
3. Koku se shularie med poduzheniam faderfhati imaja.
 - a. Per molitve imaja usfi shularie klezhati, ali, zhe plaz na perpusti, stati; oni fa shul-
ma-

2. Kai drugezh favol shule naprei pride?
 - a. Koku imaja shularie od doma ù shula jeti?
 - b. Kader oni ù shulska kamra stopja, kai je striti?
 - c. Kam se shulari podado, kader sa ihc ù shula noter pershi?
 - d. Kai je shulariam prepovedanu?
3. Kai trekezh favol shule napreipride?
 - a. Koku se imaja shularie per shulski molitve faderfhati?

2. Wie sich Schüler betragen sollen, wenn sie in die Schule gehen.
 - a. Die Schüler müssen vom Hause gerades Wegs still und sitzsam nach der Schule gehen.
 - b. Kommen sie in die Schulstube, so nehmen die Knaben den Hut, oder die Haube ab, und grüssen den Schulmeister freundlich; die Mägdlein müssen ebenfalls bald bei dem Eintritte in die Schule den Schulmeister höflich grüssen.
 - c. Als dann setzen sie sich gleich in die gehörigen Bänke; und erwarten in der Stille den Anfang des Unterrichtes, sie müssen sich aber so in die Bänke setzen, wie sie ankommen, damit, wenn ja einer zu spät käme, das Übersteigen, und Herausgehen aus der Bank verhindert werde.
 - d. Das Herumlaufen, das Essen während des Unterrichtes in der Schule, wie auch das Laufen, Schreyen auf der Gasse, oder vor dem Schulhause, ist den Schülern verboten.
3. Wie sich Schüler während des Unterrichtes verhalten sollen.
 - a. Bei dem Gebete müssen alle Schüler knieen, oder, wenn es der Raum nicht gestattet, stehen;

1. Was kommt zweitens in Ansehung der Schule vor?
 - a. Wie müssen die Schüler vom Hause aus in die Schule gehen?
 - b. Wenn sie in die Schulstube hineintreten, was haben sie zu thun?
 - c. Wohin begeben sich die Schüler, wenn sie in die Schule hineingerreten sind?
 - d. Was ist den Schülern verboten?
3. Was kommt drittens in Ansehung der Schule vor?
 - a. Wie sollen sich Schüler bei dem Schulgebete betragen?

mastram, ali fa taistem fantam, kateri na-prei moli, ta ¹molitva pozhasfu, fastoplivu bres upetja ù enmu srednimu tonu isreko, inu po sturjeni molitve se uffak na tihem na svoi krei usede.

- b. Kader se te imena bero, tok uffak lepu odgovori: to ali tukei:
- c. Med poduzheinam imaja na usse gledat, kar se uzhi, le taiffi smé odgovoriti ali povedati, katirga ta uzhenik uprasha, ali poklizhe.
- d. Kader pak en shular to uprashaine tega shulmastra namore se odgovoriti, tok je taistinu, katir ve, perpushenu, skus gor-ufigneine ene roke enu snamne dati, de se on na to uprashaine lohku odgovori: ali povedati pak le taifti sme, kateri je od shulmastra k' temu perpraulen.
- e. Kader te vekshi slufhabenke te gnadlive gopuske, gospud faimaster, ta sodnik ali en drugi nasnani ù shula prideja, leta objiskati, nimaja shularie okuli sebe gledati, ne vonspusheni, ampak tulkain bel merkati, inu se lepshi faderfhati.

4. Ko.

- b. Koku imaja odgovoriti, kader se nieh ime bere?
- c. Na kai imaja oni med uzheniam gledati, inu merkati?
- d. Keb en shular to uprashaine tega shulmastra odgovoriti nemogu, kateri shular sna odgovoriti?
- e. Kad-r nasnani ta shula objisheja, koku se imaja shularie faderfhati?

hen; sie sprechen dem Schulmeister, oder demjenigen Knaben der vorbetet, das Gebet langsam, deutlich ohne Geschrey in einem mässigen Tone nach, und nach vollendetem Gebete setzt sich ein jeder in der Stille auf den gehörigen Ort.

- b. Wenn die Namen gelesen werden, so antwortet ein jeder sittsam: da, oder hier.
- c. Während des Unterrichtes geben sie auf alles Achtung, was gelehret wird, nur derjenige darf antworten, oder aussagen, welchen der Lehrer fräget, oder aufruft.
- d. Wenn aber ein Schüler die Frage des Schulmeisters nicht beantworten kann, so ist demjenigen; der es weiß, erlaubt, durch Aufhebung einer Hand ein Zeichen zu geben, daß er im Stande sey, die Frage zu beantworten: aber der darf nur reden, welcher von dem Schulmeister dazu bestimmt wird.
- e. Wenn die Beamten der gnädigen Herrschaft, der Herr Pfarrer, der Richter oder andere Fremde in die Schule kommen, solche zu besuchen: so sollen Schüler sich nicht umsehen, nicht ausgelassen, sondern desto aufmerkamer, und sittsamer seyn.

4. Wie

- b. Wie sollen sie antworten, wenn ihre Namen gelesen werden?
- c. Auf was haben sie während des Unterrichtes Acht zu geben?
- d. Wenn ein Schüler die Frage des Schulmeisters nicht beantworten könnte, welcher Schüler kann antworten?
- e. Wenn Fremde die Schule besuchen, wie sollen sich die Schüler verhalten?

4. Koku se imaja shularie faderfhati, kader is shule vongredo.
- Te shularie imaja, toko koker jeh ta uzhenik poklizhe, po klopah, ali klopa kloponjeteti, per vonhojeinu nimaja te shularie, kateri na konzu teh klopi sede, poprei vonjeti, preden te perve naodjideja.
 - Obeden nasme tega drufga dregati, narmein pak zhes klopi inu mise stopat-
 - Ti shularie imaja par inu par, lepu inu pozhasfu is shule jeti, na gassi se ne faderfhati, jegrati, upiti, eden fa tem drugem tezhi, ali druge napreshirnasti inu traparie ogainati.
5. Nakatere potrebne opominvaina.
- To von letaine favol svoje potrebe se moreja otrozi odvadi, kir skori per uffeh je le ena shleht navada, oni imaja svoja potreba uffelei oprauti, preden u shula gre do, natura se bo na to hitru navadla, inu niem na bo potreba med ukam is shule vonjeti.
 - Bres perpusheina nasme obeden otrok is svoiga kraja uittati, she mein vonjiti, tudi
ima

- Kai pride zhetertezh favol shule naprei?
 - Kateri shularie nasmeja poprei is klopi vonjeti?
 - Kai ni shularjam perpushenu?
 - Koku imaja oni is shule jeti?
- Kai pride k'petmu favol shule naprei?
 - Kega se imaja otrozi odvadi?
 - Bres zhega perpusheina nasme obeden otrok vonjeti?

4. Wie sich Schüler bei dem Herausgehen aus der Schule betragen sollen.
- a. Die Schüler sollen bänktweise, so wie sie der Lehrer aufruft fortgehen, bei dem Herausgehen müssen die Schüler, welche an dem Ende der Bänke sitzen, nicht eher herausgehen, bis die ersten fortgegangen sind.
 - b. Keiner darf den andern stoßen, am wenigsten ist erlaubt über die Bänke und Tische zu steigen.
 - c. Die Schüler müssen paarweise, sitzsam, und langsam aus der Schule gehen, sich nicht auf der Gasse verweilen, spielen, scherzen, einander nicht nachlaufen, oder andere Ausgelassenheiten und Leichtsinngkeiten treiben.
5. Einige nöthige Erinnerungen.
- a. Das Herauslaufen der Nothdurft halben muß den Kindern abgewöhnet werden, weil es bei den meisten nur eine schlimme Gewohnheit ist; sie sollen ihre Nothdurft allemal, eh sie in die Schule gehen, verrichten, die Natur wird sich daran bald gewöhnen, und sie werden nicht nöthig haben, während des Unterrichtes aus der Schule zu gehen.
 - b. Ohne Erlaubniß darf kein Kind von seinem Orte aufstehen, vielweniger hinausgehen, auch
- R soll

4. Was kommt viertens in Ansehung der Schule vor?
- a. Welche Schüler sollen nicht eher aus den Bänken gehen?
 - b. Was ist Schülern nicht erlaubt?
 - c. Wie sollen sie aus der Schule gehen?
5. Was kommt fünftens in Ansehung der Schule vor?
- a. Was soll den Kindern abgewöhnet werden?
 - b. Ohne wessen Erlaubniß darf kein Kind hinausgehen?

ima en otrok uslelei pozhakat, de ta drugi nafai pride, possebnu nimaja fantie inu dekelze skup vonjiti.

c. To vonletaine favol piazhe bo tudi shularjam popolnoma prepovedanu.

III. Koku se shularie pruti shulmastro inu pruti svojim raun shularjam faderfhati imaja.

1. Koku se shularie pruti shulmastro faderfhati imaja.

a. Shularie moreja svoiga shulmastra zhastiti, to je: nega spostuvat inu stemati, inu to spostuvaine s'beffeda inu s'djajnam skafati, inu na dan dati.

b. Shularie imaja svoimu shulmastro pokorni biti, to je: kar jem shulmaster striti sapove, imaja oni popolnoma dopernefti.

c. Shularie imaja svoiga shulmastra lubiti, to je: niemu usse dobru vofhiti, inu perk-lonti, od nega usse dobru govoriti inu misselti, fallarie, katere be oni morebit per nemu vidli, drugem ne osnanti.

d. Kader boja oni od nega uprashani, nasmeja nemu naspodobnu inu truzanstvu od-

govo-

c. Kai je nem she vezh prepovedanu?

III. Koku se klizhe ta treki stok od shulskih postavi?

1. Kai je to pervu u temu stuku?

a. Koku se imaja shularie pruti svoimu shulmastro iskafati?

b. Kai imaja shularie svoimu shulmastro iskafati?

c. Kai sa shularie she vezh svoimu shulmastro dolshni?

d. Koku imaja oni nemu odgovoriti, kader boja oni od nega uprashani?

soll ein Kind allezeit die Zurückkunft des andern erwarten, besonders sollen niemals Knaben und Mädchen zugleich hinausgehen.

c. Das Hinauslaufen wegen des Trinkens wird auch den Schülern völlig untersaget.

III. Wie sich Schüler gegen den Schulmeister, und gegen ihre Mitschüler verhalten sollen.

I. Wie sich Schüler gegen den Schulmeister verhalten sollen.

a. Schüler sollen ihren Schulmeister ehren, das ist: ihn hochachten und werth halten, und diese Ehrerbietigkeit mit Worten, und Handlungen zeigen, und an Tag legen.

b. Schüler sollen ihren Schulmeister gehorsam seyn, das ist: was der Schulmeister ihnen zu thun anbefiehlt, müssen sie aufs genaueste befolgen.

c. Schüler sollen ihren Schulmeister lieben, das ist: ihm alles Gutes wünschen und gönnen, von ihm alles Gutes reden und danken, Fehler, die sie etwa von ihm sehen, andern nicht offenbaren.

d. Sie müssen ihm, wenn sie von ihm befraget werden, nicht frech und trotzig antworten, noch

N 2

eine

c. Was wird ihnen noch ferner untersagt?

III. Wie lautet das dritte Stück von den Schulgesetzen?

1. Was kommt erstens von diesem Stücke vor?

a. Wie sollen sich Schüler gegen ihren Schulmeister bezeigen?

b. Was sollen Schüler ihrem Schulmeister leisten?

c. Was sind Schüler noch mehr ihrem Schulmeister schuldig?

d. Wie sollen sie ihm antworten, wenn sie von ihrem Schulmeister befraget werden?

govoriti, tudi, ne se na ena kriva višha postauti, ali se narodnu na klop nasloniti, ampak nieh odgovor ima perjasen inu tih biti.

- e. Shularie imaja od shulmastra to opominvaine inu fhugaine, ja zel strafenge bres najevole gorufeti, inu prenesti, kir shulmaster skus to nezh drufga na ishe, koker nieh te fallarie odvadi, nieh pobulshati, inu skus to niem dobru striti.
- f. Satega vola shularie nimaja per strafenge na shulmastra jefni biti, ne nega spotovat, ali smerjat, ali she zel na mashuvaine misselti, ampak se mo imaja fatu fahvaliti.
- g. Kader en shular neha ù shula jeti, se on ima per shulmastro oglaffiti, inu nemu fata muja se fahvaliti.
2. Koku se shularie pruti svojem raunshulariam faderfhati imaja.
- a. Uffak shular more svoje raunshularie lubiti, obeden nima svoje, inu druseh shulariov rezhi omadesfhati, ali oskodvati,
- nar-

e. Koku imaja oni strafenge od shulmastra prenesti?

f. Koku se imaja oni she per strafenge faderfhati?

g. Kai ima en shular striti, kader on neha ù shula jeti?

Kai pride drugezh per temu stuku naprei?

a. Koku se imaja shularie pruti svojem raunshulariam faderfhati?

eine ungebührliche Stellung zeigen, oder sich unschicklich an die Bank lehnen, sondern ihre Antwort soll freundlich und gelassen seyn.

- e. Schüler müssen von dem Schulmeister die Ermahnungen und Warnungen, ja sogar die Strafen ohne Widerwillen annehmen, und ertragen, weil der Schulmeister dadurch nichts anders sucht, als ihnen die Fehler abzugewöhnen, sie zu bessern, und ihr Bestes dadurch zu befördern.
 - f. Daher müssen die Schüler bei der Strafe nicht auf den Schulmeister zornig seyn, nicht auf ihn scheitern, ihn schmähen, oder gar sich deshalb zu rächen gedenken, sondern sie müssen ihm dafür danken.
 - g. Verläßt ein Schüler die Schule, das ist: höret er auf in die Schule zu gehen, so muß er sich bei dem Schulmeister melden, und ihm für die gehabte Mühe danken.
2. Wie sich Schüler gegen ihre Mitschüler verhalten sollen.
- a. Ein jeder Schüler muß seine Mitschüler lieben, keiner muß seine eigene, noch die Sachen seiner Mitschüler verunreinigen oder beschädigen,
- R 3

- e. Wie sollen die Schüler die Strafen von dem Schulmeister ertragen?
 - f. Wie sollen sie sich noch ferner in Ansehung der Strafen verhalten?
 - g. Was hat ein Schüler zu thun, wenn er in die Schule zu gehen aufhöret?
2. Was kommt zweytens von diesem Stücke vor?
- a. Wie sollen sich Schüler gegen ihre Mitschüler verhalten?

narmein pak sme eden temu drugmu to narmeinshi ufet inu okrafti.

b. Shularie imaja se med sboi perjasni skafati, eden temu drugmu se dopadliu iskasati, to gorjemleinie ù pridnosti ne eden temu drugmu bres potrebe, is hudobie ali is mashuvaina potofhti; fallarie od nature postavem kader je eden krulov, ali puklast, ali herbtast eden temu drugmu ne napreimetati; strafenge ali druge ù shuli sturjene rezhi doma drugim, ali ozhitnu ne povedati, ne med sboi zukat, tergat inu se biti, ali naspodobne inu gerde imena eden temu drugmu dati.

c. Ampak shularie imaja med sboi ù dobri perjasnosti fhiveti, inu pravizhnu inu ozhitnu med sboi biti.

IV. Koku se shularie ù zelmu svoimu djajnu faderfhati imaja.

a. Shularie imaja pridni biti. Shularie sa pridni, kader oni doma taiftu, kar sa se ù shuli nauzhili, delaja.

b. Shularie imaja brumni biti inu lepu se faderfhati; ni fadofti, de se ù zerkve inu ù shuli lepu faderfhe, ampak nieh lepusaderfhaine se more na uffeh krajeh per uffak perlofhnosti doma iskasati.

c. Pru-

b. Koku imaja eden prut temu drugmu biti?

c. U kom imaja med saboi shiveti?

IV. Koku se klizhe ta zheterti stok od shulskeh postav?

a. Koku imoja shularie biti?

b. Kakshni imaja she dalei biti?

gen, am wenigsten aber darf einer dem andern das geringste wegnehmen oder stehlen.

- b. Schüler müssen einander freundlich begegnen, einer sich dem andern im Guten gefällig erweisen, den Fortgang im Fleiße nicht einander ohne Noth; aus Bosheit oder aus Nach: anklagen; natürliche Fehler z. B. wenn einer lahm oder bucklicht ist, einander nicht vor werfen; Strafen oder andere in der Schule begangene Fehler zu Hause oder öffentlich nicht erzählen, nicht miteinander janzeln, raufen, und schlagen, noch verschiedene schändliche Namen einander geben.

- a. Sondern Schüler sollen mit einander in guter Freundschaft leben, und aufrichtig mit einander handeln.

IV. Wie sich Schüler in ihrem ganzen Betragen verhalten sollen,

- a. Schüler sollen fleißig seyn. Schüler sind fleißig, wenn sie sich zu Hause mit demjenigen, was sie in der Schule erlernen haben, beschäftigen.
- b. Schüler sollen fromm und sittsam seyn; es ist nicht genug, daß sie sittsam in der Kirche und in der Schule sind, sondern ihre Sittsamkeit muß an allen Orten bei jeder Gelegenheit zu Hause sich zeigen.

R 4

c. Bes

b. Wie sollen sie einander begegnen?

c. In was sollen sie miteinander leben?

IV. Wie lautet das vierte Stück von den Schulgesetzen?

a. Wie sollen Schüler seyn?

b. Wie sollen sie noch ferner seyn?

Te uprashaina szer naslishia k'tem buqvam, kir se pak oni per temu possebnimu vondajainu teh shulskeh postavi fnaideja, inu velik shulmastram prov pridti fnaja, tok sa se tukei postaule.

Uffa smota odverniti se je raun ta tabellarska vifha obderfhala, koker se ù temu pervimu vondajainu teh shulskeh postavi fnaide. Des lih te stuke ù teh buqvah se dergazh samirkati imeli.

Ta inu ta popreishni vekshi stok se je noterpostavu, de ti shulski ludie, inu lete, katiri sa zhes kmetuske shule postauleni, uffe skup naideja, kar fa nieh slishi.

G. SEDMI VEKSHI STOK.

Od shulskiga noterdershaina (Schulzucht)

1. Kai je ta shulski strah, ali noterdershainie, inu kdu ima taiftu pod sboi.
 - a. To shulsku noterdershaine obstoji ù nuzainu dobreh mittelnov leto fadobiti, kar je skus shulske postave napreipifšanu.
 - b. Ta shulski uzhenik je taifti, kateri lete mittelne inu szer od stopne da stopne per leteh, kateri te postave prelomia, nuzat more.
 - c. Te stopne prideja spodi ù temu vekshimu stuku naprei.
2. Mittelne, katiri se per shulskim noterdershainu nuzaja, inu ordenga, po kateri jeh en uzhenik nuzat ima.

a. Spou-

Diese Fragen gehören zwar eigentlich nicht für dieses Buch, weil sie aber bei der besondern Ausgabe der Schulgesetze befindlich sind, und manchem Schulmeister gar wohl zu statten kommen dürften, so hat man sie hier nicht weglassen wollen.

Man hat auch um Verwirrung zu meiden die nämliche tabellarische Einrichtung beibehalten, wie sie in der ersten Ausgabe dieser Gesetze befindlich ist. Obwohl die Stücke in diesem Buche anders bemerkt seyn sollten.

Gegenwärtiges und das vorhergehende Hauptstück hat man eingeschaltet, damit Schulleute, und die, welche über Landschulen die Aufsicht haben, alles, was für sie gehöret, beisammen in ihrem Handbuche finden möchten.

G. Siebentes Hauptstück.

Von der Schulzucht.

1. Was die Schulzucht sey, und wem die Schulzucht obliege.
 - a. Die Schulzucht besteht in der Anwendung dienlicher Mittel um das zu erhalten, was durch die Schulgesetze vorgeschrieben ist.
 - b. Der Schullehrer ist derjenige, welcher diese Mittel, und zwar Stufenweise bei denen, welche die Gesetze übertreten, anwenden muß.
 - c. Diese Stufen kommen unten in diesem Hauptstücke vor.
2. Mittel, deren man sich bei der Schulzucht bedienet, und die Ordnung danach ein Lehrer sie anzuwenden hat.

a. Er

a. Spouneine.

- 1) Spounilla sa perjasne napreipostaulenie, skus katire taisti k' derfhainu svoje dolfnosti spouneni boja, katiri al sa s'he zhes to delali, ali zhes to delati otsheja, napreiprideja.
- 2) Perjasne spounema vis'haja inu narede tega zhloveka vezhk'rat h'kem rezhem nagnenga, kar oni s'zer namoreja terpeti.
- 3) Spounilla snaja tudi, koker se ta fallar fnaide tudi s'befedam s. pisma poterjene biti
- 4) Enu naglu obmutaine inu movzhaine tega uzhenika je uzhasch enu dobru spouneine mir inu movzhaine u shuli obderfhati.
- 5) Spouneine ima possobnu med shula siunu kratku biti.

b. Opominvaine.

Per opominvainu ta uzhenik napreipostavi ta navarnost inu ta hodobia pred uzhi, pred katira on te shularie obvarvati ozhe, katire opomina.

c. Shugaine.

Shugaine je s'he bel faresnu opominvaine tega uzhenika, kir on fraven navarnosti tudi taistimu ta strafenga ofnani, katire se bo k'temu hudmu podau ali sapellat puflu.

d. Obetaine.

Uzhassch se obeta, na djajne tega dobriga na to stanovitnu obstajaine u taistimu se enu

a. Ermahnungen.

- 1) Ermahnungen sind freundschaftliche Vorstellungen, wodurch diejenigen zur Beobachtung ihrer Schuldigkeit erinnert werden, die entweder schon dawider gehandelt haben, oder dagegen handeln zu wollen scheinen.
- 2) Freundschaftliche Ermahnungen leiten und machen die Gemüther öfters zu solchen Sachen geneigt; wovon sie sonst eine Abneigung haben.
- 3) Ermahnungen können nach Beschaffenheit des Vergehens auch mit Stellen aus der heiligen Schrift bekräftiget werden.
- 4) Ein plözliches Erstummen und Schweigen des Lehrers ist bisweilen eine fruchtbare Ermahnung Ruhe und Stille in der Schule zu erhalten.
- 5) Ermahnungen müssen besonders unter der Schulzeit sehr kurz seyn.

b. Warnungen.

Bei dem Warnen stellet der Lehrer die Gefahr, und die böse Folgen vor Augen, von welcher er die Schüler zu bewahren sucht, die er warnet.

c. Drohungen.

Drohungen sind ernstlichere Warnungen des Lehrers, dabei er nebst der Gefahr auch zugleich demjenigen die Strafe ankündigt, der sich zu dem Ubel entschließen, oder wird verleiten lassen.

d. Verheißungen.

Man verspricht bisweilen, man setzt auf die Ausübung des Guten auf die Beharrlichkeit darin

enu plazhillu postavi. Ta uzhenik pak nima nikol nezh oblubti, kar on derfhati ni ù stanu ali nozhe.

e. Strafaine.

Strafenge, od katireh se tukei govori, je hudu, kar je tailtem perpraulenu, katire te shulske postave prelomja.

Ta shulski uzhenik nima per strafenge nezh drufga pred ozhmi imeti, koker to pobulshaine teh shulariov, inu on se ima per temu pravizhen iskafati, inu jeh nikol ù jesi dopolniti.

1) Koga se na strafa.

a) Fallarie te pamete inu tega resumneina, postavem, temuust, maihnu obderfhaine.

b) Fallarie tega temperamenta, postavem, naglost, nezhahtaine, de le take rezhi is hodobie se nadepernelso.

c. Fallarie, katire od pomankaine, ali bolelni tega shvota som prideja.

d) Fallarie inu saidki, nakatereh ne tok te otrozi, koker te uzheniki sami, ali tudi ti starshi, posli, ali drugi ludie dolfhni sa, njmaja postrafani biti.

e) Vonispushenosti, katire od shulariov doma ali ob zhaslu, kader sa takrat sturjene, kader ta uzhenik ni biu frauen, imaja le takrat, kader se temu uzheniku povedo, inu oni jeh fhele, ù shule po ordenge postrafani biti.

2) Kai je fa strafat.

a. Posslebnu usse napreiufeti fallarie, katire

darin eine Belohnung. Es muß aber der Lehrer niemals etwas versprechen, was er zu halten nicht im Stande, oder nicht Willens ist.

e. Strafen.

Strafen, von denen hier die Rede ist, sind Uebel, welche Ubertretern der Schulgesetze bestimmt sind.

Der Schullehrer muß bei dem Strafen nichts anders vor Augen haben, als die Besserung der Schüler, und er muß sich dabei gerecht zeigen, und sie niemals im Zorne vollziehen.

1) Was nicht zu bestrafen ist.

a. Fehler des Verstandes, und des Gedächtnisses, z. B. Blödigkeit, geringe Fähigkeit.

b. Temperamentfehlen, z. B. Flüchtigkeit, Unachtsamkeit, wenn dergleichen nur nicht aus Muthwillen geschehen.

c) Fehler, die von Gebrechen, Krankheiten des Leibes herrühren.

d) Fehler, und Vergehungen, daran nicht sowohl die Kinder als die Lehrer selbst, oder auch die Aeltern, das Gesinde, oder andere Leute schuld sind, sollen nicht bestrafet werden.

e. Ausschweifungen, die von Schülern zu Hause oder zur Zeit, da sie außer der Obforge des Lehrers sind begangen worden, sollen nur, wenn man sie dem Lehrer angezeigt, und es verlangt, in der Schule ordentlich bestrafet werden.

2) Was zu bestrafen ist.

a. Ueberhaupt alle vorsätzliche Vergehungen,
die

tiri she po vezh spouneinu, opominvainu, obetainu niffa pobulshani bli.

b) Possebni fallarie inu szer.

- (1) Prelomneine teh lestnih shulskeh postavi.
 - (2) Reshaleine teh raunshulariov, inu uffaku sapellaine taisteh h'temu hudmu.
 - (3) Nazhastlivost, svojaglavnost, napokorshnost pruti tem napreipostaulenem.
 - (4) Grehe inu djajna, skus katiru buh reshalein bode.
 - (5) Ostaneine ù temu hudmu.
- 3) Koku se pak more strafati.
- a) Kir ta shvot per vezh tajl shularieh siunu tenak je, inu nakateri tajli je lohku poskodvati, kir se tudi shularie snaideja, katiri ta zhast lubio, tok sa ù shulah te instrumenti fa strafat inu te strafenge prepovedane.
- 1) Volovske shille, palze, gaifhle, fergle.
 - 2) Sauha, dregaine, s'pestbitie.
 - 3) Shelesu fa lassé, klezhaine, fa ushesa shipaine.
 - 4) Uffe spotlivosti inu strafenge zhes zhast, koker oslove ushesa, slamnatne krone.
- b. Lete strafenge pak sa perpushene.
- 1) Ta shiba fa maihne inu sredne shularie.
 - 2) Pregnene palzhezhe fa vekshi shularie, skus pogmiraine teh udarko bo strafenga povikshana.
 - 3) Oduletie perjetneh rezhi.

4) Spot-

die nach öfterem Ermahnen, Warnen, Drohen nicht sind gebessert worden.

b. Besondere Vergehungen, und zwar

(1) Uibertretungen der eigentlichen Schulgesetze.

(2) Beleidigung der Mitschüler und jede Verleitung derselben zum Bösen.

(3) Unehreerbietigkeit, Widerspenstigkeit, Ungehorsam gegen die Vorgesetzten.

(4) Sünden, und Handlungen, wodurch Gott beleidiget wird.

(5) Verharrung in dem Bösen.

3) Wie zu strafen sey.

a. Da der Leib bei den meisten Schülern sehr zart ist, und daran gewisse Theile sehr leicht zu beschädigen sind; da es auch Schüler gibt die ehrlich sind, so sind in den Schulen folgende Strafinstrumente, und Strafen zu gebrauchen verboten.

1) Ochsenziemer, Stöcke, Peitschen, Nasen.

2) Ohrfeigen, Stöße, Schläge mit der Faust.

3) Haarreißen, Knien, Ohrenzwicken.

4) Alle Beschimpfungen, und ehrenrührische Beschämmungen, dergleichen sind Eselsöhren, Strohkränze.

b. Folgende Strafen sind erlaubt.

1) Die Ruthe für kleine und mittlere Schüler.

2) Geschmeidige Stöckel für grössere Schüler, durch Vermehrung der Streiche wird die Strafe vergrössert.

3) Beraubung angenehmer Dinge.

- 4) Spotlivoſte , katire se na fallarie dobru raimaja.
- 1) Kdai pak ſtrafenge niſſa ſhenkati.
Ta uzhenik naſme ſtrafenge ſhenkat.

Savol upetia , joku inu jamraina tega ſtrafenge urednega.

Letem , katire ſzer dobre glave imaja.

Sakai lete imaja s' svojem talentam dobre leſtnuſti , inu dobru faderſhaine ſklenti , inu ſavol tega se jem naſme perpuſtiti , rezhi delat , katere ſa na druſeh ſtrafeng uredne.

Takrat , kader je ta uzhenik u navar- noſti ſvoja zhast (Anſehen) ſgubiti.

- 5) Kdai se ſtrafenge odnashaja.

1) Se naſme u jeſi inu u napoterpeſhli- voſti ſtrafati , ſatorei se more ſtrafenga tok dolgu ſaneſti , dokler se jeſa , per temu , kateri ſrafuje , koker per temu drugmu , kateri ima ſtrafan biti , po- leſhe.

2) Strafenga , katira je kdu med ſhula ſaſluſhu , se ima noter do konza te ſhule ſaneſti.

3) Kader je ena ſrafenga ſa uſſe (allge- mein) oblublana , inu se je kateri ſhu- lar ſaſhov , tok se ſna ta ſtrafenga per takmu ſhulario ſaneſti , inu ſkus to ne- mu perloſhnoſt dati ſvoi fallar ſam ſa se ſgrevat , inu pobulſhat.

4) Beschämungen, welche auf das Bergehen sich wohl schicken.

4) Wann Strafen nicht zu schenken sind.

Der Lehrer soll die Strafen nicht schenken.

Wegen des Schreien, Weinen und Heulen des Strafwürdigen.

Denen die sonst viele Fähigkeit besitzen, denn diese sollen mit ihren Talenten gute Eigenschaften, und eine gute Aufführung verbinden, und deshalb nicht die Freyheit haben Dinge zu thun, die an andern strafwürdig sind.

In dem Falle, wenn der Lehrer durch seine Nachsicht in Gefahr ist sein Ansehen zu verlieren.

5. Wann Strafen zu verschieben sind.

1) Man muß nicht im Zorne, und in der Ungeduld strafen, daher soll man die Strafe so lang verschieben, bis sich der Zorn sowohl auf Seiten des strafenden, als dessen, der soll gestrafet werden, gelegt hat.

2) Man muß die Strafe, die ein Schüler während der Schulzeit verdient, bis an das Ende derselben verschieben.

3) Wenn eine Strafe allgemein ist angedrohet worden, und ein Schüler sich vergangen hat, so kann ein Lehrer bei einem solchen Schüler die Strafe verschieben, und dadurch ihm die Gelegenheit geben seinen Fehler insbesondere zu bereuen und zu bessern.



PERVERSHEK.

I.

Ta 98. stran te napreipostaulene tabelle od spofnaina teh zherkov, bustabiraina, ali zberknajna, inu braina.

I. Tabella.

A. Od spofnaina teh zherkov inu isrezheina teh bustabov, ali zherkov.

Tukei sa stirji stuki famirkati.

1. To steveine teh zherkov. U nemski sprahi, ali jesiku 26. ali sheft inu dveifset zherkov, *a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.*

2. Resdleine teh zherkov.

Ti bustabi, ali zherke boja resdleni.

a. U samuglasne (Selbstlauter). En samuglasn je, kateri bres pomuzhenga drufga bustaba, ali zherka fastopliu se isrezhi famore. Sa

1) Enugobni samuglasniki, katereh je pet, namerzh: *a, e, i, o, u.*

2) Dvojne samuglasne, sa dva samuglasna, kateri se skup toku freko, de se glas uffazega skup slishi: se snai deya, kir *i, y*, ali *u*, fa enem drugem samuglasnem pride: takshni sa *ai, ay, au, äu, ei, ey, eu, oi, ui.*

b. En



U n h a n g.

I.

die S. 99. erwähnte Tabellen von Erkenntniß der Buchstaben, dem Buchstabiren und Lesen.

I. Tabelle.

A. Von der Erkenntniß und Aussprache der Buchstaben.

Hier sind 4. Stücke zu bemerken.

1. Die Zahl der Buchstaben. In der deutschen Sprache sind 26. verschiedene Buchstaben, a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

2. Die Eintheilung der Buchstaben.

Die Buchstaben werden eingetheilet.

a. In Selbstlauter. Ein Selbstlauter ist, welcher ohne Beihilfe eines andern Buchstaben deutlich kann ausgesprochen werden. Es gibt

1) Einfache Selbstlauter, deren sind 5. nämlich: a, e, i, o, u.

2) Doppelte Selbstlauter, sind zwey Selbstlauter, welche man zugleich dergestalt ausspricht, daß man zugleich den Laut eines jeden höret: sie finden sich, wo das i, n, oder u, nach einem andern Selbstlauter folget: dergleichen sind ai, an, au, au, ei, en, eu, vi, ui.

b. En skupglasnik je, katiri se bres pomuzh enga samuglasnika namore frezhi, koker *b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.* *Sa*

- 1) Skupglasne, katire se lozhit famoreja, katiri nikol ù fazetku enbefede skup stoje, leti snaja per islozheinu teh beffedi na konzu teh zalz flozhen biti, koker, *ll, mm, vv.*
- 2) Skupglasne, katire se flozhiti namoreja, kateri ù fazhetku guishneh beffedi stoje, leti imaja, kader se beffeda lozhi, naislozheni skup uftati. *bl, dr, cb, dr, fr, gr, pr, pf, sch, sp, st, th, tr.*

Vonisrezheine teh bustabov, ali zherkov.

a. Stier possebne regelze fa usse.

- 1) Samuglasne nimaja ù frezkeinu med saboj smeneni biti, postavem, haben ne haben. Sonne ne Sanne.
- 2) Dvojneglasne (Doppellaut) imaja en dolg glas, oni se ù isrezheinu le fa en bustab ali zherk derfhe.
- 3) Ti skupglasne, katiri med sboi ena gliha imaja ù vonisrezheinu, se imaja prov fak'sebi islozhiti, postavem, *b*, od *p, d, od t, ch* od *g, h*, od *ch*; satega vola se nasme rezhi *Dage*, ampak *Tage*; ne *Best*
, ampak

b. Ein Mitlauter ist, welchen man ohne Beihilfe eines Selbstlauters nicht kann aussprechen, als b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z. Es gibt

- 1) Trennbare Mitlauter, welche niemals im Anfange eines Wortes beisammen stehen, diese können bei dem Abtheilen der Wörter am Ende der Zeilen getrennet werden, als ll, mm, rr.
- 2) Untrennbare Mitlauter, welche im Anfange gewisser Wörter stehen, diese müssen wenn man die Wörter theilet, ungetrennt beisammen bleiben, bl, br, ch, dr, fr, gr, pr, pf, sch, sp, st, th, tr.

Die Aussprache der Buchstaben.

a. Vier Hauptregeln.

- 1) Die Selbstlauter sollen in der Aussprache mit einander nicht verwechselt werden, z. B. haben nicht hoben. Die Sonne nicht die Sanne.
- 2) Die Doppellauter haben einen langen Laut, sie werden in der Aussprache nur für einen Buchstaben gehalten.
- 3) Die verwandten Mitlauter, die nämlich in der Aussprache etwas ähnliches haben, unterscheide man deutlich von einander, z. B. b von p, d von t, ch von g. h von ch; man sage also nicht die Dage, sondern die Tage; nicht die Best, sondern die Pest, nicht

ampak, Vest ne frachen, ampak fragen, ne sechen, ampak sechen.

4) Ti toppelti, ali dvojni skupglasni se moreja bel terdu, koker ti sami inu ta popreishen samuglasn postebnu kratku isrezhi, postavem ta Schall, wessen, &c. &c.

b. Te possebne regelze od skupglasnekov.

b, se bel mehku koker *p* inu bel terdu koker *m*, isrezhe, koker Wein, Vein, Wein.

c, Se slishi koker *z*, pred *e*, *i*, *y*, inu vezh tajl pred *ä*, *ö*, koker Cicero, Enpern, Cäsar, Cölestin, szer pa koker *k*.

d, se bel tenku koker *t* isrezhe, koker Degen.

e, se fa *i* nafrezhe, ampak stoji le *k* podolgainu tega samuglasneka, postavem, Wiese.

f, *pb*, *v*, ima en enaki glas koker für, prophezejen, vor.

g, se tainshi slishi koker *k*, dergazh koker *ch*, inu *j*, koker willig, ne willich, gegangen, ne jegangen.

b, se 1) ù fazhetku ene sylbe, ali floshta koker en skupglasn mozhnu slishi, postavem, Hand. 2) na sredi ali na konzu pomaga to vonisrezheine tega popreishenga samuglasneka podolgati, postavem, höhen, sehen, nah.

i, je ù fazhetku teh sylb, ali floshtu pred enem samuglasnekam en skupglasnek koker ja, jemand. *pf*,

frachen, sondern fragen, nicht sechen, sondern sehen.

- 4) Die doppelten Mitlauter werden schärfer als die einfachen, und der vorhergehende Selbstlauter meistens kurz ausgedrückt, z. B. der Schall, wessen, u. d. gl.

b. Die besondern Regeln von den Mitlautern.

b, wird gelinder als **p** und härter als **w**, ausgesprochen, als Bein, Pein, Wein.

c, klingt wie **z**, vor **e**, **i**, **y**, und meistens vor **ä**, **ö**, als Cicero, Cyprien, Cäsar, Celestin, sonst aber wie **k**.

d, wird gelinder als **t** ausgesprochen, z. B. der Degen.

e, wird nach **i** nicht ausgesprochen, sondern steht nur zur Verlängerung des Selbstlauters da, z. B. die Wiese.

f, **ph**, **v**, haben einen gleichen Laut als für, prophezenen, vor.

g, klingt gelinder als **k**, anders als **ch** und **j** als willig, nicht willich, gegangen, nicht jejangen.

h, wird 1) im Anfange einer Sylbe als ein Mitlauter stark gehöret, z. B. Hand.

2) In der Mitte, oder am Ende dienet es die Aussprache des vorhergehenden Selbstlauters zu verlängern, z. B. hohen, sehen, nah.

i, ist im Anfange der Sylben vor einem Selbstlauter ein Mitlauter, als ja, jemand.

pf, ima en veliku tershi glas koker *ph*, kir se *p*, inu *f* more slishat pustiti, postavem, Pfund.

qu, se slishi koker *kw*, koker *Quat*, *s* se ima terdejshi koker *f*, tainshi koker *ff* isrezhi, postavem, fließsen, ne fließen.

st, sp, se ima le od konza teh bessedi ali po en napreistautnesylbe, ali flosihu koker *sch* frezhi, koker *spät*, sterben, entsprechen, bestrafen.

ti, se ù ptujih, per nemzah fhe navajeneh bessedah pred enem samuglasnekam vezh tajl ù te predladni fylbe, ali flosihu koker *z* isrezhe, koker: Dalmatien, Nation, Titus, maihnu bessedi je tukei vonufetu, hoker Antichus.

II. Tabella.

A. Od bustabiraina, ali zherknajna.

1. Kai je ena sylba, ali flosih. Kader se en samuglasnek sam, ali s'drugem zherkam ured na enkrat frezhe, se sylba, ali flosih imenuja.

2. Kai sa bessede.

Bessede sa imena, skus katire se spofnat dati samore, kar se misli. Kader bo na ena besseda ena druga besseda postaulena, tok rata ena skuppostaulena besseda, zhe se pa le ena fazheteozha, ali konzna sylba, ali flosih fraun postavi, se sna ena podolgana besseda imenavati, bres teh perstauku se imenuje ena besseda enugobna, (einfach).

pf, hat einen viel härtern Laut als ph, weil man das p und f muß hören lassen, z. B. Pfund.

qu, klingt wie kw: als Qual.

ß, soll härter als s, oder s, gelinder als ff ausgesprochen werden, z. B. fließen nicht fließen.

st; sp, soll man nur im Anfange der Wörter oder nach einer Vorsehsylbe wie sch sprechen, als spät, sterben, entsprechen, bestrafen.

ti, wird in fremden, bey den deutschen üblichen Wörtern vor einen Selbstlauter gemeinlich in der vorlestn Sylbe wie z ausgesprochen, als Dalmatien, Nation, Titius, wenige Wörter sind hiez von ausgenommen, als Antiochus.

II. Tabelle.

A. Von dem Buchstabiren.

1. Was eine Sylbe ist. Einen Selbstlauter, den man allein, oder mit andern Buchstaben auf einmal ausspricht, nennet man eine Sylbe.

2. Was Wörter sind.

Wörter sind Namen, woburch man zu erkennen geben kann, was man denkt. Wenn einem Worte ein anderes Wort angehängt wird, wird ein zusammengesetztes Wort daraus, kömmt aber nur eine End- oder Anfangssylbe hinzu, kann man es ein verlängertes Wort nennen, ohne diese Zusatz heißt man es ein einfaches Wort.

3. Was

3. Kai se imenuje bustabirati, ali zherknati. Se pravi usse ù eni sylbi, ali flosfu se fnaidejozhe bustabe, ali zherke po samem imenvati, taiste fastopliu na enkrat frezhi, inu per bessedah vezh sylb, ali flosfu te popreishne spet srezhi.
4. Te regelze od resdleina teh bustabov, ali zherkov ù sylbe, ali floshe.
- a. U enu gobneh bessedah.
- 1) Dva sapured stojezha samuglasnika ù ptujeh bessedah boja vezh tajl resdlena, tudi ta trek samuglasnek ù nemskeh bessedah, postavem, Mo = ab, Isra = el, Ide = en, Fami = lien, Frau = en, schren = en, Zerstreu = ung.
 - 2) Kader en skupglasnek med dvem samuglasnekam stoji, tok se on h'te drugi sylbi, ali flosfu ufame, postavem, Fã = den, a = ber, hõ = ren.
 - 3) Kader dva, ali vezh skupglasneki, kati se flozhia; med dvem samuglasnekam stoje, tok se le ta sadni k'te perhodni sylbi, ali flosfu ufame, koker: fal = len, hal = ten.
 - 4) Te skuppoftauleni skupglasniki, kateri se islozhit namoreja, kateri vezh tajl ù fazhetku ene bessede skuppstoje, ustaneja tudi ù sred skup, inu se k'te drugi sylbi, ali flosfu ufameja, koker: La = ster, wún = schen.
- b. U skuppoftauleneh bessedah.
- 1) Koker je ena besseda skup postaulena,
toko

3. Was Buchstabiren heißt. Buchstabiren heißt alle in einer Sylbe vorkommende Buchstaben einzeln nennen, dieselben deutlich auf einmal aussprechen, und bei mehrsyllbigen Wörtern die vorhergehenden Sylben wiederholen.

4. Die Regeln von Eintheilung der Buchstaben in Sylben.

a. In einfachen Wörtern.

1) Zween nach einander stehende Selbstlauter in fremden Wörtern werden meistens getrennet, auch der dritte Selbstlauter in deutschen Wörtern, z. B. Mo = ab, Isra = el, Ide = en, Famili = en, Frau = en, schrey = en, Zerstreung.

2) Wenn ein Mitlauter zwischen zweien Lauten steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, z. B. Sä = den, a = ber, hö = ren.

3) Wenn zweien oder mehr trennbare Mitlauter zwischen zweien Selbstlautern stehen, so nimmt man nur den letzten zur folgenden Sylbe, als: fal = len, hal = ten.

4) Die zusammengesetzten untrennbaren Mitlauter, die meistens im Anfange eines Wortes beisammenstehen, bleiben auch in der Mitte beisammen, und werden zur folgenden Sylbe genommen, als: La = ster, wün = schen.

b. In zusammengesetzten Wörtern.

1) Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so

toko se resdeli; be, unruhigen, Schreibart, Sand, uhr, See-treffen.

- 2) Te skonzne sylbe, ali flosli, katiri se s' enem skupglasnekam fazhno, obenga druga skupglasneka k' sebi ufameja, postavem, sterblich, Fischlein, sorglos.
- 3) Ti noterpotakneni bustabi, ali zherki to je: takshni, katiri u skupstauleinu u sredi fraunprideja, se ufameja k' te popreishni sylbe, ali flosihu koker ta zherk r u wor = auf, dar = an, dar = auf, dar = in, dar = über, wor = in, war = um, tok tudi ta zherk t u unfert = halben, viert = halb, seinet = halben.
- 4) Uffe napreiftaulene sylbe, ali floshe tudi te skonzhae sylbe, katire se s' enem skupglasnekam fazhno, stre sami fa se ena sylba, ali flosli koker: ge = úbr, er = obert, ge = irrt, ver = ändern, entschoben, Un = art, Bis = chen, Tisch = lein, behilf = lich, vor = züglich, Lieb = ling, scherzweise.

Samerk: Kulker je samuglasnekov u eni bessedi, tulk je tudi sylb, ali flosihu u taisti.

III. Tabella.

A. Ad braina.

1. Kai je to braine. Brati se pravi usse bessede inu stuke, ali postavke (Sätze) s' ta spodoblana stimma pridnu inu fastoplivu isrezhti.
2. Kai je en postavek (Satz). En stok, ali postavek je en govor, katir svoja zela fastopnost ima. Vezhtakeh zeleh

- so wird es getheilet; be-, unruhigen, Schreib-, art, Sand-, uhr, See-, treffen.
- 2) Die Endsyblen, welche von einem Mitlauter anfangen, nehmen keinen andern Mitlauter zu sich, z. B. sterbs- lich, Fisch-, lein, sorg-, los.
- 3) Die eingeschobenen Buchstaben, das ist: solche, die in der Zusammensetzung in der Mitte hinzukommen, werden zur vorhergehenden Syblen genommen, als der Buchstabe r in wor-, auf, dar-, an, dar-, auf, dar-, in, dar-, über, wor-, in, war-, um, so auch der Buchstabe t in unserthalben, viert-, halb, feinet-, halben.
- 4) Alle Vorseßsyblen, auch die Endsyblen, welche mit einem Mitlauter anfangen, machen für sich allein eine Syblen aus, als: ge-, übt, er-, obert, ge-, irrt, ver-, ändern, ent-, hoben, Un-, art, Bis-, chen, Tisch-, lein, behül-, flich, vorzüg-, lich, Lieb-, ling, scherz-, weise.

Anmerkung: So viel Selbstlauter in einem Worte sind, so viel sind auch Syblen darin.

III. Tabelle.

A. Von dem Lesen.

1. Was Lesen heißt. Lesen heißt alle vor-, kommende Wörter und Sätze mit der gehörigen Stimme flüssig, und verständlich aussprechen.
2. Was ein Satz ist. Ein Satz ist eine Rede, die ihren vollkommenen Verstand hat. Mehrere Sätze, welche durch Bindewörter so

postavku (Sätze) katiri skus sklenenske besede toko skupvise, de sa usse prov fastopti: potemu pervimu, tudi ta drugi, treki ali zheterti se vedet more, se imenuje period.

3. Od snaminu: kateri sa.

a. Per besedah.

- 1) To perkraishensku snamine ali apostrof (') se tamkei postavi, kir en samuglasnek ù enmu versu, ali szer favol leshiga glaffu se je von ispuftu.
- 2) To reslozhnu snamine, ali zahen (..) flozhi dva samuglasneka ù vonisrezheinu faksebi, koker Poët.
- 3) To resdlenku snamine (-) visha tega brauza, al na ta perhodna beseda favol raun tega vonnehaina, ali ga visha na ta perhodna zala, de on te resdlene sylbe, ali floshe te besede skupbere.

b. Per zeleh stukah, ali postavkah (Sätzen.)

1) K' resdleinu.

(a) En fraunstrih po dolgem (Beistrich) (,): per temu se stimma toku dolgunoterfaderfhi, de se rezhe: enu. (Eins.)

(b) Ta strih sgornapika (;) per tem se toku dolgufaderfhi, de se rezhe enu, dve. (Eins. Zwen.)

(c) Ta toppelpika ali dvoinapika (:): per temu se toku dolgu noterfaderfhi, de se rezhe enu, dve, tri. (Eins. Zwen. Dren.)

(d) Ta

zusammenhängen, daß man um alles recht zu verstehen, nach dem ersten, auch den zweyten, dritten oder vierten Satz wissen muß, heißt man eine Periode.

3. Von den Zeichen: sie kommen vor.

a. Bei den Wörtern.

- 1) Das Abkürzungszeichen, oder der Apostroph (') steht da, wo ein Selbstlauter in einem Verse, oder sonst das Wohlklangs wegen ist weggelassen worden.
- 2) Das Sonderungszeichen (..) sondert 2. Selbstlauter in der Aussprache von einander ab, als Poet.
- 3) Das Abtheilungszeichen (:) weist den Leser entweder auf das folgende Wort wegen dem nämlichen Ausgange, oder auf die folgende Zeile, damit er die abgetheilten Sylben des Wortes zusammenlese.

b. Bei den Sätzen.

1) Zur Abtheilung.

(a) Der Beistrich (,) : bei diesem wird mit der Stimme so lang eingehalten, als man sagen kann. Eins.

(b) Der Strichpunkt (;) bei diesem wird so lang eingehalten, als man sagen kann. Eins. Zwey.

(c) Der Doppelpunkt (:) bei diesem wird so lang eingehalten, als man sagen kann. Eins. Zwey. Drey.

- (d) Ta sklenenskapika (.) per te se toku dolgu notersadershi, de se srezhe enu, dve, tri, stir. Eins. Zwen. Drey. Vier.
2. K'spremeneinu te stimme.
- a) Per fraunstrihu, strihu fgorna pika inu dvoipiki se stimma en mal premeni, per sklenenske pike pak se s' stimma bel pade.
- b) Per fazhetenskimu snaminu, ali Paragrafu (§) se sniska stimma fazhne, inu potler taista raffe.
- c) Per uprashanskimu snaminu (?) se stimma en mal poufigne.
- d) Per klizhnimu snaminu (!) se ima stimma pozhaffu inu s' mozhio nuzat.
- e) Per notersklenenskimu snaminu [] () se taiftu, kar med tem stoji vezhtajl s'globokeishi, inu hitreishi stimma bere.
- f) Per napellanskimu snaminu (Anführung) („) se s'vikshi inu s'mozhneishi stimma bere.
- g) Per famirkanskimu snaminu (*) se snifheishi stimma inu nekei pozhaffu bere.
4. Mittelne k'popolnamasti ù brainu.
- a. Te regelze tega braina se imaja skus pridnu djajne inu skushaine navadti.
- b. Se imaja take pershone slishati, katre dobru govore inu fa nim poskushat, kader se bere. c. Se

(d) Der Schlusspunkt(.) bei diesem wird so lang eingehalten, als man sagen kann. Eins. Zwey. Drey. Vier.

2) Zur Veränderung der Stimme.

a) Bei dem Beistriche, Strichpunkte, und Doppelpunkte wird die Stimme etwas wenig geändert, bei dem Schlusspunkte aber fällt man mit der Stimme mehr.

b) Bei dem Anfangszeichen oder Paragraph (§) fängt man mit etwas niedriger Stimme an, die man hernach wachsen läßt.

c) Bei dem Fragzeichen (?) erhebt man die Stimme ein wenig.

d) Bei dem Ausrufungszeichen (!) muß man die Stimme langsam und mit Nachdrucke gebrauchen.

e) Bei dem Einschließungszeichen [] () wird dasjenige, was dazwischen steht, meistens mit niedriger und geschwinder Stimme gelesen.

f) Bei dem Anführungszeichen (,,) wird mit höher und stärker Stimme gelesen.

g) Bei dem Anmerkungszeichen (*) wird mit niedriger Stimme und etwas langsam gelesen.

4. Die Mittel zur Vollkommenheit im Lesen!

a. Man muß die Regeln des Lesens durch fleißige Übung sich angewöhnen.

b. Man muß solche Personen hören, welche wohl reden, und ihnen nachahmen, wenn man liest.

c. Se ima taistu, kar se ozhitnu brati more, poprei spremislenu prebrati, inu na lastopnost tega autoria ali pif-fauza mirkat.

II.

Resdleine teh ur sauzhiti na kmeteh, na dan, kader se shula spregleduje.

- 1) Kader ta objiskauz s'vojem tovarshvam ù shula pride, tok otrozi molia ta naprei-piflana shulská molitva, imena se dolbero, katiri niffa frauen se safnamnaja.
- 2) Ta shulmaster pokazhe ta famerk teh ù shula slisheozheh otrok, ampak le na en-mu piatelzu popiria sapiffanu, inu fraun on tudi famirka to stiveine teh ubofeh shu-lariov.
- 3) Potem se napreiusame to sposnaine teh bu-sta bov, ali zherkov inu bustabiraine, ali zherknajne is te table, inu is buqvi: terpi pol ure.
- 4) Se bere is katehismusa, inu od shulma-stra bode en stirek ure sprashuvanu.
- 5) Is rezheh sa braine se pol ure bere, ta shu'master prasha fraun te shularie zhes re-gelze, katire ù teh tabellah od sposnaina teh zherkov bustabiraina, ali zherknajna inu braina stoje. Te starshe shularie ima on tudi zhes to prashati, kar sa se od tega prebranga famirkali.

6) Te

- c. Man muß dasjenige, was man öffentlich lesen soll, zuvor bedachtsam überlesen, und auf den Sinn des Schriftstellers Acht geben.

II.

Abtheilung der Lehrstunden einer Landschule, an dem Tage der Schuluntersuchung.

- 1) Wenn der Visitator mit seiner Begleitung in die Schule kommt, beten die Kinder das vorgeschriebene Schulgebet, die Namen werden verlesen, die Anwesenden verzeichnet.
- 2) Der Schulmeister zeigt das Verzeichniß der zur Schule gehörigen Kinder vor, aber nur überhaupt auf ein Blatt Papier geschrieben, und vermerkt daselbst auch die Zahl der armen Schüler.
- 3) Hierauf folgt das Buchstabenkennen, und Buchstabiren von der Tafel sowohl, als aus den Büchern: es dauret eine halbe Stunde.
- 4) Aus dem Katechismus wird gelesen, und darüber auch von dem Schulmeister gefragt eine viertel Stunde.
- 5) Aus den Leseübungen wird eine halbe Stunde gelesen, der Schulmeister fragt dabei die Schüler über die Regeln, welche in den Tabellen von der Erkenntniß der Buchstaben, dem Buchstabiren und Lesen stehen. Die ältern Schüler soll er auch über das fragen, was sie sich von dem Gelesenen gemerkt haben.

6) Die

- 6) Te shulske postave imaja ù enmu stiriku ure naprei ufeté biti.
- 7) Pol ure se raita, inu fraun bo tabella fa raitenge, ù kateri se shularji, kateri raitaja, inaideja, napreiufeta.
- 8) Se pishe, ta shulmaster more ù pol ure pokazati, koku on te regelze tega pissaina ta mladost uzhi, hoku on naprei pishe, pobulsha, popravi, inu ù propissainu stri.
- 9) Ta shulmaster pokazhe ù pol ure, koku on ti mladosti ta evangelium napreiperneffe.
- 10) Shula se sklene s'ta napreipostaulena molitva.
K' spregledvainu eneshule slishia stir ure, koker se sgori vidi, al ta spregledvauz ina en mal perkraishat, kir on te male, kati-rem to sedeine toko tesku naprei pride, kmal spustiti, koker hitru sa bli napreiufeti.

III.

Opominvaine favol te 20. strane tega serna.

Te na 20. strani, napreipostaulene buqve tega famirkvaina ima raun lete kolonne inu rubrike imeti, katire ima formular fa ekstrakte, de le ta osma, deveta inu deffeta kolonna von uftane. Sa uffakiga shularia pak more tolku praftora biti, de shest tudi osem zalz ù ta 4. 5. 6.

- 6) Die Schulgesetze sollen in einer Viertel Stunde vorgenommen werden.
- 7) Eine halbe Stunde wird gerechnet, und zugleich die zur Rechnungsart, in der die Schüler stehen, gehörige Tabelle abgehandelt.
- 8) Es wird geschrieben, der Schulmeister muß in einer halben Stunde zeigen, wie er die Regeln der Schreibkunst der Jugend lehre, wie er vorschreibe, verbessere, was er in Ansehung der Rechtschreibung thue.
- 9) Der Schulmeister zeigt in einer halben Stunde, wie er der Jugend das Evangelium beibringe.
- 10) Die Schule wird mit dem vorgeschriebenen Gebete beschloffen.

Zur Visitation einer Schule nach der obenstehenden Abtheilung gehören gegen 4. Stunden, es kann aber der Visitator auch wohl bei manchen Stücken etwas abkürzen, er mag die kleinen Schüler, denen ein langes Stillsitzen ohnedem immer schwer wird, so bald sie sind vorgenommen worden, entlassen.

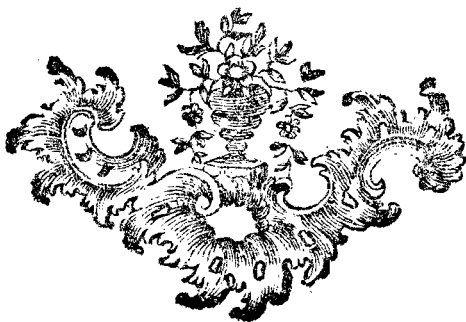
III.

Erinnerungen wegen der S. 21. erwähnten Buches.

Das Seite 21. erwähnte Vermerkungsbuch soll eben die Kolonnen und Rubriken haben, welche das Formular zu den Extrakten hat, nur bleibt die 8te 9te und 10te Kolonne weg. Dagegen aber muß für jeden Schüler so viel Raum seyn, daß 6. bis 8. Zeilen in die 4. 5. 6. 7. 8te. Kolonne unter-

7. inu osma kolonna sa sboi pissane boja, kati-
 tire sa potrebne, de se usse sapissat more, kar
 je ussak shular ù svojmu kursu sturu.

U Formulário V. se je pokasu prestor, ka-
 texi be sadosti mogu biti, inu favoltega se je tega
 drusga od tega perviga ime tok delezh odlo-
 zhilu. To se tok fastopi, de per ekstraktah te
 imena skup pissane moreja biti.



untereinander können geschrieben werden, welche erforderlich sind, um das Nöthige für jeden Kurs, den der Schüler macht, anzumerken.

Im Formular V. hat man den Raum, der hinlänglich seyn dürfte, angezeigt, und deßhalb den 2ten von dem ersten Namen so weit entfernt. Es verstehet sich aber von selbst, daß bei den Extrakten die Namen nahe aneinander müssen geschrieben werden.

